

Revision der Trachyderini

(Coleoptera, Cerambycidae, Cerambycinae)

Von Karl-Ernst Hüdelpohl

Abstract: The tribe Trachyderini is revised. Its position within the system is discussed. 6 genera are transferred to other tribes (Purpuricenini, Sternacanthini, tribus novus?), one from Lissonotini to Trachyderini. The species of *Trachyderes* Dalman are distributed among 9 genera, 8 of them new. 8 species and 5 subspecies are described as new, for two of them the new genus *Seabraellus* is established. A great number of species and other taxa is given a new status or considered as synonyms. Keys to genera, species and subspecies are given in German, Portuguese and English.

Trachydérides, Dupont, Monographie I, in Mag. Zool. VI, 1836; II in Mag. Zool. VIII, 1838; Suppl. in Mag. Zool. X, 1840.

Trachydéritae, Thomson, Classification des Cérambycides, 1860: 206; Systema Cerambycidarum, 1864: 206.

Trachydérides, Lacordaire, Genera des coléoptères, IX, 1869: 194.

Trachyderini, Aurivillius in Junk-Schenkling, Coleopterum Catalogus, Pars 39, 1912: 476.

Danksagung

Sehr herzlich möchte ich mich bei den liebenswürdigen Damen und Herren der folgenden Museen und Sammlungen bedanken, die mir großzügigst Typen und Sammlungsmaterial durch die Vermittlung der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zur Verfügung gestellt haben:

American Museum of Natural History, New York (AM)

The British Museum, London (BM)

Museo Argentino de Ciencias Naturales B. Rivadavia, Buenos Aires (BA)

California Academy of Science, San Francisco (CA)

Coll. Dr. Carlos Campos Seabra, Rio de Janeiro (CS)

Setor de Ciências Biológicas, Univ. Federal do Paraná, Curitiba (PR)

Coll. G. Duranton, La Garenne Colombes (DU)

Museum Georg Frey, Tutzing (MF)

Zoologisk Museum, København (MK)

Rijksmuseum van Natuurlijke Historie, Leiden (ML)

Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris (MP)

Coll. Luis Peña G., Santiago de Chile (PE)

Pontificia Universidad Católica del Ecuador, Quito (MQ)

Museu Nacional, Rio de Janeiro (RJ)

Museu de Zoologia da Universidade de São Paulo (SP)

Smithsonian Institution, Washington D. C. (SI)

Riksmuseum Stockholm (ST)

Dep. of Entomology, University of Upsala (UP)

Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München (ZS)

(Für Material aus meiner eigenen Sammlung findet das Kürzel KH Verwendung).

Besonderen Dank für Beratung und Unterstützung meiner Arbeit schulde ich Herrn André Villiers †, Paris, meinen Freunden Dr. Ubirajara R. Martins, São Paulo, Dr. Miguel Monné und Dr. Sergio A. Fragoso, Rio de Janeiro und natürlich, allen voran, Herrn Dr. Gerhard Scherer, der mir wie immer in allen Zweifelsfragen geholfen hat und dazu noch die Last der Korrespondenz mit all den Museen zu tragen hatte.

Teil I: Einführung und Katalog

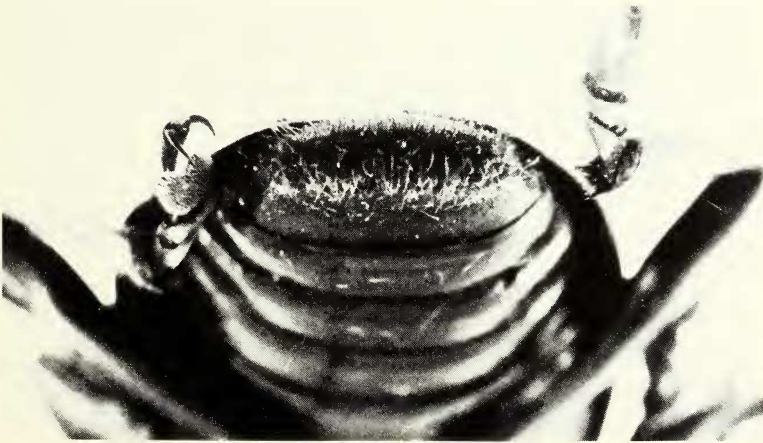
Dupont rechnete auch die Lissonotini und Megaderini und einige Gattungen der Purpuricenini und der Sternacanthini zu den Trachyderini. Thomson trennte die Megaderini ab, Lacordaire auch die Lissonotini und versetzte die Gattungen *Crioprosopus*, *Stenaspis* und *Sphaenothecus* zu den Purpuricenini. Er gab eine detaillierte Tribus-Diagnose, die allerdings bei einigen, zumindest in ihrer Kombination entscheidenden Merkmalen Ausnahmen zuläßt, um einige Gattungen nicht aus dem Tribus ausschließen zu müssen. Diese Ausnahmen beziehen sich vor allem auf Größe und Form des Scutellums, den Prosternalfortsatz und die Basis des Pronotums. Wir werden später bei der Neuordnung des Tribus sehen, daß diese Ausnahmen tatsächlich auszugliedern und die betreffenden Gattungen anderen Triben zuzuteilen sind.

Zunächst soll die Frage erörtert werden: wohin gehören die Trachyderini im System der Cerambycinae? Lacordaire selbst, dessen System ja noch heute im wesentlichen gültig, bzw. im Gebrauch ist, hat wiederholt dessen Zusammenhangslosigkeit und Unlogik beklagt. Ganz offensichtlich ist mit Merkmalen des Ektoskeletts allein – z. B. grob oder fein facettierte Augen, offene oder geschlossene Vorder- oder Mittelhüftlöcher, bewehrter oder unbewehrter Prothorax etc. etc. – bei der so ungeheuer formenreichen Unterfamilie der Cerambycinae keine Annäherung an ein natürliches System zu erreichen. Es gibt zu viele Parallelentwicklungen und Überschneidungen, so daß Lacordaire, sehr zu seinem Leidwesen, ständig mit Ausnahmen arbeiten mußte. Die männlichen Genitalien, so hilfreich in vielen Käfer-Familien, wurden von den Systematikern kaum herangezogen, sie sind zu einförmig in ihrem Aufbau, was zumindest für die äußeren Genitalia zutrifft. Anders verhält es sich mit den weiblichen Genitalien, bzw. den Terminalia samt Legeapparaten. Hier gibt es auf bestimmte Eiablageprozeduren hin entwickelte, auffällig spezialisierte Ausgestaltungen der Terminalia oder auch der Sternite (z. B. bei *Obrium* Curtis) und wenn sich hier Übereinstimmungen feststellen lassen, darf auf stammesgeschichtliche Gemeinsamkeiten geschlossen werden, auch wenn die betreffenden Gattungen im derzeitigen System vielleicht weit voneinander entfernt stehen.

Chemsack & Powell (1966) haben die Eiablage des zu den Purpurecinini gehörenden *Tragidion armatum* LeC. beobachtet und das achte Abdominalsegment mit der entspre-



1



2

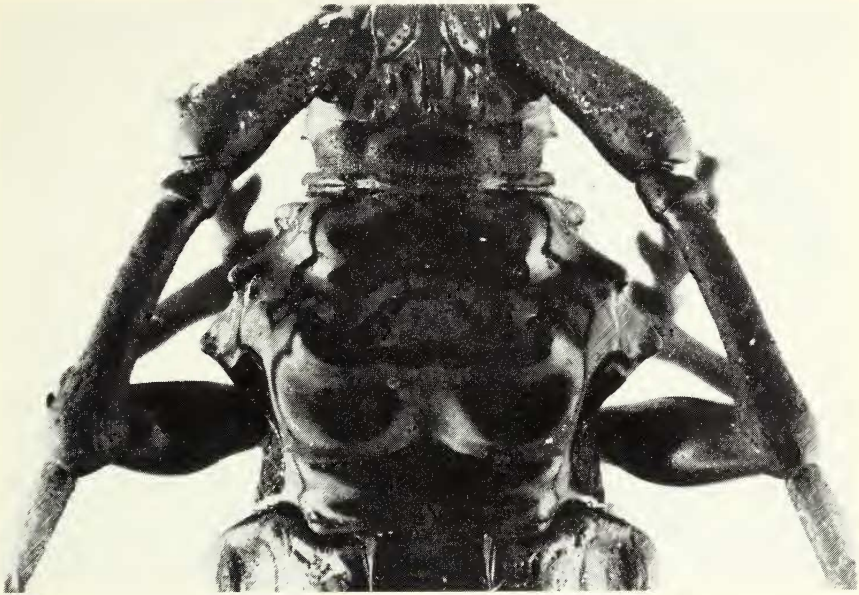
Abb. 1–2: 1 Das 8. Abdominalsegment eines ♀ von *Trachyderes succinctus succinctus* (L.) mit der „Bürste“ auf seiner Ventralseite. – 2 Spitze des Abdomens von *Trachyderes succinctus succinctus* (L.) ♀.

chenden Apparatur in einer sehr anschaulichen Abbildung dargestellt (Abb. 1). Der Apex dieses Segments ist mit einer Bürste aus Borsten verschiedenen Typs (Länge, Form) besetzt, er schiebt sich zwischen den apikalen Sterniten/Tergiten ziemlich weit vor, so daß die Bürste auch bei getrockneten Sammlungsexemplaren ohne weiteres zu erkennen ist (Abb. 2). Die Funktion dieser Bürste war unbekannt. Die beiden Autoren haben nun beobachtet, daß sie dazu dient, das in einer Vertiefung des Yucca-Stämmchens abgelegte Ei mit einem Häufchen feiner, staubartiger Partikel zu bedecken, die offenbar beim Kriechen über den Stamm mittels der Bürste in einer taschenartigen Vertiefung zwischen Bürste und Ovipositor gesammelt und dann über dem Ei angehäuft und wahrscheinlich mittels eines klebrigen Sekrets befestigt werden. Die geschilderte Ausgestaltung des achten Abdominalsegments ist charakteristisch nicht nur für alle *Purpurecinini*, sondern auch für einige weitere, teilweise an ganz verschiedenen Stellen des Systems stehende Triben und Gattungen aus weiteren Triben, worauf die genannten Autoren ebenfalls hinweisen; sie nennen *Pteroplatini*, *Trachyderini*, *Torneutini*, einige *Platyarthrini*, die derzeit bei den *Hesperophanini* befindlichen Gattungen *Chrotoma* und *Chlorida*. Diese Liste ist zu erweitern um die *Sternacanthini*, *Dorcadocerini*, *Poecilopeplini*, *Tropidosomatini*, die chilenische Gattung *Neotaphos* Fisher (Tribus *Thyphocesiini*) und sicherlich noch eine Anzahl weiterer Gattungen aus verschiedenen Triben wie z. B. *Gnaphalodes* Thoms. (*Hesperophanini*).

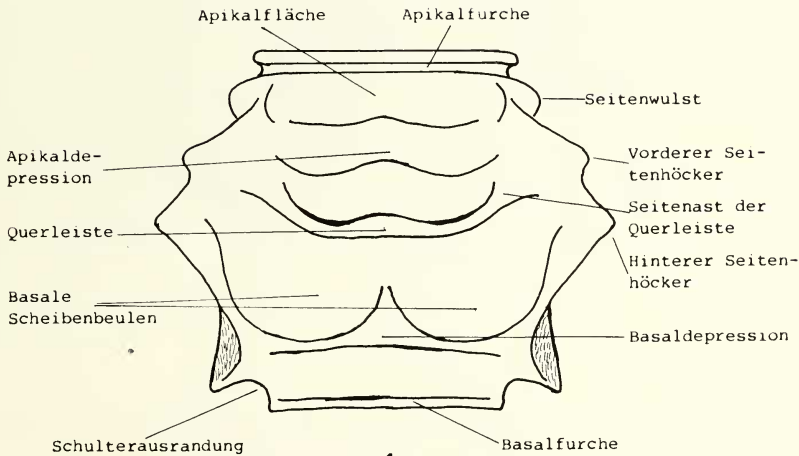
Sergio Fragoso (Museu Nacional, Rio de Janeiro) hat die von Chemsack & Powell gegebenen Anregungen aufgenommen und eine großangelegte Untersuchung der Terminalia als Basis für die Klassifizierung der *Cerambycidae* in Angriff genommen (The terminalia as a basis for the classification of *Cerambycidae* subfamilies: Part I: Terminology and general morphology of *Cerambyx Cerd* L., erscheint demnächst. In diesem ersten Teil wird vor allem auch die bisher sehr unterschiedlich gehandhabte Terminologie für die Einzelheiten der komplizierten Organe festgelegt.) Herr Dr. Fragoso überließ mir eine Kopie seines Manuskripts und gab mir ausführliche Erklärungen wie auch den Hinweis auf die Arbeit von Chemsack & Powell. Ich bin ihm sehr zu Dank verpflichtet für diese Hilfe, die es mir ermöglicht, den neuesten Stand der Forschung bei der Abgrenzung des hier zu untersuchenden Tribus zu Grunde zu legen.

Für unsere Zwecke genügt es zunächst, festzuhalten, daß die *Trachyderini* zu der großen Gruppe der purpuricenoiden *Cerambycinae* gehören, die, wie oben dargestellt, durch die Struktur des achten Terminalsegments charakterisiert ist – ein Supertribus oder eine neue Unterfamilie, das wird sich im Verlaufe weiterer Untersuchungen ergeben.

Damit werden zwei bisher bei den *Trachyderini* geführte Gattungen, die eine gänzlich andere Konstruktion des Eiablageapparates haben, ausgeschlossen: *Basiptera* Thomson und *Diastrophosternus* Gounelle. Beide paßten schon bisher nur mit Gewalt in den Tribus, da sie in zu vielen wesentlichen Merkmalen von der Tribus-Diagnose abweichen (Basis des Pronotums, Scutellum, Prosternalfortsatz, Skulptur des Pronotums u. a.). Sie waren hier wohl nur untergebracht worden, weil eine gewisse Ähnlichkeit im Habitus besteht und weil sie auch nirgendwo anders unterzubringen waren. Für diese beiden, einander in vieler Hinsicht nahestehenden Gattungen scheint mir im Augenblick nur ein eigener Tribus in Frage zu kommen. Von den verbleibenden Gattungen weisen



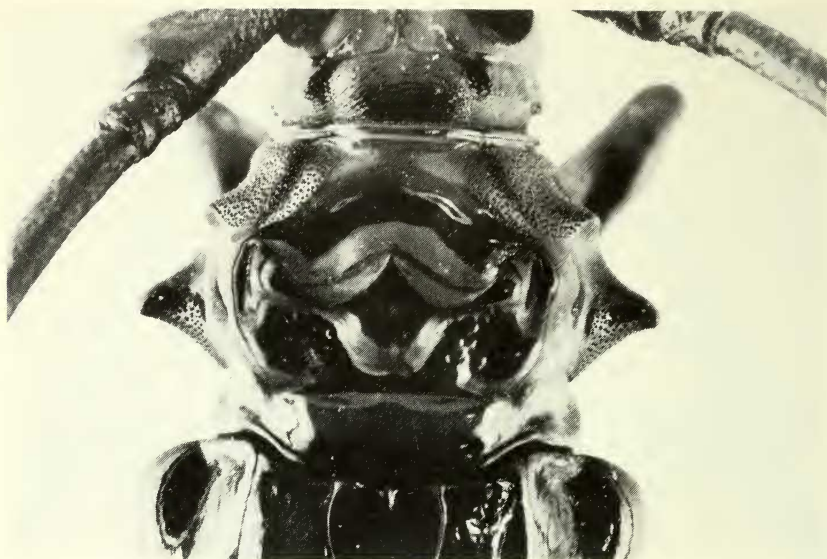
3



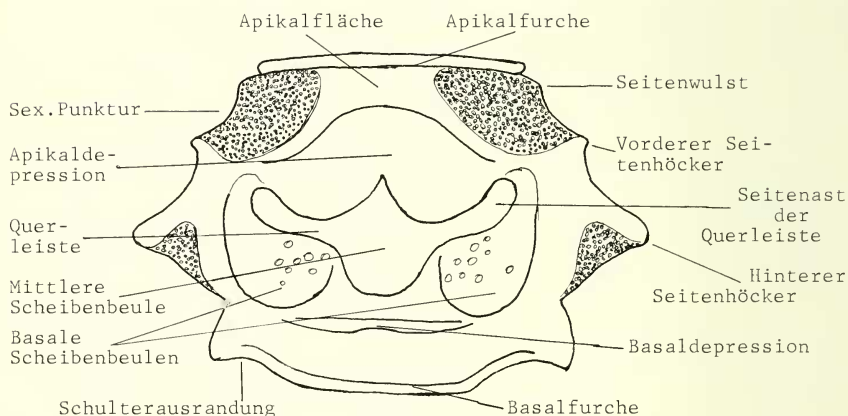
4

Abb. 3-4: 3 Pronotum von *T. succinctus succinctus* (L.) ♂; 4 wie oben, Schema.

einige sehr viel stärkere Affinitäten zu den nahestehenden Triben Sternacanthini und Purpuricenini auf, als zu den eigentlichen Trachyderini, d. h. zur Gattung *Trachyderes* Dalman sensu auctorum und denjenigen Gattungen, die *Trachyderes* zugeordnet werden können, ohne zahlreiche Ausnahmen von der Tribus-Diagnose zu bemühen. Es handelt



5



6

Abb. 5-6: 5 Pronotum von *Andraegoidus rufipes rufipes* (F.) ♂; 6 wie oben, Schema.

sich einmal um *Desmoderus* Dupont (nur eine Art), die weit besser bei den Sternacanthini unterzubringen ist, zum anderen um *Aegoidus* Buq., *Phaedinus* Dupont und *Charinotes* Dupont, die bei den Purpuricenini an die schon von Lacordaire aus den Trachyderini entfernten *Crioprosopus* Serv. und *Stenaspis* Serv. anschließen. Was Lacordaire bewogen hat, die drei genannten Gattungen bei den Trachyderini zu belassen, waren Merkmale, die auch bei *Crioprosopus* und *Stenaspis* schon angelegt, bei *Aegoidus*, *Phaedinus* und *Charinotes* nur viel stärker ausgeprägt sind: die in der Mitte etwas vorgezo-

gene Basis des Pronotums und seine Skulptur. Die fünf Höcker auf der Scheibe des Pronotums, zwei etwa in der Mitte, drei vor der Basis, tauchen in der langen Reihe der purpuricenoiden Cerambycinae immer wieder auf, mal als erhabene, dunkle Punkte, mal als flachere oder spitzere Beulen oder Höcker, letztere am ausgeprägtesten bei einigen Sternacanthini. Bei den Trachyderini hat diese Skulptur ihre besondere und eigenartige Ausformung gefunden (Abb. 3–6), die in mannigfachen Abwandlungen und auch in Reduzierungen immer erkennbar bleibt und mit der Höckerung wie bei den erwähnten Purpuricenini nur entfernte Übereinstimmungen aufweist. Das geht von dem, *Aegoidus* und *Phaedinus* sicher noch am nächsten stehenden *Eriocharis lanaris* (Bl.) bis zur Gattung *Tuberorachidion* Tippmann, die zu einigen heute bei den Lissonotini geführten Gattungen (die aber mit *Lissonotus* bestimmt nicht verwandt sind) überleitet, wie *Lissonotypus* Thoms., *Lissonoschema* Martins & Monné.

Tribus – Diagnose

Oberseite bei der Mehrzahl der Arten glatt und glänzend, oft bunt gefärbt, seltener matt und rauh bis lang behaart. Oberkiefer kurz, gebogen, bei den ♂♂ einiger Arten vergrößert und mehr oder weniger vorgestreckt. Stirne gegen den Scheitel steil abfallend, meist sehr kurz, mit deutlicher, gewöhnlich beiderseits viel stärker vertiefter Querfurche. Antennen lang, bei den ♂♂ gewöhnlich viel länger bis mehr als doppelt so lang wie der Körper, bei den ♀♀ selten kürzer als der Körper; Glieder vom Ende des 3. an außen gekielt, beiderseits des Kiels mit einem Porensystem, das sich auf den folgenden Gliedern immer mehr ausbreitet; die apikalen Außenecken vom 4. oder 5. Glied an mehr oder weniger stark, meist spitzig, vorgezogen, bei den ♀♀ die Fühlerglieder stärker abgeflacht und verbreitert. Augen fein facettiert, tief ausgeschnitten oder geteilt, Schlafen gegen den Hals fast immer deutlich abgesetzt. Pronotum stark uneben, mit einer Basal- und einer ausgeprägten Apikaldepression, dazwischen bei den meisten Gattungen mit einer deutlichen Querleiste, seitlich gehöckert, bei den ♂♂ mit einer „Sexualpunktur“, die gewöhnlich die Seiten unterhalb der Seitenhöcker einnimmt, häufig auch in mehr oder weniger großem Umfang auf die Scheibe übergreift, wobei der Prothorax erheblich deformiert werden kann; Basis des Pronotums in der Mitte vorgezogen, beiderseits zur Aufnahme der vorspringenden Basis der Elytren ausgebuchtet. Die Abb. 3–6 zeigen die beiden am häufigsten vorkommenden Grundformen der Skulptur, sie sollen die in den Beschreibungen später immer wiederkehrenden Termini erläutern. Scutellum groß, dreieckig, bisweilen basal parallelseitig, selten nur $\frac{1}{7}$, gewöhnlich $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ so lang wie die Elytren. Letztere basal beiderseits des Scutellums vorgewölbt, Schultern abgerundet mit vorne offenen oder geschlossenen Schultergruben, apikal abgestutzt oder ausgerandet, meist glänzend und sehr fein bis fein punktiert, selten stark oder grob punktiert und matt, bei den andinen Arten lederartig verrunzelt. Prosternum gewöhnlich mit einer deutlichen bis tiefen Querfurche vor den Vorderhöften, lediglich bei drei Gattungen ist das Prosternum vor den Vorderhöften nur leicht eingesenkt, eine Querfurche nicht deutlich auszumachen; der Vorderrand der Querfurche sehr häufig in der Mitte verdickt und erhöht, an der Basis breit, nach oben zu verjüngt, eine Bewehrung, die im folgenden „Prosternalzapfen“ genannt wird (Abb. 7); der Prosternalfortsatz basal mehr oder weniger stark gegen das Prosternum abgesetzt, mindestens so hoch wie die Vorderhöften, meist viel hö-

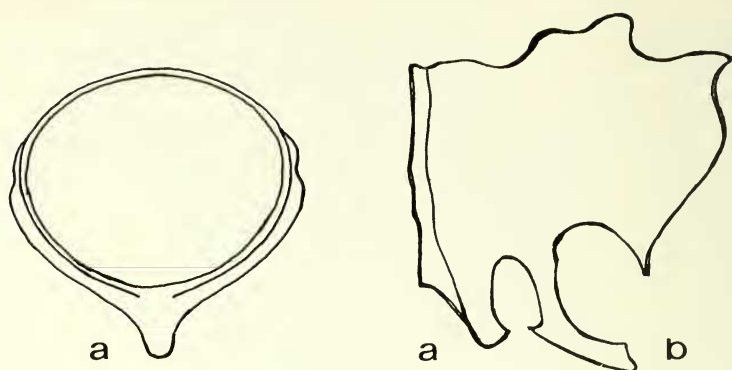


Abb. 7: Prothorax von *Chydarteres striatus* (F.); links Profil von vorne, rechts Profil von der Seite; a = Prosternalzapfen, b = Prosternalfortsatz.

her als diese, apikal nach unten mehr oder weniger ausgehöhlt; Sexualpunktur auch auf dem Prosternum, oft sehr umfangreich. Mesosternalfortsatz sehr selten basal flach, gewöhnlich steil oder senkrecht abfallend oder vorgewölbt und ausgehöhlt. 5. Sternit bei den ♂♂ apikal in der Mitte ausgerandet, in beiden Geschlechtern zur Spitze dicht punktiert und beborstet. Vorderhüften rundlich, Vorder- und Mittelhüftthöhlen offen. Beine ziemlich kurz, Schenkel meist gekeult, Schienen schmal, meist gerade, Tarsen kurz.

Der Sexualdimorphismus ist immer ausgeprägt, was häufig zu Mehrfachbeschreibungen einer Art Anlaß gegeben hat. Bei den ♂♂ finden wir außer den bereits erwähnten Merkmalen auch erweiterte oder verdickte Fühlerschäfte, verbreiterte Vordertarsen und fast immer merklich dickere Schenkel. Bei großen ♂♂ sind die Körperfortsätze und die Antennen kräftiger, relativ stärker entwickelt als bei kleinen.

Die Anzahl der Gattungen wurde nicht nur vermindert, sondern auch kräftig vermehrt. Es erwies sich als notwendig, die bei weitem umfangreichste Gattung des Tribus, *Trachyderes* Dalman, in eine Reihe neuer Gattungen aufzuteilen; sie stellte in ihrer bisherigen Form eine sehr heterogene Versammlung dar, so daß es überhaupt nicht möglich war, sie einigermaßen verbindlich zu definieren. Die bisher bei *Trachyderes* Dalman geführten Arten sind auf die folgenden Gattungen aufgeteilt worden:

- Trachyderes* Dalman, Genotypus *T. succinctus* (L.)
Deretrachys gen. nov., Genotypus *D. juvenis* (Dupont)
Andrachydes gen. nov., Genotypus *A. transandinus* (Tippm.)
Andraegoidus Aurivillius, Genotypus *A. cruentatus* (Dup.)
Drychateres gen. nov., Genotypus *D. bilineatus* (Ol.)
Chydarteres gen. nov., Genotypus *Ch. bicolor* (Voet)
Retrachydes gen. nov., Genotypus *R. thoracicus* (Ol.)
Martinsellus gen. nov., Genotypus *M. signatus* (Gyll.)
Monnéllus gen. nov., Genotypus *M. rhodopus* (Bates).

Dendrobias Dupont wird als Untergattung zu *Trachyderes* Dalman gestellt; es ist nicht möglich, die ♀♀ der beiden Gattungen zu trennen; die ♂♂ von *Dendrobias* unterscheiden sich lediglich durch die vergrößerten Oberkiefer und den nicht granulierten Fühlerschaft (die folgenden Glieder sind granuliert).

Für zwei neue Arten aus Brasilien, beide aus der großartigen Sammlung von Dr. Carlos Campos Seabra, Rio de Janeiro, wurde die Gattung *Seabraellus* neu errichtet; sie steht der Gattung *Andraegoidus* am nächsten.

Im Folgenden werden alle Arten nach einem möglichst einheitlichen Schema beschrieben. Die Nomenklatur wird nach bestem Wissen berichtet; z. B. werden seit Thomson und Lacordaire und in allen Katalogen einige Gattungen und Arten fälschlich Serville zugeschrieben, obwohl die richtigen Autoren in der Publikation von Serville von 1834 ausdrücklich genannt sind (für den Hinweis bedanke ich mich bei Dr. Miguel Monné, Rio de Janeiro). Von den meisten Arten konnte ich die Typen studieren, nur die von Olivier, Fabricius und Linné und einige wenige weitere waren nicht erreichbar oder auffindbar. Von Verbreitungskarten habe ich abgesehen, weil es zeitlich nicht möglich war, Tausende von Fundorten aufzunehmen und zu kartieren. Bei den häufigeren Arten, von denen zahlreiche Belege vorliegen, werden allgemeine Angaben (Land, Staat bzw. Provinz etc.) gemacht, bei Arten mit wenigen Belegen oder bemerkenswerter Verbreitung werden alle mir bekannt gewordenen Fundorte aufgeführt. Den Abbildungen – Fotos wie Zeichnungen – liegt kein einheitlicher Maßstab zugrunde. Größenangaben finden sich jeweils bei den Beschreibungen der Arten, wobei Länge den Abstand zwischen dem Vorderrand der Fühlerhöcker und dem Apikalrand der Elytren bedeutet, Breite die Schulterbreite. Die Länge der Elytren wird vom vordersten Basalrand bis zum Apikalrand gemessen.

Katalog

Um Wiederholungen zu vermeiden, stehen die Literaturangaben bei den einzelnen Gattungen und Arten im Teil II.

Eriocharis Aurivillius 1912

lanaris (Blanchard 1843)
flavocoma (Fairmaire 1864)
aurulenta (Burmeister 1865)

devestivus Monné & Martins 1973

richardi (Dupont 1838)
costata (Dupont 1838)
baematica (Fairmaire 1864)

Ozodera Dupont 1840

callidioides Dupont 1840.
callidioides var. *bipartita* Guérin 1840.
xanthospilos Dupont 1840 **syn. nov.**
bipartita Buquet 1840 **syn. nov.**

Parozodera Bruch 1940

farinosa (Burmeister 1865)
chemsaki **spec. nov.**

Deretrachys **gen. nov.**

juvencus (Dupont 1840) **comb. nov.**
villiersi **spec. nov.**

pellitus pellitus (Kirsch 1889) **comb. nov.**
vermiculatus Bates 1891 **syn. nov.**
bonplandi Gounelle 1910 **syn. nov.**

pellitus meridionalis **ssp. nov.**

montanus (Tippmann 1953)
itzingeri (Tippmann 1953) **syn. nov.**
chilensis (Bosq 1949)
peñai (Cerdeja 1953) **syn. nov.**

Andrachydes gen. nov.

transandinus (Tippmann 1953) **comb. nov.**

Andraegoidus Aurivillius 1920 revalid.

cruentatus (Dupont 1838) **comb. nov.**

cardinalis (Dupont 1838)

humeralis Aurivillius 1920

homoplatus homoplatus (Dupont 1838) **comb. nov.**

humeralis (Aurivillius 1909)

homoplatus hassenteufeli Fuchs 1958 **stat. nov.**

distinguendus spec. nov.

lacordairei lacordairei (Dupont 1838) **comb. nov.**

latreillei (Dupont 1838) **syn. nov.**

nigripes (Dupont 1838) **syn. nov.**

simplicipennis (Dupont 1838) **syn. nov.**

testaceus (Dupont 1838) **syn. nov.**

globicollis (Bates 1870) **syn. nov.**

impunctipennis (Bates 1870) **syn. nov.**

lacordairei punctipennis ssp. nov.

variegatus (Perty 1830) **comb. nov.**

audouini (Dupont 1838)

gloriosus (Dupont 1838)

nigrofasciatus (Gory 183?)

var. *malleri* (Tippmann 1953)

var. *binigromaculatus* (Tippm. 1953)

var. *cordiger* (Tippm. 1953)

var. *dimidiatus* (Tippm. 1953)

var. *flavocinctus* (Tippm. 1953)

var. *biflavomaculatus* (Tippm. 1953)

var. *bisbiflavomaculatus* (Tippm. 1953)

rufipes rufipes (Fabricius 1787) **comb. nov.**

axillaris (Dupont 1838)

boisduvali (Dupont 1838) **syn. nov.**

brunnipennis (Dupont 1838)

rufipes ab. brunnipennis (Aur. 1912)

ebeninus (Dupont 1838)

rufipes ab. ebeninus (Aur. 1912)

rufipes fabricii (Dupont 1838) **stat. nov.**

rufipes zonatus (Dalman 1823) **stat. nov.**

equestris (Dupont 1838)

cinctus (Dupont 1838) **syn. nov.**

rufipes fulvipennis (Dupont 1838) **stat. nov.**

rufipes richteri (Bruch 1908) **stat. nov.**

Seabraellus gen. nov.

gracilis spec. nov.

splendidior spec. nov.

Drychateres gen. nov.

bilineatus (Olivier 1795) **comb. nov.**

scabricollis (Dalman 1823)

dejeani (Dupont 1838)

dorbignyi (Dupont 1838)

duponti (Dupont 1838)

nigripennis (Dupont 1838)

olivieri (Dupont 1838)

puncticollis (Dupont 1838)

signaticollis (Dupont 1838)

solieri (Dupont 1838)

vauthieri (Dupont 1838)

Retrachydes gen. nov.

thoracicus thoracicus (Olivier 1770) **comb. nov.**

virens (Thunberg 1822)

morio (Castelnau 1840)

m. *testaceus* (Fuchs 1961)

thoracicus sulcatus (Burmeister 1865) **stat. nov.**

thoracicus densepilosus ssp. nov.

Chydarteres gen. nov.

bicolor (Voet 1778) **comb. nov.**

dimidiatus dimidiatus (Fabricius 1787) **comb. nov.**

conformis (Dupont 1838) **syn. nov.**

scapularis (Dupont 1838)

dimidiatus taeniatus (Germar 1824) **stat. nov.**

dimidiatus notatus (Dupont 1838) **stat. nov.**

dimidiatus altissimus ssp. nov.

octolineatus (Thunberg 1822) **comb. nov.**

germari (Dupont 1836) **syn. nov.**

berteli (Tippmann 1953)

striatellus spec. nov.

striatus striatus (Fabricius 1787) **comb. nov.**

strigosus (Gmelin 1790)

lineolatus (Dupont 1836)

proximus (Dupont 1836)

striatus schaeferi (Bosq 1947) **comb. nov., stat. nov.**

strigatus (Dupont 1836) **comb. nov.**

octolineatus (Aurivillius 1912) **syn. nov.**

costatus (Aurivillius 1909) **comb. nov.**

Ancylosternus Dupont 1834

morio morio (Fabricius 1787)

scutellaris (Olivier 1795)

morio albicornis Erichson 1847 **stat. nov.**

Dicranoderes Dupont 1836**annulatus** Dupont 1836**Trachyderomorpha** Tippmann 1953**notabilis** Tippmann 1953**Trachyderes** Dalman 1817Subgen. **Trachyderes** s. str.**armatus** Monné & Martins 1973**cauaburi** spec. nov.**hermani** spec. nov.**hilaris** Bates 1880*colombianus* Lane 1973**cingulatus** Klug 1825*reichei* Dupont 1838 syn. nov.*reichei peruvianus* Tippmann 1953*ab. reducta* Tippmann 1959**melas** Bates 1870**succinctus succinctus** (Linné 1758)*zonarius* (Houttuyn 1766)*cayennensis* Dupont 1836*intermedius* Dupont 1836 syn. nov.*interruptus* Dupont 1836 syn. nov.*rubripes* Dupont 1836 syn. nov.*subfasciatus* Dupont 1836 syn. nov.*transversalis* Dupont 1836 syn. nov.*nigricornis* Aurivillius 1909 syn. nov.**succinctus duponti** Aurivillius 1912 stat. nov.*succinctus* Dupont 1836*m-m-ornatus* Tippmann 1959 syn. nov.*interruptus* Monné & Martins 1973 syn. nov.**succinctus flaviventris** Aurivillius 1909 stat. nov.**succinctus latecinctus** Martins 1975 stat. nov.**succinctus melzeri** Schwarzer 1929 stat. nov.**leptomerus leptomerus** Aurivillius 1909**leptomerus batesi** Martins 1975 stat. nov.**leptomerus boliviensis** Aurivillius 1909, stat. nov., comb. nov.**distinctus** Bosq 1951*cochabambae* Tippmann 1959 syn. nov.**pacificus** spec. nov.**badius** Dupont 1840**elegans elegans** Dupont 1836*subpilosus* Bates 1880 syn. nov.*eximius* Bates 1885**elegans blandus** Dupont 1840 stat. nov.**elegans nigerrimus** ssp. nov.**politus** Bates 1870Subgen. **Dendrobias** Dupont 1834**mandibularis** Dupont 1834*quadrimaculatus* Dupont 1836*quadrimaculatus* Leconte 1861 (nec Dupont 1836)*testaceus* Dupont 1836*basalis* Dupont 1840*debilicornis* Casey 1912*peninsularis* Casey 1912*reductus* Casey 1912*virens* Casey 1912*spinicollis* (Bates 1885)**maxillosus** Dupont 1834**Martinsellus** gen. nov.**signatus** (Gyllenhal 1817) comb. nov.**Xylocharis** Dupont 1834**oculata** Dupont 1834*elegantula* Dupont 1838*argentinus* (Bruch 1908) syn. nov.**Monnéellus** gen. nov.**rhodopus** (Bates 1870) comb. nov.*vaga* (Melzer 1817) syn. nov.**Tuberorachidion** Tippmann 1953**pumilio** (Gounelle 1911)*zellibori* Tippmann 1953**lanei** Tippmann 1953**Oxymerus** Solier 1834

siehe Revision K. E. Hüdelpohl, Ent. Arb. Mus. Frey 28, 1979: 9–74.

Ergänzungen und Berichtigungen am Ende dieser Revision.

Teil II: Gattungen und Arten

BESTIMMUNGSTABELLE DER GATTUNGEN

1	Scutellum klein, höchstens $\frac{1}{7}$ der Elytren-Länge	2
–	Scutellum groß, mindestens $\frac{1}{6}$ der Elytren-Länge	3
2	Pronotum wenig breiter als lang (Br. : L. = 1,2 : 1), Wangen lang zugespitzt	
	. . . . . Parazodera Bruch S. 23	
–	Pronotum viel breiter als lang (Br. : L. = 1,4 : 1), Wangen rechteckig zugespitzt	
	. . . . . Ozodera Dupont S. 21	
3	Prosternum mit einer deutlichen Querfurche vor den Vorderhüften (Abb. 55 a–o,	
	56 a–n)	4
–	Prosternum ohne Querfurche (Abb. 56 o, 57 b–c)	18
4	Elytren mit gelben oder roten, abstechenden Längsrippen (siehe auch <i>Chydarteres costatus</i> Aur., im Zweifelsfalle vergl. Profile von Prosternum/Mesosternum Abb. 55 b und 55 i)	
	. . . . . Eriocharis Auriv. S. 13	
–	Elytren ohne Längsrippen oder Rippen mit den Elytren gleichfarbig	5
5	Querfurche wenig vertieft, ihr Vorderrand in der Mitte nicht deutlich erhöht (= ohne Prosternalzapfen)	6
–	Querfurche tief, ihr Vorderrand in der Mitte deutlich verdickt und erhöht (= mit Prosternalzapfen)	9
6	Pronotum vorne mit tiefem, hufeisenförmigem Eindruck (Abb. 53)	
	. . . . . Monnécellus gen. nov. S. 136	
–	Pronotum anders skulptiert	7
7	1. Glied der Hintertarsen verlängert, viel länger als das dritte	
	. . . . . Seabraellus gen. nov. S. 60	
–	1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.	8
8	Schenkel gestielt, Fühlerschaft verdickt und beim ♂ nicht granuliert (Abb. 50)	
	. . . . . Martinsellus gen. nov. S. 131	
–	Schenkel gekeult, Fühlerschaft nicht verdickt, beim ♂ granuliert	
	. . . . . Trachyderes Dalman (pars) S. 96	
9	Stirne breit und tief ausgehöhlt; Elytren stark uneben (Abb. 42)	
	. . . . . Dicranoderes Dupont S. 92	
–	Stirne mit Querfurche, aber nicht breit und tief ausgehöhlt; Elytren kaum uneben	10
10	Pronotum mit nur einem, breit abgerundeten Seitenhöcker (Abb. 41)	
	. . . . . Ancylosternus Dupont S. 88	
–	Pronotum mit zwei Seitenhöckern: einem hinteren und spitzeren und einem vorderen, abgerundeten	11
11	Pronotum gestreckt, kaum breiter als lang (Abb. 43)	
	. . . . . Trachyderomorpha Tippmann S. 94	
–	Pronotum immer erheblich breiter als lang	12
12	Stirne auffallend hoch, die vertiefte Fläche so hoch wie breit	
	. . . . . Andrachydes gen. nov. S. 36	
–	Stirne niedrig und breit	13

- 13 Pronotum mit einer kräftigen Querleiste, die in der Mitte mehr oder minder verdickt, aber nicht zu einer mittleren Scheibenbeule erweitert ist; basale Scheibenbeulen gewöhnlich (*Deretrachys*) oder immer (*Trachyderes*) oben abgeflacht (Abb. 3 und 4); die ersten Fühlerglieder der ♂ ♂ granuliert (selten erst ab Glied 3) 14
- Pronotum mit einer oft verflachten Querleiste, die in der Mitte durch eine Beule unterbrochen ist, welche gewöhnlich spitz in die Apikal- und rund in die Basaldepression hineinragt (Abb. 5 und 6); basale Scheibenbeulen oben abgerundet, bei *Drychateres* oben eingedrückt, niemals abgeflacht; die ersten Fühlerglieder der ♂ ♂ nicht granuliert 15
- 14 Elytren lederartig verrunzelt, mehr oder minder behaart . **Deretrachys** gen. nov. S. 27
- Elytren glatt, unbehaart **Trachyderes** Dalman (pars) S. 96
- 15 Prosternalzapfen klein; Pronotum der ♂ ♂ mehr oder minder stark aufgeschwollen, im Umriß gegenüber dem der ♀ ♀ verändert **Andraegoidus** Auriv. S. 39
- Prosternalzapfen hoch bis sehr hoch, an der Spitze nach rückwärts gebogen; Pronotum auch bei auf die Scheibe übergreifender Sexualpunktur nicht aufgeschwollen, gegenüber dem der ♀ ♀ im Umriß nicht verändert 16
- 16 Augen geteilt, der breite Zwischenraum zwischen unteren und oberen Augenloben dicht behaart **Retrachydes** gen. nov. S. 68
- Augen nicht geteilt; oder geteilt, dann aber der Zwischenraum zwischen unteren und oberen Augenloben unbehaart 17
- 17 Basale Scheibenbeulen des Pronotums oben abgerundet (Abb. 38–40) **Chydarteres** gen. nov. S. 72
- Basale Scheibenbeulen oben eingedrückt, nur ihr Hinterrand angedeutet (Abb. 37) **Drychateres** gen. nov. S. 65
- 18 Pronotum hoch gewölbt, kaum breiter als lang; kleine, dunkel gefärbte Arten **Tuberorachidion** Tippmann S. 139
- Pronotum flach gewölbt, viel breiter als lang; mittelgroße, gelb oder bunt gefärbte 19
- Arten
- 19 Pronotum mit kräftiger Skulptur, deutlicher Querleiste und kräftigen Seitenhöckern (ähnlich wie bei *Trachyderes* Dalman) (Abb. 51) **Xylocharis** Dupont S. 133
- Pronotum mit flacher Skulptur und sehr kleinen Seitenhöckern (Abb. 52) **Oxymerus** Solier S. 142

Eriocharis Aurivillius

Eriocharis Aurivillius, Coleopterum Catalogus Pars 39, 1912: 483.

Eriosoma Blanchard, in d'Orbigny, Voyages, Entom., 1843: 207; Lacordaire, Genera Col. IX, 1869: 206, nota 2.

Vorderkörper, Unterseite und Beine stets ziemlich dicht, rauh bis lang abstehend behaart, die Elytren meist an der Basis abstehend, sonst fein anliegend behaart oder auf der Scheibe kahl. Elytren mit zwei oder drei, von der schwarzen Grundfarbe auffallend abstechenden, gelben oder roten, glatten Längsrippen. Stirne beiderseits stark grubig vertieft. Augen tief ausgeschnitten. Fühler bei den ♂♂ länger bis mehr als doppelt so lang wie der Körper, bei den ♀♀ erheblich kürzer als der Körper bis körperlang. Die basalen Scheibenbeulen des Pronotums und die mittlere rundlich gewölbt, von der Querleiste meist nur die kräftig erhöhten Seitenteile deutlich. Prosternum mit einer, durch die dichte

Behaarung allerdings oft nicht leicht zu erkennenden Querfurchen und wenig hohem, schmalem, apikal stark ausgehöhltem Prosternalfortsatz. Mesosternalfortsatz basal gerundet, nach unten senkrecht abfallend. Beine ziemlich lang, Apikallappen der Hinter- und Mittelschenkel und mindestens die inneren der Mittelschenkel zugespitzt.

Genotypus: *Xylocharis richardii* Dupont

Bisher sind drei Arten bekannt geworden, davon zwei stark behaarte Hochlandbewohner der Anden, die eine aus Argentinien, die andere aus Peru und eine schwächer behaarte Art aus dem Andenvorland. Die Gattung steht *Ozodera* Dupont und *Deretrachys* gen. nov. mit ihren andinen Arten nahe.

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Elytren mit nur je zwei Längsrippen, diese beginnen erst nach dem basalen Fünftel | 2 |
| | devestivus Monné & Martins S. 16 | |
| – | Elytren mit je drei, selten nur zwei Längsrippen, die an der Basis oder unmittelbar dahinter beginnen | |
| 2 | Vorderkörper, Basis der Elytren und Unterseite dicht, goldgelb, lang abstehend behaart | 2 |
| | lanaris (Blanchard) S. 14 | |
| | Argentinien | |
| – | Vorderkörper und Unterseite kurz, rau, weißlich behaart . . . richardi (Dupont) S. 19 | |
| | Argentinien | |

Eriocharis lanaris (Blanchard).

Abb. 9

Eriosoma lanare Blanchard in d'Orbigny, Voyages, Entom. 1843: 207, t. 21, f. 3; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 206 sta 2.

Xylocharis flavocoma Fairmaire, Ann. Soc. Ent. France (4) IV, 1864: 272;

Xylocharis aurulenta Burmeister, Stett. Ent. Zeit. 26, 1865: 162.

Eriocharis lanaris Aurivillius, Col. Cat. Pars 39, 1912: 483.

Schwarz, Elytren mit je drei glatten, gelben Längsrippen, Unterseite, Beine, Vorderkörper, Basaldrittel der Elytren dicht, lang abstehend, goldgelb behaart, die hinteren zwei Drittel der Elytren dicht, kurz und anliegend behaart.

Häufig sind Kopf, Fühler und Beine in mehr oder weniger großem Umfang rot, die Elytren um die erste Rippe und am Seitenrand gelbbraun.

♂: Oberkiefer kurz, gleichmäßig gebogen, außen dicht gerunzelt; Oberlippe gerade, fein und dicht punktiert, abstehend behaart; Clypeus ziemlich breit, glatt; Vorderrand der Stirne deutlich abgesetzt, gerade, fein und dicht punktiert; Stirne mit beiderseits vertiefter Querfurchen, fein und dicht punktiert, überall lang abstehend behaart; Fühlerhöcker ebenso punktiert und behaart, ihre ziemlich hohen Spitzen oben abgerundet, glatt und glänzend; Scheitelkiel wenig erhaben, Scheitel beiderseits etwas vertieft, überall fein und dicht punktiert und lang abstehend, aber schütterer als die Stirne behaart; Wangen fein und dicht punktiert, schütter behaart, Schläfen sehr fein und dicht punktiert, dicht, lang abstehend behaart, gegen den Hals nur schwach abgesetzt.

Fühler mehr als doppelt so lang als der Körper, Schaft lang, walzenförmig, an der Basis oben abgeflacht, dicht und grob gerunzelt, an der Spitze fein und dicht punktiert; 3

deutlich länger als 1, sehr fein und dicht punktiert; die folgenden etwa gleich lang, 11 verlängert und deutlich appendikuliert; die apikalen Außenecken von 6–8 etwas vorgezogen.

Pronotum bedeutend breiter als lang (Länge:Breite = 1:1,4–1,5), die Basismitte leicht konvex, in sehr flachem Bogen beiderseits in die Schulterausrundungen übergehend; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den abgerundeten, hinteren Seitenhöckern fast gerade erweitert, zu den fast auf gleicher Höhe erheblich weiter vorne gelegenen, querrundlichen vorderen Seitenhöckern leicht konkav verengt, weiter zu den wenig deutlichen Seitenwülsten gerade verengt; Apikalfurche fein, oben verloschen; Vorder- und Mittelrand in der Mitte leicht konkav; Basaldepression schmal und gerade, die basalen Scheibenbeulen klein, kräftig erhaben, nach rückwärts stark abfallend; vor der Basaldepression eine stumpfe, mittlere Scheibenbeule, davor beiderseits je ein hoch erhabener, kegelförmiger Höcker, eine verbindende Querleiste ist nicht zu erkennen; von der mittleren Scheibenbeule erstreckt sich eine schmale Erhabenheit nach vorne in die apikale Depression, diese gerade, nicht stark vertieft, die Apikalfläche breit, kaum gewölbt; Pronotum, außer auf den Scheibenbeulen, teils grob und wenig dicht, teils fein und dicht punktiert und ziemlich dicht, lang abstehend behaart, wodurch das Erkennen der Skulptur erschwert wird; dies betrifft insbesondere die Sexualpunktur, welche die Seitenteile einschließlich der Seitenhöcker bedeckt. Scutellum nicht ganz $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, an der Basis eingezogen, lanzettförmig zugespitzt, vertieft, mit einem Mittelkiel, dicht und kräftig punktiert und lang abstehend, schütter behaart. Elytren an der Basis beiderseits gerundet vorspringend, Schultern gerundet, Schultergruben vorne offen; zur Spitze deutlich verschmälert, dort abgerundet oder schwach abgestutzt; mit je drei ziemlich breiten, glatten, gelben Rippen, davon zwei auf der Scheibe, die knapp nach der Basis bzw. Schultergrube beginnen und kurz vor der Spitze enden, sowie eine an der Seite, die hinter der Schulterbeule beginnt und sich vor der Spitze mit der mittleren oder dem Seitenrand verbindet; Seitenrand schmal abgesetzt; Zwischenräume äußerst fein und gedrängt punktiert.

Prosternum fein und gedrängt punktiert und lang abstehend behaart, Prosternalfurche ziemlich breit; Prosternalfortsatz flach ansteigend, quer kräftig gewölbt, zur Spitze verbreitert, deutlich höher als die Vorderhöften, apikal breit abgerundet, die Vorderhöften überragend und nach unten stark ausgehöhlt. Prosternal- und Mesosternalfortsätze ziemlich dicht und grob punktiert, letzterer basal oben etwas vorgewölbt, nach unten steil abfallend, breiter als lang, apikal ausgerandet. Metasternum fein und sehr dicht punktiert, lang abstehend behaart, ebenso die Sternite. Beine ziemlich lang, alle Schenkel mäßig erweitert, etwas abgeflacht, fein und gedrängt punktiert, lang abstehend, besonders an der Unterseite dicht behaart; Schienen sehr fein und dicht punktiert, fein pubeszent, mit einzelnen, langen Haaren. Tarsen fein punktiert und anliegend behaart, das erste Glied der Hintertarsen deutlich länger als das dritte.

♀: Fühler kaum länger als der Körper, Schaft kürzer, an der Basis schmaler, dicht, an der Basis kräftig und zusammenfließend, zur Spitze sehr fein punktiert; drei so lang wie eins, die folgenden leicht verkürzt. Seiten des Pronotums nur äußerst fein, wenig dicht punktiert, glänzend, wie die Scheibe lang, abstehend behaart.

Holotypus ♀, Länge 21,6, Breite 8 mm, Cordilleres, d'Orbigny 1834, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Länge 14–21,6 mm.

ARGENTINA – Jujuy: Iturbe, 3400 m, II. 1970, E. Pena coll., 7 Ex. (KH); Catamarca: 2 Ex., Bruch coll. (SP); Salta: Cafayate, II. 1950, 1♂, Bosq leg.; La Rioja, XI. 1954, 1♀, Viana leg.; Mendoza: Tupungato, LaCarrera, II. 1953, 1♂, (RJ).

Eriocharis devestivus Monné und Martins.

Abb. 8

Eriocharis devestivus Monné & Martins, Papéis avulsos de Zoologia, 27 (5), 1973: 75, f. 4.

Vorderkörper, Unterseite, Beine, Basis, Seitenrand und Spitze der Elytren rauh bis lang abstehend, weißlich behaart, Scheibe der Elytren unbehaart. Schwarz, Fühlerglieder 1, 3 und 4 in der Basalhälfte rot, Pronotum beiderseits und in der Mitte mit roten Flecken, Basalhälften der Schenkel rot, jede Elytre mit einem gelben, callosen Fleck an der Basis und zwei breiten, gelben, glatten Längsrippen, die nach dem basalen Fünftel beginnen; Seitenränder ebenfalls in der Basalhälfte gelb.

♂: Oberkiefer kurz, außen gebogen, oben kräftig längs gerunzelt; Oberlippe fein punktiert, leicht konkav, am Vorderrand dicht und kurz, seitlich lang abstehend behaart; Clypeus gerade, glänzend, Vorderrand der Stirne schwach abgesetzt, stark und gedrängt punktiert, schütter, lang abstehend behaart; Stirne beiderseits stark grubig vertieft, in der Mitte eine glatte, quere Erhabenheit, von deren Oberrand eine feine Mittelfurche ausgeht, die sich zwischen den Fühlerhöckern stark verbreitert und die als beiderseits von stark punktierten Kielen eingefasste Furche bis zum Hinterrand des Scheitels verläuft; Fühlerhöcker stark und dicht punktiert, die kleinen Spitzen rundlich erhaben; Scheitel überall grob zusammenfließend punktiert und wie die Stirne schütter, lang abstehend behaart; Wangen kräftig längs gerunzelt, dazwischen fein punktiert, rauh behaart; Schläfen grob und gedrängt punktiert, dicht und lang abstehend behaart. Fühler um etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Körper, Schaft gebogen, zur Spitze kräftig verdickt, kräftig und gedrängt, teilweise zusammenfließend punktiert; 3 ein wenig kürzer als 1, sehr fein und gedrängt punktiert; 4 um $\frac{1}{4}$ kürzer als 3, die folgenden etwa gleich lang, 11 um mehr als die Hälfte länger als 10, appendikuliert; die apikalen Außenecken ab 4 etwas vorgezogen, abgerundet.

Pronotum breiter als lang (Länge:Breite = 1:1,35), Basismitte konvex, zu den Schulterausrundungen breit gerundet, nicht deutlich gerandet; Seiten vor der Basis schwach eingezogen, zu den etwas vor der Mitte des Pronotums gelegenen, kleinen hinteren Seitenhöckern leicht konvex erweitert, von dort zu den Seitenwülsten hinter dem Vorderrand ebenso verengt, die vorderen Seitenhöcker hoch auf die Scheibe gerückt, dem Vorderrand stark genähert, abgeflacht und undeutlich; Basaldepression schmal, konkav, die basalen Scheibenbeulen wenig erhaben, die mittlere klein, rundlich, nach vorne undeutlich in die Apikaldepression auslaufend, von der Querleiste nur die beiden Seitenteile als schräg gestellte Höcker erkennbar; Apikaldepression stark konvex, Apikalfläche ziemlich schmal; das Pronotum überall sehr grob, zusammenfließend punktiert, wodurch die Skulptur undeutlich wird; Seitenteile unterhalb der Seitenhöcker mit starker, gedrängter

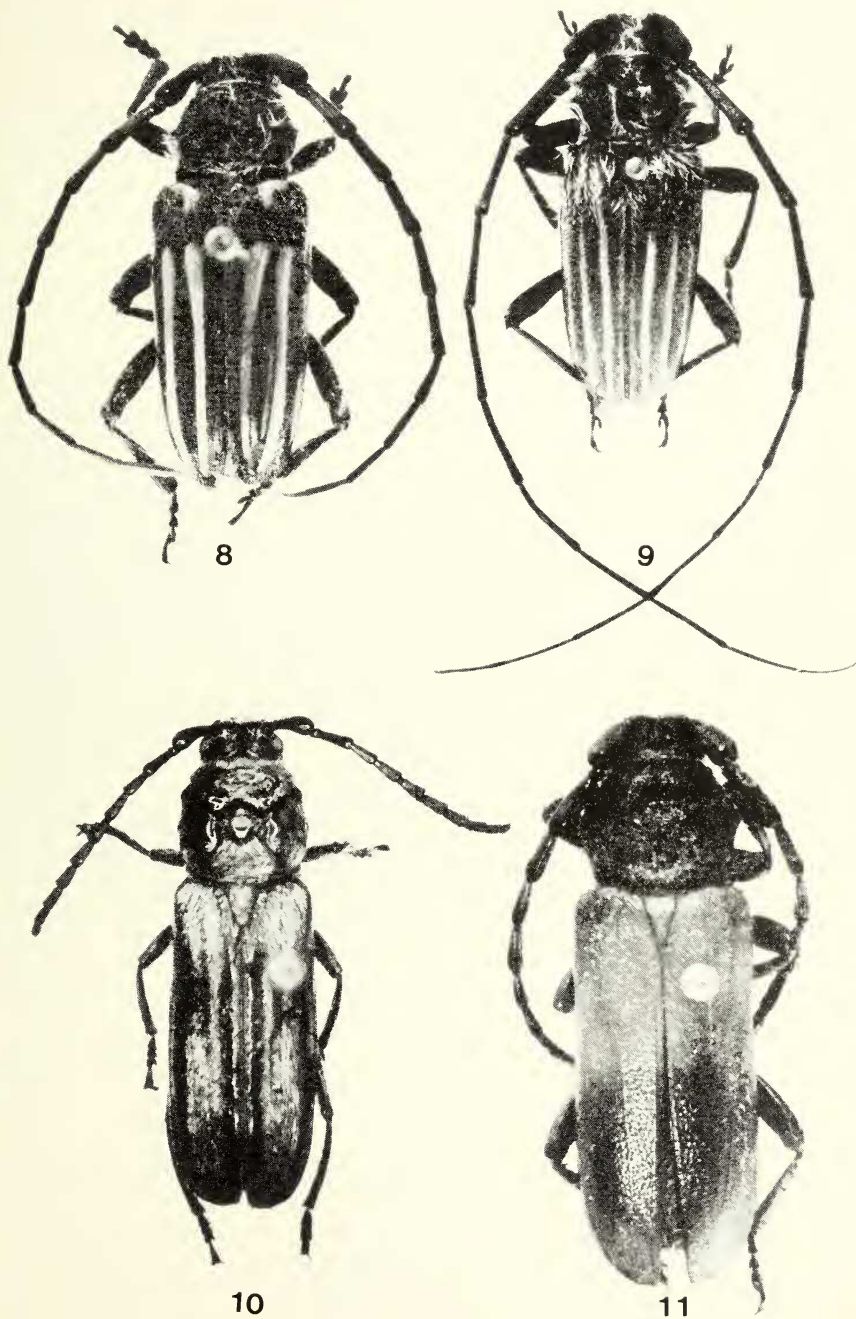


Abb. 8–11: 8 *Eriocharis devastivus* Monné & Martins, Holotypus ♂. – 9 *E. lanaris* (Blanchard) ♂. – 10 *Parozodera farinosa* (Burmeister), Holotypus ♀. – 11 *Ozodera callidioides* Dupont ♂.

Sexualpunktur, die vorne ein wenig auf die Scheibe heraufreicht, aber durch die seitlich sehr dichte, lang abstehende Behaarung schwer auszumachen ist; Scheibe eher schütter, wirr, lang abstehend behaart.

Scutellum reichlich $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, sehr grob und gedrängt punktiert und schütter, ziemlich lang behaart. Basis der Elytren beiderseits gerundet vorspringend, Schultern abgerundet, Schultergruben vorne geschlossen; Elytren zur Spitze deutlich verschmälert, dort schwach geschwungen abgestutzt; der gelbe Fleck an der Basis erstreckt sich innen ein wenig nach rückwärts und deutet den Beginn der ersten Längsrippe an, die jedoch dann unterbrochen ist und erst nach dem basalen Fünftel der Elytrenlänge, auf gleicher Höhe mit der zweiten beginnt; die Rippen vereinzelt sehr fein und flach punktiert, sie enden kurz vor der Spitze; das basale Fünftel vor den Rippen kräftig lederartig verrunzelt und schütter, lang abstehend behaart; die Verrunzelung mit einer immer kürzer werdenden, rauhen Behaarung setzt sich längs des Seitenrandes bis zur Spitze fort; im übrigen sind die Zwischenräume äußerst fein und ziemlich dicht punktiert, weniger glänzend als die Rippen.

Prosternum mit wenig tiefer, schmaler Furche, stark und gedrängt punktiert und lang abstehend behaart; Prosternalfortsatz aus der Furche sehr flach ansteigend, deutlich höher als die Vorderhüften, quer leicht gewölbt, längs gerade, an der Spitze erweitert und abgerundet, apikal die Vorderhüften überragend, nach unten stark ausgehöhlt, wie das Prosternum punktiert. Mesosternum sehr fein und dicht punktiert, abstehend behaart; Mesosternalfortsatz basal abgerundet und nach unten senkrecht abfallend, stark und dicht punktiert. Metasternum kräftig und dicht punktiert, lang und dicht behaart. Sternite sehr ungleich, fein bis grob punktiert, seitlich wesentlich stärker behaart als in der Mitte.

Schenkel mäßig gekeult, Mittel- und Hinterschenkel abgeflacht, alle Schenkel sehr dicht, ungleich fein bis kräftig punktiert, schütter, an den Unterseiten dicht und lang behaart; Schienen gedrängt, ebenfalls ungleich punktiert, rau behaart, mit einzelnen, langen Haaren; Tarsen sehr fein punktiert und behaart, das erste Glied der Hintertarsen ein wenig länger als das dritte.

♀: Fühlerhöcker, die ersten $\frac{2}{3}$ des Schaftes und die basalen $\frac{3}{4}$ der Glieder 3–6 rot, Pronotum breit rot gesäumt; auf den Elytren seitlich hinter der Schulterbeule eine sehr kurze, schräge, gelbe Rippe; Metasternum in der Mitte mit großem, rotem Fleck, auch die Schienen mehr oder weniger umfangreich rot. Fühler etwa das letzte Viertel der Elytren erreichend, die apikalen Außenecken von 6–10 spitz vorgezogen.

Möglicherweise gelten die für das ♀ aufgeführten Färbungsabweichungen für die Variationsbreite der Art überhaupt (ich habe nur den Holotypus ♂ und einen Paratypus ♀ gesehen).

Holotypus ♂, Länge 13,7 mm, Breite 5 mm, F. Carrasco Z., Cuzco, Peru, Miravalles, 23-II-68, im Museu de Zoologia da Univ. de São Paulo.

Monné und Martins führen folgende Fundorte an:

PERU – Cuzco: Cuzco, 18. II. 67, F. Carrasco Z. col., 2♀♀, III. 68, F. Carrasco Z. col. 2♀♀; Limatambo, 1♀, 18. II. 66, 1♀, 30. IV. 69, F. Carrasco Z. col.; Maras, 1♀,

10. II. 64, F. Carrasco Z. col.; Q. Salinas, 1♂, 26. I. 1965; Ayacucho: Miravalle, 1♂, 1♀, 23. II. 1968, F. Carrasco Z. col.

Von diesem Material befinden sich der Holotypus ♂ und 4 Paratypi ♀♀ in São Paulo, 1 Paratypus ♂ und 5 Paratypi ♀♀ in der Universidad Nacional de San Antonio Abad, Cuzco, Peru.

Die Fundorte liegen zwischen dem 13. und 14. Breitengrad Süd in der Cordillera Central bzw. Oriental.

Eriocharis richardi (Dupont)

Abb. 55 a

Xylocharis richardii Dupont, Monogr. II, 1838: 32, t. 206, f. 1; White, Cat. Col. British Mus. 7, 1853: 68; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1969: 206, nota 2; Burmeister, Stett. Ent. Zeit. 40, 1879: 199; Bruch, Rev. Mus. La Plata 18, 1912: 207; *Xylocharis costata* Dupont, l. c.: 33, t. 206, f. 2; White l. c.; Lacordaire l. c.; *Xylocharis haematicus* Fairmaire, Ann. Soc. Ent. France, 4 (4), 1864: 217; Lacordaire, l. c.

Eriocharis richardi Aurivillius, Col. Cat. Pars 39, 1912: 483; Prosen, Rev. Soc. Ent. Argent. 13, 1947: 329; Monné & Martins, Pap. avulsos de Zool. 27 (5), 1973: 75; *Eriocharis costatus* Auriv., l. c.; Monné & Martins, l. c. (syn.).

Schwarz, Pronotum beiderseits rot gefleckt, Elytren mit je drei roten Längsrippen und roten Seiten- und Apikalrändern. Vorderkörper, Basis der Elytren, Unterseite und Unterseite der Schenkel dicht, kurz aufstehend, rauh, weißlich behaart, die Elytren, außer auf den Rippen, sehr kurz anliegend behaart. Selten weisen die Elytren nur zwei Längsrippen auf (= *costatus* [Dupont]).

♂: Oberkiefer kurz und breit, zur Spitze gerundet, außen fein längs gerunzelt und rauh behaart; Oberlippe schmal, konkav fein und dicht punktiert und lang abstehend behaart; Clypeus gerade, glatt; Vorderrand der Stirne stark abgesetzt, konkav, stark und dicht punktiert; Stirne beiderseits mit je einer tiefen Grube, die feine Längsrinne verläuft auf einem schmalen Kiel durch den breiten Zwischenraum zwischen den Fühlerhöckern bis auf den Scheitelkiel; Fühlerhöcker hoch, fein und dicht punktiert, die kleinen, abgerundeten Spitzen glatt; Scheitel beiderseits des Mittelkiel vertieft, überall fein und dicht punktiert und rauh behaart; Wangen fein, wenig dicht punktiert, schütter behaart; Schläfen dicht punktiert, ziemlich lang, abstehend behaart, gegen den Hals gerundet abgesetzt.

Fühler etwas länger als der Körper, Schaft lang, fast gerade, zur Spitze verbreitert, kräftig und sehr dicht, zur Spitze sehr fein punktiert; 3 so lang wie 1, sehr fein und dicht punktuert, 4 um $\frac{1}{4}$ kürzer als 3, die weiteren allmählich leicht verkürzt, 11 deutlich länger als 10, appendikuliert; die apikalen Außenecken nicht spitzig vorgezogen.

Pronotum breiter als lang (Länge zu Breite = 1:1,4), Basis fein gerandet, die Mitte leicht konvex, zu den wenig tiefen Schulterausrundungen flach ausgerandet; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen und etwas ausgehöhlt, zu den kräftigen, in der Mitte des Pronotums gelegenen, hinteren Seitenhöckern, deren Spitzen nach rückwärts gebogen sind, gerade erweitert, von dort zu den etwas höher gerückten, kleinen, quer rundlichen vorderen Seitenhöckern konkav verengt, weiter zu den deutlichen Seitenwülsten hinter dem Vorderrand gerade verengt; Apikalfurche oben erloschen, Vorderrand gerade; Basaldepression leicht konvex, schmal, die beiden basalen Scheibenbeulen rundlich erha-

ben, nach hinten außen steil abfallend, die mittlere Scheibenbeule nach vorne spitz in die Apikaldepression hineinragend, die Seitenteile der Querleiste nach schräg vorne außen verlaufend, vorne kräftig ausgehöhlt und stark erhaben; Apikaldepression konvex, durch den Fortsatz der mittleren Scheibenbeule in zwei Hälften geteilt, Apikalfläche breit, wenig gewölbt; Seitenteile mit feiner und dichter Sexualpunktur und dicht, rauh behaart, die Punktur reicht vorne vor den vorderen Seitenhöckern mit je einem halbrunden Feld bis zu etwa einem Viertel der Breite auf die Scheibe herauf; Pronotum sonst längs der Mitte fein und dicht, im übrigen ungleich wenig dicht, auf den Scheibenbeulen grob punktiert und entsprechend rauh behaart, die Querleiste und die mittlere Scheibenbeule glatt und glänzend.

Scutellum klein, weniger als $\frac{1}{6}$ so lang wie die Elytren, lanzettförmig, in der Basalhälfte eingedrückt, sehr fein und zerstreut punktiert, schütter und rauh behaart. Elytren an der Basis beiderseits samt den Schultern vorgezogen, diese abgerundet, Schultergruben vorne offen; zur Spitze deutlich verschmälert, dort breit verrundet oder schwach abgestutzt, mit drei, nur sehr zerstreut und fein punktierten, glänzenden, roten Längsrippen, deren erste und breiteste direkt an der Basis beginnt und bis zur Spitze verläuft, deren zweite in der Schultergrube knapp hinter der Basis beginnt und ebenfalls bis zur Spitze verläuft, deren dritte und schmäleste am Ende der Schulterbeule beginnt und sich kurz vor der Spitze mit der zweiten vereinigt; Zwischenräume äußerst fein punktiert und sehr kurz, anliegend behaart, an der Basis und hinter dem Scutellum längs der Naht etwas rauher.

Prosternum seitlich fein und dicht punktiert, am Vorderrand und in der Mitte fein quer gerunzelt, die Querrfurche seicht, der Prosternalfortsatz gegen diese tuberkelförmig abgesetzt, schmal, quer gewölbt, längs gerade, kaum höher als die Vorderhöften, diese apikal mit seiner gerundeten Spitze nicht überragend, nach unten stark ausgehöhlt. Mesosternum fein und dicht punktiert und rauh behaart, Mesosternalfortsatz basal in der Mitte kugelig vorgewölbt, nach unten senkrecht abfallend, breiter als lang, apikal ausgeschnitten, wie der Prosternalfortsatz glänzend und einzeln fein punktiert. Metasternum sehr dicht und fein punktiert und dicht rauh behaart, ebenso die Sternite. Beine ziemlich lang, Schenkel nur mäßig gekeult, sehr fein und gedrängt punktiert und fein, rauh, an den Unterseiten länger behaart; Schienen ebenso punktiert und fein pubeszent, mit einzelnen längeren Haaren; Tarsen sehr fein punktiert und fein, kurz behaart. 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als das dritte.

♀: Fühler erreichen das apikale Drittel der Elytren, die apikalen Außenecken ab 3 spitzig vorgezogen. Die vorderen Seitenhöcker und die Seitenwülste des Pronotums treten weit stärker hervor; die Seitenteile ungleich, fein bis grob, ziemlich dicht punktiert und absteht behaart.

Lectotypus ♂, Länge 15 mm, Breite 5,5 mm, Brésil mér., ex musaeo Mniszech, ex Co. Oberthuer, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris. Lectotypus *costata* Dupont (nur zwei Rippen auf den Elytren) ebendort.

Variabilität: Pronotum oft in größerem Umfang rot, die rote Zeichnung (einschl. der Rippen) heller oder dunkler rot; bisweilen die Elytren zwischen Seitenrand und äußerer

Rippe und in der Umgebung des Scutellums rot. Bei sehr kleinen Ex. fehlt die äußere Rippe. Länge 13,0–17,0 mm.

ARGENTINA – Santiago del Estero: Icaño, I. 1977, 1♂, (KH); Rio Salgado, Wagner col. 1 Ex. (RJ); 1♀ (CA); o. n. A., H. Zellibor leg. 1 Ex. (RJ); Cordoba: Calamuchita „El Sauce“, XI. 1938, M. I. Viana leg. 2 Ex. (RJ); Alta Gracia, I-57, 1 Ex. (RJ).

BRASIL – nur die Angabe für den Typus. Keine neueren Funde. Vorkommen in Südbrasilien zweifelhaft.

Ozodera Dupont.

Ozodera Dupont, Monogr. Suppl., 1840: 10; Thomson, Classif. Ceramb., 1860: 208; Syst. Ceramb., 1864: 435; Lacordaire, Ge. Co. IX, 1869: 206.

Gestreckt, parallel, Unterseite, Prothorax, Basis der Elytren und Beine schütter, lang abstehend behaart. Kopf grob und gedrängt punktiert, Stirne mit Querfurche, Fühlerhöcker mäßig erhaben, oben abgerundet, durch eine tiefe Furche voneinander getrennt; Augen ausgeschnitten; Wangen rechteckig zugespitzt. Fühler kurz, sie überragen etwas die Hälfte der Elytren, die ersten Glieder nicht granuliert. Pronotum breiter als lang, sehr grob punktiert, mit abgeflachten, nach rückwärts gebogenen hinteren und kleinen vorderen Seitenhöckern, tiefen Basal- und Apikaldepressionen und entsprechend kräftiger Querleiste, schmalen, basalen Scheibenbeulen und kräftigen Schulterausrundungen. Bei den ♂♂ verdeckt die ausgedehnte Sexualpunktur und die mit dieser einhergehende Schwellung weitgehend die Skulptur. Scutellum klein. Elytren parallel, mit flachen, geschlossenen Schulterbeulen, lederartig verrunzelt, apikal schwach abgestutzt. Prosternum mit tiefer Querfurche, kleinem, oft undeutlichem Prosternalzapfen und hoch gewölbtem, die Vorderhöften apikal weit überragendem Prosternalfortsatz. Mesosternalfortsatz basal steil abfallend, leicht ausgehöhlt. Beine kurz, Schenkel mäßig erweitert, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet.

Ozodera Dupont steht *Deretrachys* gen. nov. mit den andinen Arten am nächsten, unterscheidet sich vor allem durch die gestreckte, parallele Gestalt, das kleine Scutellum und die kurzen Fühler, deren erste Glieder beim ♂ nicht granuliert sind.

Eine Art aus Kolumbien, die wegen des Sexualdimorphismus und wegen der sehr variablen Färbung mehrfach beschrieben wurde.

Ozodera callidioides Dupont.

Ozodera callidioides Dupont, Monogr. Suppl., 1840: 16; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 207, nota 1; Aurivillius, Ent. Tidskr. XII, 1891: 102, f. 3.

Ozodera callidioides var. *bipartita* Guérin, Rev. Zool., 1840: 142.

Ozodera xanthospilos Dupont, Monogr. Suppl., 1843: 10, t. 37, **syn. nov.**

Ozodera bipartita Buquet, Rev. Zool., 1840: 111, **syn. nov.**

♂: Oberkiefer kurz und dick, gleichmäßig gebogen; Oberlippen schmal, fast gerade, einzeln punktiert; Clypeus schmal, glatt, gegen die Stirne kaum abgesetzt; Stirne mit beiderseits stärker vertiefter Querfurche, in ihrer Mitte eine quere, glatte Erhabenheit,

von der die schmale, bis auf den Scheitelkiel verlaufende Längsrinne ausgeht; Stirne grob zusammenfließend punktiert, ebenso die Fühlerhöcker; Scheitel zwischen den oberen Augenloben beiderseits stark vertieft und grob gerunzelt, nach rückwärts fein und dicht punktiert. Wangen fein, wenig dicht punktiert; Schläfen gerunzelt und zum Hals gerundet abgesetzt. Fühlerschaft zur Spitze stark verdickt, fein und dicht punktiert, das dritte Glied kaum länger als das erste, die folgenden einschließlich des 11. zunehmend verkürzt, die apikalen Außenecken von 7–10 nur schwach vorgezogen. Pronotum mit schmäler, leicht konkaver Basis, die beiderseits gerundet in die Schulterausrandungen übergeht; Seiten vor der Basis beiderseits mit je einer mehr oder weniger umfangreichen Grube (diese manchmal obsolet), der Seitenrand etwas flach ausgebreitet, zu den flach gerundeten hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, von dort zum Vorderrand ebenso verengt; der vordere Seitenhöcker als kleiner Tuberkel etwas höher kurz vor dem hinteren gelegen; Basaldepression sehr grob gerunzelt, die in der Mitte des Pronotums gelegene Querleiste glänzend, deutlich erhaben, ihre Seiten vorne beiderseits etwas ausgehöhlt, die Apikaldepression davor gerunzelt und nach vorne verschmälert; die gedrängte, feine Sexualpunktur reicht auf beiden Seiten der Scheibe vom Vorder- bis zum Hinterrand, sie läßt die Seitenhöcker und die von ihr eingeeengten Depressionen mit der zwischen diesen gelegenen Querleiste frei, bedeckt die Seitenteile ganz. Scutellum leicht verrunzelt und flach punktiert. Elytren vor der Mitte etwas eingezogen, apikal kaum abgestutzt, die Nahtwinkel kurz verrundet; Basalteil ziemlich stark, zur Spitze schwächer lederartig verrunzelt, mit sehr feiner und dichter Mikropunktur und an der Basis starker, zur Spitze immer feiner werdender, ziemlich dichter Punktierung; mit je drei, zur Spitze verkürzten, schwach ausgeprägten Längsrippen, zwei auf der Scheibe, eine an der Seite. Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes und des Fortsatzes ganz von gedrängter, feiner Sexualpunktur bedeckt. Prosternalfortsatz quer schmal, längs leicht gewölbt, apikal abgerundet und die Vorderhüften weit überragend, nach unten stark ausgehöhlt. Mesosternum samt Episternen sehr fein und gedrängt punktiert, Epimeren zerstreut punktiert. Metasternum fein und dicht punktiert, die Episternen fein und gedrängt punktiert. Sternite dicht, ungleich, sehr fein bis kräftig punktiert, weit weniger auffallend als die Sterna behaart. Schenkel sehr fein und dicht punktiert, Tarsen kurz und schmal, das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das dritte.

♀: in der Färbung konstant wie unten angegeben. Fühler so lang wie die des ♂. Schaft schlank, 3–6 auffallend glänzend, die apikalen Außenecken 5–10 stärker, spitzig vorgezogen. Pronotum sehr grob, runzlig, in den Depressionen flach punktiert. Prosternum stark und gedrängt punktiert. Schenkel sehr fein und weitläufig punktiert.

Pronotum mit deutlicheren Seitenhöckern, die hinteren flach und hakenförmig nach rückwärts gebogen.

Variabilität: ♂♂ rötlich braun, Fühlerglieder 3–6 apikal, 2 und 7–11 ganz schwarz, ebenso die äußersten Spitzen der Schenkel und die Tarsen; Elytren in einem Fall mit einer angedeuteten hellen Binde, die von der Mitte schräg zum Seitenrand absteigt.

Oder ganz schwarzbraun, Elytren mit einer gelben, breiten Querbinde vor der Mitte, die wie oben schräg von der Naht zum Seitenrand absteigt; bisweilen die Basalhälfte der Elytren vor der Binde rötlich-braun.

♀: schwarzbraun, Elytren mit einer gelben Querbinde vor der Mitte, die gewöhnlich auf je einen Fleck mit geradem Vorder- und halbrunden Hinterrand reduziert ist.

Auch die Punktierung von Pronotum und Elytren variabel.

Schon Lacordaire (l. c.) vermutete, daß sich die drei Namen *callidioides* Dupont, *xanthospilos* Dupont und *bipartita* Buquet auf ein und dieselbe Art beziehen.

Lectotypus von *O. callidioides* Dupont, Länge 20,4, Breite 6,1 mm, Colombie, typ. Dup., ex musaeo Mniszech, ex Coll. Oberthuer, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Lectotypus von *O. xanthospilos*, Länge 19,2, Breite 5,9 mm, Colombie, ex musaeo Mniszech, ex Coll. Oberthuer, ebendort.

Holotypus von *O. bipartita* Buquet, Type Buqt. R. Zool. 1840. 110, Bras., ex musaeo Mniszech, ex coll. Oberthuer, ebendort. Der Fundort Brasilien ist mit Sicherheit falsch, Verwechslung.

COLOMBIA – siehe oben; außerdem: 1♂ Bogotá; 1♀ La Vega, 2 Ex. o. n. A. (MP); 1♂, Colombia, Villavicencia XI.1916, P. Apolinar. (SP); 1♀, Palamo ... (unleserl.) (RJ).

Parozodera Bruch.

Parozodera Bruch, Notas Mus. La Plata, 5, (Zool.), 1940: 116.

Schmal, gestreckt, parallel. Oberseite (mit oder ohne Elytren), Unterseite und Beine abstehend und teilweise anliegend behaart. Stirne mit tiefer Querfurche, Augen ausgeschnitten, Fühlerhöcker klein, Wangen auffallend lang zugespitzt. Fühler kurz, die der ♀♀ erreichen nicht die Mitte der Elytren (♂♂ nicht bekannt). Pronotum wenig breiter als lang, Basis beiderseits schwach ausgebuchtet, Seiten gerundet, die hinteren Seitenhöcker klein und rund oder obsolet; die basalen Scheibenbeulen umfangreich, aber flach, keine deutliche Querleiste. Elytren flach punktiert oder flach gerunzelt. Prosternum mit breiter, wenig tiefer Prosternalfurche und sehr kleinem Prosternalzapfen, Prosternalfortsatz basal flach ansteigend, Mesosternalfortsatz ebenso. Beine kurz und schlank, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet.

Genotypus: *Ozodera farinosa* Burmeister.

Von Bruch für *Ozodera farinosa* Burmeister aufgestellt, die vor allem im Bau des Kopfes und des Prothorax von den kolumbianischen *Ozodera*-Arten stark abweicht. Zu meiner Überraschung fand sich in unbestimmtem Material der California Academy of Science eine weitere, von *farinosa* (Burm.) sehr deutlich unterschiedene Art, leider nur in einem Ex., einem ♀. Etwas widerstrebend beschreibe ich die neue Art nach diesem Einzelstück, ich tue es einmal, um diese Revision möglichst vollständig zu machen, vor allem, um vielleicht die Aufmerksamkeit auf diese Art zu lenken. Sie kommt aus der auch früher schon fleißig besammelten argentinischen Provinz Salta und es ist durchaus möglich, daß in den Sammlungen Exemplare zu *farinosa* Burm. gesteckt worden sind.

Scheibe der Elytren mehr oder weniger dicht, längsstreifig oder vollständig, anliegend, gelblich behaart	farinosa (Burm) S.	24
Scheibe der Elytren unbehaart	chemsaki spec. nov.	25

Parozodera farinosa (Burmeister)

Ozodera farinosa Burmeister, Stett. Ent. Zeit. 26, 1865: 161; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 207, nota 1;

Parozodera farinosa Bruch, l. c.

Einfarbig kastanienbraun, fleckig hellgelb behaart.

♀: Stirne mit kräftig vertiefter, gebogener Querfurche, ihre Ränder fein und dicht punktiert, von ihrem oberen Rand geht eine zwischen den Fühlerhöckern stark vertiefte Mittelfurche aus, die auf dem flachen Mittelkiel des Scheitels ausläuft, Fühlerhöcker an der Basis mit einigen groben Punkten, sonst fein punktiert, mit kurz abgerundeten Spitzen; Wangen lang zugespitzt, fein und weitläufig punktiert, Schläfen gegen den Hals schwach abgesetzt; Scheitel mit flachem Mittelkiel, in den Einsenkungen kräftig, zum Hals hin fein und dicht punktiert; Augen nicht geteilt, die unteren Loben halbkreisförmig, die oberen relativ groß; Kopf ziemlich lang und dicht, anliegend und halb aufstehend behaart. Fühler kurz, Schaft zur Spitze kräftig verdickt, gebogen, fein und dicht, an der Basis gedrängt punktiert und spärlich kurz behaart; 3 deutlich kürzer als 1, 4 um $\frac{1}{3}$ kürzer als 3, 5 etwas länger als 4, die folgenden jeweils ein wenig verkürzt, 8–11 wiederum je so lang wie 4. Pronotum gestreckt (Länge:Breite = 1:1,2), Basis fein gerandet, ihre Mitte schmal und gerade, zu den sehr schwachen Schulterausrandungen kurz gerundet; Seiten vor der Basis wenig eingezogen, gerundet, die hinteren Seitenhöcker nur schwach angedeutet, die vorderen höher auf die Scheibe gerückt, flach rundlich, die Seitenwülste nur gegen den Vorderrand deutlich abgesetzt, dieser konkav; Basaldepression groß und flach, beiderseits durch je eine umfangreiche, nach außen nicht abgesetzte Scheibenbeule begrenzt; der Vorderrand der Scheibenbeulen (= die mit den Scheibenbeulen verschmolzene Querleiste) erhöht, etwas angedunkelt, beiderseits schräg zur Apikaldepression verlaufend und vorne kräftig ausgehöhlt; die mittlere Scheibenbeule ragt nach vorne spitz in die Apikaldepression hinein, die dadurch in zwei schräg nach vorne auslaufende Vertiefungen geteilt ist; Apikalfläche beiderseits und zur Depression deutlich abgesetzt; Pronotum ungleich, fein bis stark, dicht, aber seicht punktiert und ziemlich lang, wenig dicht anliegend behaart, an den Seiten mit einzelnen abstehenden, langen Haaren; Innen- und Vorderränder der basalen Scheibenbeulen und Apikaldepression vor den Aushöhlungen glatt und glänzend. Scutellum nur so lang wie etwa $\frac{1}{8}$ der Elytrenlänge, chagriniert, fein punktiert und dicht anliegend behaart. Elytren gestreckt, nach etwa $\frac{1}{3}$ etwas verbreitert, in der Mitte am breitesten, apikal ganz schwach schräg abgestutzt mit abgerundeten Winkeln, mit flach abgerundeten Schultern und seichten, vorne geschlossenen Schultergruben; Basis beiderseits in der Mitte ein wenig vorgezogen und dann zur Schulter gerade verlaufend; fein chagriniert, mit dichter Mikropunktur, ziemlich dicht und kräftig, aber flach, längs der Naht gedrängt punktiert; mit vier leicht erhöhten Längslinien, die innerste direkt an der Naht, kurz und anliegend behaart, außerdem mit kurzen, abstehenden Härchen besetzt, in der Basalhälfte spärlich, zur Spitze dichter.

Prosternum fein und dicht punktiert und dicht anliegend behaart, mit breiter, flacher Querfurche und kleinem, runden Prosternalzapfen; Prosternalfortsatz basal schwach abgesetzt, schmal, längs in der Mitte niedergedrückt und hier nur wenig höher als die Vorderhüften, apikal diese deutlich überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum samt Episternen und Epimeren fein punktiert und dicht anliegend behaart, Mesosternalfortsatz breit, basal flach ansteigend, apikal ausgeschnitten. Metasternum seicht, ungleich, fein und dicht und stark und weitläufig punktiert und lang, anliegend behaart. Sternite ebenso punktiert, kurz anliegend behaart, die Behaarung an den Vorder- und Hinterrändern verdichtet, dazwischen mit zahlreichen langen, etwas aufstehenden Haaren. Beine schlank, Schenkel fein und dicht punktiert, dazwischen mit großen, flachen Punkten, doppelt, kurz anliegend und lang absteht behaart. 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie das 2. und 3. zusammen.

Holotypus ♀, Länge 14,3 mm, Breite 4,3 mm, Pampa Occid., im Museo Argentino de Ciencias Naturales B. Rivadavia, Buenos Aires.

Die Behaarung der Elytren die Scheibe ganz deckend oder in Form breiter Längsstreifen, wobei Seitenrand und Nahtkante immer frei bleiben. Prosternalfortsatz auch längs ganz gerade.

Leider habe ich kein ♂ zu Gesicht bekommen.

ARGENTINA – Rio Negro, 1 Ex.; Rio Negro, Cipoletti, II. 60, R. Foerster leg., 1 Ex.; Misiones, XI. 46, Moyano, 1 Ex. (RJ).

Parozodera chemsaki spec. nov.

Abb. 12

Schwarz, Elytren gelb. Vorderkörper, Unterseite und Beine wenig dicht, absteht und teilweise anliegend, grau behaart.

♀: Stirne sehr breit, fein und dicht punktiert, mit einer schmalen, glatten, gebogenen Querfurche, von der eine schmale und tiefe Mittelfurche ausgeht, die sich zwischen den Fühlerhöckern hindurch bis auf den Scheitel erstreckt; Fühlerhöcker fein und dicht punktiert, mit flachen Längsfurchen und kleinen, kugeligen Spitzen; Wangen lang zugespitzt, sehr fein punktiert; Schläfen sehr fein punktiert, zum Hals scharf abgesetzt; Scheitel in der Mitte mit einer flachen glatten Erhabenheit, sonst fein und dicht punktiert. Fühlerschaft zur Spitze verdickt, leicht gebogen, fein und dicht punktiert; 3 etwas kürzer als 1, sehr fein und dicht punktiert; 4 um $\frac{1}{3}$ kürzer als 3, 5 und 6 je so lang wie 3, die folgenden leicht verkürzt, 11 so lang wie 4, die apikalen Außenecken abgerundet, nur bei 9 und 10 eckig. Pronotum wenig breiter als lang (Länge:Breite = 1:1,2), mit schmaler, konkaver, nicht gerandeter Basismitte, die breit gerundet in die wenig tiefen Schulterausrandungen übergeht; Seiten vor der Basis ein wenig eingezogen, zu den kleinen, stumpfen, hinter der Mitte gelegenen hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den höher gerückten, längswulstigen vorderen Seitenhöckern gerade, zu den kräftigen Seitenwülsten konkav verengt; Apikalfurche auf der Scheibe verloschen, Vorderrand gerade; Basaldepresion seicht, konkav; die basalen Scheibenbeulen umfangreich, flach gewölbt, vorne beiderseits mit einem kleinen Längseindruck, was eine sonst nicht erkennbare Querleiste

andeutet; Mittlere Scheibenbeule groß, nach vorne spitz in die Apikaldepression hineinragend, diese schmal und konvex; Pronotum ungleich, besonders auf der Apikalfäche, zwischen den Scheibenbeulen und vor der Basis grob punktiert, die Scheibenbeulen oben glatt und glänzend; lang abstehend, vor der Basis auch anliegend behaart. Scutellum ziemlich groß, fast $\frac{1}{6}$ der Elytrenlänge lang, anliegend und abstehend behaart. Basis der Elytren beiderseits schwach vorgezogen, nach außen gerade verlaufend, Schultern abgerundet, Schultergruben vorne geschlossen; Elytren hinter den Schultern etwas eingezogen, zur Spitze parallel, dort schwach abgestutzt mit breit verrundeten Außen- und stumpf gezähnten Nahtwinkeln, mit vier helleren, leicht erhabenen Längslinien, flach gerunzelt, mit äußerst feiner, ziemlich weitläufiger Mikropunktur, an der Basis länger, vor der Spitze und am Seitenrand kurz abstehend behaart, auf der Scheibe kahl.

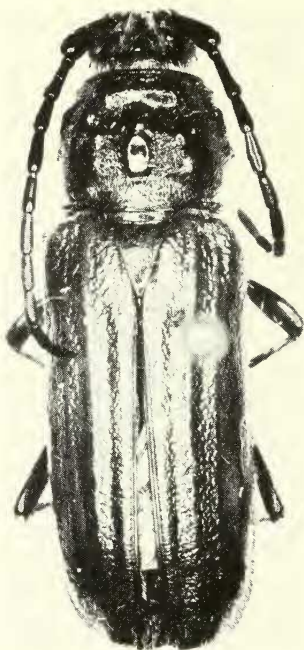


Abb. 12: *Parozodera chemsaki* spec. nov. Holotypus ♀.

Prosternum dicht punktuliert, dazwischen mit groben Punkten, lang abstehend behaart, Prosternalfurche breit, wenig tief, Prosternalzapfen sehr klein, Prosternalfortsatz basal schräg ansteigend, quer schmal und kräftig gewölbt, längs gerade, an der Spitze verbreitert, die Vorderhöften apikal weit überragend, nach unten stark ausgehöhlt, fein punktiert und abstehend behaart. Mesosternum fein punktuliert und lang, halb anliegend behaart, Mesosternalfortsatz sehr breit, kurz, basal schräg abfallend und etwas ausgehöhlt, apikal ausgerandet, fein punktuliert und abstehend behaart. Metasternum dicht

punktuliert mit zerstreuten groben Punkten dazwischen, schütter, kurz anliegend und lang abstehend behaart, Sternite ebenso. Beine dicht punktuliert mit zerstreuten stärkeren Punkten dazwischen, lang abstehend behaart. 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 3.

Holotypus ♀, Länge 14 mm, Breite 6 mm, Argentina, 8 km N Cafayate, Salta Prov., XII-14-75, R. M. Bohart Colltr., California Academy of Science.

ARGENTINA – siehe oben.

Deretrachys gen. nov.

Überall fein bis kräftig, rundmaschig chagriniert, überwiegend matt. Oberseite zumindest auf dem Vorderkörper, Unterseite ganz, abstehend bis wollig behaart.

Stirne vertieft, grob runzelig punktiert, mit feiner Mittellängslinie. Augen tief ausgeschnitten. Die ersten Fühlrglieder der ♂♂ fein gekörnt. Pronotum grob punktiert, mit einer, bisweilen durch grobe Verrunzelung undeutlichen, Querleiste in der Mitte, einer beiderseits durch je eine Scheibenbeule begrenzten Basal- und einer Apikaldepression; Seitenrand in der Mitte mit zwei dicht beieinander auf fast gleichem Niveau stehenden Seitenhöckern, von denen der hintere mehr oder weniger nach rückwärts gekrümmt, der vordere rundlich ist. Elytren kräftig, lederartig verrunzelt, apikal abgerundet oder schwach abgestutzt, zumindest an der Basis mehr oder weniger dicht abstehend behaart, Epipleuren über das vordere Drittel hinaus lang abstehend behaart. Die Sexualpunktur der ♂♂ bedeckt die Seitenteile des Prothorax unterhalb der Seitenhöcker und reicht vor der Apikaldepression beiderseits, gewöhnlich ziemlich weit, auf die Scheibe herauf. Prosternum mit vertiefter Querfurche, kleinem Prosternalzapfen und schräg ansteigendem, längs gewölbtem Prosternalfortsatz, der die Vorderhöften mit seiner Spitze überragt und nach unten ausgehöhlt ist. Mesosternalfortsatz basal etwas kugelig vorgewölbt. Metasternum und Sternite ziemlich dicht bis sehr dicht punktiert. Schenkel an der Unterseite dicht, lang abstehend behaart. Erstes Tarsenglied nicht länger als das dritte.

Genotypus: *Deretrachys juvencus* (Dupont).

Eine Gruppe andiner Arten, die im östlichen Andenvorland und im übrigen Süd- und Mittelamerika nicht vertreten ist. Die Verbreitung reicht von Columbien in der Gegend von Bogotá nach Süden bis in die nördlichste Provinz Chiles, Tarapacá. Soweit Höhenangaben bei den Funden angeführt sind, liegen diese zwischen 2600 und 3750 m. Fundortangaben für *D. juvencus* (Dupont) „Amazonas“, die ich in zwei Fällen gesehen habe, sind sicherlich falsch. Die meisten Arten – außer *juvencus* (Dupont) – sind in den Museen sehr selten oder gar nicht vertreten, von einigen sind überhaupt nur die Typen bekannt.

Wenn die Fauna der zum Teil ja noch sehr wenig besammelten westlichen Cordillere einmal besser bekannt wird, dürfte sich herausstellen, daß es sich bei den jetzigen Arten eher um Rassenkreise handelt, die in den einzelnen Hochtälern differenzierte Lokalformen herausgebildet haben. Bei dem spärlichen vorliegenden Material sind dazu vorerst keine genaueren Aussagen möglich.

- | | | | | |
|---|---|--|---------------|---|
| 1 | Elytren mit einer gemeinsamen, gelben, vorne und hinten schwarz gerandeten Querbinde vor der Mitte | juvencus (Dupont) | Kolumbien | |
| – | Elytren ohne derartige Querbinde | | | 2 |
| 2 | Die lederartige Verrunzelung der Elytren in der Apikalhälfte zunehmend feiner | | | 3 |
| – | Die Verrunzelung bis zur Spitze gleichmäßig kräftig | | | 4 |
| 3 | Schultergrube vorne durch den wulstigen Basalrand geschlossen; Elytren durchgehend, etwas fleckig behaart; Fühler des ♂ reichlich doppelt so lang wie der Körper | villiersi spec. nov. | S. 29 | |
| | | | Ecuador, Peru | |
| – | Schultergrube vorne offen; Elytren in der Basalgegend schütter, abstehend behaart, sonst nur äußerst fein und schwer sichtbar (bei 40×); Fühler des ♂ $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ länger als der Körper | pellitus (Kirsch) mit ssp. meridionalis nov. | S. 33 | |
| | | | Ecuador, Peru | |
| 4 | Elytren sehr fein, weitläufig punktiert | montanus (Tippmann) | S. 33 | |
| | | | Peru | |
| – | Elytren sehr fein, sehr dicht punktiert | chilensis (Bosq) | S. 34 | |
| | | | Chile | |

Deretrachys juvencus (Dupont).

Trachyderes juvencus Dupont, Monogr. Suppl., 1840: 7, t. 34.

Rotbraun, Pronotum an den Rändern und die Unterseite teilweise geschwärzt, Elytren mit einer gelben, vorne und hinten schwarz gesäumten Querbinde vor der Mitte; Pronotum, Basis der Elytren, Epipleuren in der Vorderhälfte und Unterseite der Schenkel lang, wollig behaart.

♂: Stirne stark, runzelig punktiert, mit glatter, gerinnter Mittelleiste, die unten an einer kleinen, rautenförmigen Erhabenheit beginnt, zwischen den Fühlerhöckern als Rinne verläuft und auf dem Scheitel wieder als Längskiel hervortritt; Fühlerhöcker wenig erhaben, stark, längsrunzlig punktiert; Scheitel in den Vertiefungen beiderseits fein chagriniert; Wangen grob und flach, vorne zusammenfließend punktiert, Schläfen glatt, leicht gewulstet. Fühler reichlich doppelt so lang wie der Körper, Schaft fein granuliert, matt; 3 länger als 1 und 4, fein granuliert, matt; 4 sehr fein punktiert und unterseits fein granuliert, bei den weiteren Gliedern die Granulierung allmählich verschwindend.

Pronotum mit leicht konkaver, zu den Schulterausrandungen verrundeter Basismitte und feiner Basalfurche, Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den hinteren, nach rückwärts gebogenen Seitenhöckern konkav erweitert, von den vorderen, sehr kleinen Seitenhöckern zu den Seitenwülsten ebenso verengt; Apikalfurche oben erloschen; Basaldepression konkav, Scheibenbeulen oben abgeflacht, Querleiste gerade, in der Mitte etwas verdickt, die Seitenäste beiderseits bogenförmig nach innen auslaufend, ausgehöhlt; Apikaldepression doppelbuchtig; Seiten mit dichter, ungleicher Sexualpunktur, etwas angeschwollen und stärker gerundet als beim ♀; die Sexualpunktur reicht beiderseits vor der Apikaldepression mit einem schmalen Keil ein wenig auf die Scheibe herauf.

Scutellum matt, kräftig, zur Spitze dicht punktiert. Elytren breit, wenig lang, zur Spitze verschmälert, kräftig, zur Spitze feiner lederartig verrunzelt, fein und ziemlich weitläufig punktiert, ohne Mikropunktur.

Prosternum fein und dicht punktiert, lang behaart, mit kräftiger Querfurche, schwach ausgeprägtem Prosternalzapfen und gerundet aufsteigendem, längs gleichermaßen gewölbtem Prosternalfortsatz, der die Vorderhöften deutlich mit kleiner, abwärts weisender Spitze überragt (Abb. 55 d). Mesosternum fein punktiert und behaart, die Episternen fein, die Epimeren gröber und etwas runzlig punktiert, beide kaum oder nur an den Rändern behaart; Mesosternalfortsatz vorne breit abgerundet, an den Rändern kräftig punktiert und lang behaart. Metasternum kräftig und dicht punktiert und lang, wollig behaart, ebenso die Episternen. Sternite in der Mitte zerstreut, nach den Seiten zu dicht punktiert und entsprechend lang, wollig behaart. Beine kräftig, chagriniert, matt, Schenkel zerstreut und flach, Schienen dicht und flach punktiert.

♀: Fühler um etwa $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, die ersten Glieder fein und dicht punktiert; Pronotum seitlich weniger gewölbt, die Seitenhöcker treten stärker hervor, die Seiten sind gleichmäßig, sehr dicht, verrunzelt punktiert.

Lectotypus ♂, ohne Fundort, nach Duponts Angaben aus Colombia, Länge 22 mm, Breite 9 mm, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Variabilität: Die schwarze Färbung der Pronotumränder mehr oder weniger ausgedehnt, Fühler oft zur Spitze angedunkelt; die Querbinde der Elytren erreicht bisweilen nicht die Naht, sie, bzw. die schwarzen Ränder, sind unterschiedlich breit. Länge 13,9–23,9 mm.

COLOMBIA – ohne nähere Angaben 1 Ex.; Bogotá, 4 Ex.; Nouv. Grenade, 1 Ex.; ohne Fundortangaben 10 Ex.; 1 Ex. Brasilien und 1 Ex. Amazonas: sicher Fundortverwechslungen (MP); Gundimarca, Bogotá, 2640 m, V-7-48, L. Richter col. (AM); o. n. A. 1 Ex., o. Fundort 1 Ex., Amazonas (siehe oben) (ZS); Usaquen (Ilsaquen?), 2576 m, 2 Ex. (RJ).

Deretrachys villiersi spec. nov.

Abb. 15

Trachyderes pellitus Tippmann, Dusenja IV (5 & 6) 1953: 327 (error).

Rotbraun, Kopf, Pronotum, Scutellum und Unterseite dicht und lang abstehend behaart, ebenso die Epipleuren in der Vorderhälfte und die Schenkelunterseiten; Elytren an der Basis lang, sonst fein, anliegend, kurz, etwas fleckig, greis behaart; Schultergruben vorne geschlossen.

♂: Kopf chagriniert, Stirne, runzlig punktiert, vertieft, mit feiner Mittelrinne im oberen Teil, wollig behaart; Fühlerhöcker flach mit abgerundeten Spitzen, runzlig punktiert; Scheitel schütter, lang behaart; Schläfen zerstreut punktiert, ebenso behaart. Fühler reichlich doppelt so lang wie der Körper, 3 wenig länger als 1, so lang wie 4 und die folgenden; Schaft sehr fein und wenig dicht granuliert, 3 sehr fein und dicht, von 4 an zunehmend feiner; 3 zur Spitze knotig verdickt; alle Glieder an der äußersten Spitze angedunkelt.

Pronotum chagriniert, flach, dicht und stark punktiert, überall mehr oder weniger dicht, lang abstehend behaart; Basismitte leicht konkav mit feiner Basalfurche, zu den Schulterausrundungen verrundet; Seiten vor der Basis eingezogen, zu den hinteren, an den Spitzen nach rückwärts gebogenen Seitenhöckern gerade erweitert, von den vorderen zu den Seitenwülsten konkav verengt; Basaldepression konkav, Scheibenbeulen gewölbt, Querleiste gerade, in der Mitte kaum verdickt, die Seitenäste verlaufen in Richtung auf die vorderen Seitenhöcker; Apikaldepression gerade, Apikalfurche oben erloschen; die Seiten mit feiner und gedrängter Sexualpunktur und etwas geschwollen, so daß die Seitenhöcker wenig hervortreten; die Sexualpunktur reicht hinter den Seitenhöckern ein wenig, vor ihnen bzw. der Apikaldepression bis zu etwa $\frac{1}{3}$ der Breite auf die Scheibe herauf.

Scutellum punktiert und lang behaart. Elytren wenig lang, zur Spitze deutlich verschmälert, apikal schwach abgestutzt, an der Basis kräftig, zur Spitze feiner lederartig verrunzelt; an der Basis grob, zur Spitze zunehmend feiner punktiert, dazwischen mit ziemlich dichter Mikropunktur, fein und anliegend, kurz, etwas fleckig – nur an der Basis länger und abstehend – behaart.

Prosternum fein und gedrängt punktiert und lang abstehend behaart; Querfurche nicht sehr tief, Prosternalzapfen klein, Prosternalfortsatz schräg ansteigend, längs kaum gewölbt, die Vorderhüften apikal mit abgerundeter Spitze apikal beträchtlich überragend. Mesosternum samt Episternen und Epimeren fein und dicht punktiert und lang abstehend behaart, Mesosternalfortsatz quer stark gewölbt, basal breit abgerundet, an den Seiten punktiert und lang behaart, wie auch der Prosternalfortsatz. Metasternum dicht punktiert, besonders seitlich, und samt den Episternen dicht und lang behaart. Sternite (wie auch das Metasternum) glänzend, in der Mitte spärlich, nach den Seiten zu dichter punktiert und entsprechend lang behaart. Beine kräftig, fein chagriniert, Schenkel stärker, flach und ziemlich dicht, Schienen fein, flach und dicht punktiert.

♀: Fühler wenig länger als der Körper, die ersten Glieder fein punktiert; Pronotum insgesamt weniger gewölbt, wodurch die Skulptur stärker hervortritt.

Holotypus ♂, Länge 25,6 mm, Breite 9,2 mm, Ecuador, Loja, Ab. Goujon (col.), im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Ebendort 5 Paratypen ♂♂ und 4 Paratypen ♀♀, alle außer einem mit „Peru“ bezettelten Tier aus Ecuador: Loja und Guayaquil; 1 Paratypus ♂ und 1 Paratypus ♀, Loja bzw. „Equateur“ (KH); 1 Paratypus ♀, Loja, (MF); weitere Ex. dürften sich in der Coll. Tippmann (Smithsonian Institution, Washington) befinden, siehe entsprechende Bemerkung bei *pellitus* (Kirsch).

ECUADOR – siehe oben.

***Deretrachys pellitus pellitus* (Kirsch) comb. nov.**

Abb. 13, 57f

Trachyderes pellitus Kirsch, Abh. Zool. Mus. Dresden (2) II, 4, 1889: 39, t. 4, f. 74.

Trachyderes vermiculatus Bates in Whymper, Travels Great Andes, Append. 1891: 38, f. p. 6. syn. nov.

Trachyderes bonplandi Gounelle, Bull. Mus. Paris XVI, 1910: 17. syn. nov.

Rotbraun, Kopf schütter, Pronotum auf der Scheibe schütter, an der Basis und an den Seiten dicht, lang abstehend behaart; die Elytren an der Basis schütter, auf dem vorderen Teil der Epipleuren dicht, lang abstehend behaart, ebenso die Unterseite des Körpers und der Schenkel. Schultergrube vorne offen.

♂: Stirne stark vertieft, grob, teilweise zusammenfließend punktiert, mit gerinntem Mittelkiel, der sich bis auf den vorderen Teil des Scheitels erstreckt, spärlich, lang abstehend behaart; Scheitel in den Vertiefungen chagriniert, nach hinten zu fein punktiert und sehr kurz behaart; Wangen vorne kräftig punktiert und sehr kurz behaart; Schläfen leicht gewulstet, kräftig punktiert, schütter, lang behaart. Fühler um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, rotbraun, 1–9 apikal angedunkelt; Schaft fein und wenig dicht gekörnt, 3 länger als 1 und 4, 5 so lang wie 4, ab 6 zunehmend verkürzt, 11 so lang wie 3; 3 sehr fein gekörnt und



13



14

Abb. 13–14: 13 *Deretrachys pellitus* (Kirsch) ♂. – 14 *D. chilensis* (Bosq) ♂.

punktiert, ab 4 zunehmend feiner. Pronotum mit konkaver, in die Schulterausrundungen gerundet übergehender Basismitte und feiner Basalfurche; die Seiten vor der Basis stark eingezogen, zu den hinteren, kräftig nach rückwärts gekrümmten Seitenhöckern konkav erweitert, von den vorderen zu den Seitenwülsten ebenso verengt; Basaldepression doppeltbuchtig, Scheibenbeulen oben etwas abgeflacht, Querleiste gerade, in der Mitte ein wenig verdickt, beiderseits stärker erhaben und vorne ausgehöhlt; Apikaldepression stumpf dreieckig, Apikalfurche durchgehend ausgeprägt; grob, vor der Basis und in der Apikaldepression dicht bis gedrängt punktiert, auf der Scheibe schütter, an der Basis und an den Seiten des Vorderrandes dicht und lang behaart; die Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit feiner und gedrängter Sexualpunktur, die auf dem vorderen Teil der Scheibe beiderseits soweit heraufreicht, daß die beiden, die Apikaldepression zusammendrängenden, halbovalen Felder sich in der Mitte fast berühren.

Scutellum grob und flach punktiert und lang behaart, die Ränder geschwärzt. Elytren subparallel, um das Scutellum und an der schmalen Basis geschwärzt, basal stark, zur Spitze fein lederartig verrunzelt, basal grob, wenig dicht, zur Spitze zunehmend feiner punktiert, dazwischen mit ziemlich dichter, deutlicher Mikropunktur.

Prosternum kräftig und dicht punktiert und dicht, lang abstehend behaart, Quersfurche schmal, Prosternalzapfen klein, rundlich, Prosternalfortsatz schräg ansteigend, längs kräftig gebogen, die Vorderhöften apikal nur wenig überragend, stumpf zugespitzt, mit einzelnen, groben Punkten. Mesosternum mit Episternen und Epimeren fein und dicht punktiert und lang behaart, Mesosternalfortsatz vorne breit abgerundet, beiderseits lang behaart. Metasternum mit Episternen ebenfalls lang abstehend behaart. Sternite ziemlich dicht, nach außen dichter und kräftiger punktiert und lang behaart. Beine rot, Knie und Spitzen der Schienen und die Tarsen angedunkelt; Schenkel fein und wenig dicht punktiert, Schienen sehr fein, flach und dicht.

♀: Fühler wenig länger als der Körper, 1–6 rotbraun, zur Spitze geschwärzt, 7–10 schwarz, 11 gelb; die ersten Glieder fein und dicht punktiert; Pronotum mit breiter und gerader Apikaldepression.

Holotypus ♂ von Ecuador, Imbabara 5778, Länge 28,5 mm, Breite 8,8 mm, im Museum für Tierkunde Dresden.

Variabilität: Fühler, Pronotum, Elytren, Unterseite und Beine in mehr oder weniger großem Umfang geschwärzt.

Die ♀♀ wurden von Bates als *Trachyderes vermiculatus*, von Gounelle als *T. bonplandi* beschrieben.

ECUADOR – 7 Ex. (MP); Pinchincha, Quito, 2800 m, 4. VI. 81, Ulloa leg.; Pinchincha, Cillocallo, 14-XI. 82, P. Casares leg.; Tumbaco, 1-6-1979, V. Benavides leg.; insgesamt 4 Ex. (MQ).

PERU – Dept. Piura, Negritos, II-26-1929, Harriett Frizzell leg (CA); dieses Exemplar von einem Fundort nahe der Grenze zu Ecuador stimmt mit den Exemplaren aus Ecuador überein bis auf die völlig abweichende Färbung: Kopf, Pronotum und Basalhälfte der Elytren schwarz, hintere Hälfte gelbbraun, Fühlerglieder 1 und 2 schwarz, 3–8

gelb, apikal schwarz, 9 und 10 schwarz, 11 gelb, Länge 15,5 mm (♀). Weitere Funde müßten klären, ob es sich eventuell um eine besondere Lokalform oder Subspecies handelt.

***Deretrachys pellitus meridionalis* ssp. nov.**

Stücke aus dem südlichen Ecuador – Tungurahua, Guayaquil – weichen von der Stammform recht erheblich ab durch kürzere Antennen des ♂, mit kürzerem 11. Glied (nicht oder kaum länger als 10), weniger grob punktiertes Pronotum, weniger umfangreiche Sexualpunktur, stärkere Behaarung, die auch auf den Elytren deutlicher ist, stärkere, gedrängte Mikropunktur auf diesen.

Holotypus ♂, Ecuador, Guayaquil, Länge 19,7, Breite 6,9 mm, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Paratypus ♂, Ecuador, Baños, VII.65, Peña leg. (SP).

Paratypus ♀, Ecuador, Baños, VII.45, Peña leg. (RJ).

Tippmann, Dusenía, IV (5 & 6) 1953: 327, hat auf die Synonymie von *vermiculatus* Bates und *bonplandi* Gounelle zu *pellitus* (Kirsch) hingewiesen; er hat jedoch dabei nicht den Typus von Kirsch aus dem Museum für Tierkunde in Dresden vor Augen gehabt, sondern, wie aus seiner Beschreibung hervorgeht, ein ♂ aus seiner Sammlung, das der von mir zuvor neu beschriebenen Art *villiersi* spec. nov. angehörte. *Trachyderes pellitus* sensu Tippmann ist folglich Synonym zu *villiersi* spec. nov.

***Deretrachys montanus* (Tippmann)**

Trachyderes montanus Tippmann, Dusenía IV (5 & 6) 1953: 327.

Trachyderes itzingeri Tippmann, l. c.: 328, **syn. nov.**

Schwarz, Scheitel, Elytren und Schienen rot gefleckt, Fühler rot geringelt; Vorderkörper und Unterseite lang abstehend behaart; Elytren grob verrunzelt; Pronotum-Skulptur wenig ausgeprägt.

♀: (♂ unbekannt); Kopf grob, runzlig zusammenfließend punktiert, Stirne quer vertieft, mit schmaler, glatter, in der Mitte unterbrochener Querleiste und sehr feiner Mittellängsfurche, die sich zwischen den Fühlerhöckern in der groben Verrunzelung verliert; Scheitel in den Vertiefungen zwischen den Augen rot; Wangen oberhalb der Oberkiefer mit auffallender Punktgrube. Fühler etwas länger als der Körper, Schaft an der Basis oben etwas abgeflacht und mit rotem Fleck, zur Spitze mäßig erweitert, fein und dicht, außen stärker und verrunzelt punktiert, spärlich, kurz anliegend behaart, an der Unterseite mit einigen längeren Haaren; 1, 3, 4 und 5 gleich lang, 6 etwas, 7–10 stärker verkürzt; die apikalen Außenecken spitz vorgezogen; 3–6 in der Basalhälfte, 7 an der Basis, 10 und 11 ganz gelbrot. Pronotum grob und gedrängt, teilweise zusammenfließend punktiert, matt; Basismitte breit, gerade, zu den Schulterausrandungen mit deutlichen Ecken; Seiten vor der Basis eingezogen, zu den Seitenhöckern leicht geschwungen erweitert, von dort zu den Seitenwülsten gerade verengt; Scheibenbeulen und Querleiste wenig

ausgeprägt, Ecken der letzteren beiderseits deutlicher; Basaldepression seicht, gerade, ebenso die Apikaldepression; Vorderrand leicht konkav; Seitenteile feiner als die Scheibe und sehr gedrängt punktiert.

Scutellum sehr grob, weniger dicht punktiert. Elytren mit einem kleinen, roten Fleck hinter der Basis und einem länglichen roten Wisch über die apikalen $\frac{2}{3}$ der Scheibe; nach hinten schwach verengt, apikal schwach abgestutzt, grob lederartig verrunzelt, äußerst fein, weitläufig punktiert, an der Basis, in der Schultergegend, um das Scutellum und am Seitenrand in der Vorderhälfte spärlich, lang abstehend, sonst sehr fein und kurz, wenig auffällig behaart.

Prosternum kräftig und dicht punktiert, mit wenig vertiefter Querfurche, deren Vorderrand nur schwach aufgewölbt ist; Prosternalfortsatz klein, basal schwach ansteigend, längs gewölbt, apikal die Vorderhöften kaum überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum fein und dicht punktiert, Mesosternalfortsatz basal oben kugelig gewölbt. Metasternum und Sternite überall kräftig und dicht punktiert. Beine kräftig, Schenkel kräftig, oberseits feiner, flach punktiert, Hinterschenkel gebogen; Schienen fein und flach punktiert, mit roten Längsflecken.

Holotypus ♀, Länge 19,3 mm, Süd-Peru, Ocaña, 2600 m, 7. IV. 1936, in Coll. Tippmann in Smithsonian Institution, Washington.

Holotypus *itzingeri* (Tippmann) ♀, Süd-Peru, Huacaña-Querobamba, 3720 m, 16. 4. 1936, ebendort. Länge 13,2 mm.

Weitere Exemplare sind bislang nicht bekannt geworden!

itzingeri (Tippmann) weist folgende Unterschiede zu *montanus* auf: Skulptur des Pronotums noch flacher, Seiten fast regelmäßig gerundet, linke Seite ohne wahrnehmbare Seitenhöcker, rechte Seite mit Andeutungen solcher; der hintere Längsfleck auf den Elytren in der Mitte schwach unterbrochen, Fühlerschaft und Schienen ohne rote Flecken, Glied 10 schwarz. Diese geringfügigen Abweichungen dürften innerhalb der Variationsbreite der Art liegen; was die Seitenränder des Pronotums betrifft, liegt im Hinblick auf die unterschiedliche Form der linken und rechten Seite vermutlich ein aberratives Exemplar vor. Möglicherweise bildet die Art in den Hochtälern der Region Lokalformen aus. Die Übereinstimmung der beiden Exemplare ist so groß, daß *itzingeri* nicht als eigene Art oder Unterart betrachtet werden kann.

PERU – siehe oben.

***Deretrachys chilensis* (Bosq).**

Abb. 14

Trachyderes chilensis Bosq, Apartado de Agricultura Técnica, IX, 1949: 79.

Trachyderes peñai Cerda, Rev. Chilena de Entom., 3, 1953: 135, **syn. nov.**

Parallel, dem *pellitus* (Kirsch) sehr ähnlich, aber die Elytren bis zur Spitze gleichmäßig gerunzelt und sehr fein und dicht punktiert. Meist kastanienbraun mit schwarzen Rändern der Elytren und des Pronotums, oder mehr oder weniger umfangreich geschwärzt, Elytren dann schwarz mit roten Flecken.

♂: Kopf grob und dicht, vielfach zusammenfließend punktiert oder verrunzelt, lang abstehend, schütter behaart; Stirne mit stark chagrinierten Vorder- und Seitenrändern, mit undeutlicher Querfurche, die eine quere, glatte Erhabenheit umschließt, sehr feiner, durch die Verrunzelung teilweise undeutlicher Mittellängsrinne, die auf dem Scheitel ausläuft; Fühlerhöcker mit kleinen, abgerundeten, fein und gedrängt punktierten Spitzen. Fühler etwa um die Hälfte länger als der Körper, Schaft kurz, zur Spitze wenig verdickt, kräftig und gedrängt, teilweise verrunzelt punktiert und äußerst fein granuliert; 3 deutlich länger als 1 und 4, fein und gedrängt punktiert und granuliert; 4 und 5 gleich lang, ab 6 leicht verkürzt, 11 so lang wie 3; ab 4 zunehmend feiner, nur an der Innenseite granuliert; 1–6 rotbraun, apikal geschwärzt, 7–11 schwarz.

Pronotum breit (Länge zu Breite = 1:1,6), Basismitte schmal, gerade, mit feiner Basalfurche, beiderseits gerundet in die Schulterausrundungen übergehend; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den kleinen Seitenhöckern gerade erweitert, zu den flachen Seitenwülsten leicht konvex verengt; Vorderrand gerade, Apikalfurche oben in der Verrunzelung verschwindend; Basaldepression klein, flach, konkav; Scheibenbeulen rundlich, zu den Seiten deutlich abgesetzt, Querleiste in der groben Verrunzelung undeutlich, Apikaldepression flach und gerade; überall, mit Ausnahme der von Sexualpunktur eingenommenen Flächen, grob und zusammenfließend punktiert und verrunzelt, dazwischen vor der Basis und auf der Vorderhälfte fein punktiert, ziemlich kurz und schütter, an den Seiten dichter und lang behaart; die Sexualpunktur nimmt die Seiten unterhalb der Höcker ein und reicht vor diesen beiderseits bis zu je etwa $\frac{1}{4}$ der Breite herauf.

Scutellum kurz zugespitzt und dicht und grob punktiert. Elytren subparallel, apikal kaum merklich schräg abgestutzt, bis zur Spitze gleichmäßig kräftig, lederartig verrunzelt und sehr fein und dicht punktiert; Basis mit einzelnen, langen Haaren, Epipleuren über das erste Drittel hinaus lang behaart; im übrigen die Elytren kurz und fein, am Seitenrand ziemlich dicht, sonst nur spärlich behaart.

Prosternum mit tiefer Querfurche, kleinem Prosternalzapfen, flach ansteigendem, längs gewölbtem Prosternalfortsatz, der apikal die Vorderhöften mit einer kleinen Spitze überragt und nach unten ausgehöhlt ist; überall kräftig und dicht punktiert und dicht, lang abstehend behaart. Mesosternum fein und dicht punktiert und lang abstehend behaart, Fortsatz quer gewölbt, nach vorne etwas kugelig vorgezogen; Episternen fein und dicht, Epimeren äußerst fein und sehr dicht punktiert und lang behaart. Metasternum und Sternite durchwegs fein und dicht punktiert, Schenkel mäßig verdickt, die Mittel- und Hinterschenkel abgeflacht, alle unterseits sehr lang und dicht, abstehend behaart.

♀: Fühler knapp körperlang, Schaft kräftig und dicht punktiert. Pronotum überall grob und dicht punktiert, die vorderen Seitenhöcker deutlich, knopfförmig.

Holotypus ♂, Länge 13,5 mm. Breite 4,3 mm, Chile, Valle de Camarones, Huanacarane, 30. 11. 46, P. G. Kuschel leg., im Museo Nacional de Historia Natural, Santiago de Chile.

Variabilität: nicht nur die Färbung variiert stark, auch die Skulptur des Pronotums kann mehr oder weniger ausgeprägt sein; so ist bei einigen Exemplaren die Querleiste deutlich, glatt; der Prosternalfortsatz ist stärker oder fast gar nicht gewölbt, die Behaarung insgesamt dichter oder schütterer.

CHILE – Arica? Fl. Ruiz leg. 1 Paratypus ♀, Länge 16 mm, (CS); Murmuntani, N. Chapiquina, Arica, 3. V. 68, 2♂♂, E. Peña leg.; Tarapacá, Chusmisa, 1♂ 19. IV. 1971, W. Sielfeld leg.; Tarapacá, Caritaya, 3 200 m, 19. IX. 1952, E. Peña leg. 1♀, (Holotypus *peñai* Cerda) – alle Coll. E. Peña G., Santiago de Chile.

Der Holotypus wurde, bereits abgestorben, in totem Holz von *Cuscuta ramecosa* Mart. var. *floribunda* (Phil.) Reiche, die sich von *Schinus molle* L. gelöst hatte, aufgefunden (Bosq, l. c.).

Andrachydes gen. nov.

Oberseite und Unterseite großenteils anliegend, fleckig behaart. Oberkiefer kurz, stark gerundet, außen mit einer glatten Längswulst, oben grob gerunzelt. Stirne auffallend hoch, mäßig vertieft, in der Vertiefung so hoch wie breit, mit einer Mittelfurche die sich bis auf den Scheitelkiel erstreckt; Wangen lang, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die unteren Augenloben; Augen ausgeschnitten; Schläfen schwach abgesetzt. Fühlerschaft des ♂ nicht granuliert, grob punktiert, Fühlerglieder ab 3 fein und weitläufig granuliert. Pronotum mit kräftigen Schulterausrundungen, die Seiten vor der Basis eingezogen, mit großen hinteren und deutlichen vorderen Seitenhöckern; Basal- und Apikaldepressionen wenig vertieft, Querleiste kräftig, doppelbuchtig; Scheibenbeulen gewölbt; Seiten beim ♂ mit Sexualpunktur, die vorne weit auf die Scheibe heraufreicht. Scutellum groß, lanzettförmig; Elytren mit beiderseits kräftig vorgezogener Basis, abgeschrägten Schultern und geschlossenen Schultergruben, breit, zur Spitze mäßig verengt, apikal breit abgestutzt. Prosternalfurche tief, Prosternalzapfen ausgeprägt, Fortsatz groß, die Vorderhüften apikal weit überragend. Mesosternalfortsatz basal breit verrundet. Sterna und Sternite dicht punktiert. Beine kräftig, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel nicht zugespitzt.

Genotypus: *Andrachydes transandinus* (Tippmann).

Eine Art aus Ecuador und Peru, jedoch nicht nur westlich, wie Tippmann bei der Namensgebung annahm, sondern auch östlich des Anden-Hauptkammes verbreitet. Durch den Bau des Kopfes mit hoher Stirne und langen Wangen von allen verwandten Gattungen deutlich unterschieden. Einerseits der gleichfalls andine Arten umfassenden Gattung *Deretrachys* gen. nov. durch die Bildung des Prosternums angenähert, andererseits in der Ausbildung des Pronotums am meisten mit *Retrachydes* gen. nov. übereinstimmend.

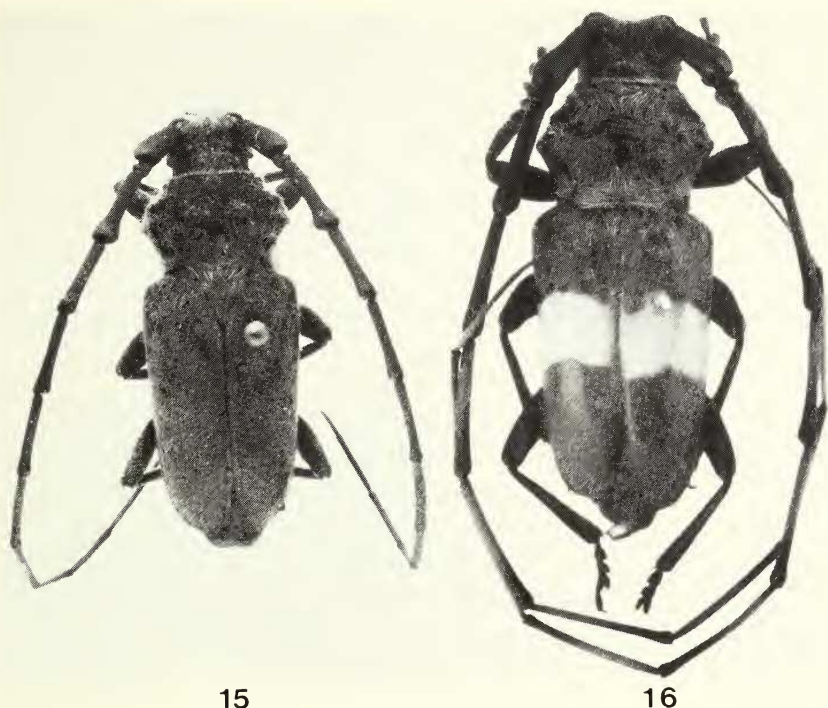
Andrachydes transandinus (Tippmann), **comb. nov.**

Abb. 16, 55e, 57h

Trachyderes transandinus Tippmann, Dusenía IV (5 6 6), 1953: 324, t. 23, f. 46.

Kastanienbraun, Elytren mit einer gemeinsamen, breiten, gelben Querbinde vor der Mitte; Kopf, Pronotum, Scutellum, Basis und Apikaldrittel der Elytren deutlich, teils wollig behaart.

♂: Clypeus schmal, gerade; der leistenförmig abgesetzte Vorderrand der Stirne schwach konkav, die Querfurche dahinter gerade und wenig vertieft, die eingesenkte Fläche eben, reichlich so hoch wie breit, die Seitenteile breit abgesetzt; Stirne und Fühler-



15

16

Abb. 15–16: 15 *Deretrachys villiersi* spec. nov. Holotypus ♂. – 16 *Andrachydes transandinus* (Tippmann) ♂.

höcker überall fein, gedrängt und runzelig zusammenfließend punktiert; vom oberen Teil der Stirne verläuft eine feine Mittellinie zwischen den Fühlerhöckern hindurch bis auf den Kiel zwischen den Vertiefungen des Scheitels; dieser, die Wangen und die schwach gewulsteten Schläfen fein und dicht punktiert; Kopf lang, anliegend behaart, die Behaarung auf der Stirne von vorn nach hinten, auf ihrem Vorderrand und auf den Wangen von hinten nach vorne gelagert. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper, Schaft leicht gebogen, zur Spitze verbreitert, stark, an der Basis gedrängt und runzlig punktiert; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, dicht und flach punktiert und äußerst fein granuliert; 4 länger als 3, ebenso punktiert-granuliert, 5 und die folgenden länger als 4, ab 5 äußerst fein und dicht punktiert; die apikalen Außenecken abgerundet.

Pronotum mit leicht konkaver Basismitte, die gerundet in die Schulterausrandungen übergeht, schmaler Basalfurche; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den breiten, stumpf gerundeten hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den vorderen, kleinen, deutlich höher gerückten Seitenhöckern ebenso, von dort zu den unauffälligen Seitenwülsten gerade verengt; Vorderrand schwach konkav, Apikalfurche oberseits flach; Basaldepression konkav, Scheibenbeulen abgerundet, die mittlere Scheibenbeule umfangreich, samt den Seitenästen der Querleiste erheblich stärker erhaben als die basalen Schei-

benbeulen; mit Ausnahme der nur spärlich punktierten mittleren Scheibenbeule und der Seitenäste sowie der glatten Seiten unterhalb der basalen Scheibenbeulen überall sehr dicht und fein punktiert und lang, anliegend behaart, die Behaarung besonders dicht (pelzartig) an der Basis und in der Apikaldepression; die sehr feine und gedrängte Sexualpunktur (in der Behaarung und der übrigen Punktur nicht ganz leicht zu erkennen) bedeckt die Seiten unterhalb der Seitenhöcker und reicht vor den vorderen beiderseits schmal bis zu je etwa einem Drittel der Breite herauf.

Scutellum schmal, lang zugespitzt, sehr fein und dicht punktiert und dicht, anliegend behaart, Elytren wenig gestreckt und verschmälert, apikal breit abgestutzt mit abgerundeten Winkeln, an der Basis, im Apikaldrittel und dazwischen längs des Seitenrandes sehr fein punktiert und lang, anliegend behaart; die Behaarung deckt nicht den Untergrund.

Prosternum mit tiefer Querfurche und ziemlich hohem, nach rückwärts geneigtem Prosternalzapfen; Prosternalfortsatz basal steil ansteigend und oben regelmäßig gerundet, quer kräftig, längs merklich gewölbt; Prosternum mit Ausnahme des Zapfens und der Oberseite des Fortsatzes fein und dicht punktiert und lang, abstechend behaart. Mesosternum mit Episternen sehr fein und dicht punktiert und lang abstechend behaart, die Epimeren kräftig und weitläufig punktiert, nach außen glatt; Mesosternalfortsatz oben kahl, basal breit abgerundet. Metasternum fein und dicht punktiert, Episternen fein punktiert, beide entsprechend abstechend behaart. Sternite kräftig punktiert, seitlich dicht punktiert, überall abstechend behaart. Beine kurz, anliegend behaart; Schenkel kräftig und ziemlich dicht punktiert, Schienen etwas feiner und dichter, flach. Tarsen sehr fein und dicht punktiert. Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet.

♀: Fühler um die Hälfte länger als der Körper, die apikalen Außenecken von 7–10 zugespitzt; Schaft weniger grob punktiert, ab 3 fein punktiert; 3–6 und 9 in der Basalhälfte gelb, 7 und 8 dunkel, 10 und 11 gelb. Am Pronotum die Außenseiten der hinteren Seitenhöcker ebenfalls glatt.

Holotypus ♀, Länge 19,6, Breite 7,8 mm, Peru, Lambayeque, II. 1937, Coll. H. Zellibor, im Museu Nacional Rio de Janeiro.

Variabilität: Die Behaarung der Elytren reicht bisweilen fast oder ganz an die gelbe Querbinde heran; Prosternalfortsatz längs manchmal gerade.

PERU – La Merced, Chanchamayo, Coll. E. G. Smith, 3 Ex. (CA); gleicher Fundort, 1902, 1 Ex. (MP).

ECUADOR – Loja, Abbé Goujon, 3 Ex. (MP); Rosario, 1 Ex. (MP); Posorja, Campos R., 3 Ex. (RJ), 2 Ex. (CS); Manabi, Crucita, V. 1984, Giovanni Onore leg. 1 Ex. (MQ), 1 Ex. (KH).

G. Onore teilt mit, er habe die Tiere in einer Halbwüsten-Zone auf Blättern einer Leguminose gefunden, um 10 Uhr augenscheinlich in Aktivität; bei Störung flogen sie davon oder ließen sich zu Boden fallen.

Andraegoidus Aurivillius

Andraegoidus Aurivillius, Arkiv f. Zool. 13 No. 9, 1920: 9, f. 76.

Aurivillius stellte die Gattung für seine Art *Andraegoidus humeralis* (l. c.) auf. Bosq & Ruffinelli (Comun. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo, 62, III, 1951: 20) stellten *Andraegoidus humeralis* Aur. zu recht als Synonym zu *Trachyderes cruentatus* Dupont. Fuchs beschrieb 1958 eine dem *T. cruentatus* Dup. nahestehende Art als *Andraegoidus bassenteufeli*, sicher ohne Kenntnis der oben angegebenen Synonymie. Diese Art stellt sich als eine Rasse des *Trachyderes homoplatus* Dupont heraus, andererseits muß *homoplatus* ebenso wie *cruentatus* und einige weitere Taxa aus dem Genus *Trachyderes* Dalman herausgenommen werden. Für diese Gruppe setzte ich den Gattungsnamen von Aurivillius wieder in Kraft.

Oberkiefer kurz und breit, von der Wurzel an außen stark gebogen. Stirne niedrig, stark vertieft, mit einer Querfurche und einer feinen Mittellinie, die durch einen Einschnitt zwischen den Fühlerhöckern hindurch auf dem schwachen Scheitelkiel ausläuft. Augen ausgeschnitten. Fühlerhöcker mit kleinen Spitzen. Schläfen wenig gewölbt, meist zum Hals nicht abgesetzt. Fühlerglieder in beiden Geschlechtern etwas abgeflacht, Schaft basal stark punktiert und meist gerunzelt, beim ♂ nicht granuliert. Pronotum bei den ♂♂ im Bereich der Sexualpunktur, die oft fast das ganze Pronotum bedeckt, mehr oder weniger stark geschwollen, so daß bei einigen Arten die Skulptur weitgehend unkenntlich wird, zumindest die Seitenwülste in ihrer Schwellung verschwinden. Beim ♀ ist das Pronotum immer kräftig skulptiert, mit schmaler, beiderseits zu den Schulterausrandungen sehr flach verrundeter Basismitte, vor der Basis eingezogenen Seiten, diese mit hinteren, dreieckigen und vorderen, meist höher gelegenen, abgerundeten oder querwulstigen Seitenhöckern und mäßig ausgeprägten Seitenwülsten; basale Scheibenbeulen kräftig gewölbt, oft stark punktiert; Querleiste beiderseits erhaben und vorne ausgehöhlt, in der Mitte zu einer umfangreichen, flachen Beule erweitert, die nach vorne winklig in die Apikaldepression hineinragt. Scutellum lanzettförmig, nicht allzu groß. Elytren beiderseits an der Basis gerundet vorgezogen, zur Spitze mehr oder weniger verschmälert, apikal abgestutzt mit abgerundeten Naht- und oft zahnförmigen Außenwinkeln; Schultern gerundet, Schultergruben vorne offen (oft schwer zu beurteilen). Prosternum mit mäßig vertiefter Querfurche, kleinem bis mittelhohem Prosternalzapfen, der nach rückwärts geneigt, aber nicht an der Spitze nach rückwärts gebogen oder bewehrt ist; Prosternalfortsatz kurz, basal meist einfach, selten mit einem runden Tuberkel, längs gerade oder schwach gebogen, apikal die Vorderhüften nicht oder wenig überragend. Mesosternalfortsatz basal gerundet, in der Mitte vorgewölbt, manchmal fast tuberkelartig. Schenkel wenig verdickt, Schienen schlank, Tarsen meist ebenfalls, aber 1. Glied der Hintertarsen nicht oder kaum länger als das dritte. Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel eckig oder kurz zugespitzt.

Genotypus: *Andraegoidus cruentatus* (Dupont).

Die Arten stehen denen der Gattung *Chydarteres* gen. nov. nahe, sind aber von ihnen durch den weit niedrigeren und einfachen Prosternalzapfen und die umfangreiche Sexualpunktur auf dem Pronotum der ♂♂ leicht zu unterscheiden. Innerhalb der Gat-

tung kann man drei Gruppen von Arten unterscheiden, die einander jeweils sehr nahestehen:

a) Pronotum des ♂ zum größten Teil von Sexualpunktur bedeckt, auch in der Basalhälfte, stark aufgeschwollen, im Umriß annähernd achteckig: *cruentatus* (Dupont), *homoplatus* (Dupont) mit ssp. *hassenteufeli*, *distinguendus* spec. nov.

b) Pronotum des ♂ in der Basalhälfte weniger von Sexualpunktur bedeckt, hauptsächlich in der Apikalhälfte aufgeschwollen, mit kräftigen hinteren Seitenhöckern, vor diesen fast halbkreisförmig zur Spitze verengt: *lacordairei* (Dupont) mit ssp. *punctipennis* nov. und *variegatus* (Perty).

c) Pronotum des ♂ gewöhnlich weit weniger umfangreich von Sexualpunktur bedeckt, zumindest basal eine größere Fläche frei; Seitenhöcker kräftig, die vorderen oft stark betont; wenn die Sexualpunktur ausnahmsweise sehr umfangreich ist, sind die Scheibenbeulen glatt (bei a) immer punktiert); *rufipes* (F) mit seinen Unterarten.

Auf die Aufstellung von Untergattungen wird verzichtet, da genau benennbare Merkmale für die Unterscheidung der ♀♀ der drei Gruppen nicht auszumachen sind.

A : ♂ ♂

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Prothorax stark angeschwollen und größtenteils von Sexualpunktur bedeckt; die vorderen Seitenhöcker nur angedeutet, sie verschwinden in der Schwellung | 2 |
| – | Prothorax wenig angeschwollen, Sexualpunktur weniger ausgedehnt, die vorderen Seitenhöcker deutlich | 7 |
| 2 | Basale Scheibenbeulen des Pronotums, soweit sie nicht ganz in die Schwellung/Sexualpunktur einbezogen sind, dicht und grob punktiert | 3 |
| – | Scheibenbeulen des Pronotums glatt | 5 |
| 3 | Umriß des Pronotums achteckig; nur ein schmales, queres Feld um die Querleiste frei von Sexualpunktur; Elytren bei 25 × kräftig und dicht punktiert; groß, durchschn. über 24 mm cruentatus (Dupont) S. 42 | |
| | Argentinien, Paraguay | |
| – | Hintere Seitenhöcker des Pronotums deutlich, Seiten nach vorne stärker verrundet; die eingengten Apikal- und Basaldepressionen vor und hinter der mittleren Scheibenbeule in etwas größerem Umfang frei von Sexualpunktur; Elytren bei 25 × fein bis sehr fein und weitläufig punktiert; klein, durchschn. unter 20 mm | 4 |
| 4 | Pronotum nur einzeln, kurz abstechend behaart; Scutellum glatt | |
| | homoplatus (Dupont) S. 43 | |
| | Brasilien | |
| | mit ssp. hassenteufeli Fuchs | |
| | Argentinien, Uruguay, Paraguay | |
| – | Pronotum ziemlich dicht, kurz abstechend behaart; Scutellum deutlich kurz behaart | |
| | distinguendus spec. nov. S. 46 | |
| | Brasilien | |
| 5 | Pronotum sehr breit, mit starken hinteren Seitenhöckern, flacher Querleiste, breit glatter Basis und breiter, glatter Mittelfläche vor der Apikaldepression; Elytren kastanien- bis dunkelbraun mit sehr variabler Binden- und Fleckenzeichnung, auch fast ganz schwarz oder fast ganz gelb; die Färbung kann auch gleich wie bei der folgenden Art sein! | |
| | variegatus (Perty) S. 50 | |
| | Uruguay, Argentinien, Brasilien, Bolivien, Peru | |

- Pronotum rundlich aufgewölbt, mit erhabener Querleiste, auf der Basis und der Apikalhälfte nur ein schmaler glatter Mittelstreifen; Elytren kastanien- bis dunkelbraun mit einer gemeinsamen, gelben Querbinde vor der Mitte, die selten reduziert ist oder ganz fehlt 6
- 6 Elytren bei 25 × glatt und glänzend **lacordairei lacordairei** (Dupont)
Brasilien, Fr. Guyana, Bolivien, Peru
- Elytren bei 25 × deutlich, weitläufig punktiert **lacordairei punctipennis** ssp. nov.
Venezuela
- 7 Sexualpunktur grob, Scheibenbeulen des Pronotums grob und tief punktiert (Abb. 28) .
. **rufipes richteri** (Bruch)
Argentinien, Bolivien
- Sexualpunktur fein, Scheibenbeulen des Pronotums glatt oder flach punktiert 8
- 8 Pronotum nach vorne auffallend breit, die vorderen Seitenhöcker stark entwickelt; (Kopf und Pronotum braun oder schwarz, Basalteil der Elytren rot oder gelb, Apikalteil schwarz, oder Elytren ganz hellrot oder ganz braun bis gelbbraun, mit oder ohne helle Längslinien) **rufipes fulvipennis** (Dupont)
Nordost-Brasilien
- Pronotum nach vorne verschmälert, die vorderen Seitenhöcker nicht stark entwickelt . . 9
- 9 Kopf, Pronotum und Basalhälfte bis –drittel der Elytren korallenrot, ihr Apikalteil schwarz **rufipes fabricii** (Dupont)
Westliches Zentralbrasilien
- Anders gefärbt 10
- 10 Kopf und Pronotum schwarz, dunkelrot oder braun, Elytren schwarz, braun oder gelb, mit oder ohne helle Längslinien, oder gelb oder rot mit schwarzem Längswisch
. **rufipes rufipes** (F.)
Argentinien, Paraguay, Südl. Brasilien, Peru?
- Pronotum dunkelrot, Elytren dunkel- bis schwarzbraun mit einer gemeinsamen, breiten, gelben Querbinde vor der oder um die Mitte (die auch fast bis zur Basis reichen kann) . .
. **rufipes zonatus** (Dalman)
Atlant. Küstengebirge in Brasilien

B : ♀♀

- 1 Scheibe des Pronotums in der Apikaldepression deutlich abstehend behaart 2
- Scheibe des Pronotums in der Apikaldepression unbehaart oder nur mit einzelnen Haaren 4
- 2 Scheibe des Pronotums überall grob punktiert oder gerunzelt 3
- Scheibe des Pronotums nur im Bereich der Scheibenbeulen grob, aber flach punktiert . .
. **homoplatus homoplatus** (Dup.) mit ssp. **hassenteufeli** Fuchs S. 46
- 3 Groß (durchschn. über 24 mm), schwarz mit rotem Schulterfleck, oder rot, Elytren mit je einem schwarzen Längswisch (variabel) **cruentatus** (Dupont) S. 42
- Klein (durchschn. unter 20 mm), Kopf und Pronotum rotbraun, Elytren gelbbraun mit hellen Längslinien **distinguendus** spec. nov. S. 46
- 4 Scheibe des Pronotums im Bereich der Querleiste und der Scheibenbeulen grob und tief punktiert **rufipes richteri** (Bruch) S. 58
- Scheibe gewöhnlich ohne grobe Punkte, seltener die Scheibenbeulen mit einzelnen, flachen Punkten 5

- 5 Seitenteile des Pronotums unterhalb der Seitenhöcker kräftig, zerstreut punktiert und einzeln, absteigend behaart **variegatus** (Perty) S. 50
- Seitenteile des Pronotums unterhalb der Seitenteile glatt 6
- 6 Elytren zur Spitze wenig verschmälert, subparallel; kastanien- bis dunkelbraun, Elytren mit gemeinsamer gelber Querbinde (selten reduziert oder fehlend), auf der keine hellen Längslinien sichtbar sind **lacordairei** (Dupont) S. 48
(Elytren bei 25 × glatt und glänzend **lacordairei lacordairei** Dupont
Elytren bei 25 × deutlich, weitläufig punktiert . . . **lacordairei punctipennis** ssp. nov.)
- Elytren zur Spitze deutlich verschmälert; bei ähnlicher Färbung wie bei der vorhergehenden Art sind die Ränder der gelben Querbinde unregelmäßig und/oder drei helle Längslinien sind deutlich zu sehen **rufipes** (F.) mit seinen weiteren Subspecies, siehe diese in der Tabelle der ♂ ab Ziff. 8!

Andraegoidus cruentatus (Dupont), **comb. nov.**

Abb. 24 und 25

Trachyderes cruentatus Dupont, Monogr. II, 1938: 26, t. 200, f. 2; Gounelle, Bull. Mus. Hist. Nat. Paris No. 4, 1913: 227; Bosq & Ruffinelli, Comm. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo, 62, III, 1951: 20.

Trachyderes cardinalis Dupont, l. c.: 28, t. 204, f. 1; Gounelle, l. c.: 227 (Syn.)

Andraegoidus humeralis Aurivillius, Arkiv f. Zool. 13 No. 9, 1920: 9, f. 76; Tippmann, Duseña IV, (5 & 6), 1953: 313.

Große, kräftige Art, stark gewölbt, fast subparallel. ♂♂ schwarz mit rotem Scheitelfleck, rotem Fleck auf der Querleiste des Pronotums, rotem Basalfleck und schmal rotem Seitenrand der Elytren, roten Basalhälften der Fühlerglieder und längs der Mitte rot gefleckten Sterna.

♀♀ gewöhnlich rot, Fühler mit apikal geschwärzten Gliedern, Vorder- und Hinter- rand des Pronotums und die Querleiste beiderseits über den Aushöhlungen schwarz, Scutellum schwarz, Elytren mit einem schwarzen Scheibenfleck, Seiten der Sterna und Sternite schwarz gefleckt, Beine mit schwarzen Knien; auch in größerem Umfang geschwärzt, sehr variabel.

♂: Stirne kräftig vertieft mit leistenförmig abgesetztem Vorderrand, glatter, gerader, beiderseits stärker vertiefter Querfurche und feiner Mittellinie, die vorne auf einem breit aufgewölbten Kiel verläuft; Vorderrand und Seiten grob zusammenfließend punktiert; Fühlerhöcker ebenso punktiert, mit deutlichen, oben abgerundeten Spitzen; Scheitel in den Vertiefungen grob gerunzelt, zum Hals kräftig, Wangen grob und dicht, Schläfen grob punktiert, letztere quer gerunzelt. Fühler etwas länger als der Körper, Schaft gerade, zur Spitze mäßig erweitert, grob und gedrängt, zur Spitze kräftig punktiert; 3 um $\frac{1}{6}$ länger als 1 und 4, kräftig und dicht punktiert; 4 fein punktiert, die folgenden jeweils etwas kürzer als das vorhergehende. Pronotum bis auf die schmalen Basal- und Apikalfurchen, eine schmale Mittelfurche und die Querleiste vollständig von kräftiger, sehr gedrängter Sexualpunktur bedeckt und aufgeschwollen, im Umriß etwa achteckig; Basismitte schmal, konvex, zu den Schulterausrundungen ganz flach gerundet; Querleiste beiderseits erhöht und vorne tief ausgehöhlt; der von Sexualpunktur freie Raum an ihrer Rückseite dicht punktiert und verrunzelt.

Scutellum sehr fein und weitläufig punktiert. Elytren gestreckt, basal gerunzelt, im Basaldrittel kräftig und dicht, zur Spitze feiner punktiert, apikal schwach abgestutzt.

Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes ganz von Sexualpunktur bedeckt, schütter behaart, Querfurche durch die Schwellung des Prothorax verflacht, Prosternalzapfen klein, Prosternalfortsatz kurz, flach aufsteigend, längs fast gerade, apikal die Vorderhüften nicht überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum fein punktiert und abstehend behaart; Episternen dicht punktiert und dicht, kurz behaart; Epimeren außen kahl; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte aufgewölbt, nach unten ausgehöhlt. Metasternum in der Mitte grob und spärlich, nach den Seiten zu fein und dicht punktiert und abstehend behaart; Episternen fein und dicht punktiert und behaart. Sternite ungleich, fein bis grob, die letzten dichter punktiert und schütter, abstehend behaart. Beine schlank, Schenkel abgeflacht, grob und dicht punktiert; Schienen kräftig, sehr dicht punktiert; Tarsen schlank, sehr fein und zerstreut punktiert, 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das dritte.

♀: Pronotum einzeln, kurz behaart, vor allem auf den basalen Scheibenbeulen grob und dicht punktiert, in der Apikalhälfte stark gerunzelt; Scheibenbeulen gewölbt, Basal- und Apikaldepressionen flach; die Fühler überragen knapp die Mitte der Elytren; Prosternum kräftig, aber flach punktiert und schütter, abstehend behaart.

Lectotypus ♂, Länge 26,2 mm, Breite 8,8 mm, Cordova, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Variabilität: Nicht nur die Färbung, auch die Punktur von Kopf, Pronotum und Elytren variiert stark, ebenso die Länge der Fühler bei den ♀♀, die manchmal kaum die Mitte der Elytren erreichen, manchmal deren Spitze überragen.

Nach den mir bekannt gewordenen Fundorten ein Tier des Tieflandes in Nordargentinien, Uruguay und Paraguay.

ARGENTINA – Córdoba: Dep. de Calamuchita, „El Sauce“; Jesus Maria, La Dormida; Nueva Palmira; Buenos Aires: Sierra della Ventana; Santiago del Estero: Rio Salgado (MP und RJ).

URUGUAY – Colonia, Carmelo (Bosq & Ruffinelli 1951).

PARAGUAY – o. n. A. (MP).

Andraegoidus homoplatus homoplatus (Dupont), **comb. nov.** Abb. 17 und 18

Trachyderes homoplatus Dupont, Monogr. II, 1938: 26, t. 200, f. 1.

Trachyderes humeralis Aurivillius, Arkiv f. Zool. V (1), 1909: 7 nota, **syn. nov.** (♀)

Im Habitus dem *A. cruentatus* (Dup.) ähnlich, aber viel kleiner. Rotbraun, die Fühlerglieder apikal angedunkelt, die Seiten der Sterna und das Abdomen in mehr oder weniger großem Umfang geschwärzt; Elytren entweder schwarz mit großen, rot- oder gelbbraunen Humeraalflecken, oder ganz gelbbraun mit vier hellen Längslinien.

♂: Stirne mit gerader, glatter, beiderseits erweiterter und vertiefter Querfurche, die Mittellinie beginnt in der Querfurche; Vorderrand und Seiten kräftig und ziemlich dicht



17



18



19



20

Abb. 17–20: 17 *Andraegoidus homoplatus* (Dupont) ♂. – 18 *A. homoplatus* (Dupont) ♀. – 19 *A. distinguendus* spec. nov. Holotypus ♂. – 20 *A. distinguendus* spec. nov. Paratypus ♀.

punktiert; Fühlerhöcker stark und dicht punktiert, mit kurzen, oben abgerundeten Spitzen; Scheitel mit breit gefurchtem, flachem Kiel, die Vertiefungen einzeln, stark punktiert, zum Hals hin fein, Wangen kräftig und ziemlich dicht punktiert; Schläfen gewulstet und schwach abgesetzt, mit einzelnen, flachen Punkten. Fühler fast doppelt so lang wie der Körper, Schaft gerade, zur Spitze mäßig erweitert, basal grob gerunzelt, apikal fein punktiert; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, um $\frac{1}{6}$ länger als 4, fein und weitläufig punktiert, ab 4 etwa gleich lang, apikale Außenecken von 6–8 eckig. Pronotum größtenteils von kräftiger und dichter Sexualpunktur (Zwischenräume deutlich, glänzend) bedeckt, in ihrem Bereich aufgeschwollen, so daß die Skulptur, insbesondere die vorderen Seitenhöcker und die Seitenwülste, aber auch der basale Teil der Scheibenbeulen in der Schwellung verschwinden; Basismitte schmal, konvex, beiderseits zu den Schulterausrundungen breit verrundet; Seiten vor der Basis schwach eingezogen, zu den nach rückwärts gerichteten hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, von dort über die stumpf hervortretenden vorderen Seitenhöcker bis zur überall kräftig ausgeprägten Apikalfurche konvex verengt; die schmalen Reste der Depressionen vor und hinter der Querleiste und diese selbst frei von Sexualpunktur, einzeln kräftig punktiert mit einer Anzahl kurz abstehend Haare; die Querleiste in der Mitte zu einer flachen Scheibenbeule erweitert, ihre Seiten erhöht und vorne ausgehöhlt.

Scutellum äußerst fein und weitläufig punktiert. Elytren nach hinten mäßig verschmälert, fein und weitläufig punktiert. Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes mit starker und dichter Sexualpunktur bedeckt, die Prosternalfurche durch die Schwellung des Prothorax etwas verflacht, abstehend behaart; Prosternalzapfen klein, rundlich, Prosternalfortsatz kurz, schräg ansteigend, basal oben kurz abgerundet, quer stark gewölbt, längs gerade, die Vorderhöften apikal nicht überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum samt Episternen fein punktiert und abstehend behaart, Epimeren nach außen kahl; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt. Metasternum kräftig und spärlich punktiert und schütter, lang abstehend behaart; Hinterrand und Episternen fein und dicht punktiert und pubeszent. Sternite sehr ungleich, fein bis grob, spärlich punktiert und einzeln, kurz oder lang abstehend behaart. Beine schlank, Schenkel abgeflacht, ungleich, fein bis kräftig, weitläufig, Schienen dichter, fein und flach punktiert; Tarsen schlank, 1. Glied der Hintertarsen ein wenig länger als das dritte.

Lectotypus ♂, Länge 15,2 mm, Breite 5,0 mm, S. Brésil, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

♀: Fühler etwa so lang wie der Körper. Pronotum mit ausgeprägter Skulptur, glatt und glänzend, auf der Querleiste und den Scheibenbeulen kräftig, ziemlich dicht punktiert und einzeln, kurz behaart. Prosternum fein und weitläufig punktiert, in der Querfurche lang behaart.

Variabilität: bei dunklen Exemplaren ist der Umfang der Humeralflecken auf den Elytren sehr unterschiedlich; bei hellen bisweilen die ganze Unterseite hell- oder rotbraun. Der Thorax kann bei starken ♂♂ extrem geschwollen sein.

Die Art steht zwischen *cruentatus* (Dup.) und *rufipes* (F.), was die Schwellung des Prothorax, die Ausdehnung der Sexualpunktur und die Ausbildung des Prosternalfort-

satzes betrifft. Von ähnlich gefärbten *rufipes*-Exemplaren (z. B. *rufipes fabricii* (Dup.) mit stark reduziertem rotem Basalteil der Elytren) leicht zu unterscheiden durch die auffällige Punktierung im Bereich der Querleiste und der Scheibenbeulen, die bei *rufipes* meist ganz glatt sind.

BRASIL – Minas: Sertão de Diamantino, Faz. de Melancias, E. Gounelle, 10-11-1902; Serra de Diamantina, 1300 m, E. Gounelle, 1. 1903; (MP); Sete Lagoas (MK). Bahia: Sto. Antonio da Barra; Vila Victoria; (MP). Insgesamt 20 Ex. im Museum Paris. Distrito Federal: Reserva Ecologica do IBGE, Brasília, II. 1981, L. F. Reys, 1 Ex. (RJ).

***Andraegoidus homoplatus hassenteufeli* Fuchs, stat. nov.**

Andraegoidus hassenteufeli Fuchs, Kol. Rundsch. 36, 1958: 52.

Freundlicherweise hat mir Herr Dipl.-Ing. Ernst Fuchs, Wien, einen Paratypus ♂ zum Studium überlassen. Diese Form unterscheidet sich von *homoplatus homoplatus* (Dup.) nur geringfügig, aber konstant durch etwas kürzeren und gedrungeneren Fühlerschaft, durchschnittlich kürzere Fühler und vor allem deutlich stärkere und bis zur Spitze dichtere Punktierung der Elytren. In der Färbung stimmt sie mit den Varianten der Stammform mit gelbbraunen Elytren vollkommen überein; ein – auch in der Punktierung – etwas abweichendes Exemplar aus Tucumán, Argentinien, hat schwarzbraune Elytren mit breitem, gelbem Nahtstreif und gelbem Seitenrand, möglicherweise eine weitere Lokalform. Ich stelle *hassenteufeli* Fuchs als subspecies zu *homoplatus* (Dupont). Während die Stammform ein anscheinend begrenztes Verbreitungsgebiet in Zentralbrasilien hat (Cerrado), bewohnt *hassenteufeli* Fuchs, nach den Fundorten zu schließen, in Nordargentinien, Paraguay und Uruguay Waldgebiete.

ARGENTINA: Misiones, Loreto, X. 1953, Walz leg., 3 Ex. (CS); Tucumán, 1 Ex. (RJ);

URUGUAY – Cerro Laro: Sierra de los Rios, III. 1960, A. Mesa, 1 Ex. (RJ);

PARAGUAY – Caaguazu: Cantera Naranjal, Holotypus ♂ und 4 Paratypen (Coll. Fuchs und Coll. Hassenteufel); Itapúa: Hohenau, II. 1953, Walz leg. 3 Ex. (RJ und CS).

***Andraegoidus distinguendus* spec. nov.**

Abb. 19 und 20

Kopf, Pronotum, Fühlerschaft, Unterseite und Beine hellrot, Elytren gelbbraun mit drei hellen Längslinien. Fühlerglieder 3–11 gelbbraun, apikal etwasangedunkelt.

♂: Kopf chagriniert, matt; Oberkiefer außen stark gefurcht; Oberlippe, Clypeus und der leistenförmig erhabene Vorderrand der Stirn leicht konkav; Stirne mit gerader, beiderseits stark vertiefter Querfurche, in welcher der feine, gefurchte Mittelkiel beginnt, der sich durch eine ziemlich breite Einsenkung zwischen den Fühlerhöckern hindurch bis auf den vorderen Teil des Scheitels erstreckt; Seiten der Stirne kräftig und dicht, aber flach punktiert und spärlich, kurz behaart; Fühlerhöcker kräftig und flach punktiert, mit kleinen, verrundeten Spitzen; Scheitel zwischen den oberen Augenloben flach gerunzelt und deutlicher als die Stirne behaart, Wangen zum Hals schwach abgesetzt. Fühler nicht ganz

um die Hälfte länger als der Körper, Schaft kurz, zur Spitze verdickt, an der Basis kräftig und dicht, zur Spitze sehr fein punktiert, basal oben etwas gerunzelt; 3 länger als 1 und 4, 4–9 etwa gleich lang, 10 leicht verkürzt, 11 etwas länger als 3; die apikalen Außenecken 5–10 schwach vorgezogen. Pronotum kräftig geschwollen, mit breiter, gerader Basismitte (viel breiter als bei *homoplatus* [Dup.]), die beiderseits gerundet in die Schulterausrundungen übergeht, nicht deutlich gerandet. Seiten vor der Basis wenig eingezogen und hier lang, ziemlich dicht behaart, zu den in der Schwellung fast ganz verschwundenen hinteren Seitenhöckern leicht konkav erweitert, von dort bis zum Vorderrand leicht konvex verschmälert, die vorderen Seitenhöcker schwach angedeutet; Vorderrand nur in der Mitte leicht konkav; Querleiste beiderseits wenig erhaben und vorne etwas ausgehöhlt, die mittlere Scheibenbeule abgeflacht, die basalen Scheibenbeulen klein, ihre nicht von Sexualpunktur bedeckten Teile zur Basis hin durch geschwungene Ausläufer der Basaldepression abgegrenzt; Pronotum größtenteils von kräftiger, gedrängter Sexualpunktur bedeckt, die freien Flächen stark und flach, mehr oder minder dicht punktiert, nur die Seitenäste der Querleiste und der basale Teil der mittleren Scheibenbeule glatt; Scheibe spärlich und kurz, aber deutlich, Seiten dichter und lang abstehend behaart.

Scutellum klein, lanzettförmig, nur etwa $\frac{1}{6}$ der Elytrenlänge einnehmend, deutlich und kräftig punktiert und spärlich kurz behaart. Elytren quer gewölbt, mit offenen Schultergruben, subparallel, apikal schwach abgestutzt, äußerst fein und wenig dicht punktiert (die Punkte kleiner, vor allem flacher und undeutlicher als bei *homoplatus* [Dup.]).

Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes der Prosternalfurche und des -fortsatzes von gedrängter Sexualpunktur bedeckt, ziemlich dicht, rauh behaart; Prosternalfurche durch die Schwellung abgeflacht; Prosternalzapfen klein, aber deutlich, Prosternalfortsatz basal flach ansteigend, quer schmal gewölbt, längs gerade, apikal abgestutzt, den Hinterrand der Vorderhüften nicht ganz erreichend, nach unten ausgehöhlt, seitlich dicht punktiert und abstehend behaart. Mesosternum samt Episternen und Epimeren fein punktiert und rauh behaart, Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet und nach unten kräftig ausgehöhlt. Metasternum rauh behaart, stark und wenig dicht punktiert, die Episternen fein punktiert. Sternite ungleich, kräftig bis sehr fein und ungleichmäßig punktiert, in der Mitte lang abstehend, einzeln, an den Seiten dichter, rauh behaart. Schenkel wenig verdickt, flach und ziemlich dicht, kräftig punktiert und entsprechend kurz behaart; Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel nicht zugespitzt; Schienen fein und dicht, flach punktiert, entsprechend dichter als die Schenkel behaart; Beine kurz, merklich kürzer als bei *homoplatus* (Dup.). Tarsen sehr fein und dicht punktiert und behaart.

♀: das (wie beim ♂) einzige mir bekannt gewordene Exemplar unterscheidet sich ein wenig in der Färbung: Seiten des Kopfes, Ränder des Pronotums und Scutellum schwarz, Unterseite schwarzbraun mit roten Flecken längs der Mitte, Fühlerglieder 1–7 apikal stark, Schenkel etwas angedunkelt. Wie bei allen Arten dieser Gattung ist die Färbung sicher sehr variabel. Seiten des Pronotums vor der Basis kräftig eingezogen, Seitenhöcker, Seitenwülste und basale Scheibenbeulen kräftig skulptiert, Basaldepression stark doppelbuchtig; Pronotum überall, mit Ausnahme der seitlich abfallenden Teile der basalen

Scheibenbeulen und der Hinterhälfte der mittleren Scheibenbeule ziemlich dicht, sehr ungleich und flach punktiert und chagriniert, nur die Apikaldepression glänzend; Scheibe viel dichter und länger behaart als beim ♂. Prosternum flach verrunzelt, in der Prosternalfurche beiderseits fein und dicht punktuelliert, überall rauh behaart. Fühler deutlich kürzer als der Körper, 3 länger als 1 und 4, 4–7 etwa gleich lang, 8–10 etwas verkürzt, 11 so lang wie 4; die apikalen Außenecken stärker vorgezogen.

Holotypus ♂, Länge 20,5 mm, Breite 6,6 mm, Brésil, Caraçá, P. Germain, 2° semestre 1884, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris. 1 Paratypus ♀, Länge 19,3 mm, Breite 6,2 mm, mit gleichen Daten, ebendort.

Die Art steht zwischen *cruentatus* (Dup.) und *homoplatus* (Dup.), unterscheidet sich von der ähnlichen, hellen Form des letzteren und seiner ssp. *bassenteufeli* Fuchs vor allem durch das stärker behaarte Pronotum, die breitere Basis desselben, kräftig, wenn auch spärlich punktiertes und behaartes Scutellum, gewölbtere und undeutlicher punktierte Elytren, kürzere Fühler und Beine.

BRASIL – siehe oben (Minas Geraes).

Von allen drei Arten der ersten Gruppe liegen nur wenig zahlreiche oder sogar nur vereinzelte Funde vor. Man hat den Eindruck altertümlicher Relikt-Arten, die heute nur noch punktuell die ihnen zusagenden Lebensbedingungen finden.

***Andraegoidus lacordairei lacordairei* (Dupont), comb. nov.**

Abb. 29

Trachyderes lacordairei Dupont, Monogr. II, 1838: 10, t. 191, f. 1.

Trachyderes latreillei Dupont, l. c.: 11, t. 191, f. 2. **syn. nov.**

Trachyderes nigripes Dupont, l. c.: 12, t. 192, f. 1. **syn. nov.**

Trachyderes simplicipennis Dupont, l. c.: 29, t. 204, f. 2. **syn. nov.**

Trachyderes testaceus Dupont, l. c.: 13, t. 192, f. 2. **syn. nov.**

Trachyderes globicollis Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870; 433, **syn. nov.**

Trachyderes impunctipennis Bates, l. c.: 432, **syn. nov.**

Der Sexualdimorphismus und die Veränderlichkeit der Färbung haben zur Beschreibung einer ganzen Reihe von Synonymen Anlaß gegeben. Selbst ein so scharfer Beobachter wie Bates hat beide Geschlechter als getrennte Arten beschrieben – Irrtümer, die eben nur zu vermeiden sind, wenn man reichlich Material vorliegen hat. Von den fünf Namen Dupont's habe ich *lacordairei* ausgewählt, weil die anderen ausgefallene Färbungsvarianten bezeichnen, bzw. der Typus von *latreillei* nicht aufzufinden war.

Kastanien- bis schwarzbraun, Elytren mit einer gelben Querbinde vor der Mitte, die reduziert sein kann oder selten ganz fehlt; Antennen schwarz, 4–7 in der Basishälfte gelb, 8–10 größtenteils, 11 ganz gelb (♂), bzw. 4 und 5 wie vor, 6 und 7 schwarz, 8–11 gelb (♀).

♂: Stirne niedrig, stark vertieft, mit glatter, beiderseits erweiterter und vertiefter Querfurche, mit konkavem, leistenförmigem Vorderrand und feiner Mittelfurche, die sich bis auf den kurzen Scheitelkiel erstreckt, die Vorder- und Seitenränder fein und dicht punktiert, die Fühlerhöcker ebenso, wenig erhaben; Scheitel in den Vertiefungen glatt,

zum Hals fein, querrissig punktiert; Wangen fein und weitläufig, Schläfen fein und einzeln punktiert, letztere zum Hals scharf abgesetzt. Fühler doppelt so lang wie der Körper, Schaft gerade, zur Spitze verdickt, basal stark und verrunzelt, apikal fein und weitläufig punktiert; 3 mit einer stumpfen Längskante innen oben, um $\frac{1}{3}$ länger als 1 und 4, 5–9 je um $\frac{1}{6}$ länger als 4, 11 so lang wie 7, bei 5 und 6 apikale Außenwinkel spitz vorgezogen. Pronotum stark geschwollen, größtenteils von kräftiger, dichter Sexualpunktur bedeckt (die Zwischenräume deutlich, glänzend), die den basalen Teil der Apikaldepression, die Querleiste, die Scheibenbeulen und basal und apikal einen schmalen Mittelstreifen frei läßt; Basismitte schmal, gerade, beiderseits zu den Schulterausrandungen flach gerundet; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den kleinen, aus der Wölbung herausragenden Spitzen der hinteren Seitenhöcker konvex erweitert, zu der kräftig ausgeprägten, glatten Apikalfurche ebenso verengt, wobei die vorderen Seitenhöcker und die Seitenwülste vollständig in der Schwellung verschwinden; Querleiste in der Mitte zu einer flachen Scheibenbeule erweitert, die vorne winklig in die Apikal-, nach rückwärts gerundet in die Basaldepression hineinragt; Seitenäste weit nach vorne gezogen, vorne gegabelt und ausgehöhlt.

Scutellum äußerst fein und weitläufig punktiert. Elytren zur Spitze deutlich verengt, glatt (bei 25 \times) und glänzend.

Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes der Querfurche vollständig von Sexualpunktur bedeckt, die Furche durch die Schwellung des Prothorax verflacht; Prosternalzapfen klein; Prosternalfortsatz basal schräg ansteigend, oben kurz abgerundet, quermäßig gewölbt, längs gerade, apikal die Vorderhöften nicht überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum fein und dicht punktuert und absteht behaart, Episternen sehr fein punktuert und pubeszent, Epimeren nach außen glatt; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt, seitlich dicht, lang behaart. Metasternum fein und weitläufig punktiert und schütter, lang absteht behaart, Episternen vorne kräftiger, hinten sehr fein punktiert und behaart. Sternite ungleich, fein bis grob, zerstreut punktiert und einzeln, lang absteht behaart. Schenkel mäßig verdickt, fein und zerstreut punktiert, ebenso die Schienen. Tarsen fein, wenig dicht punktuert, 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das dritte.

♀: Fühler etwas länger als der Körper, apikale Außenecken bei 4–10 spitz vorgezogen. Pronotum glatt, kräftig skulptiert, Seiten zu den hinteren Seitenhöckern fast gerade erweitert, von dort zu den kleinen, ein wenig höher gelegenen vorderen Seitenhöckern schwach konvex, von dort zu den schwachen Seitenwülsten hinter der Apikalfurche wiederum fast gerade verengt; mittlere Scheibenbeule rückwärts kaum in die Basaldepression hineinragend, diese gerade; Apikaldepression konvex. Prosternum glatt und glänzend, Querfurche tief.

Holotypus ♀, Cayenne, im British Museum, London.

Lectotypen aller Synonyme befinden sich im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Variabilität: Oft ist auch schon bei 25 \times eine sehr feine, zerstreute und undeutliche Punktur der Elytren wahrnehmbar. Bisweilen weist der Prosternalfortsatz vorne einen

nach vorne gerichteten, runden Tuberkel auf. Die Querbinde der Elytren ist oftmals verkürzt oder in Flecken aufgelöst, selten fehlt sie ganz (*simplicipennis* Dup.). Schenkel apikal und Schienen basal mehr oder weniger angedunkelt, bei einem Ex. Beine ganz dunkel (*nigripes* Dup.). In einem anderen Fall das ganze Tier gelbrot (*testaceus* Dup.). Fühler in mehr oder weniger großem Umfang angedunkelt oder aufgehellt. Länge 15–29,5 mm.

BRASIL – Amazonas: Rio Negro, São Gabriel (SP); Pará: Santarem, Ega, Obidos, Itaituba/Rio Tapajos, Mangabeira/Mocajuba (SP und RJ).

GUYANE FR. – Cayenne, Maroni, Nouveau Chantier, Passoura, zahlr. Ex. (MP); 3 Ex. (MK).

***Andraegoidus lacordairei punctipennis* ssp. nov.**

Abb. 21

Stücke aus Venezuela haben bei 25× sehr deutlich und ziemlich weitläufig punktierte Elytren; die Punktierung ist erheblich stärker als bei manchen Exemplaren der Stammform (sofern also diese bei 25× überhaupt punktiert sind) und bis zur Spitze deutlich. Grundfarbe der Elytren schwarzbraun.

Holotypus ♂, Länge 25 mm, Breite 8,5 mm, Venezuela ex Coll. Sallé, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Paratypus ♀, Venezuela und Paratypus ♀, Caracas coll. Sallé, ebendort.

VENEZUELA – s. oben.

***Andraegoidus variegatus* (Perty), comb. nov.**

Abb. 22, 23

Trachyderes variegatus Perty, Del. Anim. Artic., 1830–34: 88, t. 17, f. 11; Dupont, Monogr. II, 1838: 3, t. 187, f. 1; Tippmann, Dusenja IV (5 & 6), 1953: 319; Bosq & Ruffinelli, Comm. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo 62, III, 1951: 22; Zajciv, IBDF, Boletín Técnico No. 4, 1974: 66.

Trachyderes audouini Dupont, Monogr. II, 1838: 2, t. 186, f. 2; Tippmann, l. c.: 319.

Trachyderes gloriosus Dupont, l. c.: 4, t. 187, f. 2; Tippmann, l. c.: 320.

Trachyderes variegatus var. *malleri* Tippmann, l. c.: 320; var. *binigromaculatus* Tippmann, l. c.: 321; var. *cordiger* Tippmann, l. c.: 321; var. *dimidiatus* Tippmann, l. c.: 321; var. *flavocinctus* Tippmann, l. c.: 322; var. *bisbiflavomaculatus* Tippmann, l. c.: 322; var. *biflavomaculatus* Tippmann, l. c.: 323.

Groß und breit, mit breitem Pronotum und zur Spitze stark verschmälerten Elytren. Grundfarbe dunkel rotbraun bis tiefschwarz, Fühler, Beine und Elytren teilweise gelb gefärbt oder gezeichnet, letztere auch überwiegend schwarz oder überwiegend oder ganz gelb. Meist besteht die gelbe Zeichnung der Elytren aus je einem Fleck in der Mitte der Basis und einer gemeinsamen, breiten Querbinde in der Mitte. Der Prosternalfortsatz weist an der Basis oben einen charakteristischen, nach vorne gerichteten, runden Tuberkel auf.

♂: Vorderrand des Clypeus ganz schwach konkav, ebenso der erhaben abgesetzte, fein punktierte Vorderrand der Stirne, deren Querfurche gerade und wenig vertieft ist; darüber Stirne flach, kräftig, runzlig punktiert; die feine Mittelfurche läuft auf dem Schei-



21

22



23

Abb. 21–23: 21 *Andraegoidus lacordairei* punctipennis ssp. nov. Holotypus ♂. – 22 *A. variegatus* (Perty) ♂. – 23 *A. variegatus* (Perty) ♂.

telkiel aus; Fühlerhöcker stark und dicht, Scheitel fein und zerstreut, Wangen fein und dicht, Schläfen stärker punktiert. Fühler doppelt so lang wie der Körper, Schaft und 2 dunkel, 3–11 gelb mit dunklem Apikaldrittel; Schaft gerade, an der Basis dick, zur Spitze wenig verdickt, grob punktiert und gerunzelt; 3 fein und ungleich punktiert, länger als 1 und 4, die folgenden in etwa gleich lang, 11 um die Hälfte länger und stark appendikuliert; 3–6 apikal außen eckig, 7–10 spitzig vorgezogen. Pronotum in der Apikalhälfte kräftig geschwollen; Basismitte gerade, fein gerandet, beiderseits breit gerundet in die Schulterausrundungen übergehend; Seiten vor der Basis kurz und kräftig eingezogen, zu den nach rückwärts gebogenen hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, dann über die in der Schwellung fast verschwundenen vorderen Seitenhöcker hinweg bis zu den Seitenwülsten gerundet; Apikalfurche fein, durchgehend, Vorderrand gerade; Basaldepression schmal und gerade, die basalen Scheibenbeulen klein; die Querleiste samt den Seitenästen flach, die mittlere Scheibenbeule nach vorne dreieckig erweitert, die von der Schwellung beiderseits eingeeengte Apikaldepression bildet davor eine rechtwinklige Furche; die Sexualpunktur ist stark, gedrängt und ziemlich gleichförmig, sie bedeckt die Seitenteile und reicht überall auf die Scheibe herauf, rückwärts bis zu den Scheibenbeulen, vorne bis nahe an die Mitte; außerhalb der Sexualpunktur ist das Pronotum sehr fein und zerstreut, in der Mitte nur vereinzelt punktiert.

Scutellum sehr fein und weitläufig punktiert; Elytren apikal abgestutzt oder ausgerandet mit abgerundeten Winkeln, sehr fein, zur Spitze äußerst fein, weitläufig punktiert; auf den gelben Flächen zeichnen sich vier glatte, ein wenig erhabene Längslinien ab, die zwei von der Schultergrube ausgehenden sind vor der Mitte auffallend verbreitert.

Prosternum mit tiefer Querfurche, die ganz von Sexualpunktur bedeckt ist und ziemlich hohem, nach rückwärts geneigtem Prosternalzapfen; Prosternalfortsatz basal schräg ansteigend, oben an der Basis mit einem kugeligen, nach vorne gerichteten Tuberkel, apikal die Vorderhüften nur wenig überragend, nach unten ausgehöhlt und hier dichter, abstehend behaart. Mesosternum äußerst fein punktiert und schütter, abstehend behaart; Mesosternalfortsatz basal kräftig vorgewölbt. Metasternum ungleich, fein bis kräftig, ziemlich dicht punktiert und entsprechend abstehend behaart; Episternen vorne sehr fein, gedrängt punktiert, hinten äußerst fein punktiert, fein behaart. Sternite mit feiner Mikropunktur, dazu ungleich, sehr fein bis kräftig, auf den ersten Sterniten zerstreut, zur Spitze dicht punktiert, schütter, abstehend behaart. Alle Schenkel kräftig verdickt, ungleich, wenig dicht punktiert; Schienen fein, flach, ziemlich dicht punktiert.

♀: Fühler wenig länger als der Körper, Schaft fein punktiert, basal schlanker, zur Spitze deutlicher verdickt, die Glieder von 4 an apikal außen spitzig vorgezogen, 11 schwach appendikuliert. Pronotum überall sehr fein und zerstreut punktiert, die Skulptur kräftig hervortretend, die Apikalfurche breit doppelbuchtig, die Seitenteile fein chagriniert und ungleich, einzeln punktiert und behaart; Prosternalfurche abstehend behaart.

Der Perty'sche Typus (und evtl. weitere Exemplare, die Perty vorgelegen haben müssen, sonst hätte er nicht den Namen gewählt) ist im Krieg mit der Schausammlung der Bayerischen Zoologischen Staatssammlung verbrannt. Ich bezeichne ein ♂, das der Abbildung in dem Perty'schen Buch besonders nahe kommt, als Neotypus. Zeichnung der

Elytren wie oben beschrieben, Seitenrand fast durchgehend breit gelb. Fundort: Brasil, Mato Grosso, Rio Verde, 400 m, XI. 1959, Länge 28,5 mm, Breite 10 mm, in Coll. Campos Seabra (Museu Nacional Rio de Janeiro).

Variabilität: Die Zeichnung der Elytren reicht, wie gesagt, von einfarbig gelb bis zu ganz schwarz mit je einem kleinen, gelben Fleck vor der Mitte (sicherlich gibt es auch Exemplare mit ganz schwarzen Elytren), allerdings stehen die gelben oder schwarzen Flecken immer dort, wo diese Farbe nach dem Grundmuster hingehört, dessen Reste sie also darstellen. Sehr kleine Exemplare sind relativ schmaler und gestreckter. Länge 17,5–30 mm.



24



25

Abb. 24–25: 24 *Andraegoidus cruentatus* (Dupont) ♂. – 25 *A. cruentatus* (Dupont) ♀.

Die Benennung von Variationen (Tippmann, l. c.) ist sinnlos, da alle denkbaren Übergangsformen vorkommen.

Exemplare, bei denen die gelbe Zeichnung der Elytren nur aus einer gemeinsamen, gelben, an der Naht etwas nach vorne erweiterten Querbinde besteht, sind *A. lacordairei* Dup. auf den ersten Blick außerordentlich ähnlich, jedoch beim ♂ an der Form und Punktierung des Pronotums, beim ♀ an der Punktierung und Behaarung der Seitenteile des Pronotums (bei *lacordairei* ganz glatt) unschwer zu unterscheiden. Solche Stücke habe ich aus Pará, Brasilien (RJ) und aus Satipó, Peru (RJ) gesehen, insgesamt je ein ♀, möglicherweise eine eigene Rasse des Amazonasbeckens, zumal mir anders gefärbte Stücke aus dieser Region überhaupt nicht vorgekommen sind.

ARGENTINA – Buenos Aires; Granja; La Hersilla.

URUGUAY – Colonia, Montevideo, Sayago.

BRASILIEN: Paraná, Sao Paulo, Mato Grosso, Minas Geraes (loc. typ.), Goiás, Espírito Santo, Bahia, Pará (siehe oben!).

PERU – Satipó (siehe oben!).

Andraegoidus rufipes rufipes (Fabricius), **comb. nov.** Abb. 5, 6, 26, 55f.

Cerambyx rufipes (F.), Mant. Ins. I, 1787: 133; Gmelin, Sys. Nat. I4, 1790: 1823; Olivier, Enc. méth. Ins. V, 1790: 301; Ent. IV, 67, 1795: 15, t. 1, f. 3.

Trachyderes rufipes Dalman in Schoenherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 365; Dupont, Monogr. II, 1838: 8, t. 190, f. 1; Zajciv, Brasil Florestal, 3, No. 12, 1972: 58; IBDF, Boletim técnico No. 4, 1974: 66.

Trachyderes rufipes var. *axillaris* Dupont, l. c.: 8.

Trachyderes rufipes var. *brunnipennis* Dupont, l. c.: 9.

Trachyderes boisduvali Dupont, l. c.: 5, t. 188, f. 1. **syn. nov.**

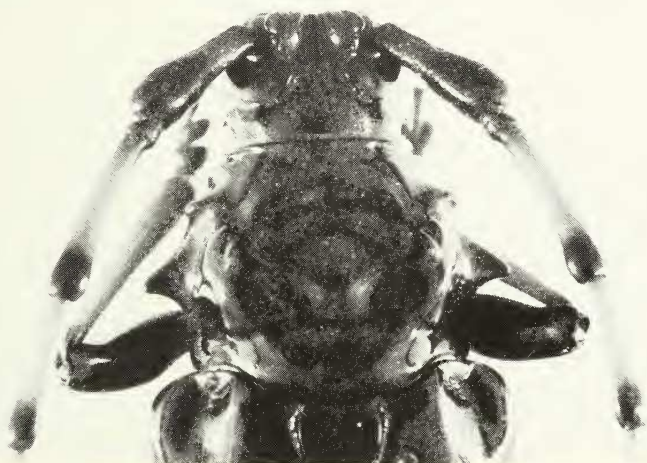
Trachyderes ebeninus Dupont, l. c.: 7, t. 189, f. 2.

Trachyderes rufipes ab. *ebeninus* Auriv., Col. Cat. Pars 39: 480.

Schwarz, Pronotum dunkelrot, Fühler gelbrot, der Schaft breit, die weiteren Glieder apikal schmal geschwärzt, Beine gelbrot, die Apikalhälften der Schenkel schwarz; Färbung außerordentlich variabel, wie schon in der Bestimmungstabelle angegeben!

♂: Clypeus schmal, konkav; Stirne mit leistenförmig abgesetztem Vorderrand, dieser wie die Seiten fein, wenig dicht punktiert; Querfurche glatt, gerade, beiderseits stark vertieft; die Mittellinie verläuft auf einem kräftigen Kiel, zwischen den Fühlerhöckern von zwei glatten Längsfurchen begleitet, bis auf den Scheitelkiel; Fühlerhöcker innen grob und flach, außen fein punktiert; Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals fein, Wangen fein und weitläufig, Schläfen einzeln punktiert, letztere zum Hals scharf abgesetzt. Fühler $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze verdickt, an der Basis gerunzelt, grob, an der Spitze fein punktiert; 3 reichlich um $\frac{1}{3}$ länger als 1, ungleich, dicht punktiert, um $\frac{1}{6}$ länger als 4; 5 und 6 je etwas länger als das vorhergehende, 7–10 so lang wie 4, 11 um $\frac{1}{4}$ länger als 3, an der Spitze nach innen gebogen; die apikalen Außenecken von 6–10 spitzig vorgezogen. Pronotum mit gerader, fein gerandeter Basismitte, die breit

abgerundet in die Schulterausrandungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den großen, nach rückwärts gebogenen hinteren Seitenhöckern konkav erweitert, zu den schwachen Seitenwülsten hinter dem Vorderrand konvex verengt, die vorderen Seitenhöcker, von der Schwellung des Pronotums stark verflacht, liegen in der Mitte zwischen den hinteren und dem Vorderrand; Basaldepression flach, fast gerade, Scheibenbeulen kräftig gewölbt, Querleiste in der Mitte zu einer flachen Beule erweitert, die nach



26



27

Abb. 26–27: 26 *Andraegoidus rufipes rufipes* (F.) ♀. – 27 *A. rufipes fulvipennis* (Dupont) ♂.

vorne spitzwinklig in die Apikaldepression hineinragt, ihre Seitenäste verdickt und erhöht, vorne ausgehöhlt; Apikaldepression konvex, schmal, Apikalfurche deutlich, Vorderrand gerade; Seiten bis über die Seitenhöcker – ihre Spitzen und ein schmaler Streifen zwischen ihnen bleiben ausgespart – und der vordere Teil der Scheibe beiderseits bis zu weit über je einem Drittel der Breite von kräftiger, nicht sehr dichter Sexualpunktur bedeckt (die Zwischenräume so groß oder größer als die Punkte); im übrigen äußerst fein und weitläufig punktiert, in der Apikaldepression und seitlich mit einigen, lang abstehenden Haaren; auf den Scheibenbeulen bisweilen einige flache, große Punkte oder Eindrücke. Scutellum kurz, äußerst fein und weitläufig punktiert. Elytren zur Spitze kräftig verschmälert, apikal leicht wellenförmig abgestutzt, Außenwinkel gezähnt, äußerst fein und zerstreut punktiert (bei $25\times$ noch kaum sichtbar).

Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes der Querrfurche von dichter Sexualpunktur bedeckt und schütter, lang abstehend behaart, Prosternalfortsatz niedrig, Prosternalfurche steil ansteigend, basal oben kurz abgerundet, quer stark gewölbt, längs fast gerade, apikal abgerundet, nach unten ausgehöhlt und die Vorderhöften nicht überragend. Mesosternum äußerst fein punktiert und pubeszent, Epimeren nach außen kahl; Mesosternalfortsatz vorne breit abgerundet, nach unten senkrecht abfallend. Metasternum fein und zerstreut punktiert und schütter, lang behaart, die Episternen dicht punktiert und pubeszent. Sternite ungleich, sehr fein bis grob punktiert und einzeln, lang abstehend behaart. Beine schlank, Schenkel wenig verdickt, fein und zerstreut punktiert, Schienen ungleich, wenig dicht, flach punktiert; 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das dritte.

♀: Fühler um $\frac{1}{4}$ länger als der Körper, 3 um $\frac{1}{6}$ länger als 1, 4 etwas kürzer als 1, 5 so lang wie 4, ab 6 zunehmend verkürzt, 11 so lang wie 8. Pronotum kräftig skulptiert, die vorderen Seitenhöcker kräftig, etwas quer, die Seitenwülste stark. Scheibenbeulen mit einigen sehr flachen, großen Punkten oder glatt. Prosternum beiderseits der Prosternalfurche fein punktiert und ziemlich dicht abstehend behaart.

Type von Fabricius verschollen (Zimsen, 1964).

Variabilität: Die verwirrende Vielfalt der Farbkombinationen von Kopf, Pronotum, Elytren, Unterseite, Fühler und Beinen veranlaßte Dupont zur Beschreibung einiger Synonyme, aber auch einiger guter Subspecies. Nicht nur die Färbung, auch die Form des Pronotums und die Größe und Form seiner Seitenhöcker, die Sexualpunktur der ♂♂, die Punktierung oder Verrunzelung des Fühlerschaftes, die Größe und Form des Prosternalzapfens und -fortsatzes – der oft basal oben fast turberkelartig abgesetzt ist – variieren in weiten Grenzen. Die Färbung von *rufipes* s. str. variiert wie folgt: ganz hellbraun, Abdomen und Pronotum etwas dunkler, Elytren meist mit drei feinen, hellen Längslinien; wie vor, aber Pronotum stärker angedunkelt, ebenso die ersten Fühlerglieder, die Spitzen der folgenden Glieder (beim ♀ immer 8–11 gelb), die Apikalhälften der Schenkel; kastanienbraun, Pronotum, Fühler, Beine und Unterseite mehr oder weniger angedunkelt (var. *brunnipennis* Dup., *boisduvali* Dup.); Kopf und Pronotum dunkelrot, Elytren schwarz, Unterseite dunkelrot bis schwarz, Apikalhälften der Schenkel schwarz (*rufipes* F.); Kopf und Pronotum etwas heller rotbraun, Basalfünftel der Elytren ebenso, sonst wie vor (var. *axillaris* Dup.); ganz schwarz (*ebeninus* Dup.).

Im Süden des Verbreitungsgebietes herrschen die braunen Formen vor, in den Staaten São Paulo, Rio de Janeiro und Goiás die dunklen, in Bahia wieder die helleren. Aus Mato Grosso do Sul sah ich zwei Exemplare mit hellbraunen Elytren und je einem breiten, schwarzen Längsstreifen auf der Scheibe, aus Paraguay eines mit roten Elytren und einem kurzen, schwarzen Längsstreifen auf dem hinteren Teil der Scheibe (CA, bzw. MP). Vermutlich fallen diese Formen noch unter die Variationsbreite der Stammform. Die beiden einzigen Exemplare, die ich aus Peru gesehen habe, sind hellbraun, die apikalen $\frac{2}{3}$ der Elytren schwarzbraun: Junin, Sani Beni rain forest, F. Woitkowsky coll. Ansonsten Habitus der Stammform. Ein bemerkenswertes, vom übrigen Verbreitungsgebiet der Art weit entferntes Vorkommen, möglicherweise eine eigene Rasse, was ich aber auf Grund von nur zwei Exemplaren vorerst nicht weiter verfolgen möchte.

Unter den ca. 300 Ex. im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, befinden sich einige wenige aus Guyane fr., Ecuador und Venezuela. Ob es neuere Funde gibt, die diese Vorkommen bestätigen, ist mir nicht bekannt.

PARAGUAY – Villarica.

ARGENTINA – Misiones.

BRASIL – Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Paraná, São Paulo, Rio de Janeiro, Espírito Santo, Mato Grosso do Sul, Goiás, Minas Geraes, Bahia.

PERU – Junin, s. oben!

GUYANE FR. – ?, neuere Funde?

ECUADOR – ?, neuere Funde?

VENEZUELA ? – neuere Funde?

***Andraegoidus rufipes fabricii* (Dupont), comb. nov., stat. nov.**

Trachyderes fabricii Dupont, Monogr. II, 1838: 1, t. 186, f. 1.

Trachyderes homoplatus: Martins, Papéis Avulsos de Zool. São Paulo 29 (13), 1975: 90 (error).

Kopf, Pronotum und Basalteil ($\frac{1}{3}$ – $\frac{1}{2}$) der Elytren korallenrot, Elytren etwas heller als der Vorderkörper; Apikalteil der Elytren lackschwarz; Fühler rot, 3–11 bzw. 3–7 (♀) apikal schwarz; Sterna rot, Sternite schwarz; Schenkel apikal angedunkelt. Form und Punktierung des Pronotums wie bei der Stammform.

In der großen Serie im Mus. Nat. d'Histoire Naturelle, Paris, befindet sich kein eindeutig von Dupont determiniertes Exemplar.

Neotypus ♂, Länge 25 mm, Breite 8,5 mm, Brésil, État de Goyaz, Jatahy, im Museum Paris.

Diese Subspecies ist in der Färbung recht konstant. Bisweilen sind die Fühler ganz rot, die Beine ganz rot oder die Schenkel umfangreicher geschwärzt, das Abdomen rot, selten die Basis der Elytren schmaler rot, dann die roten Basalflecken durch das schwarze (sonst rote) Scutellum getrennt (daher Verwechslung mit *homoplatus* [Dup.] möglich). Ein Tier der Cerrado-Region.

BRASIL – São Paulo, Minas Geraes, Goiás, Mato Grosso.

Andraegoidus rufipes zonatus (Dalman), **comb. nov., stat. nov.***Trachyderes zonatus* Dalman, Anal. Ent., 1823: 63;*Trachyderes cinctus* Dupont, Monogr. II, 1838: 6, t. 189, f. 1, syn. nov.*Trachyderes equestris* Dupont, l. c.: 5, t. 188, f. 2.

Kopf schwarz, Pronotum rot, Elytren schwarz mit einer breiten, gelben, gemeinsamen Querbinde mit unregelmäßigen Rändern vor oder in der Mitte; die beiden ersten Fühlerglieder schwarz, die weiteren rot bis gelbrot und apikal geschwärzt, beim ♀ 8–11 gelb; Unterseite dunkelrot, Seiten der Sterna und Sternite schwarz; Beine rot, Apikalhälften der Schenkel schwarz. Pronotum wie bei der Stammform, die hinteren Seitenhöcker meist sehr kräftig.

Oft ist das Pronotum an den Rändern geschwärzt; die Querbinde der Elytren heller oder dunkler gelb, schmaler oder breiter, vorne bisweilen fast bis zur Basis reichend; Grundfarbe der Elytren manchmal dunkelbraun.

Im atlantischen Küstengebirge, in höheren Lagen.

BRASIL – Espírito Santo, Minas Geraes, Bahia.

Andraegoidus rufipes fulvipennis (Dupont), **comb. nov., stat. nov.**

Abb. 27

Trachyderes fulvipennis Dupont, Monogr. II, 1838: 9, t. 190, f. 2.*Trachyderes rufipes* ab. *fulvipennis* Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 380.

Pronotum auffallend breit, vor allem vorne durch die starke Entwicklung der vorderen Seitenhöcker, bei großen Tieren manchmal extrem, verbreitert; Sexualpunktur sehr ausgedehnt, meist läßt sie auf der Apikalfläche nur einen schmalen, auf der Basis einen breiteren Mittelstreifen frei.

Kopf und Pronotum schwarz, Elytren hellrot, gelbrot oder kastanienbraun, Fühlerglieder 1 und 2 schwarz, 3–11 bzw. 3–7 rot, apikal schwarz; Unterseite und Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzeln schwarz.

Sehr häufig sind die Elytren im Basalteil ($\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{3}$, meist $\frac{1}{2}$) hellrot oder gelbbraun, im Apikalteil schwarz.

Lectotypus ♂, Brésil intérieur, im Museum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Im Nordosten Brasiliens.

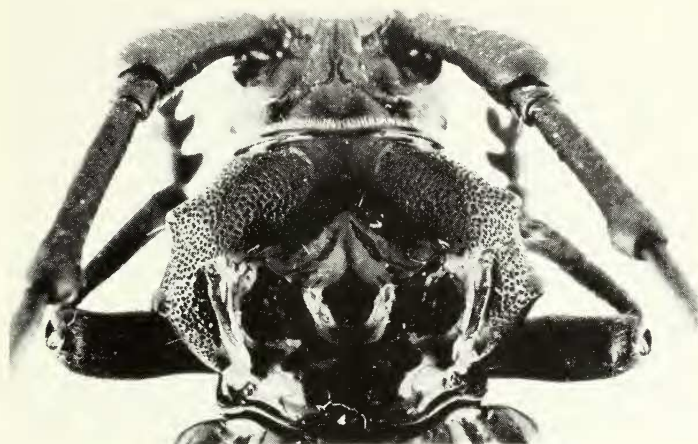
BRASIL – Bahia, Alagoas, Pernambuco, Paraíba, Rio Grande do Norte, Ceará.

Andraegoidus rufipes richteri (Bruch), **comb. nov., stat. nov.**

Abb. 28

Trachyderes richteri Bruch, Rev. Mus. La Plata XV, 1908: 216.

Vor allem durch die gröbere Punktur des Vorderkörpers von der Stammform zu trennen. Sexualpunktur des ♂ stark und gedrängt. Seitenhöcker kräftig, die hinteren in beiden Geschlechtern meist kaum nach rückwärts gebogen. Elytren apikal schwach ausgerandet mit abgerundeten Winkeln. Beine fein chagriniert, matter als bei der Stammform.



28



29

Abb. 28–29: 28 *Andraegoidus rufipes richteri* (Bruch) ♂. – 29 *A. lacordairei lacordairei* (Dupont) ♂.

Ganz schwarz, nur die Fühler ab 3 gelbrot, die Glieder apikal geschwärzt; oder wie vor, aber die Basalhälfte der Elytren hell rotbraun, mit oder ohne schwarze Basis; oder dunkelbraun, Fühler wie vor, Elytren ganz gelbbraun. Dunkelbraune Stücke haben dunkelbraune oder mehr oder weniger aufgehellte Beine, schwarze immer ganz schwarze.

Eine Rasse der östlichen Anden in Argentinien und Bolivien.

ARGENTINA – Catamarca: Andalgalá, III. 07, Bruch leg. in Anzahl (l. c.: 217); hieraus 2♂♂ und 1♀ (Paratypus) in SP; Tucumán: San Pedro de Colalas, I. 44 und III. 53, Ar-

nau leg., 3♂♂ und 1♀ (RJ); Salta: Amblayo, 7-2-45, Coll. Zellibor, 1♂ (CS); Jujuy, 1♀ (MP).

BOLIVIA – La Paz (? – wohl ungenaue Angabe), 1947, Coll. Zellibor, 1♂ (RJ); Tarifa 1600 m, III. 52, R. Zischka leg., 1♂ (KH).

Seabraellus gen. nov.

Oberseite glatt und glänzend, Sterna fein und dicht punktiert und behaart. Augen nicht geteilt. Fühlerglieder in beiden Geschlechtern mit spitzigen apikalen Außenecken, fein punktiert. Pronotum mit hoch gewölbten basalen Scheibenbeulen, kräftiger Querleiste, die in der Mitte durch eine kleinere Scheibenbeule unterbrochen ist, welche nach vorne spitzig in die Apikaldepression hineinragt und mit kräftigen hinteren und deutlich ausgeprägten vorderen Seitenhöckern; Sexualpunktur der ♂♂ auf die Seitenteile unterhalb der Seitenhöcker begrenzt. Vorderrand der Prosternalfurche in der Mitte nur schwach erhöht (ohne Prosternalzapfen), Prosternalfortsatz kurz. Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet. Beine schlank, das 1. Glied der Hintertarsen nur wenig kürzer als das 2. und 3. zusammen.

Der Gattung *Andraegoidus* Auriv. nahestehend, von dieser vor allem durch die einfache Bildung des Prothorax mit stark reduzierter Sexualpunktur bei den ♂♂ unterschieden. Zwei Arten aus der Region des atlantischen Waldes.

Die Gattung ist Herrn Dr. Carlos Campos Seabra gewidmet, der seine unvergleichliche Sammlung neotropische Cerambyciden dem Museu Nacional in Rio de Janeiro geschenkt hat.

Genotypus: *Seabraellus gracilis* spec. nov.

Elytren nicht stark glänzend; Seiten des Pronotums beim ♂ behaart, Pronotum des ♀ mit zahlreichen abstehenden Haaren **gracilis** spec. nov.
Brasilien

Elytren stark glänzend; Seiten des Pronotums beim ♂ nicht behaart; Pronotum des ♀ mit wenigen abstehenden Haaren **splendidior** spec. nov. S. 63
Brasilien

Seabraellus gracilis spec. nov.

Abb. 30, 31

Zierliche, gestreckte, sehr variabel gefärbte Art mit leicht abgeflachten Elytren. Schwarz, Elytren im Basaldrittel mit einem mehr oder weniger umfangreichen roten Fleck, oder ganz schwarz, oder in der Basalhälfte braun bis rötlich, in der Apikalhälfte schwarz; Schienen und Fühler gelb, Fühlerglieder 3–8 in der Apikalhälfte mehr oder weniger angedunkelt. Oder der ganze Käfer hellbraun bis rötlichbraun, nur die Apikalhälften der Schenkel und die Enden der Fühlerglieder dunkel. Sterna fein und dicht, absteehend behaart.

♂: Clypeus schmal und gerade; Stirn in der Mitte glatt, beiderseits ziemlich umfangreich grubig vertieft, Ränder sehr fein punktiert, die feine Mittelfurche erst auf dem



30



31



32



33

Abb. 30–33: 30 *Seabraellus gracilis* spec. nov. Holotypus ♂. – 31 *S. gracilis* spec. nov. Paratypus ♀. – 32 *S. splendidior* spec. nov. Holotypus ♂. – 33 *S. splendidior* spec. nov. Paratypus ♀.

Scheitelkiel deutlich; Scheitel zum Hals fein und dicht, Wangen und die deutlich abgesetzten Schläfen fein und wenig dicht, Fühlerhöcker fein und dicht punktiert, letztere mit kleinen, abgerundeten Spitzen. Fühler etwa doppelt so lang wie der Körper; Schaft schlank, zur Spitze gleichmäßig verdickt (Breite:Länge = 1:2,6), mäßig fein und dicht punktiert; 3 um die Hälfte länger als 1, fein punktiert, die folgenden bis 10 allmählich verkürzt, 11 länger als 3; die apikalen Außenecken von 4 oder 5 bis 8 sind in kleine, nach rückwärts gerichtete Dornen ausgezogen, besonders deutlich bei 6 und 7; die Fühlerglieder rundlich, nicht abgeflacht. Pronotum mit konvexer Basismitte, die breit gerundet in die wenig tiefen Schulterausrundungen übergeht, Basalfurche undeutlich; Seiten vor der Basis stark eingezogen, zu den spitzen, hinteren Seitenhöckern schwach konvex erweitert, unterhalb der kleinen, rundlichen, höher gerückten vorderen Seitenhöcker leicht konvex zu den schwachen Seitenwülsten verengt; Vorderrand gerade, Apikalfurche oben in der Mitte erloschen; Basaldepression leicht konkav, Scheibenbeulen hoch aufgewölbt, vorne von der scharf ausgeprägten Querleiste und ihren vorne ausgehöhlten Seitenästen begrenzt; die Querleiste in der Mitte durch eine kleinere Scheibenbeule unterbrochen, die dreieckig in die Apikaldepression hineinragt; letztere konvex, Apikalfläche breit; Pronotum fein und zerstreut punktiert, mit einigen, lang abstehenden Haaren; die nach innen geneigten Flächen der Scheibenbeulen mit einigen groben Punkten; die Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit ungleicher, aus groben und sehr feinen Punkten gemischter Sexualpunktur, dicht, kurz abstechend behaart.

Scutellum länglich zugespitzt, fein punktiert. Elytren gestreckt, zur Spitze wenig verschmälert, apikal wellenförmig abgestutzt mit breit verrundeten Naht- und gezähnten Außenwinkeln, fein und weitläufig, flach punktiert.

Prosternum überall sehr fein und dicht punktiert und lang, abstechend behaart, die Querfurche mit Sexualpunktur bedeckt, Prosternalfortsatz schräg ansteigend, basal oben abgerundet, längs gerade, quer hoch gewölbt und schmal zusammengedrückt, apikal das Niveau der Vorderhöften nicht erreichend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum sehr fein und dicht punktiert und abstechend behaart, Episternen und Epimeren äußerst fein punktiert und anliegend behaart; Mesosternalfortsatz basal vorgewölbt, nach unten steil abfallend. Metasternum fein und dicht punktiert, halb aufstehend behaart, Episternen wie die des Mesosternums. Sternite fein, ziemlich dicht punktiert, mit einigen großen Punkten, die kleinen Punkte tragen kurze Härchen, die großen lange, abstehende Haare. Beine schlank, Schenkel wenig verdickt, wenig dicht, kräftig punktiert und ganz kurz, abstechend behaart; Schienen feiner und dichter punktiert; Tarsen sehr fein punktiert, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie das 2. und 3. zusammen.

♀: Fühler um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, 8–11 ganz gelb. Seiten des Pronotums sehr fein punktiert, abstechend behaart, ebenso das Prosternum, dessen Querfurche äußerst fein und dicht punktiert.

Holotypus ♂, Länge 13,4 mm, Breite 4,5 mm, Pedra Azul, 700 m, Minas Geraes, Brasil, XI. 1972, Seabra & Oliveira leg., im Museu Nacional Rio de Janeiro. Paratypen: 5♂♂ und 2♀♀ mit gleichen Daten (RJ); 2♂♂ und 2♀♀ mit gleichen Daten, jedoch 3 Ex. XI. 71 (CS); 1♂ und 1♀, Estr. Rio-Bahia km 965, Motel da Divisa, 960 m, Encru-

zilhada, Bahia, Brasil, XI. 72, Seabra & Roppa leg. (RJ & CS); 1♀, S. Antonio da Barra, Pr. de Bahia, Gounelle 11-12. 88 (MP); 1♀, Saint Paul, Brésil, Abbé Foucher 1904 (MP); 3♂♂ und 1♀, Juazeirinho, Soledade, Paraiba, Brasil, II. bzw. IV. 1957, A. G. A. Silva und 4♂♂ und 2♀♀ ebendort, IV. 1956 bzw. IV. 57, F. Assis Silva (CS). 1♂, Cayenne (MP).

Die beiden neueren Fundorte in den brasilianischen Staaten Minas Geraes und Bahia liegen nicht weit voneinander entfernt, südlich und nördlich der Staatsgrenze auf dem gleichen Höhenzug; auch der Fundort in Paraiba, etwa 1100 km weiter nordöstlich gelegen, hat Höhenlage, nach meiner Karte zwischen 500 und 800 m. Von dort bis nach Französisch-Guyana ist es fast doppelt so weit und das Amazonas-Tiefland liegt dazwischen. Man darf also gespannt sein, wo diese bisher wenig gesammelte Art noch auftauchen wird.

Die Exemplare aus Minas und Bahia sind schwarz mit sehr variablen roten Flecken im Basaldrittel der Elytren, nur 2♂♂ haben verwaschen braune Elytren mit geschwärztem Apikalteil, von der Serie aus Paraiba sind 6 Ex. ganz braun, 3 sind so gefärbt wie die aus Minas und Bahia, eines steht dazwischen. Das ♂ aus „Cayenne“ (womit wohl Frz. Guyana im ganzen gemeint ist) gehört ebenfalls zu der dunklen Form.

Zwei sehr kleine ♂♂ aus der Serie von Paraiba weichen ab durch kurze Fühler, nicht länger als die der ♀♀. Ob es sich um eine weitere Art handelt oder um individuelle Aberrationen (evtl. Zwitter), kann hier nicht geklärt werden. Ich stelle sie einstweilen zur Art.

Die Variabilität bezieht sich nicht nur auf die Färbung. Die Punktierung der Elytren schwankt zwischen sehr deutlich und fast erloschen, die groben Punkte auf den Scheibenbeulen des Pronotums können mehr oder weniger zahlreich sein oder ganz fehlen, die Fühlerhöcker sind stärker erhaben oder niedrig und abgerundet.

BRASIL – Minas Geraes, Bahia, Paraiba, siehe oben.

GUYANE FR. – siehe oben.

Seabraellus splendidior, spec. nov.

Abb. 32, 33, 55 g

Stark glänzend, schwarz, Elytren basal rot gefleckt, Fühlerglieder ab 3 basal gelbrot, apikal zunehmend schmaler angedunkelt, Beine gelbrot, Schenkel in der Apikalhälfte schwarz.

♂: Stirne mit glatter, gleichmäßig vertiefter Querfurche, ihre Ränder fein und dicht punktiert; Fühlerhöcker kräftiger punktiert mit undeutlichen Längsfurchen und kleinen, abgerundeten Spitzen, zwischen ihnen ein Kiel mit tiefer Längsfurche, der vom Oberrand der Stirne bis auf den Scheitel reicht; Scheitel zum Hals fein, etwas querrissig punktiert; Wangen fein und zerstreut, Schläfen stark und dicht punktiert und gegen den Hals deutlich abgesetzt. Fühler um etwa $\frac{2}{3}$ länger als der Körper; Schaft zur Spitze kräftig verdickt (Breite:Länge = 1:2,2), kräftig, an der Wurzel etwas runzlig, zur Spitze fein punktiert; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1 und 4, 4–10 gleich lang, 11 etwas länger als 3; 3 fein und dicht punktiert, 3–11 deutlich abgeflacht, 3–7 apikal deutlich, 8–10 kaum verbreitert, die api-

kalen Außenecken ab 6 zugespitzt. Pronotum mit konvexer Basismitte, die beiderseits gerundet in die flachen Schulterausrundungen übergeht, und schwacher Basalfurche; Seiten vor der Basis eingezogen, zu den kräftigen Seitenhöckern gerade verbreitert, von dort zu den kleinen, querwulstigen vorderen Seitenhöckern und den schwachen Seitenwülsten fast gerade verengt; Vorderrand leicht geschwungen, Apikalfurche auf der Scheibe verloschen; Basaldepression gerade, Scheibenbeulen hoch gewölbt, Querleiste beiderseits kräftig erhöht und vorne ausgehöhlt, in der Mitte durch eine längliche Beule unterbrochen, die vorne spitzig in die Apikaldepression hineinragt; letztere um diese Spitze konvex vertieft, die Apikalfläche breit und gewölbt. Pronotum überall sehr fein und zerstreut, an der Basis und am Vorderrand etwas dichter punktiert, mit einzelnen, etwas stärkeren, lange Haare tragenden Punkten. Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit sehr ungleicher, wenig dichter Sexualpunktur, unbehaart.

Scutellum kurz, äußerst fein und wenig dicht punktiert. Elytren kräftig gewölbt, zur Spitze wenig verschmälert, apikal fast vollständig einzeln verrundet, kaum abgestutzt; äußerst fein und weitläufig punktiert, stark glänzend, die Mikroskulptur erst bei 40–50facher Vergrößerung erkennbar (bei *gracilis* ab 20facher).

Prosternalfurche in der Mitte glatt und kahl, beiderseits mit je einem Feld grober Sexualpunktur und kurz abstehender Behaarung, ihr Vorderrand einzeln punktiert und behaart; Prosternalfortsatz schräg ansteigend, basal gerundet, längs gerade, quer schmal und gewölbt, apikal das Niveau der Vorderhöften knapp überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum fein punktiert und kurz behaart, Episternen und Epimeren sehr fein punktiert und pubeszent; Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet, nach unten senkrecht abfallend, wie der Prosternalfortsatz fein und zerstreut punktiert und kahl. Metasternum in der Mitte fein und dicht punktiert und kurz, halb aufstehend behaart, an den Rändern samt Episternen äußerst fein punktiert und entsprechend pubeszent. Sternite glänzend, wenig dicht, ungleich punktiert, schütter, kurz abstehend behaart. Beine schlank, Schenkel von der Basis an mäßig verdickt, abgeflacht, stark und ziemlich dicht punktiert, sehr kurz, schütter behaart; Schienen feiner und dichter, flach punktiert; Tarsen sehr fein und dicht punktiert, 1. Glied der Hintertarsen etwas kürzer als das 2. und 3. zusammen (fast doppelt so lang wie das 2., um $\frac{1}{3}$ länger als das 3.).

Holotypus ♂, Länge 16,5 mm, Breite 5,5 mm, von Linhas, 50 m, Espírito Santo, Brasil, XI.67, in Coll. Campos Seabra, Rio de Janeiro.

♀: Fühler etwas länger als der Körper, 7–11 ganz gelb, die Fühlerglieder 3–7 apikal zunehmend verbreitert und außen spitzig vorgezogen, 7 am breitesten, dann bis 10 wieder zunehmend verschmälert, 11 kurz, wenig länger als 10.

Paratypen: 1♀, Corrego do Itá, Espírito Santo, Brasil, XI. 1959, W. Zikan leg. (SP); 1♀, Linhares, 50 m, Espírito Santo, Brasil, VI.64 RJ); 1♀, Colatina, Espírito Santo, Brasil, XI. 1970, A. Silva leg. (RJ); 2♀ ♀, Vila Vitoria, Pr. de Bahia, Ch. Pujol 1890 (MP).

Bei den ♀♀ z. T. das Basaldrittel der Elytren rot, bei schmal geschwärzter Naht. Länge bis 22,8 mm.

BRASIL – Espírito Santo, Bahia – siehe oben.

Drychateres gen. nov.

Oberkiefer kurz, breit, außen stark gebogen. Vorderrand der Oberlippe ausgerandet, Stirne breit und kurz, mit Querfurche; Augen nicht geteilt, die ersten Fühlerglieder des ♂ nicht granuliert. Pronotum auffallend flach skulptiert, die Seiten vor der Basis wenig eingezogen, mit kräftigen Seitenhöckern und -wülsten, letztere bis auf das Niveau des Vorderrandes vorgezogen; die basalen Scheibenbeulen oben eingedrückt, so daß zwischen deren Hinterrand und der Querleiste eine deutliche Vertiefung entsteht. Die Sexualpunktur des ♂ bedeckt den größten Teil der Scheibe. Scutellum ziemlich kurz, Elytren abgeflacht, subparallel, Basis beiderseits gleichmäßig gerundet vorgezogen, Schultergruben undeutlich, vorne offen. Prosternum mit tiefer Querfurche und hohem Prosternalzapfen. Beine schlank. Das 1. Glied der Hintertarsen bedeutend länger als das 3. Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel kurz abgerundet oder eckig, nicht zugespitzt.

Den Gattungen *Andraegoidus* Aur. und *Chydarteres* gen. nov. nahestehend, vor allem durch die stark abgeflachte Skulptur des Pronotums verschieden, von dessen basalen Scheibenbeulen nur die Vorder- und Hinterränder erkennbar sind, während die dazwischenliegende Fläche vertieft ist.

Eine in Südamerika östlich der Anden von Nordargentinien bis Venezuela weitverbreitete, monotypische Gattung.

Drychateres bilineatus (Olivier), comb. nov.

Abb. 37, 55h

Cerambyx bilineatus Olivier, Ent. IV, 67, 1795: 17, t. 21, f. 161.

Trachyderes bilineatus Dalman, in Schönherr, Syn. Ins. I, 3. 1817: 366; Dupont, Monogr. II: 21, 197, f. 2; Bates, Trans. Soc. Zaijiv, Bol. Soc. Céar. Ageon., 6, 1965: 12; Monné + Martins, Pap. avulsos Zool. S. Paulo 27(5), 1973: 74. Ent. London, 1870: 433; Gounelle, Ann. Soc. Ent. France, 80, 1911: 137; Martins, Pap. avulsos Zool. São Paulo, 29 (13) 1975: 90.

Trachyderes scabricollis Dalman, Anal. Ent., 1823: 64; Dupont, l. c.: 19, t. 195, f. 2; Auriv. Col. Cat. Pars 39, 1912: 479 (syn.)

Trachyderes dejeani Dupont, l. c.: 15, t. 194, f. 1; Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 479 (syn.)

Trachyderes dorbignyi Dupont, l. c.: 23, t. 198, f. 2; Monné + Martins, l. c. (syn.)

Trachyderes duponti Dupont, l. c.: 17, t. 195, f. 1; Auriv., l. c. (syn.)

Trachyderes nigripennis Dupont, l. c.: 24, t. 199, f. 1; Monné + Martins, l. c. (syn.)

Trachyderes olivieri Dupont, l. c.: 18, t. 196, Martins, Pap. Avuls. Zool. 29(13), 1975: 90 (syn.)

Trachyderes puncticollis Dupont, l. c.: 20, t. 197, f. 1; Auriv., l. c.: ab. puncticollis Dup.

Trachyderes signaticollis Dupont, l. c.: 25, t. 199, f. 2; Monné + Martins, l. c. (syn.)

Trachyderes solieri Dupont, l. c.: 16, t. 194, f. 2; Auriv. l. c. (syn.)

Trachyderes vauthieri Dupont, l. c.: 22, t. 198, f. 1; Monné + Martins, l. c. (syn.)

Rotbraun, gewöhnlich mit schwarzen Flecken auf Kopf und Pronotum, Elytren schwarz mit heller Basis und je zwei mehr oder weniger vollständigen hellen Längslinien, Antennen meist rotbraun mit apikal mehr oder weniger dunkel gefärbten Gliedern, ab 8 oder 9 ganz dunkel. Färbung jedoch außerordentlich variabel, worauf schon die Fülle der Synonyme hindeutet.



34



35



36



37

Abb. 34–37: 34 *Retrachydes thoracicus* (01.) ♂. – 35 *R. thoracicus densepilosus* ssp. nov. Holotypus ♂. – 36 *Chydarteres striatellus* spec. nov. Holotypus ♂. – 37 *Drychateres bilineatus* (01.) ♂.

♂: Stirne kräftig, flach, wenig dicht punktiert, durch den erhabenen, konkaven Vorderrand vom Clypeus abgesetzt, mit einer beiderseits stärker vertieften, glatten Querfurche, von deren oberem Rand sich ein fein gefurchter Mittelkiel bis auf die Scheibe erstreckt; Wangen und Schläfen kräftig, flach, ziemlich dicht punktiert, letztere unter den Augen mit langen Haaren, zum Hals leicht abgesetzt; Fühlerhöcker wie die Stirne punktiert; Scheitel zum Hals hin kräftig, weitläufig punktiert, die flachen Vertiefungen um die Augen herumgezogen, undeutlich gerunzelt. Fühler um die Hälfte länger als der Körper, Schaft zur Spitze verdickt, kaum gebogen, basal gerunzelt und grob, zur Spitze fein punktiert; 3 um $\frac{1}{6}$ länger als 1, sehr fein und dicht punktiert, 4–6 je etwa so lang wie 3, ab 7 je etwa so lang wie 1, 11 erheblich länger als 3; apikale Außenecken bei 6–8 spitzig vorgezogen, Pronotum flach, durch die auf das Niveau des Vorderrandes vorgezogenen Seitenwülste am Vorderrand fast so breit wie am Hinterrand, mit leicht konvexer Basismitte und feiner Basalfurche; beiderseits flach geschwungener Übergang zu den Schulterausrundungen; Seiten vor der Basis leicht eingezogen, zu den dreieckigen hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, von diesen zu den höher gelegenen, rundlichen vorderen Seitenhöckern konkav, weiter zu den starken Seitenwülsten ebenfalls konkav verengt; Basaldepression klein und flach, beiderseits leicht abgesetzt gegen je eine flache Depression, die den Raum der bei den verwandten Gattungen gewölbten Scheibenbeule einnimmt; Querleiste schwach, in der Mitte durch eine umfangreiche, flache Erhabenheit unterbrochen, deren hintere Hälfte glatt, deren vordere, in die Apikaldepression hineinragende Hälfte gerunzelt ist; Apikaldepression seicht, halbkreisförmig, Apikalfurche auch in der Mitte deutlich; die Seiten und die Scheibe zum größten Teil von feiner, äußerst gedrängter Sexualpunktur bedeckt, die vorne beiderseits zu je $\frac{2}{3}$, hinten nicht ganz so weit auf die Scheibe heraufreicht; ansonsten fein und zerstreut punktiert. Scutellum kurz zugespitzt, sehr fein, wenig dicht, undeutlich punktiert. Elytren apikal breit abgerundet, schwach abgestutzt oder ausgerandet mit abgerundeten Winkeln, sehr fein und dicht punktiert.

Prosternum mit tiefer Querfurche, hohem, nach rückwärts gerichteten Prosternalzapfen und basal schräg, dann kurz senkrecht ansteigendem Prosternalfortsatz, dieser an der Basis oben mit kleiner, nach vorne weisender Spitze, längs gerade, apikal die Vorderhüften deutlich überragend, abgerundet, nach unten ausgehöhlt; Prosternum ziemlich dicht, abstehend behaart, die hintere Hälfte von Sexualpunktur bedeckt, die bis auf die schmale Mitte auch die Prosternalfurche ausfüllt. Mesosternum wie das Prosternum behaart, der Fortsatz basal in der Mitte vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt; Episternen fein punktiert und pubeszent, Epimeren nach außen kahl. Metasternum fein und dicht punktiert und lang und dicht, abstehend behaart. Sternite sehr fein und sehr dicht punktiert und doppelt, kurz anliegend und lang abstehend, behaart.

♀: Antennen kürzer als der Körper, 4 und 5 gleich lang, kürzer als 3, ab 6 zunehmend verkürzt, 11 so lang wie 10; apikale Außenecken von 3–10 spitzig vorgezogen. Pronotum glänzend, fein und zerstreut punktiert. Elytren glänzend, mit Mikropunktur. Sternite ebenfalls glänzend, sehr ungleich und sehr weitläufig punktiert und schütter, lang abstehend behaart.

Die Typen von Dupont im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Es hat wenig Sinn, die Namen der Synonyme evtl. als Variationsnamen zu gebrauchen, da die vielfältigen Farbkombinationen ineinander übergehen und man am gleichen Fundort eine Vielzahl davon oder sogar alle antreffen kann. Monné und Martins (l. c.) geben eine schöne Abbildung von 14 Variationen aus einer Serie (Espírito Santo, Brasil). Auch in dem großen Material, das ich untersuchen konnte, war keine geographische Abgrenzung irgendeiner Variante festzustellen.

Variabilität: Kopf und Thorax ganz rotbraun oder mehr oder weniger ausgedehnt schwarz gefleckt; auf dem Pronotum verbleiben bisweilen nur einige rote Flecken. Antennen gewöhnlich rotbraun mit apikal geschwärzten Gliedern und ab 8 oder 9 ganz dunkel, häufig sind 1 und 2 schwarz, selten sind die ganzen Antennen hell mit angedunkelten Endgliedern. Elytren an der Basis schmal oder mehr oder weniger breit, manchmal bis zur Mitte rotbraun mit zwei hellen Längslinien auf der Scheibe, oft zusätzlich eine verkürzte Längslinie hinter der Schulter und eine parallel zum Scutellum, heller Seiten- und Apikalrand; häufig sind die hellen Längslinien in Länge und Breite reduziert, oder die Elytren sind vollständig schwarz, mit Ausnahme eines kleinen, roten Fleckchens am Basalrand neben dem Scutellum. An den Beinen können nur die Knie ganz schmal gefärbt sein, oder die Schenkel und Schienen sind in mehr oder weniger großem Umfang schwarz bis ganz schwarz; Tarsen immer rotbraun. In der Färbung der Unterseite gibt es von überwiegend rotbraun (mit kleinen, schwarzen Flecken an den Seiten der Sterna) bis zu ganz schwarz alle erdenklichen Übergänge. Gewöhnlich weisen Exemplare mit weniger geschwärzten Elytren auch kaum bis wenig gefleckte Pronota auf und umgekehrt solche mit überwiegend schwarzen Elytren auch stärker geschwärzte Pronota; jedoch kommen auch umgekehrte Kombinationen vor, z. B. ganz ungeflecktes, rotbraunes Pronotum und Elytren mit breit rotbrauner Basis und schmalen, stark verkürzten Längslinien auf den lackschwarzen rückwärtigen $\frac{2}{3}$. Exemplare mit vollständig schwarzem Pronotum, ganz schwarzen Antennen oder Beinen habe ich nicht gesehen. Variabel in weiten Grenzen ist auch die Punktierung, etwa von Fühlerschaft, Beinen und Unterseite, die Skulptur des Pronotums, z. B. die Größe des vorderen Seitenhöckers u. a. m.

Länge 12,6–22,6 mm.

Verbreitung wie bei der Gattung angegeben.

Retrachydes gen. nov.

Ober- und Unterseite großenteils anliegend oder kurz abstehend, fleckig bis dicht behaart. Oberkiefer kurz, breit, außen gerundet. Vorderrand der Stirne stark konkav, Stirne sehr kurz und breit, mit tiefer, gebogener Querfurche; Fühlerhöcker kräftig, durch einen Einschnitt getrennt, durch den eine feine Mittelfurche vom Oberrand der Querfurche bis auf den Scheitelkiel verläuft; Augen vollständig und breit geteilt, die Fläche zwischen oberem und unterem Augenloben dicht behaart. Wangen kaum länger als die unteren Augenloben, Schläfen kaum abgesetzt. Fühlerschaft beim ♂ von der Wurzel an stark verdickt, abgeflacht, nicht granuliert. Pronotum mit flach verrundeten Schulterausrundungen, Seiten vor der Basis kaum eingezogen, mit kleinen hinteren und kräftigen vorderen Seitenhöckern; Basal- und Apikaldepressionen flach, Querleiste breit verflacht,

Scheibenbeulen schwach gewölbt; Seiten beim ♂ mit starker und gedrängter Sexualpunktur, die vorne auf die Scheibe heraufreicht. Scutellum groß, lanzettförmig. Elytren gestreckt, nach hinten verschmälert, an der Basis beiderseits vorgezogen, Schultern gerundet mit geschlossenen Schultergruben, apikal ausgerandet mit abgerundeten Naht- und zahnförmigen Außenwinkeln. Prosternum mit sehr tiefer Querfurche, hohem Prosternalzapfen und basal bewehrtem Prosternalfortsatz. Schenkel kräftig verdickt, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel zugespitzt, Tarsen gedrunken.

Aedoeagus mit seitlich stark zusammengedrückter, mit scharfem Längskiel versehener Ober- und Unterseite (Abb. 57 g), eine Form, die sonst bei den Trachyderini nicht vorkommt.

Genotypus: *Retrachydes thoracicus* (Olivier 1770).

Gattung mit drei Taxa, die ich für Subspecies einer Art halte; von Ost-Bolivien und Nordargentinien quer durch den Kontinent verbreitet, in Paraguay und Uruguay, in Südbrazilien bis zum Atlantik und nördlich bis Mato Grosso, Minas Geraes, im Bereich der atlantischen Waldregion bis Rio Grande do Norte und Ceará.

Von den verwandten Gattungen durch die eigenartige Bildung des Aedoeagus deutlich getrennt, *Chydarteres* gen. nov. am nächsten stehend.

- 1 Elytren grün, glänzend, mit schwach ausgeprägten Rippen, sehr spärlich und kurz, mit bloßem Auge kaum wahrnehmbar behaart **thoracicus thoracicus** (Ol.) S. 69
Argentina, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Brasil
- Elytren mit drei deutlich ausgeprägten Längsrippen, die Zwischenräume dicht behaart 2
- 2 Elytren grün, die unbehaarten Längsrippen breit; die Behaarung des Pronotums läßt den Untergrund größtenteils erkennen **thoracicus sulcatus** (Burm.) S. 71
Argentina, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Brasil
- Elytren rotbraun (wie Kopf und Pronotum), die unbehaarten Längsrippen schmal; die Behaarung des Pronotums deckt größtenteils den Untergrund
. **thoracicus densepilosus** ssp. nov. S. 72
Bolivia

Retrachydes thoracicus thoracicus (Olivier), comb. nov.

Abb. 34

Cerambyx thoracicus Olivier, Enc. méth. Ins. V, 1790: 300; Ent. IV, 67, 1795: 15, t. 12, f. 85.

Trachyderes thoracicus Dupont, Monog. I, 1836: 40, t. 159; Bosq & Ruffinelli, Comm. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo, 62, III, 1951: 21; Zajciv, Brasil Florestal, 12, 1972: 59; IBDF, Boletim Técnico No. 4, 1974: 66.

Trachyderes thoracicus m. *testacere* Fuchs, Ent. Arb. Mus. Frey, 12, 1961: 96.

Trachyderes morio Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 417.

Trachyderes virens Thunberg, Mém. Acad. St. Petersburg. VIII, 1822: 306, t. 10, f. 4.

Kopf, Pronotum Scutellum, Unterseite und Beine dunkelbraun bis rötlichbraun, Tarsen hellbraun, Elytren grün. Pronotum mit Ausnahme der Scheibenbeulen filzig behaart, die Behaarung rotgolden. Fühlerglieder 1–3 schwarz, 4–11 gelbrot, apikal ange-dunkelt, beim ♀ 7–11 ganz gelbrot.

♂: Stirne an den Seiten wenig deutlich fein und wenig deutlich punktiert, mit leistenförmigem Vorderrand, unmittelbar hinter diesem die gleichmäßig vertiefte, glatte Querfurche; Fühlerhöcker fein punktiert, mit aufgesetzten, kugeligen Spitzen und flachen Längsfurchen; Scheitel fein, ziemlich dicht, in den länglichen Vertiefungen einzeln punktiert; Wangen fein und weitläufig, Schläfen einzeln punktiert. Fühler doppelt so lang wie der Körper, Schaft an der Wurzel breit, zur Mitte verbreitert, zur Spitze etwas verschmälert, oben und unten abgeflacht, kräftig punktiert und gerunzelt, die Unterseite etwas ausgehöhlt und sehr grob quer gerunzelt; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, fein und dicht punktiert, 4 etwas länger als 3, 5 länger als 4, die folgenden verkürzt, 11 um die Hälfte länger als 10; die apikalen Außenecken abgerundet. Pronotum mit schmaler, leicht konkaver Basismitte, diese zu den Schulterausrundungen breit verrundet; die Seiten vor der Basis kurz etwas eingezogen, zu den kleinen, hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, weiter zu den starken, querwulstigen vorderen Seitenhöckern ein wenig, von dort zu den sehr schwachen Seitenwülsten stärker, gerade verengt; Vorderrand in der Mitte schwach konkav, er weist beiderseits hinter den Augen einen auch von oben gut sichtbaren, nach vorne gerichteten, dreieckigen Vorsprung auf; Basaldepression breit, konkav, Scheibenbeulen umfangreich, aber flach, oben außen mit einem Eindruck; Seitenäste der verflachten Querleiste beiderseits neben der mittleren Scheibenbeule vorne etwas ausgehöhlt; Apikaldepression breit, gerade; außer auf den Scheibenbeulen und den Seitenästen der Querleiste sowie den Spitzen der Seitenhöcker sehr fein und dicht punktiert und dicht, anliegend und kurz abstehend behaart, seitlich auch länger; Seiten unterhalb der Seitenhöcker von Sexualpunktur bedeckt, die vor den vorderen Seitenhöckern zu $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ der Breite heraufreicht.

Scutellum sehr fein, ziemlich dicht punktiert und schütter, kurz anliegend behaart. Elytren mit je vier, mehr oder weniger deutlichen, flachen Längsfurchen, sehr fein und weitläufig punktiert, dazwischen eingestreut einzelne, etwas größere, kurze und anliegende Haare tragende Punkte (dem bloßen Auge erscheinen die Elytren unbehaart!).

Die Sexualpunktur reicht von den Seiten des Pronotums etwas in die Prosternalfurche hinein; Prosternalzapfen mit kleiner, nach rückwärts gerichteter Spitze; Prosternalfortsatz kurz, nach rückwärts verbreitert, basal steil ansteigend, an der Basis oben meist mit nach vorne gerichteter, kleiner Spitze, apikal abgerundet und ausgehöhlt, die Vorderhüften nicht überragend. Prosternum außerhalb der Sexualpunktur weitläufig punktiert, wenig dicht, abstehend, der Fortsatz nur einzeln behaart. Mesosternum fein punktiert und sehr fein, abstehend behaart; Episternen ganz und Epimeren innen fein punktiert und dicht pubeszent; Mesosternalfortsatz vorne breit abgerundet, in der Mitte kaum vorgewölbt, nach unten senkrecht abfallend, wie der Prosternalfortsatz behaart. Metasternum in der Mitte kräftig und ziemlich dicht punktiert und lang abstehend behaart; Seiten und Episternen feiner und dichter punktiert und kürzer behaart. Sternite in der Mitte ungleich, sehr fein bis fein und dicht punktiert und dicht, kurz, anliegend behaart. Beine fein und weitläufig punktiert, sehr spärlich und kurz behaart, Tarsen äußerst fein und dicht punktuert.

♀: Fühler etwas länger als der Körper, Fühlerschaft nicht verdickt; Seiten des Pronotums sehr fein punktiert und dicht, abstehend behaart.

Variabilität: Farbe der Elytren von olivgrün bis satt moosgrün; hellbraune Elytren kommen öfters vor, vielleicht immature Stücke? Am Prosternalfortsatz fehlt manchmal der basale, spitze Tuberkel.

Länge 16,5–30 mm.

Ich habe diese Art in großer Anzahl aus von *Oncideres saga* (Dalm.) geringelten Ästen von „*Acacia negra*“ gezogen, einem in Brasilien zur Tanningewinnung angepflanzten, aus Afrika importierten Baum. Die Äste waren in einer dem Jesuitenorden gehörenden Anpflanzung im Stadtgebiet von Porto Alegre von Arbeitern zu großen Haufen zur Verbrennung zusammengetragen worden, der unvergessene Pater Pius Buck hatte mich darauf aufmerksam gemacht. Außer der schönen *Trachyderes*-Art und, natürlich, *Oncideres saga*, schlüpfen auch noch *Oncideres impluviata* (Germ), *Neoclytus curvatus* (Germ.) und *Megacyllene proxima* (C. & G.) in Anzahl.

ARGENTINA – Misiones: El Soberbio.

URUGUAY: Canelones; Cerro Largo; Colonia; Durazno; Flores; Lavalleja; Montevideo; Tacuarembó (t. Bosq & Ruffinelli, l. c.).

PARAGUAY – Dep. Caaquasu, Col. Sudetia, J. Anders leg. 1970 in Anzahl (KH);

BOLIVIA – Puerto Suarez (KH);

BRASIL – Rio Grande do Sul; Santa Catarina; Paraná; São Paulo; Rio de Janeiro; Espírito Santo; Mato Grosso; Goiás; Pernambuco: Limoeiro; Paraíba: São Gonzalo; Piauí: Picos; Rio Grande do Norte: Natal; Ceará: Russas; Serra de Maranguapé (SP, RJ & CS).

***Retrachydes thoracicus sulcatus* (Burmeister), comb. nov., stat. nov.**

Trachyderes sulcatus Burmeister, Stett. Ent. Zeit. 26, 1865: 162; Dohrn, Stett. Ent. Zeit. 44, 1883: 495; Bosq & Ruffinelli, l. c.: 21.

Mit der Stammform übereinstimmend, nur in der Färbung und Behaarung (und der mit letzterer zusammenhängenden Punktierung) abweichend. Behaarung allgemein dichter. Kopf und Pronotum rotbraun, Elytren oliv- bis gelbgrün, Behaarung wie in der Tabelle angegeben. Beine samt Schienen und Tarsen pechbraun. Apikallappen der Mittel- und Hinterschienen meist weniger zugespitzt. Sonst keine konstant verschiedenen Merkmale, die es erlauben würden, *th. sulcatus* von *th. s. str.* als Art zu trennen. Zwar kommen stellenweise (z. B. in Uruguay, siehe Bosq, l. c.) beide Formen am gleichen Ort vor, ich möchte sie aber dennoch als Rassen einer Art betrachten, die über einen langen Zeitraum hinweg in zwei Populationen geteilt war, eine östliche der atlantischen Regenwaldzone und eine westliche des Andenvorlandes, die sich später, nachdem das trennende Hindernis* weggefallen war, wieder nach Westen, bzw. nach Osten ausbreiteten und sich heute in den Randgebieten augenscheinlich gelegentlich vermischen. Solche

* Ein riesiges Süßwasser-See im Gebiet des Paraná-Paraguay-Beckens bis hinauf zum Amazonasbecken während des Pliozäns (s. Weeks, Paleogeography of South America, Bull. Am. Ass. Petr. Geol. 31 No. 7, 1947: 1194–1241.)

Mischformen lagen mir aus Minaus Geraes und Mato Grosso vor, wenn es sich hier nicht um Reliktpopulationen handelt: *Transitus ad th. thoracicus* (Ol.): Brasil – Minas Geraes, Lavras, P. J. Ribeiro leg, IV. 36 1♀ (SP); Mat. Grosso, Mun. Diamantino, Faz. São João, E. Furtado leg. III. 78, 2♀♀ (KH).

ARGENTINA – Salta; Formosa; Chaco del Estero; Cordoba; Tucumán; Mendoza; Buenos Aires.

PARAGUAY – Asuncion;

BOLIVIA – Comarapa, 1800 m (MP);

BRASIL – Mato Grosso do Sul: Miranda; Guaicurim (MP).

***Retrachydes thoracicus densepilosus* ssp. nov.**

Abb. 35

Die Behaarung noch erheblich dichter als bei *thoracicus sulcatus* (Burm.), die Elytren nicht grün, sondern rotbraun wie das ganze Tier. Dies im Verein mit der dichten Behaarung gibt der Oberseite eine strohgelbe Färbung.

Holotypus ♂, Länge 29,5 mm, Breite 11 mm, Bolivia, Prov. Cochabamba, P. Germain, 1889. Paratypus ♀, mit gleichen Daten, Länge 23,3 mm, Breite 9 mm, beide im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris. Dort befindet sich eine Serie weiterer Exemplare mit gleichen Daten.

BOLIVIA – Siehe oben.

***Chydarteres* gen. nov.**

Oberkiefer kurz, von der Wurzel an gerundet. Stirne breit und kurz, mit vertiefter Querrfurche, die feine Mittelfurche ist zwischen den Fühlerhöckern deutlich und läuft auf dem Scheitelkiel aus. Fühlerhöcker kräftig, rundlich. Augen meist vollständig geteilt, seltener ausgeschnitten. Scheitel beiderseits neben den oberen Augenloben mit glatten Vertiefungen. Wangen gegen den Hals schwach oder kaum abgesetzt. Fühler bei den ♂♂ um ein Drittel länger als bis doppelt so lang wie der Körper, die ersten Glieder nicht granuliert, die weiteren Glieder rundlich, zur Spitze kaum erweitert; bei den ♀♀ etwas kürzer oder etwas länger als der Körper, die Glieder ebenfalls rundlich, die apikalen Außenecken ab 5 oder 6 spitzig vorgezogen.

Basis des Pronotums beiderseits breit verrundet in die Schulterausrundungen übergehend, Seiten vor der Basis mehr oder weniger kräftig eingezogen; von den beiden Seitenhöckern ist der vordere meist ebenso oder fast so kräftig entwickelt wie der hintere; Basal- und Apikaldepressionen deutlich bis stark vertieft, basale Scheibenbeulen oben gewölbt, oft nach rückwärts stärker; Querleiste abgeflacht, in der Mitte zu einer umfangreichen, mittleren Scheibenbeule erweitert, die nach vorne spitzig oder rundlich, nach hinten gerundet weit in die Depressionen hineinragt; Sexualpunktur der ♂♂ zumindest vorne auf die Scheibe übergreifend.

Scutellum lanzettförmig, nicht allzu groß, $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{5}$ der Elytrenlänge. Elytren gestreckt, nach hinten verschmälert, an der Basis beiderseits vorgewölbt, mit breit verrun-

deten Schultern, Schultergruben meist verschlossen, apikal abgestutzt. Prosternum mit tiefer Querfurche, hohem, an der Spitze stumpf oder spitzig nach rückwärts gebogenem Prosternalzapfen; Prosternalfortsatz fast immer mit einem spitzen oder runden, nach vorne weisenden Tuberkel oben an der Basis. Metasternum und Sternite spärlich – nur bei *costatus* Aur. dichter – punktiert und behaart. Beine mit mäßig oder wenig verdickten Schenkeln, mäßig bis schwach zur Spitze erweiterten Schienen, kräftigen bis schlanken Tarsen. Apikale Innenlappen der Mittel- und Hinterschenkel zugespitzt.

Färbung rot und schwarz oder gelb und schwarz oder kastanienbraun mit hellen oder dunklen Längsstreifen auf den Elytren; alle Arten mit Ausnahme von *bicolor* (Voet), haben auf dem Pronotum 7–13 rundliche, schwarze Flecken, etwa in der Anordnung wie bei den Arten der Gattung *Oxymerus* Solier.

Genotypus: *Chydarteres bicolor* (Voet).

Das Areal dieser Gattung reicht von Nord-Argentinien bis Mexico, mit dem Schwerpunkt in der Artenzahl in Nord-Argentinien, Süd- und Zentralbrasilien.

- | | | |
|---|---|------------------------|
| 1 | Elytren, außer auf den Längsstreifen, grob und dicht punktiert . . . <i>costatus</i> (Auriv.) S. 75 | |
| | | Argentinien |
| – | Elytren fein und weitläufig punktiert | 2 |
| 2 | Pronotum ohne runde, schwarze Flecken; rot, Apikalteil der Elytren, Endglieder der Antennen und Abdomen schwarz <i>bicolor</i> (Voet) S. 74 | |
| | | Brasilien, Fr. Guyana |
| – | Pronotum gelb bis kastanienbraun, mit 6–13 runden, schwarzen Flecken | 3 |
| 3 | Gelb, Elytren mit breitem, schwarzem Seitenrand, meist auch die Naht mehr oder minder umfangreich schwarz; oft nimmt die schwarze Färbung vom Apex und den Seiten her den größten Teil der Elytren ein oder diese sind fast vollständig schwarz; sehr selten Elytren ganz gelb mit einem schwarzen Wisch an der Seite | 8 |
| – | Gelb bis kastanienbraun, Elytren mit hellen oder schwarzen Längslinien | 4 |
| 4 | Elytren mit vier schwarzen Längslinien <i>octolineatus</i> (Thunbg.) S. 80 | |
| | | Brasilien |
| – | Elytren mit vier schmalen, hellen Längslinien | 5 |
| 5 | Fühler schwarz, Längslinien bisweilen undeutlich . . . <i>striatus schaeferi</i> (Bosq) S. 85 | |
| | | Argentinien |
| – | Fühler gelb bis braun | 6 |
| 6 | Prosternalfortsatz an der Basis ohne spitzen Tuberkel . . . <i>striatellus</i> spec. nov. S. 82 | |
| | | Brasilien |
| – | Prosternalfortsatz an der Basis mit spitzem Tuberkel | 7 |
| 7 | Scheibenbeulen oben grob, flach punktiert <i>striatus striatus</i> (F.) S. 84 | |
| | | Argentinien, Brasilien |
| – | Scheibenbeulen oben glatt <i>strigatus</i> (Dupont) S. 86 | |
| | | Brasilien |
| 8 | Antennen mit schwarzen Basal- und Endgliedern (1 bis 4/5 und 8/9 bis 11) und gelben Mittelgliedern <i>dimidiatus altissimus</i> ssp. nov. S. 79 | |
| | | Peru |
| – | Antennen gelb mit dunklen Endgliedern oder ganz schwarz | 9 |

- 9 Elytren mit mehr oder weniger breitem, oft vorne verkürztem Seitenrand, meist die Nahtkante geschwärzt **dimidiatus taeniatus** (Germar) S. 78
N-Argentinien, Uruguay, Paraguay, S-Brasilien
- Elytren in größerem Umfang geschwärzt 10
- 10 Elytren vom Apex und den Seiten her zum größeren Teil geschwärzt, es bleibt aber im vorderen Teil neben der Naht eine Fläche gelb **dimidiatus dimidiatus** (F.) S. 76
Bolivien, Zentral- und Nordbrasilien, Guyanas, Venezuela, Mexico
- Elytren bis auf die schmale Basis schwarz **dimidiatus notatus** (Dup.) S. 79
Atlant. Küstengebirge in Brasilien

Chydarteres bicolor (Voet), **comb. nov.**

Cerambyx bicolor Voet, Cat. Col. II, 1778: 10, t. 8, f. 24; ed. Panzer III, 1794: 22, t. 8, f. 24; Fabricius, Mant. Ins. I, 1787: 134; Gmelin, Syst. Nat. I, 4, 1790: 1823; Olivier, Enc. méth. Ins. V, 1790: 302; Ent. IV, 67, 1795: 18, t. 9, f. 61.

Trachyderes bicolor Dalman in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 366; Dupont, Monogr. I, 1836: 51, t. 164, f. 2.

Rot, die apikalen $\frac{2}{3}$ der Elytren, 3–4 Endglieder der Fühler und das Abdomen schwarz, die mittleren Fühlerglieder heller rot oder gelb. Pronotum breit, die vorderen Seitenhöcker auffallend groß.

♂: Stirne nicht deutlich punktiert, mit konkavem, schwach leistenförmigem Vorderrand, beiderseits stärker vertiefter Querfurche und feiner Mittellinie, die zwischen den Fühlerhöckern nicht tief eingesenkt ist, jedoch von feinen Längsfurchen begleitet wird; Augen vollständig oder fast vollständig geteilt; Fühlerhöcker oben breit abgerundet, spärlich und flach punktiert; Scheitel in den Einsenkungen mit Andeutungen grober, flacher Punkte, zum Hals hin fein und zerstreut punktiert; Wangen kräftig und weitläufig, Schläfen einzeln punktiert, schwach gewulstet, Fühler nicht ganz doppelt so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze erweitert, leicht gebogen, basal grob, zusammenfließend, aber flach, apikal fein und weitläufig punktiert; 3 kräftig und dicht punktiert; Glieder ab 7 gegenüber den vorangehenden plötzlich dünner. Pronotum äußerst fein und zerstreut punktiert, Basismitte gerade, fein gerandet; Seiten vor der Basis kurz eingezogen und ausgehöhlt, zu den beträchtlich hinter der Mitte gelegenen hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den knopfartig verdickten vorderen Seitenhöckern konkav verlaufend, weiter zu den starken Seitenwülsten hinter der Apikalfurche leicht konvex verengt; Basaldepression gerade, flach und breit; Scheibenbeulen kräftig, ihre Wölbung nach hinten außen betont, oben innen abgeflacht und grob und flach punktiert; Seitenäste der Querleiste vorne ausgehöhlt, die Ränder über den Aushöhlungen schmal geschwärzt; Apikaldepression breit, konvex, Apikalfurche durchgehend ausgeprägt; die kräftige und dichte Sexualpunktur bedeckt die Seiten vollständig, die Seitenhöcker außer den Spitzen und die Seiten der Scheibe vor dem vorderen Seitenhöcker bis zu je etwa $\frac{1}{4}$ der Breite.

Scutellum äußerst fein und zerstreut punktiert. Elytren apikal schwach wellenförmig abgestutzt mit abgerundeten Winkeln, äußerst fein und weitläufig punktiert; die Grenze zwischen rot und schwarz verläuft unregelmäßig von der Naht schräg abwärts zum Seitenrand.

Prosternum glatt und glänzend, die Prosternalfurche und der aufsteigende Teil des Prosternalfortsatzes mit grober Sexualpunktur bedeckt; Furche tief, Prosternalzapfen hoch, schräg nach rückwärts geneigt und mit einer kleinen, nach rückwärts weisenden Spitze versehen; Fortsatz steil zu gleicher Höhe aufsteigend, basal oben mit einem kleinen, spitzen, nach vorne weisenden Tuberkel, apikal mit kleiner Spitze die Vorderhöften überragend, längs gerade, oben abgeflacht. Mesosternum und Episternen fein punktiert und wenig dicht, kurz abstehend behaart, Epimeren nur innen spärlich pubeszent; Mesosternalfortsatz vorne breit gerundet, nach unten senkrecht abfallend. Metasternum fein und zerstreut punktiert und schütter, kurz behaart, Ränder und Episternen fein punktiert und pubeszent. Sternite sehr spärlich punktiert und einzeln, lang abstehend behaart. Schenkel fein und spärlich punktiert, Schienen fein und flach, wenig dicht punktiert, Tarsen fein, wenig dicht punktiert.

♀: Fühler nur wenig länger als der Körper, von 9 an auffallend verschmälert. Seiten des Pronotums und Prosternum glatt.

Lectotypus ♂, Länge 22,8 mm, Breite 8 mm, Cayenne, im Muséum National d'Histoire Naturelle Paris.

Eine leicht zu erkennende Art, deren Bestimmung offensichtlich nie Schwierigkeiten bereitet hat – keine Synonyme.

BRASIL – São Paulo: Anhangany, Eng. Coelho; Rio de Janeiro; Minas Geraes: Salinas; Sertão de Diamantino; Goiás: Uberaba, Jatai, Mineiro, Trindade; Mato Grosso: Parque Nacional do Xingú, Jacaré; Vera, 12°46' S, 55°36' W; Sinop; Rio Verde (RJ); Bahia: Vila Vitoria, Encruzilhada.

GUYANE FR. – Cayenne, Goudeville, Passoura.

***Chydarteres costatus* (Aurivillius), comb. nov.**

Trachyderes costatus Aurivillius, Arkiv f. Zool. V, 1, 1908: 7 nota.

Schlank, Pronotum und Elytren grob und dicht punktiert. Kopf, Pronotum und Unterseite rötlich-gelb mit schwarzen Flecken, Elytren braun mit je vier glatten, gelben Längsstreifen.

♂: Clypeus konkav, Vorderrand der Stirne erhaben abgesetzt, fein punktiert und gerunzelt, die Querfurche gebogen und ziemlich gleichmäßig vertieft, die Fühlerhöcker an der Basis dicht, zur Spitze zerstreut punktiert, außen glatt; Scheitelkiel schwach, die Vertiefungen flach, Scheitel stark und dicht, flach punktiert; Wangen und Schläfen fein und dicht punktiert; ein breiter, schwarzer Längsstreifen vom Vorderrand der Stirn bis zum Hinterrand des Scheitels; Kehle schwarz, Hals beiderseits schwarz gefleckt. Fühler etwa um $\frac{3}{4}$ länger als der Körper, Schaft gebogen, zur Spitze mäßig verdickt, stark, runzlig, gedrängt punktiert; 3 um $\frac{1}{4}$ länger als 1, fein und dicht punktiert, 4 und die folgenden gleich lang, länger als 3, 11 um $\frac{1}{2}$ länger. Pronotum mit schwach konvexer, sehr fein gefurchter Basismitte; Seiten vor der Basis kurz, wenig tief eingezogen, zu den hinteren, in der Sexualpunktur verrundeten Seitenhöckern gerade erweitert, weiter zu den vorderen, etwas höher gerückten Seitenhöckern konvex, von ihnen zu den ganz verflachten Seiten-

wülsten gerade verengt; Vorderrand konkav, Apikalfurche oben undeutlich; Basaldepression schmal, doppelbuchtig, Scheibenbeulen klein, von der Querleiste nur die Seitenäste erkennbar, diese vorne kräftig ausgehöhlt; Apikaldepression durch die beiderseits etwas geschwollene Scheibe etwas eingengt, schmal, gewinkelt; mit Ausnahme der Basis und einiger glatter Stellen auf der mittleren Scheibenbeule und den Seitenästen stark und dicht punktiert und ziemlich kurz, rauh behaart; die Sexualpunktur stark und gedrängt, teilweise zusammenfließend, die schmalen Zwischenräume sehr fein und dicht punktiert; sie bedeckt die Seiten, reicht rückwärts über die hinteren Seitenhöcker, deren Spitzen frei bleiben, herauf und bedeckt vor den vorderen Seitenhöckern fast den ganzen vorderen Teil der Scheibe, auf der nur der Vorderrand und ein schmaler Mittelstreifen frei bleiben; die von Sexualpunktur bedeckten Teile des Pronotums, die drei Scheibenbeulen und die Basal- und Apikaldepression schwarz.

Scutellum stark, dicht, flach punktiert, Basis und Spitze schwarz. Elytren gestreckt, zur Spitze verschmälert, apikal ausgerandet mit abgerundeter Naht und stumpf gezähnten Außenwinkeln, stark und dicht, apikal feiner, aber bis zur Spitze punktiert, an der Basis gerunzelt, die glatten, kontrastierenden Längsstreifen ziemlich breit. Prosternalfurche ganz mit Sexualpunktur bedeckt und kurz und rauh behaart, schwarz; Prosternalzapfen hoch, nach rückwärts geneigt, mit kleiner, nach rückwärts weisender Spitze; Prosternalfortsatz steil ansteigend, oben an der Basis gerundet und mit einer sehr kleinen, nach vorwärts weisenden Spitze, quer kräftig gewölbt, längs gerade, apikal die Vorderhüften überragend, nach unten ausgehöhlt, hier wie auch seitlich fein behaart. Mesosternum in der Mitte und seitlich schwarz gefleckt, äußerst fein punktuelliert und fein behaart, Epimeren nach außen glatt, Mesosternalfortsatz glatt, vorne breit abgerundet. Metasternum mit schwarzer Querbinde, in der Mitte kräftig und weitläufig, an den Rändern sehr fein und dicht punktuelliert und anliegend behaart; Episternen schwarz, fein punktuelliert und dicht anliegend behaart. Erstes Sternit seitlich, die übrigen seitlich und an den Hinterrädern angedunkelt, in der Mitte fein und zerstreut, seitlich dicht punktiert und entsprechend fein, anliegend behaart. Beine fein und dicht punktiert, dunkel, Schenkel basal bzw. unterseits, Tarsen ganz rötlich.

♀: Fühler um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, ab 8 apikal kaum angedunkelt, 11 dunkel. Pronotum mit breiter Apikaldepression, die vorderen Seitenhöcker erheblich umfangreicher als die hinteren.

Holotypus ♂ von Nord-Argentinien, Chaco de Santiago, Wagner leg., Länge 16,5, Breite 5,3 mm, im Riksmuseum Stockholm.

Variabilität: die schwarzen Flecken mehr oder minder umfangreich, Beine und Fühler mehr oder weniger angedunkelt oder aufgehellt.

ARGENTINA – Santiago del Estero; Tucumán.

***Chydarteres dimidiatus dimidiatus* (Fabricius), comb. nov.**

Cerambyx dimidiatus Fabricius, Mant. Ins. I, 1787: 133; Gmelin, Syst. Nat. I, 4, 1790: 1823; Olivier, Enc. méth. Ins. V, 1790: 301; Ent. IV, 67, 1795: 18, t. 14, f. 96.

Trachyderes dimidiatus Dalman in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 366; Dupont, Monogr. I, 1836: 48, t. 163, f. 1; Zajciv, IBDF Boletim Técnico No. 4, 1974: 66.

Trachyderes conformis Dupont, Monogr. I, 1836: 49, t. 163, f. 2; Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870: 431, *syn. nov.*

Trachyderes scapularis Dupont, Monogr. I, 1836: 47, t. 162, f. 2.

Trachyderes dimidiatus ab. *scapularis* Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 479.

Rötlich gelb, einige Flecken am Kopf, die Endglieder der Fühler, 13 rundliche, schwarze Flecken auf dem Pronotum, ein breiter Seitenstreifen und ein mehr oder weniger breiter Nahtstreifen sowie mindestens das apikale Drittel (meist die Hälfte) der Elytren, einige Flecken auf der Unterseite, das Abdomen, einige Flecken auf den Beinen oder die Knie der mittleren und hinteren Beinpaare, seltener die Hinterschienen, schwarz. Ausdehnung der schwarzen Färbung sehr variabel.

Stirne mit gebogener, glatter Querfurche, ihr konkaver Vorderrand und die Seiten fein und weitläufig punktiert; Fühlerhöcker fein und zerstreut punktiert. Obere und untere Augenloben nur durch wenige Ocellen miteinander verbunden, bisweilen ganz getrennt; Scheitel mit flachen Vertiefungen, in diesen kräftig und weitläufig, zum Hals hin sehr fein und zerstreut punktiert; Wangen fein und zerstreut punktiert, Schläfen glatt.

♂: Fühler fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze wenig verdickt, fast gerade, basal kräftig und runzlig, zur Spitze fein punktiert; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, etwa so lang wie 4 und die folgenden bis 10, 11 stark verlängert; 3 fein und dicht punktiert; ab 7 verschmälert. Pronotum mit feiner Basalfurche und konkaver Basismitte; Seiten vor der Basis mäßig eingezogen, ein wenig ausgehöhlt, zu den beträchtlich hinter der Mitte gelegenen, kleinen, etwas nach rückwärts weisenden hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den ebenfalls etwas nach rückwärts gerichteten, dickeren vorderen Seitenhöckern konkav, weiter zu den kräftigen Seitenwülsten wieder konvex verengt; Basaldepression konkav, Scheibenbeulen stark gewölbt, die Wölbung nach rückwärts außen betont, oben einzeln, flach und grob punktiert; Querleiste schwach ausgeprägt, ihre Seitenäste vorne gegabelt und beiderseits des inneren Gabelastes ausgehöhlt; Apikaldepression umfangreich, konvex, Apikalfurche auch auf der Scheibe ausgeprägt; Seiten von unregelmäßiger, grober, wenig dichter Sexualpunktur bedeckt, die von oben hinter und zwischen den Seitenhöckern sichtbar ist und vorne beiderseits bis an den Absatz der Apikalfläche heraufreicht.

Scutellum äußerst fein und zerstreut punktiert. Elytren gestreckt, nach rückwärts verschmälert, apikal mit verrundeten Naht- und kurz gezähnten Außenwinkeln, glatt, bzw. nicht deutlich punktiert. Prosternum glatt, mit tiefer Querfurche, in die beiderseits die Sexualpunktur hineinreicht; Prosternalzapfen hoch, nach rückwärts gebogen, mit kleiner, nach rückwärts weisender Spitze; Prosternalfortsatz basal fast senkrecht aufsteigend und oben mit einem kleinen, nach vorne weisenden, spitzen Tuberkel, längs schwach, quer halbrund gewölbt, apikal die Vorderhüften überragend, abgerundet, nach unten ausgehöhlt, einzeln punktiert und behaart. Mesosternum samt Episternen fein punktiert und pubeszent, Epimeren nach außen kahl; Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet, nach unten steil abfallend. Metasternum fein und weitläufig punktiert und schütter, abstehend behaart, die Seiten und die Episternen fein punktiert und entspre-

chend pubeszent. Sternite fein und zerstreut punktiert, einzeln, lang abstehend behaart. Schenkel fein und zerstreut punktiert, Schienen kräftiger und dichter, flach. 1. Glied der Hintertarsen länger als das 3.

♀: Fühler etwas länger als der Körper. Pronotum an den Seiten und Prosternum glatt.

Nach Ella Zimsen (1964) ist der Verbleib der Type von *Cerambyx dimidiatus* F. unbekannt. Ein als „Type“ gekennzeichnetes ♀ befindet sich im Muséum Nat. d'Histoire Naturelle in Paris.

Variabilität: Die flache Punktierung auf den Scheibenbeulen des Pronotums stärker oder schwächer; Elytren apikal oft mit verrundeten Außenwinkeln, bisweilen deutlich äußerst fein punktiert (bei 25×). Prosternalfortsatz basal manchmal mit einem runden Tuberkel, selten ganz glatt. Auf dem Kopf außer dem immer vorhandenen, manchmal geteilten Längsfleck auf dem Scheitel öfters auch Flecken hinter den Augen (*conformis* Dupont). Zahl der Flecken auf dem Pronotum bisweilen geringer, oft sind sie auch miteinander verschmolzen. Schwarze Färbung der Elytren vom Apex und den Seiten her mehr oder minder ausgedehnt, fast immer bleibt der schmale Seitenrand in der Basalhälfte gelb. Beine meist mit rundlichen Flecken auf den Außenseiten eines oder mehrerer Schenkelpaare, manchmal mit schwarzen Knien sehr selten mit schwarzen Hinterschienen und/oder Tarsen. Länge 11–22,5 mm.

Bei Tieren aus Venezuela und weiter nördlich sind die Fühler meist ganz schwarz. Diese Farbabweichung scheint mir nicht ausreichend, um eine weitere Rasse aufzustellen.

Über Südamerika östlich der Anden, von Mato Grosso – Goiás – Minas Geraes – Espírito Santo nach Norden bis ? Mittelamerika und ? Mexico verbreitet.

BRASIL – Rio de Janeiro, Espírito Santo, Goiás, Minas Geraes, Mato Grosso, Bahia, Pernambuco, Pará (sicher auch im übrigen Gebiet nördlich der oben angegebenen Südgrenze).

BOLIVIA – Cochabamba, Rio Songo, Suapi, Santa Cruz.

COLOMBIA – o. n. A.

VENEZUELA – Caracas, Merida.

MEXICO – ? (1 altes Ex. o. n. A im MP).

***Chydarteres dimidiatus taeniatus* (Germar), comb. nov., stat. nov.**

Cerambyx taeniatus Germar, Ins. spec. novae, 1824: 512

Trachyderes taeniatus Dupont, Monogr. I, 1836: 46, t. 162, f. 1; Bosq & Ruffinelli, Comm. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo, 62, III, 1951: 21.

Trachyderes scapularis Dupont: Bosq & Ruffinelli, l. c. (error).

Exemplare aus dem Süden des Verbreitungsgebietes der Art sind viel heller, auf den Elytren meist nur ein mehr oder weniger breiter, oft verkürzter Seitenstreifen und die

Nahtkante schwarz, sehr selten gibt es auch ganz gelbe Exemplare (von *Chydarteres striatus* (F.) nicht ganz leicht zu unterscheiden!). Umfangreicher geschwärzte Elytren und Beine sind selten, kommen aber vor und wurden häufig als *Trachyderes dimidiatus* ab. *scapularis* Dupont oder *T. scapularis* Dup. eingeordnet. *T. scapularis* Dup. ist aber nach dem Augenschein der Type ein, geringe Farbabweichungen zur Stammform aufweisendes, Synonym zu dieser.

ARGENTINA – Nördl. Provinzen.

PARAGUAY – Dep. Caaquazu.

URUGUAY – Montevideo, Dolores.

BRASIL – Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Paraná, São Paulo, Rio de Janeiro.

***Chydarteres dimidiatus notatus* (Dupont), comb. nov. stat. nov.**

Trachyderes notatus Dupont, Monogr. I, 1836: 50, t. 164, f. 1.

Trachyderes dimidiatus ab. *notatus* Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 479. Zajciv, Brasil Florestal, 12, 1972: 58.

Dr. Ubirajara R. Martins (SP) machte mich dankenswerterweise darauf aufmerksam, daß Exemplare mit ganz schwarzen Elytren (mit Ausnahme der schmalen Basis) ausschließlich aus höheren Gebirgslagen der Staaten São Paulo, Rio de Janeiro und Espírito Santo stammen. Diese Form unterscheidet sich in der Tat nicht nur durch die Färbung von der Stammform, sondern auch durch niedrigeren Prosternalzapfen, basal immer unbewehrten Prosternalfortsatz, geringen Abstand zwischen unteren und oberen Augenloben und breitere Verbindung derselben, konstant gelbe Beine mit schwarzen Hinter-schienen.

BRASIL – São Paulo, Rio de Janeiro, Espírito Santo. Möglicherweise im atlantischen Küstengebirge noch weiter nach Norden verbreitet: im Museum Frey befinden sich einige Ex. aus „Cayenne“ – in Paris allerdings keines.

***Chydarteres dimidiatus altissimus* ssp. nov.**

Eine interessante Höhenform aus Machu Pichu, Peru bestätigt die Beobachtung, daß Höhenlagen die Ausdehnung der schwarzen Färbung begünstigen (schnellere Erwärmung z. B. nach der Nachtkälte, siehe die vorhergehende Rasse, ferner *Oxymerus abdominalis* Dup., *luteus occidentalis* Hüd., *Trachyderes elegans nigerrimus* ssp. nov., *succinctus flaviventris* Aur.) Elytren in der Apikalhälfte ganz, an den Seiten breit und an der Naht schmal schwarz, Scutellum schwarz, Kopf und Pronotum mit teilweise zusammenfließenden schwarzen Flecken, Apikalhälften aller Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen schwarz und Fühler auffallend gefärbt: 1–4 oder 5 und 8 oder 9 bis 11 schwarz, die Mittelglieder gelb. Die Elytren sind deutlicher punktiert als gewöhnlich, der Prosternalfortsatz ist basal unbewehrt, der Prosternalzapfen hoch wie üblich.

Holotypus ♂, 1 Paratypus ♂ und ein Paratypus ♀ in Coll. Campos Seabra, Rio de Janeiro, 1 Paratypus ♀ in coll. mea, alle von Machu Pichu.

PERU – siehe oben.

Chydarteres octolineatus (Thunberg), **comb. nov.**

Abb. 38

Trachyderes octolineatus Thunberg, Mém. Acad. St. Petersb. 8, 1822: 305, t. 10 f. 2.

Trachyderes germari Dupont, Monogr. I, 1836: 41, t. 160, f. 1; Aurivillius, Col. Cat. pars 39: 479.

– **syn. nov.**

Trachyderes herteli Tippmann, Dusenía IV (5 & 6), 1953: 330; Monné & Martins, Pap. Avuls. Zool. S. Paulo, 27 (5), 1973: 74 (Syn.).

Hell kastanienbraun, Antennen ab 4 heller mit schmal gebräunten Enden der Glieder, die letzten dunkel; Pronotum mit 13 rundlichen, schwarzen Flecken; Elytren mit je vier breiten, schwarzen Längsstreifen; Sterna schwarz gefleckt; Abdomen schwarz, Schenkel mit schwarzen Flecken oder schwarzen Apikalhälften.

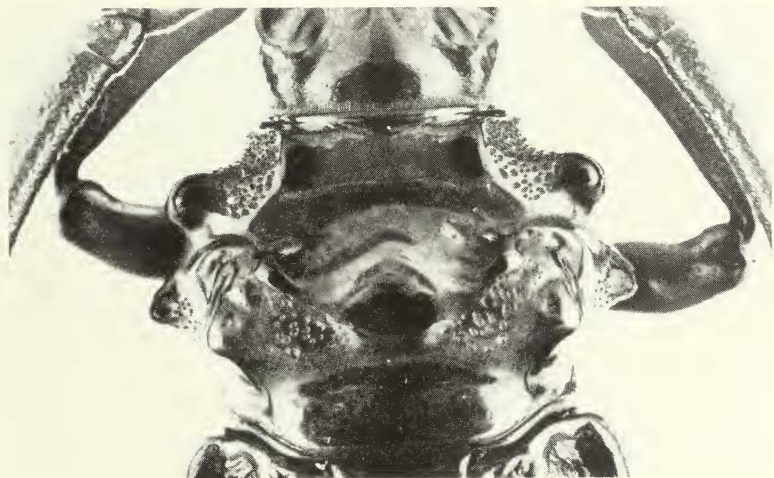
♂: Stirne mit kurzer, glatter Querfurche, ihr Vorderrand und die Seiten kräftig punktiert; Fühlerhöcker kräftig, weitläufig punktiert; Augen vollständig geteilt oder durch einige Ocellen verbunden; Scheitelvertiefungen schmal, chagriniert, Scheitel zum Hals fein punktiert; Wangen und Schläfen kräftig, zerstreut punktiert. Fühler doppelt so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze mäßig erweitert, stark, an der Basis runzlig punktiert; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, länger als 4, 5 länger als 3, 6 so lang wie 5, 7 so lang wie 3, 8 und 9 so lang wie 4, 10 kürzer, 11 fast doppelt so lang wie 10; 3 und 4 ungleich, fein bis kräftig, weitläufig punktiert; die apikalen Außenecken von 4–6 spitzig vorgezogen. Basismitte des Pronotums konkav, mit feiner Basalfurche; Seiten vor der Basis kurz eingezogen und ausgehöhlt und hier mit einigen längeren Haaren, zu den kleinen, abgerundeten hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, von hier zu den höher gelegenen, stärker erhabenen und kugelig gerundeten vorderen Seitenhöckern konkav, weiter zu den Seitenwülsten hinter der Apikalfurche fast gerade verengt; Basaldepression gerade, breit, die Scheibenbeulen gleichmäßig gewölbt, unpunktiert, die Querleiste in der Mitte breit abgeflacht, beiderseits erhöht, die Seitenäste kurz gegabelt und ausgehöhlt; Apikaldepression konvex, nach vorne flach auslaufend, Apikalfurche in der Mitte verloschen; zwischen hinteren Seitenhöckern und Scheibenbeulen einige längere Haare; Seiten mit kräftiger, dichter Sexualpunktur, die bis zur Mitte der Seitenhöcker und vorne auf der Scheibe beiderseits bis zum Absatz der Apikalfläche heraufreicht.

Scutellum äußerst fein, wenig dicht punktiert. Elytren apikal abgestutzt mit verrundeten Winkeln, gestreckt, äußerst fein und dicht punktiert; die beiden inneren Längsstreifen verbinden sich vor der Spitze.

Prosternum beiderseits der Prosternalfurche mit grober Sexualpunktur, sonst einzeln, lang abstehend behaart; Prosternalzapfen hoch, an der Spitze nach rückwärts gebogen, Spitze kugelig; Prosternalfortsatz basal schräg ansteigend. Oben mit einem nach vorne gerichteten, spitzen Tuberkel, quer gerundet, längs fast gerade, nach hinten verbreitert, apikal die Vorderhöften kaum überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum samt Episternen fein punktiert und pubeszent, die Epimeren nur innen spärlich



38



39

Abb. 38–39: 38 *Chydarteres octolineatus* (Thunberg) ♂. – 39 *C. striatus* (F.) ♂.

behaart; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte vorgewölbt, nach unten leicht ausgehöhlt, mit einigen längeren Haaren. Metasternum ungleich und weitläufig punktiert und schütter kurz abstechend behaart, Episternen fein, ungleich, nach hinten sehr fein und dicht punktiert und anliegend behaart. Sternite spärlich mit feinen, lange, dünne Haare tragenden Punkten besetzt. Schenkel kräftig verdickt, fein und weitläufig punktiert, an der Unterseite schütter lang behaart; Schienen fein, flach, wenig dicht punktiert; Tarsen sehr fein und zerstreut punktiert, das 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.

♀: Die Antennen erreichen knapp die Spitze der Elytren, 3 kaum länger als 1, etwas länger als 4, 5 so lang wie 3, die folgenden zunehmend verkürzt; 3 fein und weitläufig punktiert. Elytren unpunktirt (bei 25×), aber mit sehr feiner, lederartiger Mikroskulptur und mit Mikropunktur. Prosternum einzeln, lang abstehend behaart.

Lectotypus ♀, Länge 24,2 mm, Breite 8,8 mm, Buenos Aires, im Museum Upsala.

Variabilität: Die dunklen Streifen mehr oder weniger breit, die inneren oder alle vor der Spitze, die beiden äußeren manchmal in der Hinterhälfte zusammengefloßen. Schenkel in geringerem oder größerem Umfang angedunkelt.

Obwohl Dupont seinen *germari* mit dunklen Streifen, seinen *strigatus* mit hellen beschrieben hatte, verwechselte Aurivillius die beiden Dupont'schen Arten und stellte irrtümlich *strigatus* als Synonym zu *octolineatus* Thunbg., während er *germari* als gute Art führte (im Col. Cat. 1912). In allen Sammlungen, die ich gesehen habe, sind die Namen in diesem Sinne vertauscht. Die Untersuchung des Thunberg'schen Typus, den das Museum in Upsala dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, bestätigte die von mir richtiggestellte Synonymie.

Der Fundort des Lectotypus ist zweifelhaft, ich habe kein weiteres Exemplar aus Argentinien gesehen. Eine Art des Atlantischen Waldes.

BRASIL — O. n. A., 25 Ex. (MP); Paraná: Xaxim, II. 1942, 1 ♀ R. Lange leg. (SP); Rio Grande do Sul, 1 ♂, (SP); Rio de Janeiro, 1 Ex. (MP); Rio de Janeiro: Corcovado, Alvarenga & Seabra, XII. 1965, 1 ♀ (SP); Minas Geraes, Araxá, C. I. Elias, 1 ♀ (SP); Espirito Santo: Linhares, X. 1952, P. C. Elias 1 ♂, (SP), XI. 1972, 1 ♂, (KH); São Paulo: Brotas (RJ).

Chydarteres striatellus spec. nov.

Abb. 36

Dunkel kastanienbraun, Pronotum mit 13 rundlichen, schwarzen Flecken. Elytren mit vier schmalen, helleren Längslinien. Prosternalfortsatz an der Basis ohne spitzen Tuberkel. Sexualpunktur des ♂ äußerst fein und gedrängt.

♂: Kopf mit schwarzer Längsbinde auf dem Scheitel und kleinen, schwarzen Flecken beiderseits der Kehle; Oberlippe schmal, Clypeus doppelt so breit, Vorderrand der Stirne konkav, gegen den Clypeus erhaben abgesetzt; Stirne in der Mitte gleichmäßig vertieft, glatt, die Ränder fein und weitläufig punktiert, eine feine Mittellinie reicht von ihrem Oberrand bis zum Hinterrand der Fühlerhöcker; diese nahe beieinander stehend, kräftig, oben breit abgerundet, fein und weitläufig punktiert; Wangen sehr fein, einzeln punktiert, Schläfen glatt, schwach gewulstet; Scheitel zwischen den oberen Augenloben vertieft, chagriniert, ohne Mittelkiel, zum Hals sehr fein punktiert. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper; Schaft zur Spitze deutlich verdickt, fast gerade, an der Basis kräftig und etwas gerunzelt, zur Spitze fein und weitläufig punktiert; 3 fein und dicht punktiert, mit einzelnen, größeren Punkten, ab 4 zunehmend feiner punktiert und äußerst fein pubeszent; 3 um mehr als $\frac{1}{3}$ länger als 1, 4–8 je so lang wie 3, 9 und 10 sehr wenig verkürzt, 11 um $\frac{1}{3}$ länger als 3, nach der Mitte appendikulierte und gebogen. Pronotum mit breiter, schwach konkaver Basismitte, die beiderseits in flachem Bogen in die

Schulterausrundungen übergeht; Basalfurche sehr fein; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den etwas nach rückwärts weisenden hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den nach oben gerückten, kugeligen vorderen Seitenhöckern gerade verengt, ebenso weiter zu den starken, kragenförmig vortretenden Seitenwülsten; Apikalfurche auch auf der Scheibe deutlich, Vorderrand gerade; Basaldepression breit, schwach konkav, die basalen Scheibenbeulen kräftig gewölbt, oberseits grob und flach punktiert; Querleiste deutlich, beiderseits vorne ausgehöhlt, in der Mitte durch eine nach vorne stumpf in die Apikaldepression hineinragende Beule unterbrochen; Apikaldepression breit, konvex, Apikalfläche gewölbt; die Seiten unterhalb der Seitenhöcker von äußerst feiner und gedrängter Sexualpunktur bedeckt, die vorne zu je etwa $\frac{1}{4}$ der Breite, hinten nur wenig auf die Scheibe heraufreicht.

Scutellum glatt. Elytren zur Spitze verschmälert, apikal abgerundet, äußerst fein und zerstreut punktiert (bei $25\times$ noch nicht erkennbar). Prosternalfurche tief und breit, Prosternalzapfen hoch, oben mit kleiner, nach rückwärts-innen gerichteter Spitze; Prosternalfortsatz basal ausgehöhlt, oben etwas vorgezogen, aber ohne spitzen Tuberkel, quer gewölbt, längs gerade, apikal abgerundet und das Niveau der Vorderhöften gerade erreichend, nach unten ausgehöhlt; Prosternum glatt, nur einzeln punktiert, die Sexualpunktur nimmt beiderseits der Prosternalfurche je ein trapezförmiges Feld ein. Mesosternum samt Episternen sehr fein punktiert und pubeszent, die Epimeren nur innen; Mesosternalfortsatz breit, vorne breit abgerundet, nach unten ausgehöhlt und kahl, apikal nicht ausgeschnitten. Metasternum in der Mitte weitläufig punktiert und spärlich, kurz behaart; am Vorder- und Hinterrand wie die Episternen fein und dicht punktiert und pubeszent. Sternite einzeln punktiert, mit wenigen, kurzen, abstehenden Haaren. Metasternum und Sternite seitlich mit dunklen Flecken. Beine schlank, Schenkel sehr fein und einzeln, Schienen dicht, fein und flach punktiert; der Borstenkamm auf der Oberseite der Hinterschenkel äußerst spärlich. Tarsen oberseits sehr fein und wenig dicht punktiert, das 1. Glied der Hintertarsen fast doppelt so lang wie das 2., merklich länger als das 3. Die Hinterschenkel erreichen bei weitem nicht die Spitze des Hinterleibs.

♀: Fühler nur wenig länger als der Körper, Prothorax glatt mit Ausnahme der Punktur der Scheibenbeulen und einiger Punkte an Prosternalzapfen und -fortsatz.

Holotypus ♂, Länge 18,5 mm, Breite 6,8 mm, Brasil, Estrada Rio – Bahia km 965, Motel da Divisa, 960 m, Encruzilhada, Bahia, XI. 1974, Seabra & Roppa leg., im Museu Nacional, Rio de Janeiro.

Paratypen: 13♂♂ und 3♀♀ mit gleichen Daten, 1♂ wie vor, aber XI. 72 (alle RJ). Länge 11,5–18,5 mm.

Dem *Chydarteres striatus striatus* (F.) äußerst ähnlich, jedoch durch eine Reihe, zunächst wenig auffälliger, aber konstanter Merkmale unschwer zu unterscheiden: Fehlen des spitzen Tuberkels an der Basis des Prosternalfortsatzes, äußerst feine Sexualpunktur des ♂, gleichmäßiger gerundete Scheibenbeulen des Pronotums, kürzere Hinterschenkel u. a. m. Eine Rasse des *Striatus* (F.) anzunehmen, scheidet aus, da vom gleichen Fundort eine Serie von *striatus striatus* (F.) vorliegt. Dr. Miguel Monné (RJ) machte mich auf den von ihm vermuteten Artunterschied aufmerksam. Merkwürdigerweise habe ich unter

weit mehr als tausend Exemplaren des *Ch. striatus striatus* (F.) in verschiedenen Sammlungen kein weiteres Exemplar der neuen Art ausfindig machen können. Sicherlich in der Region des Atlantischen Waldes weiter verbreitet.

BRASIL – siehe oben.

Chydarteres striatus striatus (Fabricius), **comb. nov.** Abb. 7, 39, 55i, 57i

Cerambyx striatus Fabricius, Mant. Ins. I, 1787: 133; Olivier, Enc. méth. Ins. V, 1790: 302; Ent. IV, 67, 1795: 27, t. 10, f. 71a, b.

Trachyderes striatus Dalman, in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 365; Dupont, Monogr. I, 1836: 44, t. 161, f. 2; Heyne, Exot. Käfer 1906: 240, t. 36, f. 30; Bosq & Ruffinelli, Comm. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo, 62, III, 1951: 21; Zajciv, Brasil Florestal No. 12, 1972: 59.

Cerambyx strigosus Gmelin, Syst. Nat. I, 4, 1790: 1822.

Trachyderes lineolatus Dupont, l. c.: 45, t. 161, f. 3;

Trachyderes striatus ab. *lineolatus* Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 480.

Trachyderes proximus Dupont, l. c.: 43, t. 161, f. 1.

Trachyderes striatus ab. *proximus* Auriv., l. c.: 480.

Kastanienbraun, Pronotum mit 13 runden, schwarzen Flecken, Elytren mit je vier schmalen hellen Längsstreifen: Pronotum mit auffallend kräftigen, kugeligen vorderen Seitenhöckern und nach rückwärts gehöckerten Scheibenbeulen.

Kopf mit schwarzer Längsbinde auf dem Scheitel, oft mit kleinen, schwarzen Flecken beiderseits der Kehle; Clypeus breit, mit geradem Vorderrand, der konkave Vorderrand der Stirn erhaben abgesetzt, einzeln punktiert, dahinter eine glatte Querwulst und eine vertiefte, gebogene Querfurche, die Seiten kräftig und ziemlich dicht punktiert; die feine Mittellängsfurche läuft kurz hinter den nahe beieinanderstehenden Fühlerhöckern aus; letztere mit kräftigen Längsfurchen, außen fein und weitläufig punktiert; Wangen fein und zerstreut punktiert, Schläfen kaum gewulstet, Scheitel mit undeutlichem, verflachtem Mittelkiel, die seichten Vertiefungen beiderseits chagriniert. Fühler etwa doppelt so lang wie der Körper, die mittleren Glieder heller, die letzten etwas angedunkelt; Schaft zur Spitze wenig verdickt, kaum gebogen, in der Basalhälfte oben etwas abgeflacht, dicht, basal stark punktiert und flach verrunzelt; 3–10 in etwa gleich lang, 11 um die Hälfte länger. Pronotum mit schwach konkaver Basismitte und feiner Basalfurche; die Seiten vor der Basis stark eingezogen, zu den kräftigen, ein wenig nach rückwärts weisenden hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, zu den nach oben gerückten, starken, kugeligen vorderen Seitenhöckern konkav verengt, ebenso zu den kragenförmig vortretenden Seitenwülsten; Vorderrand gerade, mit feiner Apikalfurche; Basaldepression schwach konkav, Scheibenhöcker ausgeprägt, nach rückwärts außen tuberkelartig erhaben, nach innen grob, gedrängt, flach punktiert, nach vorne durch die ausgehöhlten Seitenäste der in der Mitte verflachten Querleiste begrenzt; Apikaldepression konvex, breit; außer auf den Scheibenbeulen sehr fein und zerstreut punktiert; Seiten unterhalb der Seitenhöcker von mäßig feiner, gedrängter Sexualpunktur bedeckt, diese reicht hinten ein klein wenig, vorne zu je etwa $\frac{1}{5}$ der Breite herauf. Scutellum fein und ziemlich dicht punktiert, Basis und Spitze schwarz gefleckt. Elytren zur Spitze kräftig verschmälert, apikal schwach abgestutzt, sehr fein und weitläufig punktiert; die unpunktierten hellen

Streifen verlaufen parallel zum Seitenrand, der innere parallel zum Scutellum und weiter sehr schmal längs der Naht.

Prosternum mit hohem, nach rückwärts gerichtetem Prosternalzapfen mit kleiner, nach rückwärts gerichteter Spitze, tiefer Prosternalfurche, in welche die Sexualpunktur von beiden Seiten hineinreicht und basal senkrecht aufsteigendem Prosternalfortsatz, der oben an der Basis eine kleine, nach vorne weisende Spitze aufweist, längs leicht, quer stark gewölbt, apikal gerundet, nach unten ausgehöhlt und dort abstehend behaart ist; nach rückwärts überragt er den Hinterrand der Vorderhüften deutlich; Prosternum beiderseits in der Furche und neben den Vorderhüften schwarz gefleckt. Mesosternum mit einigen kleinen, schwarzen Flecken, samt den Episternen fein punktiert und fein, abstehend behaart; Epimeren glatt; Mesosternalfortsatz vorne in der Mitte kräftig vorgewölbt, nach unten steil abfallend. Metasternum längs der Mitte und hinten außen schwarz gefleckt, fein und weitläufig punktiert und abstehend behaart. Episternen mit schwarzem Längsfleck, äußerst fein punktiert und entsprechend pubeszent. Sternite beiderseits außen schwarz gefleckt, die beiden ersten auch in der Mitte, fein und zerstreut punktiert und einzeln, abstehend behaart. Beine relativ lang, die Hinterschenkel überragen die Spitze des Hinterleibs. Schenkel fein und zerstreut punktiert, Schienen dichter, fein und flach, Tarsen sehr fein und zerstreut. 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als das dritte.

♀: Fühler wenig länger als der Körper, bis zur Spitze heller, 11 apikal etwas angedunkelt, Schaft kräftig, 3 fein und dicht punktiert, nicht gerunzelt. Seiten des Prothorax glatt.

Ein Typus befindet sich lt. Ella Zimsen (1964) in Kiel.

Variabilität: Die schwarzen Flecken auf der Unterseite mehr oder weniger ausgedehnt oder teilweise fehlend; Beine um die Knie oft mehr oder weniger angedunkelt; Grundfarbe heller oder dunkler kastanienbraun, die hellen Streifen mehr oder weniger kontrastierend. Kleine Exemplare sind sehr häufig. Länge 10,5–26 mm.

ARGENTINA – Buenos Aires; Misiones; Stgo. del Estero; La Rioja.

URUGUAY – Cerro Largo; Colonia; Lavalleja; Maldonado; Montevideo; Rio Negro.

BRASIL – Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Paraná, Sao Paulo, Rio de Janeiro, Espirito Santo, Bahia.

GUYANE FR. – Cayenne (ML ex Coll. Dupont).

***Chydarteres striatus schaeferi* (Bosq), comb. nov., stat. nov.**

Trachyderes schaeferi Bosq, Rev. Soc. Ent. Argent. 13, 1947: 298, t. IX.

Eine andine Rasse, die sich von der Stammform durch meist etwas schwächer ausgeprägte Höckerung des Pronotums, stärkere und dichtere Punktierung der Elytren und in der Färbung unterscheidet: Grundfärbung gelbbraun; auf den Elytren sind die hellen Längslinien wenig kontrastierend, manchmal kaum zu sehen, der Seitenrand und die Nahtkante in der Apikalhälfte schmal geschwärzt; Fühler dunkelbraun bis schwarz,

Schaft meist rot gefleckt; Schenkel apikal schwarz oder schwarz gefleckt, Schienen basal und apikal und längs der Oberkante oder auch ganz schwarz, Tarsen schwarz. Länge 13–21 mm. Holotypus ♂, 2 Paratypi ♂♂ und ein Paratypus ♀ von Argentinien, Catamarca, Caoayán, Los Angeles, II. 1943, 1945 und 1946, davon Holotypus und 2 Paratypi in Coll. Campos Seabra, Rio de Janeiro.

ARGENTINA – siehe oben; Catamarca, 4 Ex. (CS und RJ);

BOLIVIA – Sur, Yungas Chulumani, 2 Ex. (RJ); Santa Cruz, Rio Yapacani, 1300 m, 1♂, R. Zischka leg. (KH).

1 Ex. „Andes, 6500'“ aus der Coll. Bates (MP).

Chydarteres strigatus (Dupont), comb. nov., stat. nov.

Abb. 40

Trachyderes strigatus Dupont, Monogr. I, 1836: 42, t. 160, f. 2.

Trachyderes octolineatus Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 480, nec Thunbg. 1822, syn. nov.

Breit und flach, kastanienbraun; Pronotum so breit wie die Elytren, mit 8 oder 9 rundlichen, schwarzen Flecken; Elytren mit je vier schmalen, hellen Längsstreifen: Sterna und Sternite sowie die Apikalhälften der Schenkel in mehr oder weniger großem Umfang schwarz oder schwarz gefleckt. Fühler kürzer als bei den anderen Arten der Gattung.

♂: Stirne mit gerader, glatter Querfurche und glatter Querleiste vor dieser, ihr Vorderrand stark und einzeln, die Seiten fein und dicht punktiert; die Mittellängslinie erstreckt sich vom oberen Rand der Querfurche, zwischen den Fühlerhöckern von kräfti-

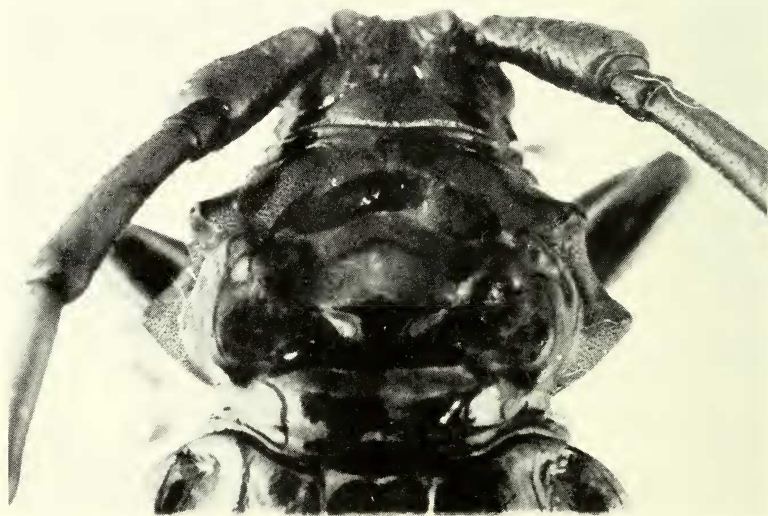


Abb. 40: *Chydarteres strigatus* (Dupont) ♂.

gen Parallelfurchen begleitet, bis auf den kurzen, flachen Scheitelkiel; Fühlerhöcker einzeln, grob punktiert. Scheitel zum Hals mäßig fein, Wangen und die kaum gewulsteten, aber nach hinten scharf abgesetzten Schläfen fein und zerstreut, undeutlich punktiert. Fühler um die Hälfte länger als der Körper, Schaft zur Spitze verdickt, gerade, basal gerunzelt und grob, zur Spitze fein punktiert; 3 um $\frac{1}{6}$ länger als 1, 4 und 5 so lang wie 1, 6 und 7 geringfügig länger, 8–10 wieder so lang wie 1; 11 etwas länger als 3; 3 kräftig und weitläufig punktiert. Pronotum mit gerader, fein gerandeter Basismitte; Seiten vor der Basis kurz eingezogen und ausgehöhlt, zu den beträchtlich hinter der Mitte gelegenen, großen und breit dreieckigen hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, sodann zu den höher gelegenen, kugelig abgerundeten vorderen Seitenhöckern konkav, weiter zu den schwachen Seitenwülsten hinter der Apikalfurche ebenfalls konkav verengt; der Raum hinter den vorderen Höckern ausgehöhlt und mit einigen längeren Haaren besetzt; Basaldepression konkav, die Scheibenbeulen kräftig vortretend, außen mit Längsfurchen, die Wölbung nach rückwärts außen betont; Querleiste wenig erhaben, sie bildet zwischen den basalen Scheibenbeulen eine mittlere Beule, ihre Seitenäste erhöht und vorne ausgehöhlt; Apikaldepression breit, konvex, Apikalfläche beiderseits abgesetzt, Apikalfurche in der Mitte fein ausgeprägt; Seiten ganz mit feiner, gedrängter Sexualpunktur bedeckt, die etwas über die Seitenhöcker heraufreicht, deren Spitzen frei bleiben, und die Apikalfläche beiderseits bis weit über ein Drittel der Scheibenbreite einnimmt.

Scutellum äußerst fein, weitläufig punktiert. Elytren lang, nach hinten stark verschmälert, glatt, die vier Längslinien laufen vor der Spitze frei aus. Prosternum mit ganz von gedrängter Sexualpunktur bedeckter Querrfurche, Prosternalzapfen hoch, an der Spitze rundlich und etwas nach rückwärts gebogen; Prosternalfortsatz basal steil ansteigend, oben mit nach vorne gerichtetem, kugeligem Tuberkel, längs wenig gewölbt, die Vorderhöften apikal nicht überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum samt Episternen und Epimeren sehr fein punktiert und pubeszent, Epimeren nach außen kahl; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte kräftig vorgezogen, oben abgeflacht, nach unten ausgehöhlt. Metasternum ungleich und weitläufig punktiert und sehr schütter abgehend behaart; Seiten vorne fein und dicht punktiert, dichter behaart; Episternen vorne ungleich punktiert, hinten fein und dicht punktiert und entsprechend behaart. Sternite fein und zerstreut punktiert mit einzelnen, längeren, dünnen Haaren. Schenkel kräftig und sehr weitläufig, Schienen fein, flach und wenig dicht, Tarsen sehr fein und wenig dicht punktiert, das 1. Glied der Hintertarsen ein wenig länger als das dritte.

♀: Prothorax glatt, mit einzelnen Punkten und wenigen langen, dünnen Haaren. Fühler kürzer als der Körper.

Lectotypus ♂, Länge 23,8 mm, Breite 8,2 mm, Brésil, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Variabilität: heller oder dunkler kastanienbraun, Pronotum meist in der Mitte der Basaldepression mit dem 9. schwarzen Fleck, seltener ohne diesen; die schwarze Färbung auf der Unterseite mehr oder weniger ausgedehnt. Skulptur des Pronotums mehr oder weniger ausgeprägt, Scheibe oft mit flachen Runzeln; die Sexualpunktur des ♂ überzieht die Seitenhöcker mehr oder weniger vollständig.

Dem *Ch. octolineatus* (Thunbg.) nächstverwandte. Von Aurivillius, der offensichtlich die Dupont'schen Arten *germari* und *strigatus* verwechselt hatte, irrtümlich als Synonym zu *octolineatus* Thunbg. gestellt, wohin aber *germari* gehört. In den Sammlungen sind als die bisher als *octolineatus* Thunbg. (sensu Auriv.) bezeichneten Arten zu *strigatus* (Dupont) zu stellen, die als *germari* (Dupont) (sensu Auriv.) zu *octolineatus* (Thunbg.)

Weit verbreitet, aber wenige Belege!

ARGENTINA – Chaco de Sta. Fé, Gounelle coll., 1 Ex. (MP).

BRASIL – O. n. A., 5 Ex. (MP); São Paulo: Barueri, XII. 1954, K. Lenko coll., 1 ♀ (SP); Santo André, 1956, K. Reichardt coll., 1 ♂, (SP); Rio de Janeiro: Mendes, coll. Moul, 1 ♂ (MP); 947 Parico coll. 1 ♂ (SP); Horto, DF, III. 1953, C. Gonçalves, 1 ♀ (SP); III. 1932, 1 ♂ (KH); Jacarepagná (RJ); Pará: Santarem 1 ♀ (MP).

Ancylosternus Dupont

Ancylosternus Dupont in Serville, Ann. Soc. Ent. France III, 1834: 49; Dupont, Monogr. II, 1838: 33, t. 223, f. 12; Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 418; Thomson, Classif. Ceramb. 1860: 208; Syst. Ceramb. 1864: 435; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 203.

Oberkiefer kurz und breit. Stirne mit tiefer Querfurche. Augen geteilt, die oberen Augenloben länger als breit. Fühler lang, das 11. Glied fast gar nicht appendikuliert. Pronotum breit, so breit oder wenig schmaler als die Elytren, die Skulptur der Scheibe flach, die hinteren Seitenhöcker groß und breit, die vorderen undeutlich. Scutellum, groß. Elytren zur Spitze kräftig verschmälert, wie die ganze Oberseite sehr fein und zerstreut punktiert und sehr fein chagriniert, fettglänzend. Prosternum mit tiefer Querfurche, meist deutlichem Prosternalzapfen, apikal ausgehöhltem Prosternalfortsatz. Mesosternalfortsatz vorne senkrecht abfallend. Metepisternen nach rückwärts kaum verschmälert. Beine kräftig, die Hinterschenkel kurz, die Apikallappen der Hinterschenkel und die inneren der Mittelschenkel zugespitzt. ♂♂ mit kräftiger Sexualpunktur auf Prosternum und den Seiten des Pronotums, die vorne auf die Scheibe heraufreicht, und mit erweiterten Vordertarsen.

Monotypische Gattung. Ich sehe die beiden bisherigen Arten als Subspecies einer Art an.

Apikale Außenwinkel der Elytren mit kurzem Zahn; Prosternalzapfen ziemlich hoch **morio morio** (F.) S. 88

Venezuela, Kolumbien, Frz. Guyana

Apikale Außenwinkel der Elytren mit langem Dorn; Prosternalzapfen niedrig, oft undeutlich **morio albicornis** Erichson
Brasilien, Bolivien, Peru

Ancylosternus morio morio (Fabricius)

Abb. 55j, 57k

Cerambyx morio F., Mant. Ins. I, 1787: 133; Olivier, Enc. méth. Ins. V, 1790: 301.

Trachyderes morio Dalman, in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 365.

Ancylosternus morio Aurivillius, Col. Cat. Pars 39, 1912: 482.

Cerambyx scutellaris Olivier, Ent. IV, 67, 1795: 16, t. 21, f. 160

Trachyderes scutellaris Dalman in Schönherr, l. c.: 366.

Ancylosternus scutellaris Dupont, Monogr. II, 1838: 34, t. 207, f. 1 & 2; Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 418; Heyne, Exot. Käfer, 1906: 240, t. 36, f. 33.

Rotbraun, Kopf, Spitzen der Schenkel, Schienen, Tarsen, Elytren und Fühlerglieder 1 und 2 und 1–4 Endglieder schwarz, die mittleren Fühlerglieder abstechend gelb. Bisweilen der ganze Käfer mit Ausnahme der hellen Fühlerglieder schwarz.

♂: Oberkiefer längs gerunzelt und dicht und kräftig punktiert. Oberlippe ausgerandet, Clypeus leicht, Vorderrand der Stirne stark konkav und hoch leistenförmig abgesetzt, unmittelbar dahinter eine stark vertiefte Querfurche; Ränder der Stirne kräftig und gedrängt punktiert, zwischen den ziemlich hohen, fein und dicht punktierten Fühlerhöckern ein fein gefurchter Mittelkiel, der von der Querfurche ausgeht und sich über den Scheitel erstreckt; dieser beiderseits davon längs der oberen Augenloben schmal vertieft, glatt, zum Hals fein und dicht punktiert; Augen breit geteilt, die vertiefte Fläche zwischen unteren und oberen Augenloben glatt und kahl; die unteren Augenloben annähernd halbkreisförmig, die oberen erheblich länger als breit; Wangen fein bis kräftig, wenig dicht punktiert, Schläfen zum Hals scharf abgesetzt. Fühler fast doppelt so lang wie der Körper; Schaft walzenförmig, gerade, basal oberseits etwas abgeflacht, stark gerunzelt, die Spitze sehr fein punktiert; 3 etwas länger als 1, 4 so lang wie 1, 5 und 6 etwa gleich lang, 7–10 jeweils ein wenig verkürzt, 11 stark verlängert, nicht deutlich appendikuliert; apikale Außenecken von 5–8 oder 9 kurz, spitzig vorgezogen. Pronotum fast so breit wie die Elytren, seine Basismitte ohne Basalfurche, beiderseits gerundet in die schmalen und tiefen Schulterausrundungen übergehend; Seiten vor der Basis eingezogen, zu den breit verrundeten, großen Seitenhöckern fast gerade erweitert, von dort zu den durch eine kleine, quere Erhabenheit nur angedeuteten, bedeutend höher auf die Scheibe gerückten vorderen Seitenhöckern konvex, weiter bis zur Apikalfurche gerade verengt, letztere seitlich tief, oberseits sehr fein ausgeprägt; Seitenwülste oft undeutlich, Scheibe gewölbt, beiderseits gegen die Rundungen der Seitenhöcker stark abgesetzt, mit einer konkaven Basal- und einer doppelbuchtigen Apikaldepression; Seiten mit grober und dichter Sexualpunktur, welche die Oberseiten der Seitenhöcker frei läßt und vor den rudimentären vorderen Seitenhöckern beiderseits bis zu je etwa $\frac{1}{6}$ der Breite auf die Scheibe heraufreicht; Pronotum im übrigen fein chagriniert, mit ziemlich dichter Mikropunktur und dazwischen sehr fein und weitläufig punktiert.

Scutellum groß, breit, gerade zugespitzt, so lang wie etwa $\frac{1}{4}$ der Elytrenlänge, fein und ziemlich dicht punktiert. Elytren gestreckt, zur Spitze verschmälert, in der Mitte ein wenig eingezogen, die Nahtkante erhöht, die Scheibe daneben in der Apikalhälfte etwas vertieft, in der Basalhälfte in Höhe der Scutellumspitze mit leichtem Schrägeindruck; Basis jeweils in der Mitte stark gerundet vorgezogen, Schultern abgerundet, Schultergruben vorne geschlossen; fein chagriniert und sehr fein, weitläufig bis zur Spitze punktiert, diese breit abgestutzt mit abgerundeten Naht- und kurz gezähnten Außenwinkeln.

Prosternum mit schmaler, tiefer Querfurche, diese mit grober und dichter Sexualpunktur bedeckt und spärlich kurz behaart; ihr Vorderrand in der Mitte zu einem breit

angesetzten, hohen, nach rückwärts gebogenen Prosternalzapfen aufgewölbt; Prosternalfortsatz basal steil, dann senkrecht ansteigend, oben kurz abgerundet oder etwas vorgezogen, längs gerade, quer abgeplattet, apikal abgerundet, die Vorderhüften mehr oder weniger deutlich überragend, nach unten stark ausgehöhlt. Mesosternum und Episternen fein punktiert und anliegend behaart, Epimeren glatt und kahl; Mesosternalfortsatz basal abgerundet, meist oben in der Mitte vorgewölbt, nach unten senkrecht abfallend, apikal ausgeschnitten, sehr fein und zerstreut punktiert. Metasternum kräftig, ziemlich dicht punktiert, wenig lang, absteigend behaart, Episternen vorne sehr fein punktiert, nach rückwärts sehr fein punktiert, entsprechend behaart. Sternite fein und dicht punktiert, mit einigen abstehenden Haaren besetzt. Schenkel fein bis kräftig, ziemlich dicht, die Hinterschenkel weitläufiger punktiert; Schienen fein und dicht punktiert und spärlich kurz behaart; Tarsen fein punktiert, fein behaart; 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.

♀: Fühler etwa körperlang, meist ab 3 ganz gelb. Pronotum nicht wesentlich schmaler, seine Seiten und das Prosternum glatt; Seitenwülste immer deutlich. Sternite ungleichmäßiger und weitläufiger punktiert.

Der Typus von Fabricius ist verschollen (Zimsen, 1964).

Variabilität: Höhe des Prosternalzapfens schwankend; oft das Scutellum und die Basis der Elytren rot. Länge 17,5–32 mm.

COLOMBIA – o. n. A. 1 Ex. (MK), 1 Ex. (ZS); Rio Negro, Antiq. III. 49 1♂, Gallego leg. (SP); Felipe Ovalle, Q, 37 Ex. (AM).

VENEZUELA – o. n. A. 1 Ex. (KH); Catia de la Mar, Caracas, VIII. 1969, Bordon leg., 1 Ex. (SP); Maracaibo, 1952/53, M. Mohler leg., 1 Ex. (SP); Caracas, 1 Ex., Maracaibo, 1 Ex. (CS); Maracaibo, 1 Ex. (RJ); Sucre, Cumaná, R. Ronderon leg., 1 Ex., 1 Ex. Polanca leg. (RJ); Maracay, VII. 45, 1 Ex. (AM).

GUYANE FR. – Cayenne, 1 Ex. (ZS), mehrere Ex. (MK).

***Ancylosternus morio albicornis* Erichson, stat. nov.**

Abb. 41

Ancylosternus albicornis Erichson, Archiv für Naturgeschichte XIII, 1847: 139.

Die Unterschiede zur Stammform sind konstant, die geographische Trennung deutlich. Fühlerschaft des ♂ mit Längsfurche, kaum gerunzelt und deutlicher punktiert; Andeutung der vorderen Seitenhöcker noch schwächer; apikale Außenwinkel der Elytren mit langem Dorn. Prosternalzapfen gewöhnlich viel kleiner oder nur angedeutet, der Prosternalfortsatz breiter und weniger über die Vorderhüften erhaben, jedoch sind diese Merkmale auch bei *morio* s. str. variabel. Die Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel länger zugespitzt. Fast immer ist das ganze Tier mit Ausnahme der gelben Fühlerglieder tiefschwarz gefärbt, ich habe jedoch ein ♂ aus Mato Grosso mit rotem Halschild gesehen. Ein ♀, ebenfalls aus Mato Grosso, weist apikal schwarz geringelte Fühlerglieder auf.

Holotypus ♀, Länge 19 mm, Breite 6,2 mm, Peru, Pozuzo, im Zool. Museum der Humboldt-Universität, Berlin.



41



42



43



44

Abb. 41-44: 41 *Ancylosternus morio albicornis* Erichson ♂. - 42 *Dicranoderes annulatus* Dupont ♂. - 43 *Trachyderomorpha notabilis* Tippmann ♂. - 44 *Trachyderes* (s. str.) *cauaburi* spec. nov. Paratypus ♀.

BRASIL – São Paulo: Rio Claro, XII. 1948, Zellibor leg., 1 Ex. (CS); Mato Grosso: Faz. Rio Franco, III. 1961, J. Bechyné leg., 5 Ex. (CS); Chapada dos Guimaraes, III. 1979, O. Roppa & B. Silva leg., 7 Ex. (RJ), 1 Ex. (SP); Rosario do Este, Diringshofen leg., XII. 1971, 1 Ex. (SP); Barra do Tapirapa, XII. 1961, Malkin leg. 1 Ex. (SP).

BOLIVIA – Santa Cruz, 500 m, X. 1961, R. Zischka leg. 1 Ex. (KH); SUr: Yungas Chulumani, I. 48, Bridarolli, 1 Ex. (CS).

PERU – Pozuzo, 1 Ex. (HU); Peru mont., Thamm, 1 Ex. (HU); Valle Chanchamayo, 1300 m, IV. 1930, Weyrauch leg., 1 Ex. (CS); Cuzco 1922, 1 Ex. (CS); Quiroz: Rio Paucatamba, I. 1933, 1 Ex. (AM).

Dicranoderes Dupont

Dicranoderes Dupont, Monogr. Trachyder. I, 1836: 25, Suppl. 1840: t. 223 f. 9. Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 418. Thomson, Classif. Ceramb. 1860: 207; Syst. Ceramb. 1864: 435. Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 202.

Oberkiefer des ♂ vergrößert; Stirne breit und niedrig, quer ausgehöhlt; Fühlerhöcker und Scheitel mit starken Furchen; Augen klein, vollständig breit geteilt, die unteren Loben quer, die oberen länglich oval. Fühler länger als der Körper. Pronotum breit, Basismitte gerundet vorgezogen, Seiten basal und apikal eingezogen und mit zwei, auf gleichem Niveau dicht beieinander stehenden Seitenhöckern, Scheibe mit einer Basal- und einer Apikaldepression und mit je zwei Scheibenhöckern beiderseits. Scutellum groß, so lang wie etwa $\frac{1}{5}$ der Elytren, breit, kurz zugespitzt. Elytren mit zahlreichen, flachen Eindrücken, auffallend uneben, Basis jeweils in der Mitte stark vorspringend, Schultern abgerundet, Schultergruben tief, nach vorne offen. Prosternum mit tiefer Querfurche, hohem und starkem Prosternalzapfen und kräftigem Prosternalfortsatz. Mesosternalfortsatz hoch, vorne verrundet. Schenkel kräftig gekault, Mittel- und Hinterschienen gebogen, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet, Tarsen klein. Eine Art.

Dicranoderes annulatus Dupont

Abb. 42, 55 e

Dicranoderes annulatus Dupont, Monogr. Trachyder. I, 1836: 26, t. 153. Castelnau, l. c. Berge, Käferbuch, 1844: 125, t. 12 f. 10.

Glänzend schwarz, beim ♂ Fühlerglieder 3–6 und 8–10 basal gelb, apikal schwarz, 7 schwarz, 11 gelb, beim ♀ 3 und 4 basal gelb, apikal schwarz, 5–7 schwarz, 8–11 gelb. ♂ fein und dicht, ♀ sehr fein und zerstreut punktiert.

♂: Oberkiefer basal breit und hoch, außen gebogen, nach der Mitte plötzlich verschmälert und zur Spitze fast gerade, oberseits schwach gerunzelt und fein und dicht punktiert. Oberlippe apikal ausgerandet, Clypeus sehr schmal; Stirne quer stark vertieft, fein und dicht punktiert, Seiten stark vorspringend, der Oberrand mit breiter Furche, die auf dem Scheitelkiel ausläuft; Fühlerhöcker niedrig, mit breiter, flacher Längsfurche; Wangen doppelt so lang wie die unteren Augenloben, fein und dicht punktiert; Schläfen grob gerunzelt, gegen den Hals deutlich abgesetzt; Scheitel zwischen den oberen Augenloben stark vertieft und glatt mit kräftigem Mittelkiel, sonst sehr fein und dicht punktiert.

Fühler um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, Schaft gedrunken, zur Spitze erweitert, fein chagriniert, matt, sehr fein und dicht punktiert, an der Spitze glänzend. 3 um $\frac{1}{4}$ länger als 1, apikal innen rundlich verdickt, 4 etwas kürzer als 3, 5 so lang wie 3, ab 7 verkürzt, 11 doppelt so lang wie 4, in der Mitte appendikuliert; 3–11 sehr fein punktiert, glänzend, 3–5 mit eingestreuten, feinen Punkten; apikale Außenecken 5–7 spitzig. Pronotum mit breiter, leicht konvexer Basismitte, die gerundet in die Schulterausrundungen übergeht; Seitenhöcker etwa gleich groß, die vorderen stärker rundlich und etwas nach vorne, die hinteren nach rückwärts weisend, apikale Seitenwülste scharf ausgeprägt; Basaldepression doppelbuchtig; beiderseits am Rande der Scheibe je zwei hintereinander stehende, runde Höcker, dazwischen die Andeutung einer Querleiste mit mittlerer Erweiterung; Apikaldepression gerade, Apikalfläche breit, Vorderrand leicht konkav, fein gerandet; Seitenteile mit gedrängter Sexualpunktur, die vor dem vorderen Seitenhöcker ein wenig auf die Scheibe heraufreicht; Pronotum sonst fein und dicht punktiert.

Scutellum wie das Pronotum punktiert. Elytren zur Spitze wenig verschmälert, apikal flach ausgerandet mit abgerundeten Winkeln, auf ihrer ganzen Fläche mit großen, flachen Eindrücken, im Basaldrittel mit je zwei kurzen, flachen Längskielen, einem vom Innenrand und einem von der Mitte der Schultergrube ausgehenden, die zwischen den Eindrücken zum Teil auch auf dem hinteren Teil der Scheibe wieder erscheinen; doppelt so fein wie das Pronotum und dicht, aber seicht punktiert; Seitenrand und Naht fein gerandet.

Prosternalzapfen an der Spitze länglich, vorne abgerundet, hinten mit flachem, rundem Tuberkel, weitläufig, grob punktiert und wie der Vorderrand einzeln, lang abstehend behaart; Prosternalfurche mit Ausnahme der glatten Mitte fein und dicht punktiert und ziemlich dicht, kurz abstehend behaart; Prosternalfortsatz basal steil ansteigend, die Vorderhüften weit überragend, quer kräftig, etwa halbkreisförmig gerundet, längs gerade, basal mit spitzem, nach vorne weisendem Tuberkel, apikal abgerundet, das Niveau des Hinterrandes der Vorderhüften nicht ganz erreichend, nach unten stark ausgehöhlt, seitlich fein und dicht, oben wie der Zapfen punktiert und behaart. Mesosternum sehr fein punktiert und kurz, abstehend behaart; Episternen und Epimeren stärker und dichter punktiert und anliegend behaart; Mesosternalfortsatz basal ziemlich hoch, abgerundet, nach unten senkrecht abfallend, seitlich fein und dicht, oben weitläufig und grob punktiert und einzeln, lang abstehend behaart. Metasternum fein und dicht punktiert, dazwischen zerstreut mit größeren Punkten besetzt, schütter, abstehend behaart. Sternite fein und dicht punktiert, kurz und einzeln, nur an den Seiten etwas dichter behaart. Schenkel fein und dicht punktiert, Unterkanten abstehend behaart, Oberkanten der Hinterschenkel in der Mitte mit kurzem Haarkamm; Schienen sehr fein und dicht punktiert, dazwischen zerstreut mit größeren Punkten besetzt. Tarsen sehr fein punktiert, wenig dicht, kurz behaart. Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet.

♀: ohne die feine und dichte Punktierung des Körpers, überall äußerst fein (Elytren) bis sehr fein und zerstreut punktiert; nur das Prosternum und die Episterna des Mesosternalfortsatzes sehr fein und dicht punktiert. Oberkiefer kurz und breit, außen vor der Basis gerundet, zur Spitze fast gerade. Fühler um $\frac{1}{4}$ länger als der Körper, 4–10 apikal außen spitz vorgezogen.

Eine seltene Art des Atlantischen Waldes. Neuere Funde:

BRASIL – São Paulo: Pirassununga (Cachoeira), XII. 1942, J. Gaspar leg., 1 Ex. (SP); São Paulo, XII. 1934, H. Zellibor, 1 Ex. (CS); Rio de Janeiro: Corcovado, XII. 53, Zajciv leg., 1 Ex. (RJ), Alvarenga & Seabra leg. XI. 62 1 Ex. (CS), II. 64 1 Ex. (KH); XII. 70 1 Ex. (RJ); Seabra leg. XI. 80 1 Ex. (RJ); Espírito Santo: Linhares, XII. 1967, Maller 1. 6 Ex. (CS), 1 Ex. (KH); Rio Itabapoana, XI. 1906, 1 Ex. (SP).

Trachyderomorpha Tippmann

Trachyderomorpha Tippmann, Koleopt. Rundschau 37/38, 1959/60: 149.

Stirne sehr kurz, stark vertieft. Fühlerhöcker spitzig. Fühler lang, Schaft kurz und dick mit einer Grube an der Basis. Pronotum gestreckt, sehr wenig breiter als lang, die vorderen Seitenhöcker mit den Seitenästen der Querleiste verschmolzen und bedeutend kräftiger als die hinteren Seitenhöcker, was einen unverwechselbaren Habitus ergibt. Elytren zur Spitze mäßig verschmälert. Prosternum mit sehr tiefer Querfurche und großem, beilförmigem Prosternalzapfen. Glänzend, kahl, glatt, auch die Unterseite nur sehr spärlich und kurz behaart.

Eine Art aus Bolivien, eine der größten Seltenheiten der südamerikanischen Cerambyciden-Fauna. Die eigenartige Skulptur des Pronotums und die Form des Fühlerschaftes erinnert am ehesten an *Martinsellus* gen. nov., von der sich diese Gattung allerdings durch die starke Bewehrung von Prosternalzapfen und -fortsatz erheblich unterscheidet.

Trachyderomorpha notabilis Tippmann

Abb. 43, 55 m

Trachyderomorpha notabilis Tippmann, Koleopt. Rundschau 37/38, 1959/1960: 150, t. 8, Abb. 20f.

Schmal, gestreckt, gewölbt; rötlich-gelb, Apikalhälfte des dritten Fühlergliedes, die schmale Basis und die Apikalhälfte der Glieder 3–6 (beim ♀ 3–7) und die Glieder 7–11 (♀ 8–11) schwarz; die sehr feinen Punkte der Elytren meist von einem winzigen, schwarzen Hof umgeben, so daß die Elytren bei stärkerer Vergrößerung schwarz gesprenkelt aussehen.

♂: Oberkiefer kurz und breit, gerundet, kräftig, einzeln punktiert, Oberlippe konkav, dicht punktiert und abstehend behaart; Clypeus schmal, glatt, gerade, Vorderrand der Stirne wulstartig abgesetzt, unterhalb des Wulstes eine Reihe abstegender Haare; oberhalb des Wulstes die kräftige Querfurche, Stirne darüber glatt, leicht längs gerieft, zwischen den Fühlerhöckern eine feine Mittelrinne, die sich bis auf den Scheitelkiel erstreckt; Fühlerhöcker hoch, einzeln punktiert, oben außen mit scharfen Längswülsten, die in der Ansicht von rückwärts als kleine Spitzen erscheinen; Scheitel in den Vertiefungen beiderseits des Mittelkiels glatt, nach rückwärts fein, zerstreut punktiert; Wangen fein, einzeln punktiert, Schläfen glatt, gegen den Hals schwach gerundet abgesetzt. Fühler etwa doppelt so lang wie der Körper, Schaft kurz, walzenförmig, oben an der Basis mit einer Grube, fein und zerstreut punktiert; 3 etwa um $\frac{1}{3}$ länger als 1, apikal verdickt und mit kleinem Zahn an der Außenecke; 4 etwas kürzer, 5 etwas länger als 3, 6 so lang wie 4,

die folgenden leicht verkürzt, 11 lang, schwach appendikuliert; 4–7 mit kleinem Zahn an der apikalen Außenecke, bzw. diese leicht spitz vorgezogen; 3 fein und zerstreut punktiert, ab 4 zunehmend feiner und dichter punktiert.

Pronotum mit breiter, gerader Basismitte, die beiderseits kurz gerundet in die schmalen Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis stark eingezogen und etwas ausgehöhlt, zu den sehr kleinen, tuberkelförmigen hinteren Seitenhöckern, die ziemlich genau in der Mitte der Pronotumlänge liegen, fast gerade erweitert, von dort ebenso bis zu dem kräftigen Seitenwulst hinter dem Vorderrand verengt; die vorderen Seitenhöcker liegen erheblich höher, sind bedeutend kräftiger und mit den schräg nach vorne außen verlaufenden Seitenästen der Querleiste verschmolzen, was dem Pronotum sein charakteristisches Aussehen verleiht; Basaldepression flach, zur Querleiste flach ansteigend, die basalen Scheibenbeulen länglich, nach innen kaum abgesetzt, nach außen steil abfallend; Querleiste gerade, beiderseits leicht hochgezogen und vorne ausgehöhlt, ihre Seitenteile als schmale Leisten schräg nach vorne außen verlaufend und, wie oben erwähnt, mit den vorderen Seitenhöckern verschmolzen; Apikaldepression leicht konvex, Apikalfläche breit, leicht gewölbt, Apikalfurche in der Mitte undeutlich, seitlich kräftig vertieft, Vorderrand in der Mitte konkav; sehr fein und sehr zerstreut punktiert, die Seitenteile bis über die hinteren Seitenhöcker hinauf und der vordere Teil der Scheibe vor der Apikaldepression bis zur Apikalfurche mit feiner und dichter Sexualpunktur bedeckt, wobei auf der Scheibe eine schmale, mittlere Fläche freibleibt.

Scutellum glatt, basal subparallel, dann fein zugespitzt, $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren. Diese mit wenig vertieften, geschlossenen Schulterbeulen, zur Spitze wenig verengt, dort breit abgerundet und nur ganz schwach abgestutzt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert, vor der Spitze mit kurzen, abstehenden Härchen besetzt.

Prosternum mit tief eingeschnittener Quersfurche, ihr Vorderrand breit, mit sehr hohem, beilförmigem Prosternalzapfen; Prosternalfortsatz senkrecht ansteigend, oben an der Basis mit einem spitzigen, nach vorne gerichteten Tuberkel, schmal, quer stark gewölbt, längs fast gerade, bedeutend höher als die Vorderhüften, diese apikal mit seiner abgerundeten Spitze nicht überragend, nach unten etwas ausgehöhlt; die Sexualpunktur erstreckt sich von dem Seitenwulst schräg nach rückwärts in die Quersfurche hinein, deren Mitte frei bleibt. Mesosternum samt Episternen sehr fein punktiert und fein pubeszent, Epimeren vorne glatt, hinten einzeln punktiert und behaart, Mesosternalfortsatz basal gerundet vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt, länger als breit, apikal ausgeschnitten. Metasternum fein und zerstreut punktiert, sehr spärlich behaart, Episternen fein punktiert und pubeszent. Sternite äußerst fein, ungleichmäßig, ziemlich dicht punktiert, mit Ausnahme des äußersten Seitenrandes kahl.

Beine schlank, die Schenkel mäßig verdickt, sehr fein und weitläufig, die Schienen etwas dichter, flach punktiert; Tarsen oberseits fein und wenig dicht punktiert und behaart, das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das dritte.

♀: Fühler etwa um die Hälfte länger als der Körper, das erste Glied etwas weniger dick als beim ♂, Pronotum mit Ausnahme der sehr feinen und weitläufigen Punktierung glatt, die hinteren Seitenhöcker dadurch ein wenig stärker hervortretend; Quersfurche des Prosternums glatt; Sternite weitläufiger punktiert.

Tippmann beschrieb die Gattung und Art nach einem ♀ aus Bolivien und erwähnt, daß ihm leider kein weiteres Exemplar vorgelegen habe. Ein ♂ befand sich glücklicherweise in dem unbestimmten Material des Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, das mir zum Studium überlassen worden war; ich konnte es für die vorstehende Beschreibung benutzen.

Weitere Exemplare sind mir nicht bekannt geworden, was doch recht bemerkenswert ist, da die Chapare-Region von Herrn Rudolf Zischka und seinem Sohn während mehr als eines Jahrzehnts sehr intensiv besammelt worden ist.

Die Daten der beiden Exemplare:

Holotypus ♀, BOLIVIA, Prov. Chapare, 7. XI. 1945, R. Zischka leg., Coll. Zellibor, Länge 17,5 mm, im Museu Nacional, Rio de Janeiro. ♂: Bolivie, Länge 14 mm, Muséum Nat. d'Hist. Nat., Paris.

Trachyderes Dalman

Abb. 3 und 4

Trachyderes Dalman in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 364; Thunberg, Mém. Acad. St. Petersbg. VIII, 1822: 303; Germar, Ins. spec. novae, 1824: 501; Latreille in Cuvier, Règne anim. ed. 2, Ins. II, 1829: 112; Dupont in Serville, Ann. Soc. Ent. France III, 1834: 45; Monogr. I, 1836: 27; II, t. 223, f. 10; Blanchard in Cuvier, Règne anim. ed. Masson, Ins. I, 1832: 474. Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 415; Thomson, Classif. Ceramb. 1860: 207; Syst. Ceramb. 1864: 435; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 201; Bradley, Manual of the genera of beetles, 1930: 230.

Oberkiefer kurz und breit, gebogen, außen gefurcht, bei einigen Arten bei den ♂♂ vergrößert. Stirne vertieft, mit mehr oder weniger gebogener, beiderseits stärker vertiefter Querfurche und einer Mittellängsfurche oder -linie, die sich zwischen den Fühlerhöckern hindurch bis auf den Mittelkiel des Scheitels erstreckt. Augen ausgeschnitten, die oberen Augenloben ziemlich breit. Fühlerhöcker mäßig erhaben, abgerundet. Scheitel zwischen den oberen Augenloben beiderseits des Mittelkiels vertieft. Schläfen gegen den Hals scharf abgesetzt. Fühler lang, bei den ♂♂ doppelt so lang wie der Körper oder länger, bei den ♀♀ etwas länger als der Körper bis $1\frac{2}{3}$ mal so lang; die ersten Fühlerglieder der ♂♂, selten ohne den Schaft (*U-Gttg. Dendrobias* Dup.) dicht oder weitläufig, fein granuliert; nur bei einer Art (*cingulatus* Klug) der Schaft stark vergrößert; die Fühlerglieder ab 3 in beiden Geschlechtern etwas abgeflacht, bei den ♀♀ erheblich stärker; 3 und einige weitere Fühlerglieder apikal innen mehr oder weniger stark erweitert, 7 gewöhnlich etwas gekrümmt.

Seiten des Pronotums vor der Basis stark eingezogen und gewöhnlich etwas ausgehöhlt, hier bei den ♂♂ oft mit feiner Pubeszenz. Die basalen Scheibenbeulen oben abgeflacht, vorne von einer markanten Querleiste begrenzt, diese gerade, konkav oder doppelbuchtig, in der Mitte mehr oder weniger verdickt, beiderseits vorne ausgehöhlt, mit einer Seitenleiste auf jeder Seite, die gleichfalls meist ausgehöhlt ist; vor der Querleiste fällt die Scheibe steil in eine umfangreiche Apikaldepression ab, die vor dem Vorderrand in eine schwach gewölbte oder ebene, beiderseits abgesetzte Apikalfläche übergeht. Seiten ungefähr in der Mitte mit einem kräftigen, stumpfdreieckigen bis zugespitzten Seitenhöcker, vor diesem ein höher auf die Scheibe gerückter, kleinerer, vorderer Seiten-

höcker, schließlich vor dem Vorderrand eine meist scharf ausgeprägte Seitenwulst, die auf dem Prosternum sich als Vorderrand der Prosternalfurche fortsetzt. Die Sexualpunkturen der ♂♂ mit einer Ausnahme (*melas* Bates) auf die Seitenteile des Pronotums beschränkt.

Scutellum lanzettförmig zugespitzt, groß, so lang wie $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ der Elytrenlänge. Basis der Elytren jeweils in der Mitte vorgewölbt, die Schultern abgeschrägt, die Schultergruben geschlossen; Elytren zur Spitze mehr oder weniger verschmälert. Dortselbst schwach oder kaum abgestutzt, fein bis äußerst fein, weitläufig punktiert. Prosternum mit deutlicher bis tiefer Querfurche, der Vorderrand gewöhnlich (nur bei vier Arten nicht) mit Prosternalzapfen. Prosternalfortsatz groß, über die Vorderhöften erhaben und diese apikal mit einer zum Körper weisenden Spitze überragend. Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet, oft in der Mitte vorgewölbt, bei einer kleinen Gruppe von Arten mit einem spitzen Tuberkel. Beine mit in den apikalen $\frac{2}{3}$ kräftig verdickten Vorder- und Mittel-, mäßig verdickten Hinterschenkeln, die Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet. Schienen flach punktiert. Tarsen kräftig. Behaarung der Oberseite, wenn selten vorhanden, auf das Pronotum beschränkt.

Die meisten Arten kastanienbraun mit einer gemeinsamen, gelben Querbinde auf den Elytren, einige ganz braun oder ganz schwarz, eine mit kreuzförmiger, dunkler Zeichnung der Elytren (*Dendrobias mandibularis* Dup.).

Sie besiedeln Südamerika von Nord-Argentinien (östlich der Hauptcordillere) bzw. Ecuador (westlich der Hauptcordillere) nordwärts, Mittelamerika, Mexico, die Südstaaten der USA (mit einer Art), die Kleinen Antillen und anscheinend auch einige Inseln der südlichen Großen Antillen, zumindest gibt es Funde von St. Thomas (Virgin Islands).

Duffy gibt eine ausgezeichnete Beschreibung der Biologie und der Larve und Puppe von *T. succinctus* (L.) (siehe dort).

Genotypus: *Trachyderes succinctus* (L.), Thomson 1869.

1. Fühlerglied beim ♂ granuliert; Elytren niemals hell mit dunklen Zeichnungen oder ganz gelb Subgen. **Trachyderes** s. str.

1. Fühlerglied beim ♂ nicht granuliert; Elytren gelbbraun mit dunklen Rändern, dunkler Basis und Naht und gemeinsamer dunkler Querbinde (Zeichnung bisweilen mehr oder weniger reduziert), oder ganz gelb Subgen. **Dendrobias** Dupont S. 127

Subgen. **Trachyderes** s. str.

- | | | | |
|---|---|--------------------------------------|---|
| 1 | 1. Fühlerglied beim ♂ enorm verbreitert, beim ♀ kräftig verdickt . . . | cingulatus Klug | |
| | | Brasilien, Bolivien, Peru | |
| – | 1. Fühlerglied nicht verbreitert oder verdickt | | 2 |
| 2 | Vorderrand der Prosternalfurche in der Mitte garnicht oder nur schwach erhöht, ohne eigentlichen Prosternalzapfen (Abb. 55 o, 56 a–c) | | 3 |
| – | Vorderrand der Prosternalfurche mit deutlichem Prosternalzapfen (Abb. 55 n, 56 d–m) | | 6 |
| 3 | 3. Fühlerglied apikal innen zahnförmig erweitert (Abb. 46) | armatus Monné & Martins S. 99 | |
| | | Brasilien, Paraguay | |

- 3. Fühlerglied apikal innen nicht zahnförmig erweitert 4
- 4 Elytren mit drei gelben Querbinden, einer basalen, einer prämedianen und einer apikalen
. **hilaris** Bates S. 102
Ecuador, Kolumbien, Costa Rica
- Elytren mit einer prämedianen gelben Querbinde 5
- 5 Kastanienbraun, Fühlerglieder z. T. basal gelbrot **cauaburi** spec. nov. S. 101
Brasilien (Amazonas)
- Kopf und Pronotum dunkelrot, Elytren schwarz, Fühler schwarz mit gelben End-
gliedern **hermani** spec. nov. S. 104
Kolumbien, Panama
- 6 Mesosternalfortsatz basal abgerundet, nach unten senkrecht abfallend oder mehr oder
weniger gewölbt vorgezogen und nach unten ausgehöhlt 7
- Mesosternalfortsatz basal mit einer kleinen, nach vorne weisenden Spitze (Abb. 56l
und m) 17
- 7 Prosternalzapfen nach vorne gebogen, mit einer abgerundeten, nach vorne gerichteten
Spitze; Prosternalfortsatz basal hoch, zur Spitze gerade abfallend; Sexualpunktur des ♂
vorne ziemlich weit auf die Scheibe heraufreichend; ganz schwarz, Fühlerglieder teil-
weise basal gelbrot; sehr selten Elytren mit breiter, gelber Querbinde (Abb. 56e)
. **melas** Bates S. 107
Brasilien, Frz. Guyana, Surinam
- Prosternalzapfen gerade oder meist nach rückwärts gebogen; wenn er an der Spitze etwas
nach vorne gerichtet ist, dann ist der Prosternalfortsatz niemals an der Basis hoch und zur
Spitze gerade abfallend; Sexualpunktur des ♂ auf die Seitenteile des Pronotums be-
schränkt 8
- 8 Ganz kastanienbraun, einschließlich der Fühler und Beine; Fühler auffallend matt, beim
♂ bis 6 sehr fein und dicht granuliert **badius** Dupont S. 120
Kolumbien, Venezuela
- Kastanienbraun, Elytren mit einer gelben Querbinde vor der Mitte, die selten ganz
fehlt; dann sind jedoch die Fühler, meist auch die Beine, zweifarbig; oder ganz schwarz
mit rotem Abdomen 9
- 9 Prosternalfurche beim ♂ ganz oder an den Seiten fein punktulierte und kurz behaart,
beim ♀ glatt 10
- Prosternalfurche bei beiden Geschlechtern mehr oder weniger dicht, lang, abste-
hend behaart 14
- 10 Pronotum ringsum gelb gerandet **succinctus melzeri** Schwarzer S. 113
Nord-Argentinien, Paraguay, Westl. Zentral-Brasilien
- Pronotum nicht gelb gerandet 11
- 11 Metasternum und Abdomen braun bis schwarz 12
- Metasternum und Abdomen rot 13
- 12 Gelbe Querbinde der Elytren extrem breit, mehr als $\frac{1}{3}$ der Elytrenlänge bedeckend;
Beine braun **succinctus latecinctus** Martins S. 114
Brasilien: Amazonas
- Gelbe Querbinde gewöhnlich $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{8}$ der Elytrenlänge bedeckend, Unterseite dunkler,
Beine zweifarbig **succinctus duponti** Auriv. S. 113
Nord-Argentinien, Paraguay, Süd-Brasilien, nach Norden ungefähr bis 20° Süd.

- 13 Kastanienbraun mit gelber Querbinde auf den Elytren; Fühler fast immer mit teilweise zweifarbigem Gliedern; Querbinde öfters unterbrochen, selten ganz fehlend **succinctus succinctus** (L.) S. 109
Südamerika etwa von 20° Süd nordwärts, Mittelamerika, Kl. Antillen
- Dunkel rotbraun bis schwarz, Fühler ganz schwarz, Abdomen rot **succinctus flaviventris** Aur. S. 114
Peru
- 14 Pronotum unbehaart 15
- Pronotum deutlich behaart 16
- 15 3. Fühlerglied apikal innen wenig erweitert (Abb. 57e); Querleiste des Pronotums doppelbuchtig **pacificus** spec. nov.
Ecuador
- 3. Fühlerglied apikal innen stark erweitert (Abb. 57d); Querleiste des Pronotums gerade **leptomerus leptomerus** Auriv. S. 115
Peru
mit **leptomerus batesi** Martins
Ecuador
- 16 Pronotum schütter behaart; Elytren zur Spitze deutlich verschmälert, die gelbe Querbinde mit parallelen Rändern, der Seitenrand davor nicht gelb **leptomerus boliviensis** Aur. S. 117
Bolivien, Peru
- Pronotum ziemlich dicht behaart; Elytren subparallel, die gelbe Querbinde besteht aus je einem großen, in der Mitte nach vorne und hinten erweiterten, an der Naht verschmälerten gelben Fleck, der Seitenrand davor gelb **distinctus** Bosq S. 118
Argentinien (Anden), Bolivien
- 17 Fühler teilweise – meist 5–6 und 8–11 – in der Basalhälfte gelbrot; Seitenrand der Elytren vor der gelben Querbinde gleichfalls gelb **elegans elegans** Dupont S. 121
Mittelamerika, Mexico
- Fühler braun oder schwarz, mit oder ohne hellere Endglieder 18
- 18 Fühler braun bis schwarz, Elytren kastanienbraun mit gelber Querbinde, die bisweilen unterbrochen ist oder selten fehlt; Seitenrand vor der Querbinde nicht gelb **elegans blandus** Dupont S. 123
Kolumbien, Venezuela, Panama, Costa Rica, Nicaragua
- Fühler schwarz mit oder ohne gelbe Endglieder, Elytren schwarz mit oder ohne gelbe Querbinde 19
- 19 Ganz tiefschwarz, die 2 Endglieder der Fühler und die Wurzeln der Schenkel bisweilen heller **elegans nigerrimus** ssp. nov. S. 124
Peru
- Pronotum dunkelrot, Elytren schwarz mit gelber Querbinde, stark glänzend; Fühler schwarz, Endglieder in mehr oder weniger großem Umfang gelb . . . **politus** Bates S. 124
Venezuela, Mittelamerika, Mexico

Trachyderes (s. str.) **armatus** Monné & Martins

Abb. 46, 55o

Trachyderes armatus Monné & Martins, Papéis Avulsos de Zool. 27(5), 1973: 71, f. 3, 6 & 8; Martins, l.c. 29(13), 1975: 86.

Kastanienbraun, Elytren mit einer gelben Querbinde vor der Mitte; Fühler schwarz,

4–6 in der Basalhälfte gelbrot, 8 ebenso oder ganz gelbrot, 9–11 gelbrot; Beine gelbrot, Apikalhälften der Schenkel, meist auch die Spitzen der Hinterschienen schwarz. Prosternalzapfen nur angedeutet. 3. Fühlerglied apikal stark erweitert, beim ♂ innen mit spitzen, beim ♀ mit eckigem Zahn.

♂: Stirne mit stark vertiefter, fast gerader, glatter Querfurche, Vorderrand stark und zusammenfließend, Seiten grob und gedrängt punktiert, die Mittellinie erstreckt sich durch einen schmalen Einschnitt zwischen den Fühlerhöckern bis auf den Scheitelkiel; Fühlerhöcker grob, längsrunzig punktiert, mit flachen Längsfurchen; Wangen und Schläfen stark, aber flach und wenig dicht punktiert. Fühler fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft gerade, zur Spitze verdickt, sehr fein und weitläufig granuliert, an der Spitze glatt; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, sehr fein und ziemlich dicht granuliert/punktiert, zur Spitze stark verbreitert und innen mit großem Zahn; 4 ebenfalls apikal erweitert, etwas kürzer als 3, 5 so lang wie 3, 6 länger, 7 so lang wie 5, 8–10 je so lang wie 6, 11 verlängert; die apikalen Außenecken von 5–7 spitzig vorgezogen. Pronotum mit fast verloschen gerandeter Basismitte, die beiderseits kurz gerundet in die Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen und ausgehöhlt, hier nicht pubeszent, zu den zugespitzten, ein wenig nach rückwärts weisenden Seitenhöckern fast gerade erweitert, zu den kleinen, höher gelegenen vorderen Seitenhöckern konkav verengt, ebenso weiter zu den Seitenwülsten hinter dem Vorderrand; Apikalfurche oben fein ausgeprägt, Vorderrand gerade; Basaldepression leicht doppelbuchtig, Querleiste gerade, ihre Seitenäste verdickt, schwach gegabelt und vorne ausgehöhlt; Apikaldepression konvex, Apikalfläche beiderseits abgesetzt; Seiten mit starker, weitläufiger Sexualpunktur, unbehaart.

Scutellum äußerst fein und ziemlich dicht punktiert. Elytren schlank, nach hinten wenig verschmälert, apikal abgerundet, sehr fein und weitläufig punktiert (bei $25\times$).

Prosternum schütter, lang abstehend behaart, Vorderrand der Prosternalfurche verdickt, aber in der Mitte nur wenig erhöht; Prosternalfortsatz schräg ansteigend, basal kurz verrundet, quer stark, längs schwach gewölbt, die Vorderhöften mit kleiner, zum Körper weisender Spitze deutlich überragend, seitlich stark, einzeln punktiert mit langen Haaren. Mesosternum samt Episternen fein punktiert und dicht, kurz behaart; Epimeren kahl; Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet, in der Mitte etwas vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt, zur Spitze verengt, apikal flach ausgerundet. Metasternum und Episternen kräftig, aber flach, ziemlich dicht punktiert und abstechend behaart; Sternite in der Mitte sehr weitläufig, an den Seiten fein und dicht punktiert und spärlich behaart. Schenkel glatt, die Hinterschenkel mit einzelnen, flachen Punkten, die Schienen ziemlich dicht punktiert.

♀: Fühler um $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, Schaft fein und zerstreut punktiert, 3 apikal stark, nach innen eckig erweitert, ab 4 die apikalen Außen-, ab 6 auch die Innenecken spitzig vorgezogen. Seiten des Pronotums glatt.

Holotypus ♂, Cantareira, São Paulo, Brasil, IX. 1935, Worontzow col., im Museu de Zoologia da Universidade de São Paulo.

Diese, dem *succinctus duponti* sehr ähnliche Art dürfte wohl in den großen Sammlungen unter dem *succinctus*-Material noch aufzufinden sein. Länge 12–18 mm.

BRASIL – São Paulo: s. o.; ebendort 1 ♀ (Paratypus) (SP); Rio de Janeiro: XI. 1935, 1 ♀ (Paratypus), Barra do Piari, 1 ♀ (Paratypus) (SP); Amazonas: Rio Urupadi, I. 1937, 2 ♂♂ (Paratypi) (SP).

PARAGUAY – Caaquasu: Col. Sudetia, J. Anders leg. I. 1970, 2 ♂, 2 ♀ (KH); o. n. A. 1 ♂ (MP).

Trachyderes (s. str.) cauaburi spec. nov.

Abb. 44, 56a

Schmal und gestreckt, kastanienbraun, Elytren mit schmäler, gelber Querbinde vor der Mitte, Fühler (♀) schwarz, 4–6 basal gelbrot, apikal schwarz, 7 schwarz, 8 gelbrot, apikal geschwärzt, 9–11 gelbrot. Unterseite und Beine samt Tarsen dunkelbraun, Mitte der Sterna (meist) und Basalhälfte der Schenkel rötlich. Vorderrand der Prosternalfurche ohne Prosternalzapfen. ♂ noch unbekannt!

♀: Stirne kräftig und sehr gedrängt punktiert, in der vertieften Mitte eine quere, glatte Erhabenheit, von der die feine Mittellängsfurche ausgeht; Fühlerhöcker niedrig, kräftig und dicht punktiert mit schmäler, nur einzeln punktierter Längsfurche; Wangen flach und ziemlich dicht, Schläfen flach und einzeln punktiert; Scheitel sehr fein und zerstreut punktiert, die schmalen Vertiefungen glatt. Fühler um $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, Schaft zur Spitze kräftig verdickt, basal kräftig und dicht, zur Spitze sehr fein, verloschen punktiert; 3 um $\frac{1}{5}$ länger als 1, fein, flach und gedrängt punktiert, zur Spitze nur mäßig erweitert; 4 so lang wie 3, 5 und 6 je etwas länger, 7–10 je erheblich kürzer, nur etwas länger als 1, 11 länger als 3; die apikalen Außenecken ab 4 spitzig vorgezogen. Pronotum mit konkaver, fein gefurchter Basismitte, die beiderseits kurz gerundet in die Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den großen, an den Spitzen kugelig abgerundeten hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, unterhalb der kleinen, querwulstigen vorderen Seitenhöcker ebenso zu den Seitenwülsten verengt; Apikalfurche deutlich ausgeprägt, Vorderrand gerade; Basaldepression in der Mitte geschwungen vorgezogen, Querleiste konkav, in der Mitte kaum verdickt, beiderseits vorne ausgehöhlt, ebenso die Seitenäste, die mit den vorderen Seitenhöckern zusammenlaufen; Apikaldepression leicht konvex, Apikalfläche beiderseits beulig abgesetzt und mit einigen, abstehende Haare tragenden Punkten besetzt; Pronotum sonst nur noch vor der Basis äußerst fein punktiert. Scutellum äußerst fein und weitläufig punktiert, Elytren an der Basis kaum stärker, zur Spitze noch feiner, weitläufig, im basalen Drittel mit feinen Schräg- und Längsrünzeln; gestreckt, zur Spitze wenig verschmälert, apikal abgestutzt mit abgerundeten Winkeln.

Prosternum am Vorderrand und an den Seiten der Quersfurche schütter, lang abstehend behaart; Vorderrand der Prosternalfurche kaum erhöht, Prosternalfortsatz basal flach ansteigend, quer schmal und stark gewölbt, längs gerade, zur Spitze abfallend, diese überragt die Vorderhöften deutlich, die Seiten einzeln, in der Apikalhälfte dichter punktiert und lang abstehend behaart. Mesosternum dicht punktiert und abstehend behaart, Episternen feiner punktiert und dichter und kürzer behaart, Epimeren nur innen mit einigen Pünktchen, sonst glatt; Mesosternalfortsatz basal breit verrundet und schwach vorgezogen, länger als breit, apikal ausgerandet. Metasternum kräftig, flach und zer-

streut punktiert und schütter, abstehend behaart, vorne seitlich dicht punktuert und entsprechend dichter behaart; Episternen kräftig, flach, nicht sehr dicht punktiert, dazwischen fein punktuert und entsprechend gemischt behaart. Sternite sehr zerstreut, etwas querreihig punktiert und einzeln, lang abstehend behaart, seitlich punktuert und dichter, kurz behaart. Schenkel fein und zerstreut punktiert, an den Unterkanten mit größeren, lange Haare tragenden Punkten mäßig dicht besetzt; Schienen fein und zerstreut punktiert; Tarsen äußerst fein und dicht punktuert, 1. Glied der Hintertarsen um $\frac{1}{3}$ länger als das 2., etwas länger als das 3.

Holotypus ♀, Länge 19,5 mm, Breite 7 mm, Brasilien, Amazonas, Serra Neblina, N. Rio Cauaburi, 20. III. 1964, Chr. Lindemann leg., in der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates, München.

7 Parotypen ♀♀ mit gleichen Daten (4 ZS, 1 SP, 1 RJ, 1 KH).

Der Fundort liegt in dem auch heute noch wenig begangenen und erst recht wenig besammelten Grenzgebirge zu Venezuela, am Oberlauf des Rio Cauaburi, eines Nebenflusses des Rio Negro.

BRASIL – siehe oben.

Trachyderes (s. str.) hilaris Bates

Abb. 56b

Trachyderes hilaris Bates, Biol. Centr.-Amer. V, 1880: 90, t. 6, f. 13; Chemsack & Linsley, Journ. Kansas Ent. Soc. 43(4), 1970: 406 (Lectotypus des.)

Trachyderes colombiana Lane, Stud. Ent. 16 (1–4): 374, syn. nov.

Kastanienbraun, Kopf und Pronotum meist etwas heller rötlich. Elytren mit drei gelben Querbinden, einer an der Basis, einer vor der Mitte und einer, die Naht und den Seitenrand meist nicht erreichenden, an der Spitze; Seitenrand zwischen den beiden vorderen Querbinden schmal gelb. Fühler schwarz, beim ♂ 4–6 und 9–11 in der Basalhälfte gelbrot, in der Apikalhälfte schwarz, 10 apikal geschwärzt, beim ♀ 4–6 ebenso, 10 und 11 gelb; Beine gelbrot, Apikaldrittel der Schenkel, Wurzeln und Spitzen der Vorder- und Mittelschienen und die Hinterschienen und Tarsen schwarz. Vorderrand der Prosternalfurche ohne Prosternalzapfen.

♂: Stirn eingesenkt, mit beiderseits vertiefter Querfurche, die wie die vor ihr gelegene quere Erhabenheit stärker chagrinierter ist; Vorderrand und Seiten grob, zusammenfließend punktiert; Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals sehr fein punktiert; Wangen kräftig und dicht, Schläfen einzeln punktiert. Fühler $2\frac{2}{3}$ mal so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze kräftig verdickt, nach außen gekrümmt, fein und gedrängt granuliert, an der Spitze glatt; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, zur Spitze kräftig verdickt, dicht granuliert; 4 so lang wie 3, 5 und 6 je deutlich länger als das vorhergehende, 7 und 8 so lang wie 5, 9 und 10 so lang wie 6, 11 stark verlängert; die apikalen Außenecken bei 4 und 5 eckig, bei 6–8 spitzig vorgezogen. Pronotum äußerst fein und zerstreut punktiert, die Basismitte leicht konkav, mit feiner Basalfurche, in die Schulterausrundungen mit abgerundeten Winkeln übergehend; Seiten vor der Basis mäßig eingezogen, mehr nach oben ausgehöhlt und hier dicht, kurz anliegend behaart; zu den kräftigen, vor der Mitte gelegenen

hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, von dort zu den schwachen Seitenwülsten hinter dem Vorderrand gerade verengt, die kleinen, vorderen Seitenhöcker liegen höher und stehen mit den Seitenästen der Querleiste in Verbindung; Basaldepression in der Mitte vorgezogen und dort grubig vertieft, Querleiste in der Mitte schwach erweitert, beiderseits hochgezogen und vorne ausgehöhlt, Apikaldepression konvex, Apikalfläche beiderseits abgesetzt, Apikalfurche in der Mitte fein ausgeprägt; unterhalb der Seitenhöcker mit kräftiger, wenig dichter Sexualpunktur, in deren Bereich schütter, lang abstehend behaart.

Scutellum sehr fein und weitläufig punktiert. Elytren kurz, subparallel, apikal schwach abgestutzt, bei $25\times$ keine Punktierung erkennbar. Prosternum spärlich punktiert und schütter, lang abstehend behaart, Prosternalfortsatz schräg ansteigend, basal flach verrundet, quer mäßig gewölbt, längs gerade, die Vorderhüften mit kleiner, zum Körper weisender Spitze deutlich überragend, seitlich stark punktiert und abstehend behaart. Mesosternum samt Episternen und Epimeren fein punktuelliert und dicht, kurz abstehend behaart; Mesosternalfortsatz vorne breit abgerundet, nach unten senkrecht abfallend, seitlich wie der Prosternalfortsatz behaart. Metasternum in der Mitte ungleich, sehr fein bis kräftig punktiert und kurz, halb aufstehend behaart, Ränder und Episternen sehr fein punktuelliert und pubeszent. Sternite in der Mitte vereinzelt, an den Seiten ziemlich dicht punktiert und behaart. Schenkel fein und zerstreut punktiert, Schienen etwas kräftiger und dichter, Tarsen fein punktuelliert.

♀: Fühler um $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, Schaft an der Basis kräftig und dicht, zur Spitze fein punktiert, die apikalen Außenecken ab 4 vorgezogen, ab 6 spitzig. Pronotum in den Aushöhlungen beiderseits vor der Basis nur spärlich behaart, die Seiten vorne mit wenigen, lange Haare tragenden Punkten.

Lectotypus, Costa Rica, Van Patten, im British Museum, London.

Variabilität: Die gelben Querbinden mehr oder weniger umfangreich, das vierte Fühlerglied oft nur an der Wurzel heller; selten die gelbe Färbung auf den Elytren so ausgedehnt, daß nur je ein dunkler Fleck im Basalviertel und eine gemeinsame dunkle Querbinde am Beginn des Apikaldrittels übrigbleiben, Beine hell (*colombianus* Lane). Elytren apikal oft völlig gerundet. Selten sind die Elytren bei $25\times$ deutlich, sehr fein und dicht punktiert. Länge 14,5–18,5 mm.

Durch die auffällige Zeichnung von allen anderen Arten sofort zu unterscheiden, in der Bildung des Prothorax *cauaburi* sp. n. nahestehend.

COLOMBIA – Buenaventura; Rio d'Agua; Valle de Cauca.

ECUADOR – Chimbo; Paramba; Zapamba; Bolivar; Sto. Domingo de los Colorados, II.–IV. 1982 von P. Giovanni Onore in großer Anzahl gesammelt (KH); Sto. Lorenzo, wie vor.

COSTA RICA – s. Lectotypus; Zapote, Upala via Bijagua, Alajuela Prov., XI. 1972, F. Cordero leg. (CA); Limon, Guapiles, VIII. 66, A. R. Moldenke leg. (CA).

Trachyderes (s. str.) hermani spec. nov.

Abb. 48, 56c

Kopf schwarz, Stirne und Scheitel dunkelrot; Pronotum und Scutellum dunkelrot; Elytren schwarz mit breiter, gelber Querbinde vor der Mitte, Basis oft rötlich; Fühler schwarz, die beiden Endglieder ganz oder teilweise gelb; Unterseite und Beine dunkelbraun bis schwarz. In der Färbung ganz mit *politus* Bates übereinstimmend, jedoch sofort zu unterscheiden durch den anders gebauten Prothorax und Mesosternalfortsatz.

♂: Stirne grob und gedrängt verrunzelt, mit wenig gebogener, glatter, beiderseits grubig vertiefter Querfurche und breiter, glatter Längsfurche im oberen Teil; Fühlerhöcker stark und gedrängt punktiert; Hinterrand des Scheitels fein punktiert; Wangen am Vorderrand dicht, sonst wie die Schläfen grob und zerstreut punktiert. Fühler $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft schwach gebogen, walzenförmig, zur Spitze wenig erweitert, fein und dicht gekörnt, an der Spitze glatt und glänzend; 3 und die folgenden etwa gleich lang, um $\frac{1}{3}$ länger als der Schaft; 3 an der Spitze sehr wenig nach innen erweitert; 3–6 überall sehr fein und sehr gedrängt gekörnt, ab 7 nur noch an der Innenkante. Pronotum mit breiter, schwach konkaver, fein gefurchter Basismitte, die Ecken zu den Schulterausrandungen spitzig; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, in den Aushöhlungen ziemlich dicht behaart, zu den kräftigen, in der Mitte gelegenen, leicht nach rückwärts gebogenen hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, zu den ausgeprägten Seitenwülsten hinter der Apikalfurche schwach konvex verengt; die vorderen, nach oben gerückten Seitenhöcker klein; Vorderrand schwach konkav, Apikalfurche oben verflacht; Basaldepression in der Mitte vorgezogen, Querleiste kräftig, gerade, in der Mitte wenig verdickt, beiderseits vorne ausgehöhlt, die Seitenäste flach auslaufend, undeutlich gegabelt; Apikaldepression doppelbuchtig, Apikalfäche schmal, deutlich fein bis sehr fein punktiert; Seitenteile unterhalb der Höcker mit feiner, ziemlich dichter und gleichmäßiger Sexualpunktur auf fein chagriniertem Untergrund. Scutellum geschwungen zugespitzt, sehr fein, zerstreut punktiert. Elytren zur Spitze verschmälert, apikal kaum abgestutzt, fein und dicht, zur Spitze verloschen punktiert.

Prosternum mit wenig vertiefter Querfurche, Zapfen kaum ausgeprägt, Fortsatz aus der Furche schräg und hoch ansteigend, längs gerade, apikal mit zum Körper weisender, die Vorderhöften beträchtlich überragender Spitze, quer stark gewölbt, oberseits, auch auf der aus der Furche aufsteigenden Fläche, kahl, Prosternum sonst fein und dicht punktiert und absteht behaart. Mesosternum und Episternen ziemlich dicht, anliegend behaart, die Epimeren nur sehr kurz in der rückwärtigen Hälfte; Mesosternalfortsatz breit, nach vorne breit gerundet vorgezogen, nur seitlich absteht behaart. Metasternum fein, ziemlich dicht punktiert und absteht behaart, die Ränder wie die Episternen dicht punktiert und fein pubeszent. Sternite zerstreut mit feinen, abstehtende Haare tragenden Punkten besetzt. Beine einfarbig schwarzbraun, kräftig, Schenkel fein und einzeln punktiert und entsprechend kurz behaart, Schienen dichter punktiert und behaart, Tarsen sehr fein punktiert, fein behaart.

♀: Fühler um $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, Schaft fein, zur Spitze sehr fein punktiert, die weiteren Glieder sehr fein punktiert, matt, die beiden letzten gelb. Prosternum spärlich punktiert und behaart. Elytren stark glänzend, nur äußerst fein (bei $25\times$ gerade sichtbar) und weitläufig punktiert.

Holotypus ♂, Länge 25 mm, Breite 9 mm, Colombia, Santander, Alto Rio Opon, a tributary to Rio Magdalena, 900 m, IV-9-1948, L. Richter coll., im American Museum of Natural History, New York.

Paratypen: 1♂ und 1♀ mit gleichen Daten (AM); 1♂, Rio Opon, Colombia, 20-XII-47-7-I-48, L. Richter coll. (AM), 1♂, U. S. Columbia (AM); 1♀, Panama, Canal Zone, 15 mi SW Gatun, 25 May 71, G. Small (CA); 1♀, Panama, Colon Prov., Sta. Rita Ridge, V-14, 81, R. W. Brooks, R. B. Kimsey, Colrs. (CA); 1♀ M. Birch (Birds?), Censu Campana (? – unleserlich), May 29, 71 (CA); 2♀♀, Panama, Darien Prov., Santa Fé, IV-2-67, D. M. DeLong & C. A. Triplehorn, Collrs. (CA); 1♂ Nouvelle Grenade, Minas de Muto, 1884/85 (MP); 1♀, New Grenade (MP, ex Musaeo W. Bates); 1♀, Santa Fé de Bogotá (MP); 1♀, Mexico, (Coll. Duranton).

Variabilität: Unterseite oft tiefschwarz; Seiten des Pronotums bisweilen geschwärzt; Punktierung der Elytren auch bei den ♂♂ bisweilen sehr fein bis fast erloschen. Länge 13,5–25 mm.

Wohl bisher verkannt, bzw. durch die Übereinstimmung in der Färbung mit *politus* Bates verwechselt, steht jedoch der Gruppe *canaburi* sp. n. – *hilaris* Bates näher als der Gruppe *elegans* Dupont – *politus* Bates. Der Fundort Mexico beruht sicher auf einer Verwechslung, es sei denn, weitere Funde würden ihn bestätigen.

COLOMBIA – siehe oben –

PANAMA – siehe oben.

Trachyderes (s. str.) cingulatus Klug

Abb. 47, 56d

Trachyderes cingulatus Klug, Nova Acta, Acad. Nat. Cur. XII, 1825: 456; Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870: 431; Martins, Papéis Avulsos Zool., 29 (13), 1975: 89.

Trachyderes reichei Dupont, Monogr. II, 1838: 31, t. 155; Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870: 431; **syn. nov.**

Trachyderes reichei ssp. *peruvianus* Tippmann, Dusenja IV (5 & 6), 1953: 323; Martins, l. c. (syn.)

Trachyderes reichei ab. *reducta* Tippmann, Kol. Rdchau. 37/38, 1959/1960: 146.

Groß und breit, hell kastanienbraun bis dunkelbraun; die Basis des Pronotums beiderseits, eine Querbinde auf den Elytren und ein Apikalfleck an der Naht gelb; das erste Fühlerglied beim ♂ monströs verbreitert, beim ♀ stark verdickt. Oberkiefer des ♂ vergrößert. Die gelbe Zeichnung von Pronotum und Elytren kann mehr oder weniger reduziert sein oder ganz fehlen; in letzterem Fall sind dann auch die Beine ganz dunkel, niemals jedoch die Antennen, an denen beim ♂ die Glieder 4–11 basal gelbrot und apikal schwarz sind, häufig auch 7 ganz schwarz, beim ♀ 4–6 ebenso, 7 oder 7 und 8 ganz schwarz, 10 und 11 ganz gelbrot. Beine gewöhnlich schwarzbraun, die Basalhälften der Schenkel und die Schienen mit Ausnahme der Wurzeln und Spitzen gelbrot.

♂: Oberkiefer gestreckt, basal zunächst gerade oder schwach gebogen, ab der Mitte nach innen gerundet; Clypeus breit, konkav; Vorderrand der Stirne gegen den Clypeus kaum abgesetzt; fein und dicht punktiert; Stirne im ganzen vertieft, die glatte Querfurche flach, beiderseits schmal vertieft, darüber glatt in eine breite Einsenkung zwischen den

Fühlerhöckern übergehend; Fühlerhöcker sehr umfangreich, stark und dicht punktiert; Wangen sehr fein und vereinzelt punktiert, Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals fein punktiert. Fühler etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft sehr stark verbreitert, in der Aufsicht etwa fünfeckig, kaum länger als breit, basal abgeflacht mit einem kleinen, vorgezogenen Lappen an der Außenseite, die Oberseite mit breiter Längsfurche, außen sehr fein gekörnt, innen stark, zusammenfließend punktiert; 3 um die Hälfte länger als 1, fein und zerstreut granuliert, apikal kräftig erweitert, 4–6 je etwas länger als das vorhergehende, 7–10 gleich lang, je so lang wie 5, 11 schlank, kaum appendikuliert, an der Spitze nach innen gebogen; apikale Außenecken etwas vorgezogen, am stärksten bei 5.

Pronotum mit fein gerandeter, konkaver Basismitte, mit deutlichen, abgerundeten Winkeln zu den Schulterausrandungen; Seiten vor der Basis stark eingezogen und ausgehöhlt, hier nicht pubeszent, zu den kräftigen, breit dreieckigen hinteren Seitenhöckern konkav erweitert, von dort zu den schwachen Seitenwülsten hinter dem Vorderrand ebenso verengt, die höher gelegenen, vorderen Seitenhöcker flach und unauffällig; Basal-depression etwas doppelbuchtig, Querleiste kräftig, gerade, in der Mitte verdickt, beiderseits vorne ausgehöhlt, die Seitenäste in die vorderen Seitenhöcker übergehend; Apikaldepression konkav, Apikalfäche breit, seitlich nicht abgesetzt, Apikalfurche fein ausgeprägt, Vorderrand gerade; Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit kräftiger und ziemlich dichter Sexualpunktur, mit verstreuten, winzigen Pünktchen auf den Zwischenräumen; Pronotum sonst nur äußerst fein und zerstreut punktiert.

Scutellum an der Basis mit schmaler Querdepression, äußerst fein und ziemlich dicht punktiert. Elytren breit, nach hinten deutlich verschmälert, sehr fein und weitläufig punktiert und mit dichter Mikropunktur (bei $25\times$), apikal schwach abgestutzt.

Prosternum mit tiefer Querfurche, ihr Vorderrand schütter abstehend behaart, in der Mitte außen kurz und dicht; Prosternalzapfen breit angesetzt und hoch, etwas nach rückwärts geneigt; Prosternalfortsatz basal hoch und gerade ansteigend, oben abgerundet, quer breit und mäßig gewölbt, längs gerade und zur Spitze abfallend, die Vorderhüften apikal mit kleiner, zum Körper weisender Spitze nur wenig überragend, einzeln mit groben, lange Haare tragenden Punkten besetzt; in der Prosternalfurche beiderseits ein schmales Feld mit Sexualpunktur. Mesosternum samt Episternen fein und dicht punktu- liert und behaart, Epimeren glatt; Mesosternalfortsatz breit, vorne gewölbt, ziemlich stark vorgezogen, nach unten ausgehöhlt, zur Spitze verengt und apikal ausgerandet. Metasternum in der Mitte fein bis kräftig, wenig dicht punktiert und entsprechend spärlich, abstehend behaart; Seiten am Vorder- und Hinterrand und Episternen fein und dicht punktu- liert und behaart. Sternite in der Mitte fein und dicht punktiert, sehr spärlich und fein, anliegend behaart, an den Seiten fein und sehr dicht behaart. Schenkel kräftig verdickt, fein und weitläufig, Schienen fein und wenig dicht punktiert, Tarsen gedrun- gen, fein und wenig dicht punktu- liert.

♀: Oberkiefer von der Wurzel an gleichmäßig gerundet. Fühler um etwa $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, Schaft kurz, verbreitert, basal unterseits abgeflacht und an der Außenecke ein wenig vorgezogen, oberseits mit flacher Querfurche, basal grob, zur Spitze fein punktiert; Fühlerglieder breit, die apikalen Außenecken ziemlich lang, ab 6 auch die Innenecken kurz spitzig vorgezogen. Seiten des Pronotums und Prosternalfurche glatt.

Elytren äußerst fein und weitläufig, undeutlich, in der Apikalhälfte deutlicher punktiert (ohne Mikropunktur).

Holotypus ♀, Länge 22 mm, Breite 8,7 mm, Pará, Brasil, im Zool. Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Variabilität: Tiere aus dem Amazonas-Tiefland sind gewöhnlich heller kastanienbraun und zeigen meistens einen zum Seitenrand hin erweiterten Nahtfleck (*reichei* Dupont), jedoch gibt es in diesem Gebiet auch Exemplare, bei denen der Apikalfleck nicht auf den Seitenrand ausgedehnt ist, so z. B. bei dem o. a. Holotypus! Auch Bates (l. c.) erwähnt solche Exemplare aus Pará (*cingulatus* Klug) und bemerkt dazu: „quite distinct from *T. Reichei*“. Er gibt allerdings die Unterschiede nicht an und ich konnte auch keine feststellen. Tiere aus den höher gelegenen, südlichen Einzugsgebieten des Amazonas in Peru, Bolivien und Mato Grosso sind gewöhnlich dunkler braun und haben stets einen auf die Umgebung der Naht beschränkten Spitzenfleck. Diese Art der Zeichnung kommt aber auch bei den Tieflandtieren vor, wie eben erwähnt, und ist deshalb meines Erachtens für eine Trennung in zwei Rassen nicht hinreichend (schon gar nicht in zwei Arten!), solange nicht weitere, konstante Unterschiede hinzukommen. Eine interessante Serie habe ich aus Obidos, Pará, gesehen: sie zeigt alle Stadien der Reduzierung der gelben Zeichnung bis hin zu vollständiger schwarzbrauner, beinahe schwarzer Färbung einschließlich der Beine, nur an den Antennen besteht die übliche Zweifarbigkeit fort (Obidos, Pará, IV. 57, F. M. Oliveira leg. [CS]; X. 53 und V. 56 [RJ]). Auch aus Peru liegen Exemplare mit fast vollständig reduzierter Zeichnung der Elytren vor (Peru, Rio Huallagas, Pena leg. IV. 70 [KH]). Wie auch bei anderen *Trachyderes*-Arten erscheint beim Fehlen der gelben Zeichnung eine vage schwarze Querbinde.

Länge 19–34 mm.

Im Amazonas-Tiefland und in den Flußtälern der südlichen Amazonas-Zuflüsse in
BRASIL – BOLIVIA – PERU.

***Trachyderes* (s. str.) *melas* Bates**

Abb. 56 e

Trachyderes melas Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870: 432.

Schwarz, Fühler schwarz, 4–6 und 8–11 in der Basalhälfte gelbrot (♂), bzw. 4–6 ebenso, 8–11 gelb (♀); Scutellum, Unterseite und Scheibe des Pronotums oft stellenweise dunkelrot, ebenso die Basis der Schenkel. Prosternalzapfen nach vorne gebogen. Sehr selten Elytren mit breiter, hellgelber Querbinde (Suriname).

♂: Stirne mit gebogener, stark vertiefter, schmaler und glatter Quersfurche, Vorderrand und Seiten stark, gedrängt punktiert; Fühlerhöcker wenig erhaben, stark und gedrängt punktiert; Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals hin fein und dicht punktiert; Wangen kräftig und gedrängt, Schläfen einzeln punktiert. Fühler $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft gedrungen, an der Basis gerunzelt, dicht mit scharfen Körnchen besetzt, diese auf dem 3. Glied weitläufig, dann zunehmend kleiner und spärlicher; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, 4–6 je etwas länger als das vorhergehende, 7 so lang wie 3, 8–10 so lang wie 6, 11 um $\frac{1}{3}$ länger; die apikalen Außenecken ab 6 nur sehr wenig vorgezogen. Pronotum

mit breiter, konkaver, fein gerandeter Basismitte, diese mit deutlichen, stumpfen Winkeln vor den Schulterausrundungen; Seiten vor der Basis stark eingezogen, ausgehöhlt, zu den kräftigen, dreieckigen, etwas nach rückwärts gerichteten hinteren Seitenhöckern leicht konvex erweitert, ebenso zu den starken Seitenwülsten hinter der Apikalfurche verengt, der vordere, verrundete Seitenhöcker deutlich höher gerückt, der Raum zwischen beiden ausgehöhlt; Basisdepression in der Mitte etwas vorgezogen, die Scheibenbeulen knapp in die Querleiste übergehend, diese stark, leicht doppelbuchtig, vorne beiderseits ausgehöhlt, ohne Seitenäste; Apikaldepression gerade, Apikalfläche beiderseits abgesetzt, Apikalfurche deutlich; äußerst fein und zerstreut punktiert, nur auf dem Hinterrand der Apikaldepression größere Punkte; Seiten mit feiner, gedrängter Sexualpunktur, die vorne zu je gut einem Viertel der Scheibenbreite heraufreicht.

Scutellum sehr groß, äußerst fein und zerstreut punktiert. Prosternum einzeln, lang abstehend behaart, Prosternalzapfen nach vorne gebogen, Prosternalfortsatz senkrecht aufsteigend, basal kurz abgerundet, quer abgeflacht, längs gerade und zur Spitze stark abfallend, apikal die Vorderhüften mit kleiner, zum Körper weisender Spitze wenig überragend, an den Seiten mit langen Haaren. Mesosternum samt Episternen fein punktiert und kurz abstehend behaart, Epimeren außen kahl; Mesosternalfortsatz vorne breit abgerundet, an den Seiten spärlich behaart. Metasternum in der Mitte ungleich, spärlich punktiert und schütter, lang abstehend behaart; Episternen sehr ungleich, wenig dicht punktiert und spärlich behaart, die Epimeren fein und dicht punktiert und pubeszent. Sternite zerstreut punktiert und einzeln mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Schenkel fein und zerstreut punktiert und unterseits spärlich, lang behaart; Schienen kräftiger, flach und wenig dicht punktiert, Tarsen fein und dicht punktiert.

♀: Fühler reichlich um die Hälfte länger als der Körper, Schaft längs gerunzelt, 3 fein und sehr zerstreut punktiert, die apikalen Außen- und Innenecken ab 6 spitzig vorgezogen. Seiten des Pronotums glatt.

Lectotypus ♀, Länge 19,8 mm, Breite 7,5 mm, Obydos, ex musaeo W. Bates, im Muséum National d'Histoire Naturelle Paris.

2♀♀ aus Suriname haben auf den Elytren sehr breite, helle Querbinden mit unregelmäßigen Rändern, die sowohl die Naht als auch den Seitenrand erreichen, nach vorne die Spitze des Scutellums, nach rückwärts die Mitte der Elytren beträchtlich überragen. Es sind dies die einzigen Exemplare aus Suriname, die mir zu Gesicht gekommen sind; weitere Funde müßten zeigen, ob es sich hier womöglich um eine geographisch abgrenzbare Subspecies handelt.

Länge 18–25,5 mm.

BRASIL – Pará: Obidos, Taperinha, Santarém, Ega, 25 Ex. (MP); Obidos, zlr. Ex. (SP, RJ, CS); Obidos, 4 Ex. (ML). Amapá: Serra Navido, 2 Ex. (CS).

GUYANE FR. – ?

Variabilität: Fühler in größerem oder geringerem Umfang mit in den Basalhälften gelbroten Fühlergliedern, häufig bei diesen die Wurzel schwarz. Oft die Unterseite ganz dunkel rotbraun, bisweilen auch das Basaldrittel der Elytren.

GUYANA – appr. 25 mi SO Georgetown, XI. 67, P. R. Rauch Coll. (CA).

SURINAME – Coppename Exp., Bakhnis Geb. lyn 2 km 14, IV. 45, Schmidt (ML) – siehe oben!

Trachyderes (s. str.) succinctus succinctus (L.)

Abb. 3, 4, 56 f

Cerambyx succinctus Linné, Syst. Nat. ed. 10, 1758: 391; Mus. Lud. Ulr., 1764: 72; Drury, Ill. Exot. Ins. I, 1770: 87, t. 39, f. 2; Degeer, Mém. Ins. V, 1775: 113, t. 14, f. 5; Fabricius, Syst. Ent. 1775: 168; Voet, Cat. Col. II, 1778: 9, t. 6, f. 16; ed. Panzer III, 1794: 19; Olivier, Enc. Méth. Ins. V, 1790: 301; Ent. IV, 67, 1795: 20, t. 7, f. 43 a, b; Blanchard in Cuvier, Règne anim. ed. Masson, Ins., 1832: t. 65, f. 4.

Trachyderes succinctus Dalman, in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, 1817: 364; Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 417, t. 49, f. 4; Berge, Käferb. 1844: 125, t. 12, f. 16; Bates, Trans. Ent. Soc. Lond. 1870: 430; Heyne Exot. Käfer 1906: 240, t. 36, f. 32; Monné & Martins, Pap. Avuls. Zool. 27(5), 1973: 71; Martins, Pap. Avuls. Zool. 29(13) 1975: 82; Villiers, Ann. Soc. Ent. France, (N. S.), 16(1), 1980: 304; Duffy, Monogr. immat. Stages neotrp. Timber Beetles: 19 102, f. 55–58.

Cerambyx zonarius Houtuyn, Natuurl. Hist. I, 9, 1766: 566, t. 75, f. 9; Voet, Cat. Col. II, 1778: 9, t. 7, f. 14; ed. Panzer III, 1794: 20, t. 7, f. 17.

Trachyderes cayennensis Dupont, Monogr. I, 1836: 34, t. 156, f. 1; Bates, Trans. Ent. Soc. Lond. 1870: 430 (syn.); cayennensis Martins, Pap. Avuls. Zool. 29(13) 1975: 85.

Trachyderes intermedius Dupont, l. c.: 36, t. 157, f. 1; Martins, l. c.: 85. – **syn. nov.**

Trachyderes interruptus Dupont, l. c.: 38, t. 158, f. 2; Bates, Biol. Centr. Amer. V, 1880: 90; Latreille in Humboldt, Voy. Obs. Zool. I, 1811: 207; t. 22, f. 5. – **syn. nov.**

Trachyderes rubripes Dupont, l. c.: 37, t. 157, f. 2; Martins, l. c.: 86. – **syn. nov.**

Trachyderes subfasciatus Dupont, l. c.: 38, t. 158, f. 1; Bates, l. c.: 332. – **syn. nov.**

Trachyderes transversalis Dupont, l. c.: 35, t. 156, f. 2; Martins, l. c.: 85. – **syn. nov.**

Trachyderes nigricornis Aurivillius, Arkiv f. Zool. 5(1), 1909: 6, nota; – **syn. nov.**

Heller oder dunkler kastanienbraun, Elytren mit einer gelben, vorne und hinten dunkel eingefärbten Querbinde vor der Mitte. Fühler schwarz, 4–6 und 9–11 basal gelbrot (♂), bzw. 4–6 ebenso, 10–11 ganz gelb (♀). Beine gelbrot, Apikalhälften der Schenkel dunkel, Schienen apikal oft etwas angedunkelt. Metasternum und Abdomen hellrot. Pronotum seitlich in den basalen Aushöhlungen und Prosternum beiderseits in der Prosternalfurche beim ♂ fein pubeszent (ein Merkmal, das die Trennung von *succinctus* (L.) und allen seinen Subspecies von *leptomerus* Aur. und dessen Subspecies leicht macht). Bei großen Exemplaren ist der Prosternalzapfen an der Spitze viel stärker seitlich komprimiert und etwas nach vorne gebogen. Färbung, besonders auch der Fühler und Beine, wie bei den meisten *Trachyderes*-Arten sehr variabel: Querbinde unterbrochen oder ganz fehlend, Fühler selten ganz schwarz, Beine manchmal ganz hell etc.

♂: Oberlippe schmal, konkav, Clypeus schmal, gerade; Stirne mit kräftig und dicht punktiertem Vorderrand, stärker und gedrängter punktierten Seiten, die Mitte mit breiter, glatter, gebogener, beiderseits stärker vertiefter Querfurche; Scheitel in den Vertiefungen glatt, sonst sehr fein und weitläufig punktiert; Fühlerhöcker niedrig, fein und dicht punktiert, mit flacher, nur einzeln punktierter Längsfurche. Wangen kräftig und dicht, Schläfen zerstreut punktiert. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper;

Schaft innen gerade, außen geschwungen erweitert, fein und gedrängt granuliert, an der Spitze glatt; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, apikal innen kräftig erweitert, fein und ziemlich dicht, zur Spitze weitläufig granuliert; 4–6 je etwas länger als das vorhergehende, zur Spitze immer weniger erweitert, jedoch wie auch die folgenden an der apikalen Außenecke ein wenig vorgezogen; 7 und 8 je so lang wie 4, 9 und 10 je so lang wie 6, 11 um $\frac{1}{3}$ länger als 10, nach $\frac{2}{3}$ appendikuliert und nach innen gebogen.

Pronotum mit breiter, leicht konkaver, fein gefurchter Basismitte, die beiderseits kurz gerundet in die Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen und ausgehöhlt und hier kurz und dicht behaart, zu den stumpf dreieckigen, hinteren Seitenhöckern fast gerade erweitert, zu den kleinen, erheblich höher gerückten vorderen Seitenhöckern ebenso verengt, weiter zu den Seitenwülsten hinter dem Vorderrand konvex verengt; Apikalfurche auch auf der Scheibe deutlich, Vorderrand gerade; Basal-depression schmal, gerade, in der Mitte etwas vorgezogen, Querleiste leicht doppelbuchtig, beiderseits vorne innen etwas ausgehöhlt, die Seitenäste wenig deutlich, flach auslaufend; Apikaldepression leicht konvex, Apikalfläche breit, beiderseits etwas beulig abgesetzt; Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit feiner, nicht gedrängter Sexualpunktur, die Zwischenräume fein punktiert und ganz kurz und schütter, meist schwer wahrnehmbar, behaart; Pronotum sonst sehr fein und zerstreut, nur auf der Apikalfläche einzeln stärker punktiert.

Scutellum groß, $\frac{1}{4}$ so lang wie die Elytren, basal parallel, nach $\frac{1}{3}$ zugespitzt, äußerst fein und zerstreut punktiert. Elytren zur Spitze verschmälert, apikal abgerundet, fein, aber deutlich (bei $25\times$), weitläufig (Zwischenräume $3-5\times$ so groß wie die Punkte), zur Spitze sehr fein punktiert, im Basaldrittel mit feinen Schräg- und Längsrünzeln. Prosternum mit tiefer, äußerst fein punktierter und behaarter Querfurche, ihr Vorderrand grob gefurcht und schütter, kurz abstehend behaart, der Prosternalzapfen ziemlich hoch und an der Spitze seitlich zusammengedrückt, bei größeren Exemplaren die Spitze etwas nach vorne gezogen. Prosternalzapfen hoch, basal steil ansteigend, an der Basis oben mehr oder weniger stark, oft tuberkelförmig vorgewölbt, auch dieser Tuberkel häufig seitlich etwas zusammengedrückt, quer wenig, längs mäßig gewölbt oder gerade, apikal die Vorderhöften mit zum Körper weisender Spitze weit überragend, seitlich dicht, kurz abstehend, apikal am abfallenden Teil länger behaart, längs der Mitte und an der Spitze kahl. Mesosternum sehr fein und dicht punktiert und länger als das Prosternum behaart, die Episternen fein pubeszent, die Epimeren kahl; Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet und oben in der Mitte schwach oder stärker vorgezogen, apikal kaum ausgegandet, fein punktiert und beiderseits fein, mehr oder weniger dicht behaart, längs der Mitte und zur Spitze glatt. Metasternum in der Mitte ungleich und spärlich punktiert und einzeln abstehend behaart, am Vorder- und Hinterrand sehr fein punktiert und pubeszent; Episternen dicht, sehr ungleich punktiert und entsprechend gemischt, kurz behaart, die Epimeren äußerst fein und dicht punktiert und pubeszent. Sternite ungleich sehr fein bis fein, wenig dicht punktiert, einzeln abstehend behaart, an den Seiten dichter. Beine kräftig, Schenkel äußerst fein und vereinzelt punktiert, Schienen fein und ziemlich dicht. Tarsen breit, oberseits sehr fein und dicht punktiert, das 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.

♀: Fühler um die Hälfte länger als der Körper, Schaft fein und dicht punktiert, basal etwas gerunzelt; die Glieder zur Spitze erweitert, die apikalen Außenecken spitzig vorgezogen. Pronotum in den basalen Aushöhlungen nicht pubeszent, Prosternum in und an den Seiten der Quersfurche glatt, unbehaart.

Das Typenmaterial befindet sich in London und Upsala und konnte von mir nicht eingesehen werden. Wie Bates (l. c.) erwähnt, beschrieb Linné die Art nach Stücken aus Surinam. Dank der Freundlichkeit des Museums Leiden konnte ich einige hundert Exemplare aus Surinam untersuchen. Konstante Abweichungen von Tieren aus dem übrigen Verbreitungsgebiet von *succinctus* (L.) s. str. waren nicht festzustellen. Bates teilt ferner mit, daß er Stücke aus Panama besitze, die von solchen aus dem Amazonasgebiet nicht abwichen. Das kann ich ebenfalls bestätigen. In der Tat ist das Verbreitungsgebiet des *succinctus succinctus* (L.) sehr groß, es reicht von Mexico (?) über Mittelamerika und die Kleinen Antillen bis nach Ost- und Zentralbrasilien etwa zwischen dem 18. und 20. Breitengrad Süd, nach Westen bis in das östliche Andenvorland und in die Täler der Amazonas-Zuflüsse wie auch der Zuflüsse des Orinoko und Maddalena hinein. Soweit konstante Merkmale eine regionale Eingrenzung von Formen ermöglichen, werden diese nachstehend als Unterarten aufgeführt. Sicherlich werden im Laufe der Zeit noch weitere Unterarten definiert werden können. Wenn man größere Serien vom gleichen Fundort vorliegen hat, werden oft Lokalformen erkennbar, bei denen die Tiere in der Breite der Querbinde, der Gesamtfärbung etc. untereinander übereinstimmen, z. B. eine große Serie vom Rio Coca in Ecuador, die G. Onore 1982 dort gesammelt hat. Jedoch gibt es in den Sammlungen gleich aussehende Tiere auch von anderen Fundorten. Ich habe deshalb auf die Neuaufstellung von Subspecies verzichtet, solange mir nicht wirklich zwingende Gründe vorzuliegen schienen. Andererseits habe ich einige bisher als gute Arten geführte Taxa der Art *succinctus* (L.) als Subspecies zugeordnet, und zwar solche Taxa, die morphologisch nur geringfügige, hauptsächlich konstante Färbungsunterschiede zur Stammform aufweisen und sich geographisch abgrenzen lassen. Daß dies möglich war, verdanke ich ebenso wie die Klärung des ganzen *leptomerus*-*Aurivillius*-Komplexes der hervorragenden, wissenschaftlich betriebenen Sammeltätigkeit von Luis E. Peña G., Santiago de Chile, der auf seinen Reisen nach Bolivien, Ecuador und Peru Aufsammlungen zusammengebracht sind, die umfangreich genug sind, um die Zusammenhänge wirklich beurteilen zu können.

Zur Variabilität von *succinctus* (L.) s. str. konnte ich folgendes feststellen: Länge 12–29 mm. Die Querbinde der Elytren variiert von sehr schmal bis sehr breit: $\frac{1}{20}$ bis $\frac{1}{4}$ der Elytrenlänge, meistens etwa $\frac{1}{10}$. Manchmal ist die Binde unterbrochen (*interruptus* Dupont) oder sie fehlt ganz, dann erscheint an ihrer Stelle eine etwas unbestimmte schwarze Querbinde (von der beim Vorhandensein der gelben Querbinde nur die schwarzen Säume zu sehen sind) (*subfasciatus* Dupont). Bisweilen sind die Fühler umfangreicher schwarz oder braun, bei einigen Exemplaren fast ganz oder ganz dunkelbraun bis schwarz (*nigricornis* Aur. – an der Type konnte ich sonst keine Unterschiede zu *succinctus succinctus* L. feststellen). Manchmal sind die Elytren apikal stärker aufgeheilt, so z. B. bei einer Serie aus Minas Geraes (MK) mit sehr heller Gesamtfärbung und besonders breiten Querbinden. Derartige Aufhellungen können, besonders bei altem Samm-

lungsmaterial, natürlich auch auf chemische Einflüsse bei oder nach der Tötung zurückzuführen sein. Selten sind die Beine ganz gelbrot (*rubripes* Dupont – die Type ist ein Einzelstück) oder haben apikal nur kurz angedunkelte Schenkel, dies immer bei sehr hellen (immaturen?) Exemplaren. Die Punktierung der Elytren ist ziemlich konstant. Die Unterseite kann mehr oder weniger dicht behaart sein, Pro- und Mesosternalfortsätze oft längs der Mitte breit kahl; Sexualpunktur der ♂♂ auf den Seiten des Pronotums mehr oder weniger dicht, die Zwischenräume mehr oder weniger punktulierte und behaart.

Auf Tobago, Gouadeloupe, Martinique und St. Martin kommt eine interessante Farbvariation vor: Kopf, Pronotum und Basis der Elytren schwarz, Elytren zur Spitze schwarzbraun, vor der Mitte mit breiter, orangefarbener Querbinde; Metasternum und Abdomen rotbraun bis dunkelbraun. Da auf den Inseln auch die übliche, heller oder kastanienbraune Färbung vertreten ist und es Übergänge zu der dunklen Form gibt, kann diese (noch) nicht als eigene Subspecies gewertet werden.

MEXICO – ? : eine Serie, ohne Ortsangabe (MP); da zwischen Mexico und Costa Rica Belege fehlen, muß das Vorkommen in Mexico bezweifelt werden.

COSTA RICA – Rio Terrabo, 28 km E Palmar Sur, Puntarenas, VII. 1974, C. G. Eickwort Coll. (CA).

PANAMA – zahlreiche Belege (CA, AM).

KLEINE ANTILLEN – St. Martin, mehrere Ex. (ML); Gouadeloupe, Martinique, zahlreiche Belege (MP, ML, AM, KH, DU).

TRINIDAD und TOBAGO – zahlr. Belege (MP, ML, AM).

GR. ANTILLEN – St. Thomas, Virgin Islands, 1♂, VI. 1940, H. W. Beatty Coll., 1♀, II. 1925, 1♀ VII. 1915 (AM). St. Thomas ist nur etwa 70 km von Puerto Rico entfernt, von wo *Trachyderes* spp. noch nicht gemeldet wurden.

COLOMBIA – Macarena, 560–650 m; Caquetá, Bague; Lapuerta.

VENEZUELA – Caracas, Bolivar, Maripá; Monegas.

SURINAME – zahlr. Belege (ML).

GUYANE FR. – zahlr. Belege (MP, KH etc.)

BRASIL – überall südlich bis etwa 20. bis 18. Breitengrad Süd.

ECUADOR – Rio Napo, 8,3 km. W Pano, XI. 76, H. G. Real (CA); Rio Coca, VII. 82, G. Onore leg. in Anzahl (KH), Arajuno X. 1960, Foerster leg. (GJ).

PERU – Loreto, Amaquiria, Drynda leg. VI. 1979, 1 Ex. (KH); Loreto: Tingo Maria, X. 1980, Schunke leg. 1♀ (RJ); Pucallpa, I. 1963, II. 1962, Schunke leg. (RJ, CS); Loreto, Rio Colorado, X. 1962, 2♀♀, (RJ); Junin, Satipó, X. 1937, 1♀ (RJ); Madre de Dios, Avispos, IX. 1962, Peña leg. 1♀ (RJ).

BOLIVIA – Rio Mamoré; Rio Chapare, 400 m; Alto Beni; Sta. Cruz 500 m; Zischka leg. 1956–60, zahlr. Belege (KH).

Trachyderes (s. str.) succinctus duponti Auriv., **stat. nov.**

Trachyderes succinctus var. *duponti* Aurivillius, Col. Cat. Pars 39, 1912: 481.

Trachyderes succinctus Dupont, Monog. I, 1836: 32, t. 156, f. 2; Aur., l. c. (syn.).

Trachyderes m-m-ornatus Tippmann, Kol. Ransch. 37/38, 1959/60: 146, **syn. nov.**

interruptus Monné & Martins, Pap. Avuls. Zool. 27(5), 1973: 71, **syn. nov.**

Metasternum und Abdomen dunkelbraun; Pro- und Mesosternum etwas kürzer und spärlicher behaart; beim ♂ ist die feine Punktulierung und Behaarung der Prosternalfurche auf die Seiten beschränkt, die Mitte bleibt glatt.

Diese südliche Form ist von der nördlichen *succinctus succinctus* L. nicht ganz scharf abzugrenzen. Es gibt eine ziemlich breite Übergangszone. Man kann immerhin sagen, daß im nördlichen Verbreitungsgebiet fast nur Exemplare mit roten Metasternum und Abdomen vorkommen, im südlichen nur solche mit dunklen. *T. interruptus* Dupont kann nicht auf diese südliche Form bezogen werden, wie Monné & Martins (l. c.) annehmen; zwar erwähnt Dupont (l. c.: 39), daß er einige Exemplare dieser Färbung von São Leopoldo, Rio Grande do Sul, besaß, gibt jedoch zwei Zeilen vorher an, daß die Art von Humboldt aus dem tropischen Südamerika mitgebracht wurde und führt in seiner Beschreibung aus, daß die Unterseite ähnlich derjenigen von *cayennensis* und *transversalis* rötlich gefärbt ist. In der Tat ist der Typus (MP) aus Kolumbien. Dupont betrachtete alle Tiere mit unterbrochener Querbinde als eine Art „*interruptus*“, was natürlich abwegig ist, weil diese Variation bei den verschiedenen Formen von *succinctus* (L.) wie auch bei anderen Arten mit gelber Querbinde der Elytren angetroffen wird, ebenso wie das vollständige Fehlen der Querbinde. Bates (1872: 195) bezog „*interruptus*“ auf Exemplare von *succinctus succinctus* (L.).

Holotypus ♀ Länge 20,5 mm, Breite 8 mm, Paraguay, im Riksmuseum, Stockholm.

ARGENTINA – Misiones

BRASIL – PARAGUAY – BOLIVIA – südlich etwa des 18.–20. Breitengrades Süd.

Trachyderes (s. str.) succinctus melzeri Schwarzer, **stat. nov.**

Trachyderes melzeri Schwarzer, Senckenbergiana XI, 1929: 363.

Kopf kastanienbraun, unterhalb der Augen und Fühlerhöcker gelb; Pronotum kastanienbraun, Vorder- und Hinterrand breit gelb gesäumt, Mitte mit gelbem Fleck, Seitenteile gelb; Elytren kastanienbraun mit ziemlich breiter, gelber Querbinde vor der Mitte, die nur sehr schmal dunkel gesäumt ist, der Seitenrand davor bis unter die Schulterbeule breit, dahinter bis in die Apikalarundung schmal gelb gesäumt. Unterseite gelb. Fühler wie bei *succinctus succinctus* (L.) gefärbt, nur im ganzen meist heller, ebenso die Beine.

Stimmt außer in der Färbung mit *succinctus succinctus* (L.) vollkommen überein, ist durchschnittlich etwas kleiner. Nach den Fundorten zu schließen, handelt es sich um eine Rasse des *succinctus* (L.), die in Nordargentinien, Paraguay und Mato Grosso den Busch- und Trockenwald besiedelt (Cerrado etc.), während *succinctus duponti* Aur. in

den gleichen Gebieten die Waldregionen einschließlich der Galeriewälder längs der größeren und kleinen Wasserläufe zum Lebensraum hat. In Anbetracht der recht spärlichen Funde von *melzeri* Schwarzer ist dies einstweilen eine Hypothese, für die durch zahlreichere und genauer datierte Funde noch die Belege beizubringen sind. Sollte es sich herausstellen, daß *melzeri* Schw. doch die gleichen Lebensräume besiedelt wie *duponti* Aur., müßte diese Form als gute Art geführt werden.

Holotypus ♂, Länge 16,6 mm, Breite 6,5 mm, Tacaaglé, Argentinien, Paratypus ♀ von ebendort, beide im Senckenberg-Museum, Frankfurt am Main.

ARGENTINA – Corrientes, 4♂♂ (RJ); Corrientes: Bela Vista, 3♀♀; Salta: Tabacal, 1♀ (MP).

PARAGUAY – P. Central, P. Germain 1883, 2♂♂ (MP); o. n. A., Dr. Bohls 1♂, 1♀, (MP); Dr. Bohls, Asuncion, I. 93, 1♂ (MP); Estancia Postillon, Puerto Max a Rio Paraguay, Louis des Arts Jr. leg. ded. II. 1905, 1♀ (MP); Chaco (Yungas), 1♂, 1♀, (MP); Asuncion, Capital, III. 1957, E. Jelas, 1♀, (RJ).

BRASIL – Mato Grosso do Sul: Corumbá, VII. 1975, B. Silva 1♀, (RJ); Salôbra, I. 41, F. Lane col. 1♀ (SP); o. n. A. P. Germain 1886, 1♂, (MP); Miranda, 1♀ (RJ).

Trachyderes (s. str.) succinctus latecinctus Martins, stat. nov.

Trachyderes latecinctus Martins, Pap. Avuls. Zool., 29 (13), 1975: 88.

Von dieser Form, die mit *succinctus* (L.) s. str. weitgehend übereinstimmt und die ich deshalb zunächst als Subspecies zu dieser Art stelle, sind bisher nur die beiden typischen Exemplare, beides ♀♀, bekannt. Sie unterscheiden sich nicht nur durch die Färbung – extrem breite gelbe Querbinde der Elytren, gleichmäßig braune Unterseite und Beine – sondern auch durch eine breitere und tiefere Basaldepression des Pronotums, wodurch die Scheibenbeulen nach rückwärts stärker abgesetzt erscheinen (Seitenansicht!). Weitere Funde, insbesondere auch des ♂, müssen klären, ob es sich wirklich um eine Subspecies von *succinctus* (L.) oder eine eigene Art oder vielleicht – wie auch Martins nicht ausschließt – um eine extreme Variation der Stammform handelt.

Holotypus ♀, Brasil, Amazonas, Manacapuru, IX. 1923, S. Klages col. im Carnegie Museum of Natural History; Paratypus ♀, III. 1926, S. M. Klages col. im Museu de Zoologia da Universidade de Sao Paulo.

Länge 18,8–19 mm.

Ein von Martins später (1979) als ♂ von *Latecinctus* bestimmtes Ex. ist zweifelsfrei ein *succinctus succinctus* (L.) mit sehr breiter Querbinde.

BRASIL – siehe oben.

Trachyderes (s. str.) succinctus flaviventris Aurivillius, stat. nov.

Trachyderes flaviventris Aurivillius, Arkiv f. Zool., 5(1) 1909, nota;

Trachyderes nigricornis Martins, l. c.: 83 (error).

Dunkel rotbraun, Elytren mit undeutlich begrenzter, breiter schwarzer Querbinde vor der Mitte, Fühler ganz schwarz. (Exemplare mit vollständig schwarzer Oberseite, wie Aurivillius in seiner Kurzbeschreibung in einer Fußnote angibt, – „totus niger“ – habe ich nicht gesehen, auch der Typus ist es nicht.) Abdomen und Beine hellrot, Apikalhälften der Schenkel schwarz. Selten finden sich Reste einer gelben Querbinde auf den Elytren. Elytren bis zur Spitze gleichmäßiger punktiert als bei *succinctus* s. str., ansonsten ganz übereinstimmend.

Holotypus, Länge 19,5 mm, Breite 7,5 mm, Peru, im Riksmuseum, Stockholm.

Diese Subspecies scheint, nach den bisherigen Funden, auf die Hochtäler der Flüsse Huallagas und Vilcanota beschränkt zu sein.

2♀♀, Putumayo supérieur (MP) bzw. Chanchamyo IV.80 (KH) scheinen Übergangsformen zur Stammform darzustellen: kastanienbraun mit gelber Querbinde und ganz schwarzen Antennen das eine, schwarzbraun mit gelber Querbinde und schwarzen Antennen mit gelbem Endglied das andere, Punktur der Elytren wie bei *flaviventris* Aur.

PERU – Rio Huallagas, 1♂ und zlr. ♀♀, Peña leg. IV.1970 (KH); Pucallpa, VIII. 1974, 1♀ (SP); Tingo Maria XII. 1960–I. 1961, Schunke leg. 4♀♀ (RJ); Vilcanota, 1♀ (MP).

***Trachyderes* (s. str.) *leptomerus leptomerus* Aurivillius**

Abb. 56 g

Trachyderes leptomerus Aurivillius, Arkiv f. Zool., 5 (1), 1909: 6.

Aurivillius beschrieb *leptomerus* als neue Art, den ihr äußerst nahe stehenden *boliviensis* hingegen als var. von *succinctus* (L.). Als einziges Unterscheidungsmerkmal des *boliviensis* gegenüber dem *succinctus* gab er ganz schwarze Hinterschienen an, was allerdings kein konstantes Merkmal ist – gelbrote, nur an den Wurzeln geschwärzte Hinterschienen kommen ebenso häufig vor. Wie überhaupt bei allen *Trachyderes*-Arten, angesichts ihrer enormen Variabilität, Abweichungen von der „Normalfärbung“ nur mit größter Vorsicht zu werten sind. Nun haben beide Aurivillius'schen Taxa so viele, von *succinctus* (L.) deutlich verschiedene, aber gemeinsame Merkmale, daß sie nicht als Rassen des *succinctus* gedeutet werden können, sondern nur als zwei Rassen einer von *succinctus* mühelos zu trennenden Art. Auf den ersten Blick freilich ist die Übereinstimmung mit *succinctus* (L.) groß, ich möchte mir deshalb ausnahmsweise eine komparative Beschreibung gestatten, um nicht zu langatmig zu werden. Zunächst werden die Unterschiede von *leptomerus leptomerus* Aur. zu *succinctus succinctus* (L.) herausgearbeitet (die Aurivillius in seiner Beschreibung nicht erwähnt, er geht nur auf die variablen Färbungsunterschiede ein), sodann diejenigen zwischen *leptomerus* s. str., einer weiteren von der Stammform leicht abweichenden Form, *batesi* Martins, und *boliviensis* Aurivillius.

Färbung wie *succinctus*, aber bei den Antennen der ♂♂ gewöhnlich nur 7 ganz schwarz, bei den ♀♀ die drei letzten Glieder gelbrot. Metasternum und Abdomen hellrot oder braun. Punktur des Kopfes tiefer, gröber und gedrängter. 3. Fühlerglied apikal bei beiden Geschlechtern innen stärker erweitert. 4. Fühlerglied beim ♂, 3. beim ♀ ge-

drängt punktuert (bei *succinctus* weitläufig punktuert). Pronotum des ♂ in den basalen seitlichen Aushöhlungen nicht pubeszent. Elytren, besonders apikal, sehr viel feiner punktuert, diejenigen der ♂♂ zusätzlich mit dichter Mikropunktuert (bei 25× deutlich zu sehen). Prosternalzapfen oben abgerundet, nicht seitlich zusammengedrückt, nach rückwärts gerichtet. Prosternalfurche bei den ♂♂ nicht fein punktuert und pubeszent, sondern, wie auch bei den ♀♀, schütter mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Prosternalfortsatz gewöhnlich basal hoch aufgewölbt, zur Spitze abfallend (Abb. 56g). Seiten der Pro- und Mesosternalfortsätze weniger dicht, aber lang abstehend behaart, Mitte des Metasternums ebenfalls lang abstehend behaart.

Aurivillius beschrieb die Art nach 2♀♀ mit rotem Abdomen, die beide Elytren mit gelben Spitzenflecken haben. Letzteres ist eine individuelle Aberration, die ich bei den etwa 100 mir vorliegenden Exemplaren nur noch einmal gefunden habe, daher als Artmerkmal unbrauchbar. Exemplare mit rotem Metasternum und Abdomen stammen aus den südlicheren Provinzen Cuzco, Madre de Dios und Junin, solche mit dunklen Metasternum und Abdomen aus den nördlicheren Huanaco und Loreto.

Holotypus ♀, Länge 22 mm, Breite 8 mm, Peru, Chanchamayo, im Riksmuseum Stockholm.

PERU – Madre de Dios, Avispos, 400 m, I. 61, 1♂, XI. 69, 1♀, J. Schunke leg. (RJ); Cuzco, Quincemil, 750 m, VIII. 62, Peña leg. 2♀♀, (RJ); Junin, Chanchamayo, X. 80, 1♂, (RJ); Huanaco, Tingo Maria (Rio Huallaga) 700 m, IV. 1940, Weyrauch leg. 1♀, (RJ); Loreto, Pucallpa, VI. 71 1♂ (SP); Pucallpa, IX. 74 5♂♂, 2♀♀ (KH); Rio Huallaga, VI. 70, Peña leg. 1♂, 68♀♀ (KH).

VENEZUELA – Cauca Valley, Klages 2♀♀ (MP); das Vorkommen in Venezuela, so weit ab von den Fundorten in Peru, müßte durch neuere Funde bestätigt werden.

Trachyderes (s. str.) *leptomerus batesi* Martins, stat. nov.

Trachyderes batesi, Martins, Pap. Avuls. Zool. 29 (13) 1975: 87.

Stücke aus Ecuador sind feiner punktuert, heller, neigen zur Unterbrechung der gelben Querbinde und scheinen, soweit die wenigen bekannten Exemplare eine solche Aussage zulassen, im Durchschnitt kleiner zu sein. Farbe von Metasternum und Abdomen rötlich bis kastanienbraun, Hinterschienen bei mehreren Exemplaren ganz dunkel. Die von Martins erwähnten kürzeren Fühler eines ♂ dürften durch seine Kleinheit bedingt sein (meistens haben sehr kleine ♂♂ relativ kürzere Fühler.)

Holotypus ♂, Länge 15,3 mm, Ecuador, Cotacallao, X. 1951, G. Barros col., im Museu de Zoologia da Universidade de São Paulo. 1 Paratypus ♀ mit gleichen Daten, 2 Paratypi ♂♂, Chimborazo, Riobamba, 1921, E. Feyer col., ebendort.

Länge bis 26,5 mm. Ein ♀ ganz ohne gelbe Querbinde.

ECUADOR – siehe oben; 1♀, o. n. A. (MP); 1♀ Loja (MP); 2♂♂ und 1♀ Macas, Ost. Ecuador (ML); 2♀♀, Llanos, W. Ecuador (ML).

Trachyderes (s. str.) leptomerus boliviensis Aurivillius, **comb. nov., stat. nov.**

Trachyderes succinctus var. *boliviensis* Aurivillius, Arkiv f. Zool. 5(1), 1909: 6.

Pronotum deutlich, lang abstehend behaart, besonders von der Seite her deutlich zu sehen; auch entsprechend stärker punktiert. Unterseite länger und dichter behaart. Hinterschienen häufig ganz dunkel.

In Peru scheinen sich die Vorkommen von *leptomerus* s. str. und ssp. *boliviensis* zu überschneiden. Dennoch glaube ich nicht, daß es sich um zwei getrennte Arten handelt. Man könnte annehmen, daß Höhenunterschiede, die in den Flußtälern auf kleinem Raum sehr bedeutend sein können, die beiden Formen trennen. Sollte dies nicht der Fall sein, wäre *boliviensis* wohl nur eine var. von *leptomerus* s. str.

Holotypus ♀, Länge 22,5 mm, Breite 8,1 mm, Bolivia. N. Holmgren, im Riksmuseum Stockholm.

BOLIVIA – Sur, Yungas Chulumani, Brigarolli, 1♂ (RJ); Suapi 2♂♂, 2♀♀ (MP); S. Antonio (MP); Santa Cruz, 500–800 m, 1956–60, R. Zischka leg. zahlr. Ex. (KH); Chapare, 400 m, 1956–60, R. Zischka leg., zahlr. Ex. (KH).

PERU – Junin, Chanchamayo, 1♀ (MP); X. 1980, 1♀ (RJ); Satipó 1956, 1♂ (CS); Loreto, Pucallpa, II. 1952, 1♂, VI. 1949 1♂, Coll. Zellibor (CS).

Trachyderes (s. str.) pacificus spec. nov.

Abb. 49, 56 i, 57 e

Kastanienbraun, Elytren mit gelber, leicht gegen den Seitenrand absteigender Querbinde vor der Mitte; Fühler schwarz, 4–8 basal gelbrot, apikal schwarz, oft 7 oder 7 und 8 ganz schwarz, 9–11 gelbrot (♀). Beine gelbrot, Apikalhälften der Schenkel schwarz, Schienen an der Wurzel und meist auch apikal schmal angedunkelt. Pronotum mit starken, etwas nach rückwärts gebogenen Seitenhöckern und kräftig doppelbuchtiger, gegenüber dem Basalteil wenig erhabener Querleiste. ♂♂ noch unbekannt!

Oberlippe sehr schmal, mit konkavem Vorderrand, Clypeus sehr schmal, gerade; Stirne überall stark und gedrängt, in der Mitte grob zusammenfließend punktiert, beiderseits stärker vertieft, nur eine kleine, quere Erhabenheit in der Mitte glatt; Mittellängsfurche kräftig, glatt; Fühlerhöcker stark und gedrängt punktiert, außen etwas hochgezogen und senkrecht abfallend; Wangen sehr viel feiner als die Stirne, wenig dicht, Schläfen stark und gedrängt punktiert. Die glatten Vertiefungen des Scheitels schmal, dieser sonst fein und dicht punktiert. Fühler reichlich um die Hälfte länger als der Körper; Schaft kräftig und dicht punktiert, 3 um $\frac{1}{6}$ länger, fein und dicht punktiert, apikal innen nur mäßig erweitert, viel schwächer als bei *leptomerus* Aurivillius (Abb. 57 d und e); 4 und 5 so lang wie 3, 6 etwas länger, 7 so lang wie 1, 8–10 etwas kürzer, 11 länger als 6; apikale Außenecken von 3–10 vorgezogen, ab 7 spitzig.

Pronotum mit schmaler, leicht konkaver Basismitte, Basalfurche in der Mitte fast erloschen, Schulterausrandungen tief; Seiten vor der Basis stark eingezogen, zu den großen hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, unterhalb der dicht davor etwas höher stehenden, kugeligen vorderen Seitenhöcker ebenso zu den scharf hervortretenden Seitenwül-

sten verengt; Apikalfurche auf der Scheibe sehr fein, Vorderrand konkav; Basaldepression klein, unscharf vertieft, Querleiste doppelbuchtig, gegenüber dem Basalteil wenig erhaben (Seitenansicht), seitlich vorne ausgehöhlt, ebenso die Seitenäste; Apikaldepression konvex, kräftig vertieft; Apikalfläche schmal, beiderseits beulig abgesetzt; Pronotum überall sehr fein und zerstreut punktiert.

Scutellum fein und ziemlich dicht punktiert, Elytren zur Spitze wenig verschmälert, äußerst fein und zerstreut, bei 25× noch kaum sichtbar, bis zur Spitze punktiert; die Querbinde, wie auch bei anderen Arten, dunkel gesäumt. Prosternum einzeln, lang abstehend behaart, Prosternalzapfen klein, rundlich und etwas nach rückwärts gerichtet, Prosternalfortsatz schräg ansteigend, basal abgerundet, quer stark, längs schwach gewölbt, die Vorderhüften mit kleiner, zum Körper weisender Spitze apikal weit überragend, seitlich schütter mit lang abstehenden Haaren besetzt, oben glatt. Mesosternum fein punktiert und dicht, abstehend behaart; Episternen sehr dicht und kurz pubeszent, Epimeren außen glatt; Mesosternalfortsatz basal gewölbt und etwas vorgezogen, kurz, apikal breit ausgerandet, seitlich mit einzelnen, langen Haaren. Metasternum kräftig und zerstreut punktiert, schütter, kurz abstehend behaart, an den Vorder- und Hinterrändern sehr fein punktiert: Episternen fein, flach, nicht sehr dicht punktiert, schütter behaart, Epimeren äußerst fein und dicht punktiert und pubeszent. Sternite kräftig, zerstreut, etwas querreihig punktiert, seitlich kaum dichter, und einzeln, lang abstehend behaart. Schenkel sehr fein und zerstreut punktiert; Schienen fein und wenig dicht. Tarsen sehr fein punktiert, 1 Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.

Holotypus ♀, Länge 22,5 mm, Breite 8,5 mm, Ecuador, Balao Chico, II. 1964, Peña leg., in coll. mea.

16 Parotypen ♀♀ mit gleichen Daten (12 KH, 2 SP, 2 RJ).

Interessant an dieser neuen Art, die dem *leptomerus* Aurivillius nahesteht, aber durch ganz verschieden skulptierten Prothorax, schlankere Fühler u. a. m. deutlich getrennt ist, ist ihr Areal westlich des Andenhauptkammes.

Einzige *Trachyderes*-Art in diesem Gebiet, in dem sonst die Arten der Gattung *Deretrachys* gen. nov. zu Hause sind. Wie viele andere interessante Entdeckungen den Reisen von Luis E. Peña G., Santiago de Chile, zu verdanken. Der Rio Balao ist ein Flüsschen, das zu Füßen des Cerro Soldados (4137 m) entspringt und in die Bucht von Guayaquil mündet; der Zusatz Chico deutet darauf hin, daß der Fundort wohl am Oberlauf liegt.

ECUADOR – siehe oben.

***Trachyderes* (s. str.) *distinctus* Bosq.**

Abb. 56h

Trachyderes distinctus Bosq, Rev. Soc. Ent. Argent. XV, 1951: 105.

Trachyderes cochabambae Tippmann, Kol. Rundsch. 37/38, 1959/60: 146, syn. nov.

Rotbraun, Elytren mit je einem großen, runden, meist zu einer gemeinsamen Querbinde zusammenfließenden gelben Fleck vor der Mitte, vor und hinter dieser Querbinde schwarz, Seitenrand in der Basalhälfte gelb; Fühler größtenteils dunkel, Unterseite gelb-

rot mit einigen dunklen Flecken. Beine gelbrot, Apikaldrittel der Schenkel, Wurzeln der Vorder- und Mittelschienen und die Hinterschienen schwarz.

Pronotum kräftig und ziemlich dicht punktiert und wie die Unterseite lang abstehend, schütter behaart.

♂: Vorderrand der Stirne gerade, wie die Seiten stark und gedrängt punktiert; Quersfurche hufeisenförmig, sie umschließt eine unpunktete, stark chagrinierte Fläche, von deren oberen Rand die tief eingeschnittene Mittelfurche ausgeht; Scheitel und Wangen fein und dicht punktiert, Schläfen dicht und ungleich, fein und grob, Fühlerhöcker gedrängt punktiert, innen längs gerunzelt. Fühler doppelt so lang wie der Körper, Schaft gerade, zur Spitze kräftig verdickt, sehr fein gekörnt; 3 sehr fein und dicht punktiert, apikal kräftig erweitert, um $\frac{1}{4}$ länger als 1; 4, 5 und 6 je etwas länger als 3, 7–10 je so lang wie 3, 11 um $\frac{1}{3}$ länger als 10; 7–11 schwarz, die vorhergehenden in der Basishälfte mehr oder weniger aufgehell.

Pronotum mit leicht konvexer Basismitte, die gerundet in die Schulterausrundungen übergeht, Basalfurche nur seitlich schwach ausgeprägt; Seiten vor der Basis stark eingezogen und ausgehöhlt, zu den stumpf abgerundeten, knapp vor der Mitte gelegenen hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, zu den kräftigen Seitenwülsten leicht gerundet verengt; die kleinen, etwas querrundlichen, vorderen Seitenhöcker nach oben gerückt; Vorderrand gerade, Apikalfurche oben fast erloschen; Basaldepression gerade, Scheibenbeulen nur mäßig abgeflacht, Querleiste gerade, in der Mitte verbreitert und abgeflacht, die Seitenäste kurz, vorne innen ausgehöhlt; Apikaldepression konvex, Apikalfläche beiderseits beulig abgesetzt; mit Ausnahme der Querleiste kräftig und ziemlich dicht punktiert, die abstehende Behaarung sehr deutlich (erheblich dichter als bei *leptomerus boliviensis* Aur.); Sexualpunktur grob und gedrängt, auf ein nierenförmiges Feld unterhalb der Seitenhöcker beschränkt, vor dem vorderen Seitenhöcker von oben noch sichtbar.

Scutellum dunkel gerandet, sehr fein, einzeln punktiert, mit einzelnen kurzen Härchen. Elytren zur Spitze wenig verschmälert, apikal kaum abgestutzt, äußerst fein, weitläufig punktiert, im Apikaldrittel zerstreut mit sehr kurzen, abstehenden Härchen besetzt. Prosternum fein, wenig dicht punktiert und lang, abstehend behaart, mit tiefer Furche und mäßig hohem, etwas nach rückwärts geneigtem Prosternalzapfen, basal steil ansteigendem, quer kräftig, längs deutlich gewölbtem Prosternalfortsatz, der die Vorderhüften apikal deutlich überragt und hier eine kleine, zum Körper weisende Spitze aufweist. Mesosternum fein und weitläufig punktiert und schütter, abstehend behaart; Episternen (schwarz) fein und dicht punktiert und anliegend behaart, Epimeren (gelb) vorne glatt; Mesosternalfortsatz ziemlich schmal, vorne breit abgerundet. Metasternum ungleich, sehr fein und fein punktiert, schütter, abstehend behaart, die Episternen (schwarz) wie die des Mesosternums. Sternite seitlich etwas angedunkelt, fein und zerstreut, seitlich etwas dichter punktiert und schütter, abstehend, querreihig behaart. Schenkel ungleich und zerstreut punktiert, schütter und kurz, nur an den Unterkanten länger abstehend behaart, Schienen dichter und fein punktiert.

♀: Fühler fast um die Hälfte länger als der Körper, Schaft fein punktiert, 4–10 außen apikal spitz vorgezogen; 4–6 in der Basalhälfte gelb, in der Apikalhälfte schwarz, 7

schwarz, 8–11 gelb. Seiten des Pronotums unterhalb der Seitenhöcker schwarz, stark und dicht punktiert (aber nicht grob und gedrängt wie beim ♂).

Holotypus ♂, Argentinien, Tucumán, Buruyacu, 10-IV. 30, in Coll. Campos Seabra, Rio de Janeiro. Paratypus ♀, Argentinien, Catamarca, Capital, I-49, im Museu Nacional, Rio de Janeiro.

Variabilität: Fühler mehr oder weniger umfangreich geschwärzt, die gelbe Querbinde der Elytren oft reduziert, sie erreicht entweder nicht die Naht oder nicht den Seitenrand oder es bleibt nur je ein runder Fleck. Die Basismitte des Pronotums manchmal gerade und breiter, manchmal stärker konvex und schmaler.

ARGENTINA – Tucumán; Catamarca.

BOLIVIA – Cochabamba, 2600 m, R. Zischka leg. zahlr. Ex., 1954–1961, davon 10 Ex. (KH). (Holotypus *cochabambae* Tippmann [SW] und Paratypus [RJ], beide ♀♀.)

Trachyderes (s. str.) *badius* Dupont.

Abb. 56j

Trachyderes badius Dupont, Monogr. Suppl., 1840: 9, t. 36.

Einfarbig kastanienbraun, einschließlich der Fühler und Beine. Mesosternalfortsatz basal oben kräftig nach vorne vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt.

♂: Stirne mit schwach gebogener, glatter, beiderseits vertiefter Querfurche, vor ihr eine glatte, in der Mitte geteilte Erhabenheit; die Vorder- und Seitenränder stark, zusammenfließend punktiert, der längsgefurchte Mittelkiel geht von der Querfurche aus; Fühlerhöcker niedrig, mit kleinen Spitzenlappen, stark und zusammenfließend punktiert, Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals fein punktiert; Wangen kräftig und dicht, Schläfen einzeln punktiert.

Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper, Schaft sehr fein und gedrängt, stellenweise undeutlich granuliert; 3 um $\frac{1}{4}$ länger als 1, 4–6 je etwas länger als das vorhergehende, 7–9 je so lang wie 6, 10 etwas kürzer, 11 sehr lang; 3 sehr fein und dicht granuliert. Pronotum mit fein gerandeter, etwas konkaver Basismitte, die beiderseits kurz abgerundet in die Schulterausrandungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, in der Aushöhlung sehr spärlich behaart, zu den starken, etwas nach rückwärts gerichteten hinteren Seitenhöckern konvex erweitert und weiter zu den kräftigen Seitenwülsten hinter dem Vorderrand ebenso verengt; vorderer Seitenhöcker nach oben gerückt, quer, oben kugelig abgerundet; Basaldepression in der Mitte nach vorne gewinkelt, Querleiste in der Mitte stark erweitert, beiderseits vorne ausgehöhlt, ebenso die nach innen gebogenen Seitenäste; zwischen Seitenästen und vorderen Seitenhöckern beiderseits eine kleine Beule; Apikaldepression stark konkav, Apikalfäche breit, Apikalfurche auch in der Mitte deutlich ausgeprägt, Vorderrand gerade; hinter der Apikalfurche einige größere Punkte, Scheibe sonst äußerst fein und zerstreut punktiert; Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit kräftiger, nicht gedrängter Sexualpunktur, vorne einzeln abstechend behaart. Scutellum äußerst fein und zerstreut punktiert. Elytren zur Spitze deutlich verschmälert, apikal abgestutzt, äußerst fein, dicht, zur Spitze erloschen punktiert.

Prosternalfurche beiderseits dicht und kräftig punktiert und lang abstehend behaart, Prosternalzapfen ziemlich hoch und nach rückwärts gebogen; Prosternalfortsatz basal hochgewölbt, quer stark, längs kräftig gewölbt, apikal die Vorderhöften mit zum Körper weisender, kleinerer Spitze weit überragend, seitlich dicht und lang behaart. Mesosternum samt Episternen fein punktuert und dicht, abstehend behaart, Epimeren größtenteils kahl und glänzend; Mesosternalfortsatz basal kräftig gewölbt vorgezogen und nach unten ausgehöhlt, seitlich lang abstehend behaart. Metasternum ziemlich kräftig und dicht punktiert und entsprechend abstehend behaart, seitlich vorne und hinten fein und dicht punktiert und behaart, ebenso die Episternen. Sternite in der Mitte ungleich, fein und kräftig, zerstreut punktiert und schütter, lang abstehend behaart, an den Seiten fein und dicht pubeszent. Schenkel kräftig und weitläufig punktiert, unterseits ziemlich dicht, lang abstehend behaart; Schienen kräftig und dicht punktiert. Tarsen gedrunen, fein und dicht punktuert.

♀: Fühler etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, Endglieder heller; Schaft basal kräftig, zur Spitze sehr fein punktiert. Prosternum spärlich punktiert und entsprechend abstehend behaart. Punktierung der Elytren fast ganz erloschen.

Lectotypus ♂, Länge 24 mm, Breite 9 mm, M. Dejean, Colombie, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Diese Art ist in der Literatur nie wieder erwähnt worden, außer den Exemplaren im Museum Paris habe ich keine gesehen (alles alte Funde). Sie steht dem *elegans blandus* Dupont sicher sehr nahe, unterscheidet sich vor allem durch den abgerundeten Mesosternalfortsatz ohne spitzen Tuberkel und den stärkeren Prosternalfortsatz. Die Elytren sind einfarbig braun, sie haben nicht jene mehr oder weniger deutliche schwarze Querbinde, die Exemplare ohne gelbe Querbinde von solchen Arten, die normalerweise eine haben, stets aufweisen.

COLOMBIA – o. n. A., 1 Ex.; Bogotá, 1 Ex.; Atanguez, Sierra de Santa Marta, 1 Ex.

VENEZUELA – San Esteban, Simon, 88, 1 Ex.; Merida, Sierra Nevada de Merida, 13 Ex. (alle MP).

Trachyderes (s. str.) elegans elegans Dupont

Abb. 561

Trachyderes elegans Dupont, Monogr. I, 1836: 30, t. 154, f. 1; Martins, Pap. Avuls. Zool. 29(13): 84.

Trachyderes eximius Bates, Biol. Centr.-Americ. Col. V, 1885: 332; Aurivillius, Col. Cat. Pars 39, 1912: 479 (syn.)

Trachyderes subpilosus Bates, l.c., 1880: 89; Martins, l.c.: 84. – syn. nov.

Kastanienbraun, Elytren mit gelber Querbinde, die, oft sehr auffällig und breit, vorne und hinten schwarz gesäumt ist, dann die Grundfarbe meistens heller, bis gelbbrot. Fühler schwarz, meist 5 und 6 und 8–11 in der Basalhälfte gelb (♂), bzw. 5 und 6 wie vor, 10 und 11 gelb (♀). Beine gelbbrot, Apikalhälften der Schenkel, Wurzeln und Spitzen der Schienen dunkel. Pro- und Mesosternum größtenteils schwarz. Mesosternalfortsatz an der Basis mit einer kleinen, nach vorne gerichteten Spitze.

♂: Stirne vertieft, mit Querfurche, vor ihr eine glatte Erhabenheit, der Vorderrand und die Seiten stark und gedrängt punktiert; Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals fein und dicht punktiert; Fühlerhöcker stark und gedrängt punktiert, wenig erhaben; Wangen kräftig, wenig dicht, Schläfen einzeln punktiert. Fühler weit mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper; Schaft sehr fein, an der Basis gedrängt granuliert, ab 3 mit immer feinerer, zunächst gedrängter, dann immer mehr sich verlierender Granulation; 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 1, 4–6 je etwas länger als das vorhergehende, 7–9 wie 6, 10 so lang wie 4, 11 verlängert. Pronotum mit leicht konvexer, fein gefurchter Basismitte, beiderseits mit kurz abgerundeten Ecken vor den Schulterausrundungen; Seiten vor der Basis stark eingezogen und ausgehöhlt, in den Aushöhlungen kräftig punktiert und lang behaart, zu den hinteren Seitenhöckern fast gerade erweitert, von dort zu den kräftigen Seitenwülsten hinter dem Vorderrand ebenso verengt, die kleinen, kugeligen vorderen Seitenhöcker höher auf die Scheibe gerückt; Apikalfurche in der Mitte erloschen, Vorderrand gerade; Apikaldepression in der Mitte nach vorne gewinkelt und dort vertieft, Querleiste konkav, in der Mitte stark verdickt, beiderseits vorne kräftig ausgehöhlt, ebenso die Seitenäste; Apikaldepression stark konvex, Apikalfläche schwach gewölbt, beiderseits beulig abgesetzt; Seitenteile unterhalb der Seitenhöcker mit kräftiger, wenig dichter Sexualpunktur, schütter, lang abstehend behaart; Scheibe äußerst fein und zerstreut punktiert, nur vor der Basis stark und dicht; vor dem Vorderrand mit etlichen, lange Haare tragenden größeren Punkten, einige solche auch im Bereich der vorderen Seitenhöcker.

Scutellum äußerst fein und weitläufig punktiert. Elytren zur Spitze verschmälert, apikal abgestutzt, äußerst fein, ziemlich dicht punktiert. Seitenrand zwischen der Querbinde und der Basis gelb.

Prosternum schütter, lang abstehend behaart, die Querfurche kräftig, der Prosternalzapfen klein; Prosternalfortsatz basal hoch aufgewölbt und hier meist seitlich etwas zusammengedrückt, quer stark, längs kräftig gewölbt, zur Spitze abfallend, die Vorderhüften apikal mit kleiner, zum Körper gerichteter Spitze weit überragend, seitlich dicht und lang behaart. Mesosternum fein punktuliert und dicht, abstehend behaart, Episternen punktiert und punktuliert und doppelt, anliegend und abstehend behaart, Epimeren schütter, nach außen nur einzeln punktiert und behaart; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte vorgewölbt und hier mit einer kleinen, nach vorne gerichteten Spitze (von der Seite immer deutlich zu sehen), unter dieser senkrecht abfallend. Metasternum kräftig und flach, ziemlich dicht punktiert und lang abstehend behaart, die Episternen ebenso, aber dichter, die Epimeren äußerst fein punktuliert und pubeszent. Sternite etwas feiner als das Metasternum, ungleichmäßig, meist ziemlich weitläufig, selten dicht punktiert, schütter, lang abstehend behaart. Schenkel fein und zerstreut punktiert, an der Unterseite schütter, lang abstehend behaart; Schienen fein, Tarsen sehr fein und zerstreut punktiert, gedrunge.

♀: Fühler um etwa $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, Schaft basal kräftig, zur Spitze fein punktiert. Seiten des Pronotums mit einigen, großen, lange Haare tragenden Punkten. Elytren äußerst fein, kaum sichtbar punktiert.

Lectotypus ♂, Länge 21 mm, Breite 8 mm, Mexique, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Die Art ist in der Färbung, aber auch in der Punktierung und Behaarung sehr variabel, möglicherweise haben die geologischen Wechselfälle der mittelamerikanischen Landbrücke zur Herausbildung isolierten Lokalformen geführt, die sich später wieder vermischt haben. Eine solche, konstant verschiedene Form wird anschließend als ssp. *blandus* Dupont behandelt.

Eine weitere Unterart konnte ich aus der Fülle der Variationen nicht herausfinden. Eine interessante Variation kommt in Mexico vor, an den gleichen Fundorten wie die normal gefärbte Form: Grundfarbe heller, gelbrot bis hellbraun, sie kontrastiert auf den Elytren stark mit den breiten, schwarzen Säumen vor und hinter der gelben Querbinde; Kopf in mehr oder weniger großem Umfang, Vorder- und Hinterränder des Pronotums und Unterseite ganz schwarz, Schienen ganz gelb. Diese Färbung ist wirklich sehr auffällig und es verwundert nicht, daß Bates sie als gute Art *eximius* angesehen hat. Dennoch glaube ich, daß Aurivillius sie zu recht als Synonym zu *elegans* Dupont gestellt hat, denn es gibt zwischen dieser und der Normalform sehr häufige, weniger extrem ausgeprägte Übergangsformen. Was nun aber das ganz Vertrackte ist: innerhalb dieser Farbvarietät kommen häufig Exemplare vor, bei denen die kleine, nach vorne gerichtete Spitze des Mesosternalfortsatzes fehlt! Das Mesosternum hat dann ganz die Form wie bei *badius* Dupont. Sonst ist zwischen Exemplaren mit und ohne Spitzen kein Unterschied festzustellen. Möglicherweise handelt es sich um Reliktpopulationen, die den Sprung zum bewehrten Mesosternalfortsatz nicht mitgemacht haben. Mit genauen Daten, auch Höhenangaben, versehene Aufsammlungen könnten zur Klärung beitragen, liegen aber nicht vor.

PANAMA – COSTA RICA – HONDURAS – EL SALVADOR – NICARAGUA – GUATEMALA – MEXICO etwa bis zum Wendekreis.

Trachyderes (s. str.) *elegans blandus* Dupont – stat. nov.

Trachyderes blandus Dupont, Monogr. Suppl. 1840: 8, t. 35; Martins, Pap. Avuls. Zool. 29(13): 84.

Unterscheidet sich von *elegans elegans* Dup. durch ganz braune bis schwarze Fühler, Endglieder beim ♂ meist etwas aufgeheilt, beim ♀ 9 oder 10–11 gelb, braune Beine und das Fehlen des gelben Seitenrandstreifens der Elytren zwischen Querbinde und Basis. Wenn sich auch heute die Verbreitungsgebiete beider Formen von Panama bis Costa Rica überschneiden, so handelt es sich doch offensichtlich um die gleiche Art, die zeitweilig in eine nördliche (oder mehrere nördliche) und eine südliche Population getrennt war, wobei jede kleine Schritte in eine eigene Entwicklungsrichtung tat, später dann durch die Wiederherstellung der Landbrücke „wiedervereignet“ wurde, wobei es in der Gegenwart augenscheinlich häufig zu Mischformen kommt, denn man trifft sehr häufig auf Exemplare, die sich weder hier noch dort eindeutig zuordnen lassen, z. B. normalgefärbte *elegans elegans* Dup. mit ganz dunklen Fühlern oder solche mit bunten Fühlern, aber ohne den gelben Seitenrand der Elytren (*subpilosus* Bates).

Bei *elegans blandus* Dup. ist nicht allzu selten die gelbe Querbinde auf den Elytren unterbrochen oder fehlt ganz, was ich bei *elegans elegans* Dup. nicht beobachten konnte.

VENEZUELA – COLOMBIA – PANAMA – COSTA RICA – NICARAGUA

Trachyderes (s. str.) elegans nigerrimus subspec. nov.

Abb. 45

Für ein isoliertes Vorkommen einer ganz schwarzen Höhenform liegen drei Belege aus Peru vor. Schwarz, Oberseite lackschwarz glänzend, Fühler matt, Endglieder bräunlich.

Elytren nicht punktiert (♀), sehr flach genetzt (ab 25× sichtbar).

Holotypus ♀, Länge 22,7 mm, Breite 8,6 mm, Oxapampa, Peru, 1650 m, 1940, leg. Weyrauch, im Museu Nacional, Rio de Janeiro. 2 Paratypi ♀♀: Nord-Peru, Huancamba, 3000 m, im Museum Leiden.

Beide Fundorte liegen nahe beieinander im Tal des Flusses Pozuzo, eines Zuflusses des Pachitea – Ucayali, in der Provinz Pasco. Ein merkwürdiges Vorkommen, nicht nur wegen seiner Isoliertheit, sondern vor allem, weil *elegans* Dup. mit seinen Formen mit dem Einzugsgebiet des Amazonas sonst nichts zu tun hat.

PERU – siehe oben.

Trachyderes (s. str.) politus Bates

Abb. 56 m

Trachyderes politus Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870: 432, nota; Martins, Pap. Avuls. Zool. 29 (13), 1975: 84.



Abb. 45: *Trachyderes* (s. str.) *elegans nigerrimus* ssp. nov. Holotypus ♀.

Kopf, Pronotum, Scutellum, manchmal die schmale Basis der Elytren, Schenkel und Unterseite (meist längs der Mitte) rot, Elytren glänzend lackschwarz mit einer schmalen, gelben Querbinde vor der Mitte. Fühler schwarz, Schaft meist rötlich, beim ♂ die beiden Endglieder basal rötlich, beim ♀ ganz gelb. Schienen braun, Tarsen dunkel. Mesosternalfortsatz in der Mitte der Basis mit einem spitzen, nach vorne gerichteten Tuberkel.

♂: Stirne mit glatter, beiderseits grubig vertiefter, schwach gebogener Querfurche, vor dieser eine glatte, quere Erhabenheit; Vorder- und Seitenränder stark und dicht zusammenfließend punktiert, Scheitel in den Vertiefungen glatt, zum Hals fein punktiert; Fühlerhöcker niedrig, stark, zusammenfließend punktiert; Wangen kräftig, wenig dicht, Schläfen einzeln punktiert.

Fühler gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Schaft an der Basis dicht, zur Spitze weitläufig granuliert; 3 um $\frac{1}{2}$ länger als 1, 4 etwas kürzer als 3, 5 und 6 je länger als 3, 7–9 je so lang wie 5, 10 etwas verkürzt, 11 sehr lang; 3–6 äußerst fein und dicht granuliert. Pronotum unpunktiert, die fein gefurchte Basismitte leicht konkav, beiderseits gerundet in die Schulterausrundungen übergehend; Seiten vor der Basis stark eingezogen und ausgehöhlt, in den Aushöhlungen unbehaart; zu den in der Mitte gelegenen, großen und breit dreieckigen hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den kräftigen Seitenwülsten ebenso verengt, die vorderen Seitenhöcker klein, quer; Basaldepression in der Mitte nach vorne gewinkelt und dort grubig vertieft, Querleiste schwach doppelbuchtig, in der Mitte verdickt, beiderseits vorne ausgehöhlt, ebenso die gegabelten Seitenäste; Apikalfurche oben erloschen, Vorderrand leicht konkav; unterhalb der Seitenhöcker mit kräftiger, etwas ungleicher Sexualpunktur, mit einzelnen, lang abstehenden Haaren. Scutellum äußerst fein und zerstreut punktiert. Elytren wenig zur Spitze verschmälert, stark glänzend, bei $25\times$ unpunktiert; die gelbe Querbinde erreicht nicht den Seitenrand.

Prosternum schütter, lang abstehend behaart, Querfurche tief, Prosternalzapfen kräftig, etwas nach rückwärts gebogen; Prosternalfortsatz basal hoch aufgewölbt und oben seitlich etwas zusammengedrückt, quer stark, längs kräftig gewölbt, apikal die Vorderhöften mit zum Körper weisender Spitze weit überragend, seitlich spärlich, lang behaart. Mesosternum fein punktiert und nicht allzu dicht, lang abstehend behaart; Episternen dicht punktiert und pubeszent, Epimeren überwiegend kahl; Mesosternalfortsatz basal in der Mitte oben zu einer nach vorne weisenden, kleinen Spitze vorgezogen, seitlich spärlich, lang behaart. Metasternum kräftig, flach, zerstreut punktiert und schütter, lang abstehend behaart, Episternen in der Mitte ebenso, an den Rändern fein und dicht punktiert und dicht, kurz behaart. Sternite in der Mitte ungleich und zerstreut punktiert und mit einzelnen, dünnen Haaren besetzt, seitlich feiner und dichter punktiert und behaart. Schenkel sehr fein und zerstreut punktiert, an den Unterkanten dichter und lang abstehend behaart; Schienen dicht punktiert, Tarsen sehr fein und dicht punktiert und spärlich behaart.

♀: Fühler etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, Schaft basal kräftig und dicht, zur Spitze fein punktiert. Seiten des Pronotums mit einigen, lange Haare tragenden Punkten.

Holotypus ♀, Länge 22,2 mm, Breite 8,7 mm, ex musaeo W. Bates, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.



46



47

Abb. 46–47: 46 *Trachyderes* (s. str.) *armatus* Monné & Martins ♂. – 47 *T.* (s. str.) *cingulatus* Klug ♂.

Variabilität: Die gelbe Querbinde der Elytren häufig zur Naht oder zum Seitenrand oder beiderseits reduziert, in einem Fall ganz fehlend.

T. elegans Dup. nahestehend, von *elegans elegans* Dup. durch die glänzende, unpunktierte Oberseite, nicht pubeszente Aushöhlungen der Pronotum-Basis, größeren

Prosternalzapfen u. a. m. eindeutig unterschieden. Die Unterschiede zu dem ganz ähnlich gefärbten *T. hermani* spec. nov. sind bei dieser Art aufgeführt. In Mittelamerika sicherlich weiter verbreitet. Ich habe viele alte Exemplare ohne genaue Fundortsangaben gesehen, sehr wenige neuere Funde. Zwei alte Exemplare mit den Bezeichnungen „Bras.“, bzw. „Cayenne“ dürften verwechselt worden sein, es ist ganz unwahrscheinlich, daß die Art in Brasilien oder Frz. Guayana vorkommt. Im Museum Kopenhagen befinden sich zwei Ex. „Guyana, Lansberg“. Dies dürfte die südlichste glaubhafte Fundortangabe sein.

GUYANA – VENEZUELA – COLOMBIA – NICARAGUA – MEXICO.

Untergattung *Dendrobias* Dupont, stat. nov.

Dendrobias Dupont in Serville, Ann. Soc. Ent. France, 3, 1834: 41; Dupont, Monogr. I, 1836: 21; II, 1838, t. 222, f. 8; Thomson, Class. Ceramb. 1860: 207; Syst. Ceramb. 1864: 435; Lacordaire, Gen. Co. IX, 1869: 200; Leng, Ent. Amer. II, 1886: 60; Linsley, Ceramb. North Amer. III, 1962: 182; Villiers, Col. Ceramb. Antilles Fr., 1980: 303.

Genotypus: *Dendrobias mandibularis* Dupont 1834.

Dendrobias Dupont unterscheidet sich von *Trachyderes* Dalman nur im männlichen Geschlecht durch verlängerte, von der Stirne abgewinkelt vorgestreckte Oberkiefer und nicht granuliertes 1. Fühlerglied (die folgenden Glieder granuliert); die ♀♀ sind generisch von *Trachyderes* s. str. nicht zu trennen. Ich stelle deshalb *Dendrobias* als Untergattung zu *Trachyderes* Dalman.

Schmutzig gelb, nur die Apikalhälften der Fühlerglieder, die Schenkel, das Abdomen und zwei kleine Flecken auf dem Pronotum braun **maxillosus** Dup. S. 130
Martinique

Niemals ganz gelb; Vorderkörper dunkelrot bis schwarz, Elytren mit dunklen Zeichnungen, zumindest mit einer dunklen Querbinde an der Basis . . . **mandibularis** Dupont
Mexico, Vereinigte Staaten: Californien, New Mexico, Arizona, südl. Texas

Trachyderes (*Dendrobias*) **mandibularis** Dupont

Abb. 55 w

Dendrobias mandibularis Dupont in Serville, Ann. Soc. Ent. France, 3, 1834: 42; Dupont Monogr. I, 1836: 23, t. 151, f. 1; Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 416; Leng, Ent. Amer. 1886: 61, t. 2, f. 6; Linsley, Ceramb. North Amer. III, 1962: 183, 184.F.55; Chemsak, Pan. Pacif. Ent. 34, 1958: 42.

Dendrobias quadrimaculatus Dupont, l. c.: 22, t. 151, f. 2; Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 478 (syn.)

Dendrobias quadrimaculatus Le Conte (non Dupont 1836) 1861; Linsley, l. c. (syn.)

Dendrobias testaceus Dupont, l. c.: 21, t. 152, f. 1.

Dendrobias mandibularis ab. *testaceus* Auriv., l. c.: 478.

Dendrobias basalis Dupont, Monogr. Suppl. 1840: 6, t. 33.

Dendrobias mandibularis ab. *basalis* Auriv., l. c.

Trachyderes spinicollis Bates, Biol. Centr.-Amer. V, 1885: 332; Chemsak & Linsley, Journ. Kans. Ent. Soc. 43, 1970 (Lectotype des.); Coleopt. Bull. 28(4), 1974: 182 (syn.)

Dendrobias debilicornis Casey, Mem. Col. 3, 1912: 316? Linsley, l. c. (syn.)

Dendrobias peninsularis Casey, l. c.; Linsley, l. c. (syn.)

Dendrobias reductus Casey, l. c.; Linsley, l. c.; Chemsak & Linsley, Checklist, 1982: 57 (syn.)

Dendrobias virens Casey, l. c.; Linsley, l. c.; Chemsak & Linsley, l. c. (syn.)



48



49



50



51

Abb. 48–51: 48 *Trachyderes* (s. str.) *hermani* spec. nov. Paratypus ♂. – 49 *T.* (s. str.) *pacificus* spec. nov. Paratypus ♀. – 50 *Martinsellus signatus* (Gyllenhal) ♂. – 51 *Xylocharis oculata* Dupont

Kopf, Thorax und Sterna rot, braun oder schwarz; die 3 ersten Fühlerglieder schwarz, die folgenden basal gelb und apikal schwarz (♂), bzw. 4–6 ebenso, 7 und 8 schwarz, 9–11 gelb (♀). Elytren gelb, die breite Basis, die Naht, die Seitenränder und eine breite Querbinde hinter der Mitte, die von der Naht gebogen zum Seitenrand absteigt, mehr oder weniger breit schwarz; Schenkel basal gelb und apikal schwarz, Schienen basal schwarz und apikal gelb, Tarsen gelb. Zeichnung sehr variabel.

♂: Stirne vertieft, mit schwach gebogenem, fein und gedrängt punktiertem Vorder- rand, der gegen den Clypeus nur schwach abgesetzt ist, sonst mit Ausnahme der glatten, beiderseits punktförmig vertieften Querfurche stark und gedrängt punktiert, ebenso die Fühlerhöcker, deren kleine Spitzen abgerundet sind. Fühlerhöcker durch einen breiten, glatten Einschnitt getrennt, durch den sich der feine, gerinnte Mittelkiel der Stirne nach rückwärts bis auf den Scheitelkiel erstreckt; Wangen vor den Augen zerstreut, nach vorne stark und dicht punktiert; Schläfen glatt, Scheitel beiderseits des Mittelkiels stark vertieft, glatt. Oberkiefer mit starkem Basalzahn, gerade und parallel nach vorne gestreckt und dann hakenförmig nach innen gebogen, zweispitzig. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper, die Glieder abgeflacht, Schaft rund, zur Spitze kräftig verdickt, basal kräftig und dicht, zur Spitze sehr fein und zerstreut punktiert; 3 kaum länger als 4, fein punktiert und granuliert, die folgenden etwa so lang wie 4, 11 verlängert und schwach appendiku- liert, ab 4 immer feiner punktiert und granuliert, apikale Außenecken von 4–7 zugespitzt. Pronotum mit konkaver, seicht gerandeter Basismitte, die beiderseits mit abgerundeten Ecken in die Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen (hier nicht pubeszent), zu den hinteren Seitenhöckern konkav erweitert, von dort zu den kleinen, queren und verrundeten, höher auf die Scheibe gerückten vorderen Seitenhöck- kern und weiter zu den kräftigen Seitenwülsten ebenso verengt; Vorderrand mit durch- gehender Apikalfurche; Basaldepression konkav, Querleiste kräftig, doppelbuchtig, bei- derseits vorne ausgehöhlt; Apikaldepression umfangreich, Apikalfläche gewölbt; Seiten unterhalb der Seitenhöcker mit kräftiger, dichter Sexualpunktur, Pronotum sonst nur äußerst fein und zerstreut punktiert. Scutellum groß, etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie die Elytren, zer- streut, wenig stärker als das Pronotum punktiert. Elytren zur Spitze verschmälert, mit geschlossenen Schultergruben, apikal schwach abgestutzt, mit äußerst feiner und ziem- lich dichter Mikropunktur, dazwischen, besonders an den Seiten, mit sehr weitläufiger, undeutlicher stärkerer Punktierung.

Prosternum mit tiefer Querfurche und deutlichem Prosternalzapfen, Prosternalfort- satz basal gewölbt, quer abgeflacht, längs gerade oder schwach gewölbt, die Vorderhüf- ten apikal deutlich überragend, nach unten ausgehöhlt; Querfurche beiderseits mit kräf- tiger und dichter Sexualpunktur, in der Mitte wie der Fortsatz glatt. Mesosternum samt Episternen fein und dicht punktiert und fein, anliegend behaart, Epimeren innen fein und zerstreut punktiert, außen glatt. Mesosternalfortsatz basal in der Mitte vorgewölbt, api- kal ausgerandet. Metasternum kräftig, zerstreut, an den Seiten fein und dicht wie die Epi- sternern punktiert und entsprechend kurz behaart. Sternite sehr fein und ziemlich dicht punktiert, sehr kurz und spärlich behaart. Schenkel fein und weitläufig punktiert, Schie- nen etwas stärker und dichter. Tarsen fein punktuiliert, das 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.

♀: Oberkiefer nicht vergrößert, breit abgeflacht und längs gerunzelt. Fühler um etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Körper, alle Glieder ab 3 breiter, die apikalen Außenecken bei 5–10 spitz vorgezogen. Seitenteile des Prothorax glatt. Elytren mit weitläufiger Mikropunktur. Abdomen kräftig und zerstreut punktiert.

Variabilität: Oft ist bei rotbraunem Vorderkörper auch die breite basale Querbinde der Elytren rotbraun, meist mit dunklem Hinterrand. Die mittlere dunkle Querbinde oft sehr ausgedehnt, so daß im Verein mit breiten Seitenrandbinden manchmal nur zwei schmale gelbe Längsbinden im apikalen Drittel der Elytren übrig bleiben. Die Nahtbinde in der Apikalhälfte gewöhnlich viel breiter als in der Basalhälfte. Bisweilen die Querbinde schmal oder (auch bei Tieren aus dem südlichen Mexico) auf Flecken auf der Scheibe oder an der Naht reduziert. Große ♂♂ haben extrem vergrößerte, kleine relativ sehr viel kürzere Oberkiefer. Länge 12,5–33 mm.

Im allgemeinen kann man sagen, daß Exemplare aus dem Süden des Verbreitungsgebietes (Mexico: Oaxaca, Yucatan) dunkler gefärbt sind und daß nach Norden zu die gelbe Grundfarbe auf den Elytren immer mehr Raum einnimmt. In Baja California, Morales (Mexico), Arizona und Texas sind Seitenrand und Naht gewöhnlich nur noch schmal geschwärzt, obwohl auch dort Exemplare mit vollständiger Zeichnung vorkommen. Schließlich gibt es im nördlichen Baja California und am Unterlauf des Colorado River in Arizona und California Populationen mit fast ganz gelben Elytren, auf denen nur ein mäßig breiter Querstreifen an der Basis und, besonders bei den ♀♀, Reste der mittleren Querbinde an der Naht dunkel bleiben. Kollegen in den USA halten eine Population aus Texas sowie die letztgenannte gelbe Form für gute Subspecies, eine Meinung, die ich nach dem Vergleich der Typen von Casey und Dupont nicht übernehmen kann. Ich schließe mich Chemsak und Linsley (1982) an.

Lectotypus ♂, Länge 27,5, Breite 10,5 mm, Mexique, im Muséum National d'Histoire Naturelle Paris (ex musaeo Mnszech, ex Coll. Oberthuer).

Extreme Färbungen, wie ganz schwarze Elytren mit nur je einem kleinen rötlichen Fleck im Apikaldrittel (*Trachyderes spinicollis* Bates) oder solche mit ganz schwarzer Apikalhälfte sind als individuelle Aberrationen anzusehen.

MEXICO

USA – Arizona, Neu Mexico, Südl. Texas, Californien.

Trachyderes (Dendrobias) maxillosus Dupont

Dendrobias maxillosus Dupont in Serville, Ann. Soc. Ent. France, 3, 1834: 44; Dupont, Monogr. I, 1836: 25, t. 152, 2; Bates Biol. Centr.-Amer. V, 1880: 88; Villiers, Ann. Soc. Ent. France (N. S.) 16 (4), 1980: 303, f. 69.

Schmutzig-gelb, die Fühlerglieder 1–3 und die Apikalhälften der weiteren, die Schenkel und das Abdomen braun; auf dem Pronotum beiderseits die Seitenäste der Querleiste dunkelbraun gefleckt. Oberkiefer der ♂♂ wie bei *mandibularis* Dup. geformt.

♂: Vorderrand der Stirne breit gewulstet, chagriniert und einzeln fein punktiert, darüber eine breite, wenig tiefe Quersfurche, von der die feine Mittellängsfurche durch

den sehr breiten Einschnitt zwischen den Fühlerhöckern hindurch sich auf den Scheitelkiel erstreckt; Fühlerhöcker einzeln punktiert, sonst glatt, oben flach gerundet, mit je einer deutlichen Längsfurche; Wangen vor den Augen kräftig und dicht, sonst sehr zerstreut punktiert, Schläfen glatt, zum Hals scharf abgesetzt, Scheitel glatt. Fühler doppelt so lang wie der Körper, Schaft gedrunken birnenförmig, flach punktiert, die folgenden Glieder nur ganz vereinzelt und zerstreut granuliert; 3 zur Spitze kräftig erweitert, wie die folgenden abgeflacht, reichlich um $\frac{1}{3}$ länger als 1, die folgenden in etwa gleich lang, 11 verlängert; die apikalen Außenecken etwas vorgezogen, nicht zugespitzt. Pronotum mit breiter, konkaver, flach gerandeter Basismitte, die beiderseits kurz gerundet in die tiefen Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den großen, dreieckigen hinteren Seitenhöckern gerade erweitert, zu den kleinen, rundlichen vorderen Seitenhöckern konkav verengt, ebenso zu den kräftigen Seitenwülsten. Apikalfurche auf der Scheibe erloschen, Vorderrand leicht konkav; Basaldepression schmal, die basalen Scheibenbeulen klein, die Querleiste stark, in der Mitte verdickt, vorne beiderseits ausgehöhlt, die Seitenäste flach; Apikaldepression klein, Apikalfläche breit; Seitenteile mit je einem kleinen Feld kräftiger, wenig dichter Sexualpunktur (das Feld braun); Pronotum sonst äußerst fein, weitläufig punktiert. Scutellum etwa $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, glatt. Elytren zur Spitze verschmälert, an der Basis beiderseits kräftig vorgewölbt, Schultern abgerundet, Schultergruben geschlossen; apikal abgerundet; mit äußerst feiner und ziemlich dichter, aber undeutlicher Punktierung (bei 40 \times).

Prosternum mit tiefer Quersfurche, mäßig hohem Prosternalzapfen und basal flach ansteigendem Prosternalfortsatz, glatt, nur einzelne, lange Haare tragende Punkte und beiderseits in der Prosternalfurche je ein kleines Feld (braun) mit Sexualpunktur. Mesosternum fein und dicht punktiert und pubeszent, Epimeren kahl; Mesosternalfortsatz basal stark nach vorne vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt. Metasternum samt den breiten Episternen sehr ungleich, von sehr fein bis grob, wenig dicht punktiert und halb aufstehend, spärlich behaart. Sternite fein und dicht punktiert, sehr spärlich und fein pubeszent mit einzelnen, lang abstehenden Haaren. Schenkel kräftig verdickt, sehr fein und zerstreut punktiert, Schienen fein und weitläufig; Tarsen kurz, das 1. Glied der Hintertarsen weit kürzer als das dritte.

♀: habe ich nicht gesehen.

Lectotypus ♂, Länge 19,5 mm, Breite 6,8 mm, Martinique, ex musaeo Mnsizech, ex Coll. Oberthuer, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Die Meldung von Bates für Nicaragua (l. c.) ist sehr zweifelhaft und beruht sicher auf einer Verwechslung mit einem einfarbigen Exemplar von *mandibularis* Dup. (Villiers, l. c.).

MARTINIQUE.

Martinsellus gen. nov.

Glatt und glänzend. Stirne mit kräftiger, gebogener Quersfurche, Fühlerhöcker hoch und spitz. Fühlerschaft gedrunken walzenförmig, oben mit einer tiefen Grube an der Ba-

sis, fein punktiert; Fühlerglieder ab 3 mehr oder weniger gleich lang, apikal wenig verdickt, die apikalen Außenecken beim ♂ abgerundet. Pronotum mit kräftigen Basal- und Apikaldepressionen, die basalen Scheibenbeulen gewölbt, die Querleiste beiderseits tuberkelartig erhöht und dort vorne stark ausgehöhlt, die Seitenwülste kragenförmig. Prosternum mit wenig vertiefter Prosternalfurche, ohne Prosternalzapfen; Prosternalfortsatz kurz, ebenso der breite Mesosternalfortsatz. Beine kräftig, die Schenkel gestielt, d. h. im Basaldrittel (Vorderschenkel), bzw. in der Basalhälfte (Mittel- und Hinterschenkel) dünn und subparallel, dann plötzlich stark gekeult. Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet. 1. Glied der Hintertarsen um $\frac{1}{2}$ länger als das 2., um $\frac{1}{6}$ länger als das 3. Beim ♀ sind Fühlerschaft und Schenkel weniger stark verdickt.

Martinsellus signatus (Gyllenhal), **comb. nov.**

Abb. 50, 56n

Trachyderes signatus Gyllenhal in Schönherr, Syn. Ins. I, 3, Append., 1817: 177; Dupont, Monogr. II, 1838: 14, t. 193.

Gelbrot, mit auffälliger, kastanienbrauner Zeichnung: Kopf und Pronotum mit breiten, dunkelbraunen Längsbinden vom Hinterrand der Augen bis zur Basis des Pronotums; Elytren im Basaldrittel mit breiter, gezackter, von den Schultern zur Naht absteigender, diese nicht erreichender Querbinde, einer breiten, mit dem gemeinsamen ovalen oder rhomboiden Nahtfleck in der Mitte verbundenen Längsbinde auf der äußeren Apikalhälfte, einer schmalen Nahtbinde vom Nahtfleck bis zur Spitze und dunklem Apikalrand; Seiten der Sterna und Sternite dunkel gefleckt; Apikaldrittel der Schenkel, Wurzeln und Spitzen der Schienen dunkel; Fühlerglieder 1 und 2 dunkel, 3 gelbrot gerinelt, 4–7 oder 11 gelbrot und im Apikaldrittel dunkel, bzw. 8–11 dunkel.

♂: Vorderrand der Stirne unterhalb des hohen und breit leistenförmigen Vorderandes fein und dicht punktiert und abstechend behaart, die Querfurche chagriniert, die Seiten fein und dicht punktiert; Fühlerhöcker gedrängt, längsrundlich punktiert, durch einen ziemlich breiten Einschnitt getrennt, mit hohen, längs zusammengedrückten Spitzenlappen; Scheitel in den Vertiefungen stark chagriniert, zum Hals sehr fein, dicht punktiert; Wangen sehr fein, einzeln, Schläfen stark, einzeln punktiert, leicht abgesetzt. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper; Schaft gedrunken, an der Basis sehr breit, oben abgeflacht mit einer großen Grube, dicht punktiert; 3 fast doppelt so lang wie 1, fein und ziemlich dicht punktiert; 3–11 je etwa gleich lang. Pronotum mit gerader Basismitte, beiderseits mit deutlichen, kurz abgerundeten Ecken vor den Schulterausrandungen und feiner Basalfurche; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, zu den kleinen, nach vorne gerichteten Seitenhöckern leicht konvex erweitert, von diesen zu den auffallend starken Seitenwülsten gerade verengt; die Seitenwülste stärker erhaben als die, eine schräge Wulst bildenden, vorderen Seitenhöcker; Apikalfurche oben sehr fein, Vorderrand gerade; Basaldepression gerade, Scheibenbeulen außen gewölbt, innen abgeflacht, Querleiste in der Mitte nach vorne spitz, nach rückwärts länglich erweitert, seitlich beiderseits tuberkelartig hoch aufgewölbt und vorne ausgehöhlt, die Seitenäste kurz, vorne gegabelt und ausgehöhlt; Apikaldepression konvex; an der Basis und am Vorderrand sehr fein, vereinzelt punktiert, die Abflachung der Scheibenbeulen oft mit sehr flachen, groben Punkten; unterhalb der Seitenhöcker ein schmales, tropfenförmiges Feld (dunkel) mit kräftiger, we-

nig dichter Sexualpunktur. Scutellum schmal zugespitzt, mit dunklen Rändern, äußerst fein und zerstreut punktiert. Elytren zur Spitze verschmälert, apikal schwach abgestutzt mit meist verrundeten Winkeln, die Außenwinkel manchmal mit stumpfem Zahn; glatt, die äußerst feine und weitläufige Punktierung erst bei stärkerer Vergrößerung erkennbar (40×).

Prosternum beiderseits mit großem, dreieckigem, dunklem Fleck, Furche wenig tief, ihr Vorderrand in der Mitte etwas verdickt, aber ohne Zapfen; beiderseits in der Furche, innerhalb des dunklen Flecks, ein kleines Feld mit Sexualpunktur, hier und am Vorderrand mit langen, abstehenden Haaren; Prosternalfortsatz breit und kurz, basal schräg ansteigend und oben kugelig gerundet, apikal mit einer kleinen Spitze das Niveau der Vorderhüften knapp erreichend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternum samt Episternen (dunkel) und Epimeren (gelb) fein punktuert und anliegend behaart, dazwischen einzeln fein punktiert; Mesosternalfortsatz basal oben in der Mitte kräftig vorgewölbt, nach unten ausgehöhlt. Metasternum fein, sehr zerstreut punktiert und entsprechend schütter, halb aufstehend behaart, rückwärts angedunkelt; Episternen wie die des Mesosternums. Sternite sehr fein, wenig dicht punktiert, 2–4 mit einer Querreihe größerer, lange Haare tragender Punkte. Schenkel fein, wenig dicht punktuert; Schienen fein, weitläufig punktiert; Tarsen fein, wenig dicht punktuert; Borstenkamm auf der Oberseite der Hinterschenkel kurz und schwach, ebenso die Behaarung an der Innenseite der Vorder-schienen.

♀: Fühler um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, Schaft gedrunen, zur Spitze erweitert, basal stark und dicht, apikal fein punktiert; 5–10 mit apikal spitz vorgezogenen Außenwinkeln, 7–11 dunkel. Seiten des Pronotums unterhalb der Seitenhöcker glatt, gelb. Seiten des Prosternums im dunklen Fleck fein und dicht punktiert und lang behaart. Schenkel weit weniger verdickt als beim ♂.

Lectotypus ♂ im Museum Upsala.

Variabilität: Die dunkle Zeichnung mehr oder weniger ausgedehnt, so sind oft auch die Fühlerhöcker und die Stirne mit einbezogen, die Längsbinden auf dem Pronotum vereinigen sich in Apikal- und Basaldepression und mit den Flecken auf den Seiten, die Unterseite und die Fühler sind in größerem Umfang, die Sternite bisweilen ganz dunkel. Länge 10–17 mm.

ARGENTINA – Buenos Aires, Misiones. URUGUAY – Montevideo, Salto.

BRASIL – Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Paraná, São Paulo, Rio de Janeiro, Espírito Santo, Minas Geraes.

Xylocharis Dupont

Xylocaris Dupont in Serville, Ann. Soc. Ent. France III, 1834: 47; Auriv., Co. Cat. Pars 39, 1912: 482.

Xylocharis Dupont, Monogr. II, 1838: 29, t. 223, f. 11; Thomson, Syst. Ceramb. 1864: 436; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 205.

Xylocaris in Serv. 1834 war ein Druckfehler, den Dupont in seiner Monographie 1838 richtig gestellt hat.

Glatt, Oberseite kahl, Unterseite nur sehr spärlich und kurz behaart, gewölbt, Elytren breiter als das Pronotum, parallel, apikal breit abgerundet. Fühler wenig lang, die ersten Glieder beim ♂ nicht granuliert. Pronotum kräftig skulptiert mit je zwei großen, nahe beieinander liegenden Seitenhöckern. Prosternum ohne Prosternalfurche, lediglich vor der Basis des Prosternalfortsatzes, der deutlich höher ist als die Vorderhüften, eine kleine Grube. Prosternal- und Mesosternalfortsätze nach unten ausgehöhlt. Beine kurz und dünn, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet. Prothorax beim ♂ mit ausgedehnter Sexualpunktur, die auch auf die Scheibe des Pronotums übergreift.

Eine Art aus Argentinien, Paraguay und Südbrasilien. Die Gattung gehört mit *Oxymerus* Solier und *Tuberorachidion* Tippmann zu der kleinen Gruppe ohne Querfurche vor den Vorderhüften, unterscheidet sich von *Oxymerus* vor allem durch das ganz anders skulptierte Pronotum, von *Tuberorachidion* durch die viel kürzeren Fühler und Beine und, wenn auch in anderer Weise, ebenfalls durch die Bildung des Prothorax.

Xylocharis oculata Dupont

Abb. 51, 56 o

Xylocaris oculata Dupont in Serville, l. c.: 48; Auriv., Col. Cat. 39, 1912: 483; Monné & Martins, Pap. Avuls. Zool. 27 (5), 1973: 74.

Xylocharis oculata Dupont, Monogr. II, 1838: 30, t. 205, f. 1;

Trachyderes oculatus Castelnau, Hist. Nat. II, 1840: 417.

Xylocharis elegantula Dupont, l. c.: 31, t. 205, f. 2;

Xylocaris elegantula Auriv., l. c.; Monné & Martins, l. c. (syn).

Trachyderes argentinus Bruch, Rev. Mus. La Plata, XV, 1908: 216 – syn. nov.

Schwarz, Fühlerglieder 3–5 oder 6 mehr oder weniger umfangreich gelb, Elytren rötlich-gelb, in der Mitte auf der Scheibe je ein ovaler, schwarzer Fleck oder eine mehr oder weniger ausgedehnte, sehr unregelmäßig gezackte, schwarze Querbinde, die Nahtkante und der schmal abgesetzte Seitenrand schwarz.

♂: Oberkiefer breit, außen abgeflacht und kräftig gebogen, dann zur Spitze fast gerade, kräftig längs gerunzelt; Vorderrand der Stirne stark abgesetzt, mit einigen tiefen Querfurchen, darüber eine glatte, beiderseits stärker vertiefte Querfurche, von der aus sich drei feine, parallele Längsfurchen zwischen den Fühlerhöckern nach rückwärts erstrecken, deren mittelste auf dem Scheitel ausläuft; Fühlerhöcker mit kräftigen, nach außen gerichteten Spitzen, grob punktiert; Scheitel in den Vertiefungen fein chagriniert; Wangen und Schläfen grob und dicht punktiert, letztere zum Hals hin scharf abgesetzt; Augen nicht geteilt, tief ausgeschnitten, der Vorderrand der unteren Loben fast gerade. Fühler etwas länger als der Körper, Schaft zur Spitze verdickt, schwach gebogen, fein und ziemlich dicht punktiert, 3 etwa um $\frac{1}{3}$ länger als 1, fein und wenig dicht punktiert, ebenso 4, dieses so lang wie der Schaft, die weiteren zunehmend verkürzt, 11 etwas länger als 10, die apikalen Außenecken von 6–10 zugespitzt. Pronotum viel breiter als lang (Breite:Länge = 1,6:1), mit schwach konkaver Basismetze, die beiderseits kurz gerundet in die Schulterausrandungen übergeht; Seiten vor der Basis eingezogen, dann zu den kräftigen, spitzen hinteren Seitenhöckern etwas geschwungen erweitert, zu den kurz davor fast auf gleicher Höhe liegenden, großen und rundlichen vorderen Seitenhöckern konkav ein we-

nig verengt, von diesen zu den Seitenwülsten hinter der Apikalfurche stärker, gerade verengt; Apikalfurche seitlich sehr stark, oben fein ausgeprägt, Vorderrand in der Mitte schwach konkav; Basaldepression gerade, wenig vertieft, die basalen Scheibenbeulen rundlich, rückwärts außen steil abfallend, Querleiste wenig erhaben, gebogen, beiderseits etwas aufgewölbt und vorne ein wenig ausgehöhlt, Apikaldepression konkav, wenig vertieft, in der Mitte gegen den Vorderrand auslaufend, beiderseits von der Sexualpunktur eingeengt; diese ist äußerst fein und gedrängt, sie bedeckt die Seitenteile des Pronotums nach vorne bis zu den Seitenwülsten, nach oben bis über die Seitenhöcker, deren Spitzen frei bleiben sowie den Vorderteil der Scheibe vor der Apikaldepression bis auf eine mäßig breite Mittelfläche; Pronotum ansonsten fein chagriniert, die Querleiste glatt und glänzend und vereinzelt sehr fein punktiert. Scutellum knapp $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, sehr fein chagriniert und fein, undeutlich punktiert, an der Basis mit einem flachen Eindruck. Basis der Elytren beiderseits gerundet vorgezogen, Schultern abgerundet, mit sehr flachen, geschlossenen Schultergruben seitlich etwas gerundet, die Seitenränder fein abgesetzt, apikal breit verrundet und schwach abgestutzt, fein und ziemlich dicht, zur Spitze fast verloschen punktiert. Prosternum glatt, beiderseits mit einem kleinen, halbkreisförmigen Feld mit kräftigerer, gedrängter Sexualpunktur; Prosternalfortsatz basal schräg ansteigend, höher als die Vorderhüften, abgeflacht, längs fast gerade, apikal abgerundet und nach unten ausgehöhlt, das Niveau der Vorderhüften nach rückwärts nicht überragend, kräftig, zerstreut punktiert. Mesosternum sehr fein und ziemlich dicht punktiert, schütter kurz behaart, Mesosternalfortsatz basal steil abfallend und ausgehöhlt, oben in der Mitte leicht eingedrückt, erheblich breiter als lang, apikal tief eingeschnitten, wie der Prosternalfortsatz punktiert. Metasternum sehr fein und sehr zerstreut punktiert, die breiten Episternen nach rückwärts fein und dicht punktiert und pubeszent. Sternite sehr fein und vereinzelt, an den Hinterrändern und den Seiten etwas dichter punktiert und dort auch schütter, kurz behaart. Schenkel fein und ziemlich dicht, Schienen fein, dicht und flach punktiert, Tarsen schmal, sehr fein und wenig dicht punktiert und behaart. 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 3.

♀: Pronotum schmaler (Breite:Länge = 1,4:1), auch relativ zur Elytrenbreite. Die Fühler erreichen das letzte Drittel der Elytren, die apikalen Außenecken ab 5 viel stärker zugespitzt, 11 nicht länger als 10. Pronotum größtenteils sehr fein chagriniert, im Bereich der Querleiste, auf den Spitzen der Seitenhöcker und am Vorder- und Hinterrand glatt und stark glänzend. Elytren und Beine feiner punktiert als beim ♂, Beine schwächer.

ARGENTINA – Misiones: Iguazú; Loreto.

PARAGUAY – Hohenau.

BRASIL – Rio Grande do Sul: Pelotas; Sto. Augusto; Porto Alegre; Santa Catarina: Mafra; Nova Teutonia; São Joaquim; Rio Negrinho; São Bento; São Paulo: São Paulo; Fazenda Pau de Alho; Osasco; Rio de Janeiro: Itatiaia. Mit Sicherheit auch in Paraná und Minas Geraes. Wie weit nach Norden im atlantischen Küstengebirge? Noch keine Meldung aus Espirito Santo.

Abb. 52: *Oxymerus basalis* (Dalman) ♂.**Monnéellus gen. nov.**

Abb. 53, 57 a

Ober- und Unterseite glatt und glänzend. Augen nicht geteilt. Fühlerglieder 1–6 in beiden Geschlechtern glänzend, 7–9 (♂), bzw. 7–11 (♀) auffallend verkürzt und matt, die apikalen Außenecken in beiden Geschlechtern spitzig vorgezogen. Pronotum gestreckt, wenig breiter als lang (die Seitenhöcker eingeschlossen), mit abgeflachten, in einer Ebene liegenden basalen Scheibenbeulen, kleinen Seitenhöckern und starker, hufeisenförmiger Apikaldepression, Prosternum mit flacher Querfurche, ohne Prosternalzapfen, Prosternalfortsatz flach und kurz. Mesosternalfortsatz basal breit gewölbt. Abdomen glänzend, nur äußerst spärlich und kurz behaart. Beine kräftig, Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet.

Eine Art aus dem Amazonasgebiet, die von Bates in *Trachyderes* Dalman, von Melzer unter anderem Namen in *Dendrobias* Dup. beschrieben wurde, aber zu diesen beiden Gattungen bzw. Untergattungen keine näheren Beziehungen hat.

Die Gattung steht eher *Oxymerus* Solier nahe, am nächsten in der eigenartigen Bildung des Pronotums *Tuberorachidion* Tippmann.

Monnéellus rhodopus (Bates), comb. nov.

Trachyderes rhodopus Bates, Trans. Ent. Soc. London, 1870: 431.

Dendrobias vaga Melzer, Rev. Mus. Paulista 1927: 571, **syn. nov.**



Abb. 53: *Monnéellus rhodopus* (Bates) ♂.

Kastanienbraun, mit gelber, vorne und hinten dunkel gesäumter Querbinde vor der Mitte der Elytren; Fühlerglieder 1–3 dunkel, meist lackschwarz, 4–6 basal gelbrot, apikal dunkel, 7–11 dunkel und beim ♀ matt, beim ♂ 10 und 11 glänzend. Beine gelbrot, Schenkel in der Apikalhälfte dunkel. Oberkiefer der ♂♂ mehr oder weniger stark vergrößert, von kaum merklich bis ausladend sichelförmig.

♂: Stirne beiderseits nur schwach vertieft, in der Mitte unpunktiert, am Vorderrand und an den Seiten fein und zerstreut punktiert; Clypeus sehr schmal, zur Stirne nicht deutlich abgegrenzt, Oberlippe gerundet vorgezogen; Oberkiefer gegen die Stirne angewinkelt, vorgestreckt; bei maximaler Vergrößerung mit großer, gerundeter Basalplatte, die in der Ebene der Stirne liegt, von dieser dann nach oben abgewinkelt und sichelförmig geschwungen, mit einem Einschnitt an der Spitze; bei minimaler Vergrößerung nur etwas vorgestreckt und leicht gegen die Stirne angewinkelt; Fühlerhöcker kräftig und dicht punktiert, durch einen breiten, glatten Einschnitt getrennt, in dessen Mitte ein fein gefurchter Kiel von oberem Rand der Stirne bis auf den Scheitel verläuft; Scheitel in den Vertiefungen fein chagriniert, sonst fein und zerstreut punktiert; Wangen und Schläfen grob und gedrängt punktiert, die letzteren gegen den Hals deutlich abgesetzt. Fühler um gut $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, Fühlerschaft gedrunken, zur Spitze erweitert, fein und wenig dicht punktiert; Fühlerglieder 3–10 abgeflacht, mit spitz vorgezogenen, apikalen Außenecken. Pronotum mit gerader Basis, die beiderseits stumpfwinklig in die Schulterausrundungen übergeht; Seiten vor der Basis geschwungen eingezogen, hier nicht pubeszent, zu den kleinen, abgerundeten, knapp hinter der Mitte liegenden hinteren Seiten-

höckern gerade erweitert, von dort zu den kräftigen Seitenwülsten hinter dem Vorder- rand gerade verengt, die höher gerückten vorderen Seitenhöcker schwach bis undeutlich; Basaldepression schwach, die basalen Scheibenbeulen gemeinsam abgeflacht, ihr Vorder- rand (anstelle der Querleiste) hufeisenförmig, vorne ausgehöhlt, die Apikaldepression davor tief und breit, die Apikalfläche kaum erhöht; Apikalfurche oben erloschen; glän- zend, unpunktirt; Vorderrand der Scheibenbeulen und ihre Seitenflächen leicht ange- dunkelt; unterhalb der Seitenhöcker ein schmaler Längsstreif mit feiner Sexualpunktur. Scutellum schmal zugespitzt, glatt. Elytren gestreckt, subparallel, mit flachen Schulter- gruben, apikal abgestutzt mit verrundeten Winkeln, fein und ziemlich dicht, aber flach punktirt.

Prosternum glatt, mit je einem kleinen, dreieckigen Feld mit ungleicher Sexualpunk- tur beiderseits; Prosternalfortsatz zur Spitze schräg ansteigend, diese abgerundet, die Vorderhüften oben nur wenig, apikal gar nicht überragend. Mesosternum nur an den Rändern sehr fein pubeszent, in der Mitte glatt und rundlich vertieft, Mesosternalfortsatz basal breit abgerundet, nach rückwärts parallel, apikal ausgerandet; Epistern äußerst fein und dicht, Epimeren ganz schütter pubeszent. Metasternum sehr fein, vereinzelt punk- tiert und entsprechend spärlich, kurz behaart, nur am Hinterrand äußerst fein, dicht pu- beszent; Episternen nur vorne und am schmalen Außenrand, Epimeren ganz pubeszent. Sternite sehr fein und sehr spärlich punktirt und entsprechend ganz kurz behaart. Schenkel äußerst fein und sehr zerstreut punktirt (bei 25× kaum sichtbar), Schienen deutlicher und dichter, zur Spitze kräftig erweitert, Vorderschienen gebogen, die Bebor- stung der Innenkanten sehr kurz und wenig auffällig. Tarsen fein und spärlich punktirt.

♀: Oberkiefer mit der Stirne in einer Ebene. Fühler um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper. Prothorax ganz glatt. Beine schwächer.

Holotypus ♀, Länge 11,7, Breite 4,1 mm, Santarém, im Muséum National d'Hi- stoire Naturelle, Paris.

Variabilität: Die unterschiedliche Vergrößerung des Oberkiefers beim ♂ wurde schon erwähnt. Die Punktierung der Elytren ist mehr oder weniger deutlich, manchmal ist die Oberfläche (bei 40×) ein wenig verrunzelt. Die gelbe Querbinde der Elytren so breit wie weniger als $\frac{1}{6}$ bis mehr als $\frac{1}{4}$ der Elytren, bisweilen erstreckt sich die gelbe Fär- bung als schmaler Streifen längs der Naht und beiderseits des Scutellums bis zur Basis, selten ist die Binde unterbrochen oder sie erreicht nicht den Seitenrand. Stücke aus dem Amazonasbecken haben schmale, solche aus dem bolivianischen Einzugsgebiet breitere Querbinden. Länge 11,7–16,5 mm.

BRASIL – Pará: Santarém, 5 Ex. (MP); Obidos VI. 56, J. Brasinha leg., 6 Ex. (CS); Amazonas: J. Passos Rio Jurua, IX. 36, Zellibor & Hanft leg. 1 Ex. (CS); Estirão do Ecuador, XI. 58, 1 Ex. (CS); Rondonia: Porto Velho, VIII. 44, A. Parko, 1 Ex. (CS); Cachoeira do Samuel, II. 76, B. Silva, 1 Ex. (CS); Pimenta Bueno, IV. 70, Alvarenga leg. 1 Ex. (KH); Pará: Santarém, H. C. Boy leg. IX. 21, 5 Ex. (SP); Amazonas: Parintins, E. Garbe col. 1♂ 2♀ (SP).

BOLIVIA – Buena Vista, P. del Sara, Steinbach cil. 1♀ (SP); Chapare, VIII. 46, Zelli- bor col., 1 Ex. (CS); Santa Cruz, 500 m, VII./IX. 55, R. Zischka, leg. 3 Ex. (KH).

Tuberorachidion Tippmann

Tuberorachidion Tippmann, Dusenian IV (5 & 6), 1953: 332, Abb.: 333.

Stirne beiderseits mit tiefen, punktförmigen Gruben, in der Mitte glatt, mit flachen, nach oben konvergierenden Längsfurchen. Augen tief ausgeschnitten. Scheitel mit Mittelkiel, glatt. Fühler lang, Schaft zur Spitze kräftig verdickt, fein punktiert. Pronotum fast so lang wie breit, in der Basalhälfte sehr stark hochgewölbt (die beiden basalen Scheibenbeulen verschmelzen zu einer gemeinsamen, basalen Beule), mit tiefer, hufeisenförmiger Apikaldepression, die Seiten mit oder ohne Höcker, die Basismitte stark vorgezogen, die Schulterausrundungen tief. Sexualpunktur beim ♂ wenig ausgedehnt. Scutellum lang und schmal zugespitzt. Elytren subparallel. Prosternum vor den Vorderhüften leicht eingesenkt, ohne deutliche Querfurchen; Prosternalfortsatz nicht höher als die Vorderhüften, diese auch apikal nicht überragend, nach unten ausgehöhlt. Mesosternalfortsatz basal schräg abfallend. Unterseite spärlich und sehr kurz behaart. Beine ziemlich lang, Schenkel stark gekault, Schienen zur Spitze kräftig verdickt, innere und äußere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet.

Genotypus: *Xylocharis pumilio* Gounelle

Tippmann stellte seine Gattung zu den Lissonotini, mit denen sie jedoch auf Grund der Bildung der Fühler und des Prothorax nichts zu tun hat. (Die Lissonotini stellen in ihrer derzeitigen Zusammensetzung ohnehin eine völlig heterogene Gesellschaft dar: *Lissonotus* Dalm. gehört nicht zur Gruppe der purpuricenoiden Cerambycinae, einige andere Gattungen wie *Lissonotypus* Thoms. und *Rachidion* Serv. aber wohl). Bei den Trachyderini schließt *Tuberorachidion* an *Monnéellus* gen. nov. an und leitet über zu einigen Gattungen vorläufig ungeklärter Position wie *Lissonotypus* Thoms., *Tamenes* Goun., und *Lissonoschema* Martins & Monné.

Zwei Arten aus der Region des Atlantischen Waldes, für beide nur wenige Belege vorhanden.

***Tuberorachidion pumilio* (Gounelle)**

Abb. 54, 57b

Xylocharis pumilio Gounelle, Ann. Soc. Ent. France 80, 1911: 140.

Xylocaris pumilio Auriv., Col. Cat. Pars 39, 1912: 483.

Tuberorachidion zellibori Tippmann, l. c.: 334, t. 24, f. 51 a & b.

Tuberorachidion pumilio Martins & Monné, Rev. Bras. Ent. 22(2), 1978: 66 (comb., syn.)

Schwarz, glänzend, kahl, auch die Unterseite sehr spärlich behaart. Fühler vom 3. Glied an und Beine gelb. Klein (7 mm).

♂: Vorderrand der Stirne konkav, grob punktiert; Stirne beiderseits mit je einer kleinen, tiefen Grube, in der Mitte glatt, unterhalb der Fühlerhöcker mit flachen, nach oben konvergierenden Längsfurchen, mit einem feinen, gerinnenden Mittelkiel, der zwischen den Fühlerhöckern in den Scheitelkiel übergeht; Fühlerhöcker fein und weitläufig punktiert, abgeflacht; die unteren Augenloben sehr groß, sie nehmen fast die ganze Seite des Kopfes ein, Wangen entsprechend kurz, fein und ziemlich dicht punktiert, die Schläfen nur als sehr schmale Wulst ausgebildet; Scheitel glatt. Fühler etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie



Abb. 54: *Tuberorachidion pumilio* (Gounelle) ♂.

der Körper; Schaft an der Basis schlank, zur Spitze stark gekeult, fein und weitläufig punktiert, 3 fast um $\frac{1}{3}$ länger als 1, sehr fein, wenig dicht punktiert; 4 kürzer als 3, 5 und 6 je so lang wie 3, die folgenden etwas verlängert, 11 um die Hälfte länger als 10, kaum sichtbar appendikuliert. Pronotum gestreckt, fast so lang wie breit, die Basismitte stark vorgezogen, ziemlich stark konvex, kurz gerundet in die tiefen Schulterausrandungen übergehend; Seiten vor der Basis kräftig eingezogen, etwas ausgehöhlt, zu den in der Mitte des Pronotums liegenden, hinteren Seitenhöckern konvex erweitert, zu den kräftigen Seitenwülsten hinter der Apikalfurche ebenso verengt; der vordere Seitenhöcker hat die Form einer flachen, schrägen Wulst, die etwas über den Rand der Scheibe heraufreicht; Apikalfurche tief eingeschnitten, auch auf der Scheibe deutlich, Vorderrand in der Mitte ganz leicht konkav; Basaldepression gerade, schmal, die Scheibe davor hoch aufgewölbt; Apikaldepression klein, tief, hufeisenförmig, ihr rückwärtiger Rand beiderseits vorne gegabelt und ausgehöhlt; Apikalfläche schmal, kräftig gewölbt; Scheibe überall glatt und glänzend; Seitenteile fein chagriniert, unterhalb der Seitenhöcker mit je einem komma-förmigen Feld kräftiger, wenig dichter Sexualpunktur. Scutellum etwa $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, glatt. Elytren an der Basis beiderseits stark vorgezogen, mit abgeschrägten Schultern, an der Spitze gerade abgestutzt mit abgerundeten Winkeln; äußerst fein, etwas ungleich, wenig dicht punktiert (bei 30×), weniger glänzend als das Pronotum.

Prosternum beiderseits mit je einem, ziemlich dicht und kurz abstehend behaarten Feld mit weitläufiger Sexualpunktur, sonst schütter, abstehend behaart; Prosternalfortsatz basal gerundet ansteigend, nicht höher als die Vorderhöften, oben abgeflacht mit einer feinen Mittelfurche, apikal abgerundet. Mesosternum äußerst fein punktulierte und pubeszent; Mesosternalfortsatz breit, basal gewölbt, nach unten schräg abfallend, kurz, apikal ausgerandet, oben sehr flach, grob punktiert. Metasternum fein und weitläufig punktiert und entsprechend schräg abstehend behaart. Sternite glänzend, einzeln sehr fein punktiert, schütter und kurz, schräg abstehend behaart. Schenkel fein und zerstreut, Schienen fein und dicht punktiert, Tarsen fein punktulierte und spärlich fein behaart, 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3.

♀: Fühler um etwa die Hälfte länger als der Körper; Schaft schlank, zur Spitze deutlich verdickt, fein und weitläufig punktiert, die apikalen Außenecken von 5–10 zugespitzt. Seitenteile des Pronotums und Prosternum fein chagrinierte, letzteres spärlich, kurz abstehend behaart. Beine erheblich schwächer als beim ♂.

Holotypus ♂, Länge 7 mm, Arapongas, Paraná, Brasil, XI. 1951, A. Maller leg. in Coll. Tippmann in Smithsonian Institution, Washington.

Paratypus ♀, Rolandia, N. Paraná, Brasil, XI. 1951, A. Maller leg., ebendort.

BRASIL – Paraná: siehe oben; Caviúna, X. 1945, A. Maller col. (AM); São Paulo: Itú, Faz. Pau d'Alho, XI. 1973, M. A. Monné leg. 1♂ (SP); Jabaquara, 7. XII. 1957, ex Coll. Zellibor, t. Zajciv 1967; Espirito Santo: Linhares, I. 1973, C. Elias leg. 1♀ (Un. Fed. Curitiba); Corrego do Itá, XI. 56, W. Grossmann leg., t. Zajciv 1967. Bahia: Encruzilhada, Estrada Rio-Bahia km 985, Motel da Divisa, 950 m. XI. 1972, Seabra & Roppa leg., 1♀.

***Tuberorachidion lanei* Tippmann**

Tuberorachidion lanei Tippmann, Dusenja IV (5 & 6), 1953: 335, t. 24, f. 51 c.

Kastanienbraun, die Fühler zur Spitze heller; oder schwarzbraun, Pronotum mit rotem Mittelfleck und rot gesäumten Vorder- und Hinterrändern, Fühler vom 3. Glied an gelblich. Pronotum ohne Seitenhöcker.

♂: Vorder- und Seitenränder der Stirn und Außenränder der Fühlerhöcker sehr fein punktiert; Fühlerhöcker erhaben mit abgerundeten Spitzen. Untere Augenloben erheblich kleiner als bei der vorhergehenden Art; Fühler mehr als doppelt so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze kräftig verdickt, sehr fein punktiert; 3 um die Hälfte länger als 1, 4 um $\frac{1}{3}$ kürzer als 3, die folgenden je etwas verlängert, 10 so lang wie 3, 11 um $\frac{1}{4}$ länger. Pronotum glatt und glänzend, ganz wie bei der vorhergehenden Art geformt, nur ohne Seitenhöcker, die Seiten gleichmäßig gerundet, vor der Basis nur mäßig eingezogen; die Basismitte gerade und weit weniger stark vorgezogen als bei *pumilio* (Goun.). Die Seitenteile und das Prosternum fein chagrinierte und mit kräftiger, ziemlich weitläufiger Sexualpunktur bedeckt. Elytren äußerst fein, undeutlich, zerstreut punktiert, weniger glänzend als das Pronotum, apikal schräg abgestutzt, die Außenwinkel stumpf gezähnt.

♀: Fühler etwa um die Hälfte länger als der Körper. Seiten des Pronotums und Prosternum glatt. Elytren sehr fein, deutlich, weitläufig punktiert. Bisher nur wenige Exem-

plare bekannt. Von Tippmann nach einem ♀ beschrieben, das einzige mir bekannte ♂ im Museu de Zoologia, São Paulo.

Holotypus ♀, Parreiras, Minas Geraes, Brasil, 1945, Coll. H. Zellibor, Länge 9 mm, Im Museu de Zoologia da Universidade de São Paulo.

BRASIL – São Paulo; Cantareira, 22. XII. 34, Coll. H. Zellibor (SP); Rio de Janeiro: Parque Nacional do Itatiaia, 700 m, 16. II. 34, J. F. Zikan leg., t. Zajciv 1967; Minas Geraes, s. oben. São Paulo: Amparo, 1 ♂ (SP); 1 ♀, Rio Claro, 1926, N. Andrade col. (SP).

Oxymerus Solier

Abb. 52, 57c

Oxymerus Solier in Serville, Ann. Soc. Ent. France, 3, 1834: 50; Dupont, Monogr. II, 1838: 35, t. 210, f. 1; Castelnau, Hist. Mat. II, 1840: 418; Thomson, Class. Ceramb., 1860: 204; Syst. Ceramb., 1864: 436; Lacordaire, Gen. Col. IX, 1869: 204; Hüdepohl, Ent. Arb. Mus. Frey, 28, 1979: 9–74.

Ich verweise auf meine o. a. Revision, in der ich, wie alle Kataloge bisher, den Autornamen falsch zitiert habe. In der Publikation von Serville 1834 ist er richtig angeführt: „Sol.“.

Im folgenden einige Ergänzungen.

Oxymerus basalis (Dalman)

Nach der Verbreitungskarte, bzw. den von mir ausgewerteten Daten, hatte ich *basalis* (Dalman) für ein ausgesprochenes „Waldtier“ gehalten. Zu meiner Überraschung beobachtete ich im November 1982 in Mato Grosso (12°30' S, 56°20' West) mitten im Cerrado, mehrere Kilometer vom nächsten Galeriewald entfernt, tagelang lebhaften Anflug an 4–6 m hohen Bäumen, die nicht blühten, sondern bereits Früchte trugen (*Neea theifera* Oerst. ?), und zwar nur an diesen Bäumen. Mit einem Schmetterlingsnetz an langer Stange waren die Tiere leicht zu erbeuten; wenn man wartete, bis sich ein anfliegendes ♂ setzte, bekam man meist ein ♀ mit ins Netz, oft 2 oder 3 Pärchen auf einmal. Aktivität den ganzen Tag über, am stärksten in der Mittagshitze. Eiablage konnte ich nicht beobachten.

Oxymerus pallidus Dupont

In Coll. Campos Seabra, Rio de Janeiro, befindet sich eine Serie dieser Art aus Juazeirinho, Soledade, Paraíba, Brasil, A. G. A. Silva leg. 27./28. II. 1956, bzw. F. Assis Silva, II. 1957. Damit erweitert sich das bisher bekannte Areal der Art gewaltig, d. h. um gute 2000 km nach Nordosten. Es ist anzunehmen, daß die Art in der „Südamerikanischen Diagonale“ (Chaco, Cerrado, Caatinga etc.) weit verbreitet ist.

Oxymerus bruchi Gounelle **subspec. seabrai** nov.

Von der Stammform durch die Fühlerbildung abweichend:

bruchi Gounelle:

Schaft dicht und kräftig, an der Basis längsrundlich punktiert, die Punkte oft zusammenfließend

ssp. seabrai nov.:

Schaft mäßig dicht, weniger kräftig punktiert, an der Basis nicht rundlich, die Punkte immer gut isoliert, Abstand meist größer als die Punktdurchmesser

Fühlerglieder 3, 4 und 5 fast gleich lang (4 höchstens $\frac{1}{15}$ kürzer als 3 und 5)

Fühlerglied 3 fein und gedrängt punktiert

Fühler des ♂ überragen das Flügeldeckenende mit dem Ende des 8. Gliedes

Fühler des ♀ knapp körperlang

Fühlerglieder 3 und 5 deutlich länger als 4, mindestens um $\frac{1}{10}$

Fühlerglied 3 fein und weitläufig punktiert

Fühler des ♂ überragen das Flügeldeckenende mit dem Ende des 9. Gliedes

Fühler des ♀ überragen das Körperende um das Endglied

Holotypus ♂, Länge 14,4 mm, Breite 4,5 mm, Brasil, Goias, Aragarcas, I. 1955, F. M. Oliveira leg., in Coll. Campos Seabra, Rio de Janeiro.

Paratypus ♂, Länge 14,2 mm, Breite 4,5 mm, Brasil, Goias, Jatai, I. 1955, F. Pereira leg., ebendort.

Beide Fundorte liegen in der vorhin schon erwähnten „Südamerikanischen Diagonale“.

Oxymerus aculeatus lebasii Dupont

Villiers (1980) meint, es sei nicht möglich, meine Aussage zu übernehmen, daß in Guyana gleichzeitig drei Subspecies von *aculeatus* Dupont vorkämen. Nun habe ich das Vorkommen von *aculeatus aculeatus* Dup. ausdrücklich bezweifelt, da nur einige alte Funde vorliegen, die wahrscheinlich auf Fundortsverwechslungen zurückgehen. Das Vorkommen der Stammform ist ganz und gar unwahrscheinlich.

Dagegen ist es erlaubt anzunehmen, daß *aculeatus lineatus* Dupont in Franz. Guyana die nördliche, *aculeatus lebasii* Dupont die südliche Grenze des jeweiligen Verbreitungsgebietes finden. Die Fundortangaben gerade des älteren Materials sind zu ungenau, um eine scharfe Trennung der Verbreitungsgebiete kartieren zu können, zumal „Cayenne“ früher als Fundortangabe für die ganze Kolonie gebraucht wurde. Ich bleibe deshalb bei der in meiner Revision dargelegten Auffassung von der sich so überaus deutlich abzeichnenden Rassenbildung der Art *aculeatus* Dup. und vom subspezifischen Status von *aculeatus lebasii* Dupont.

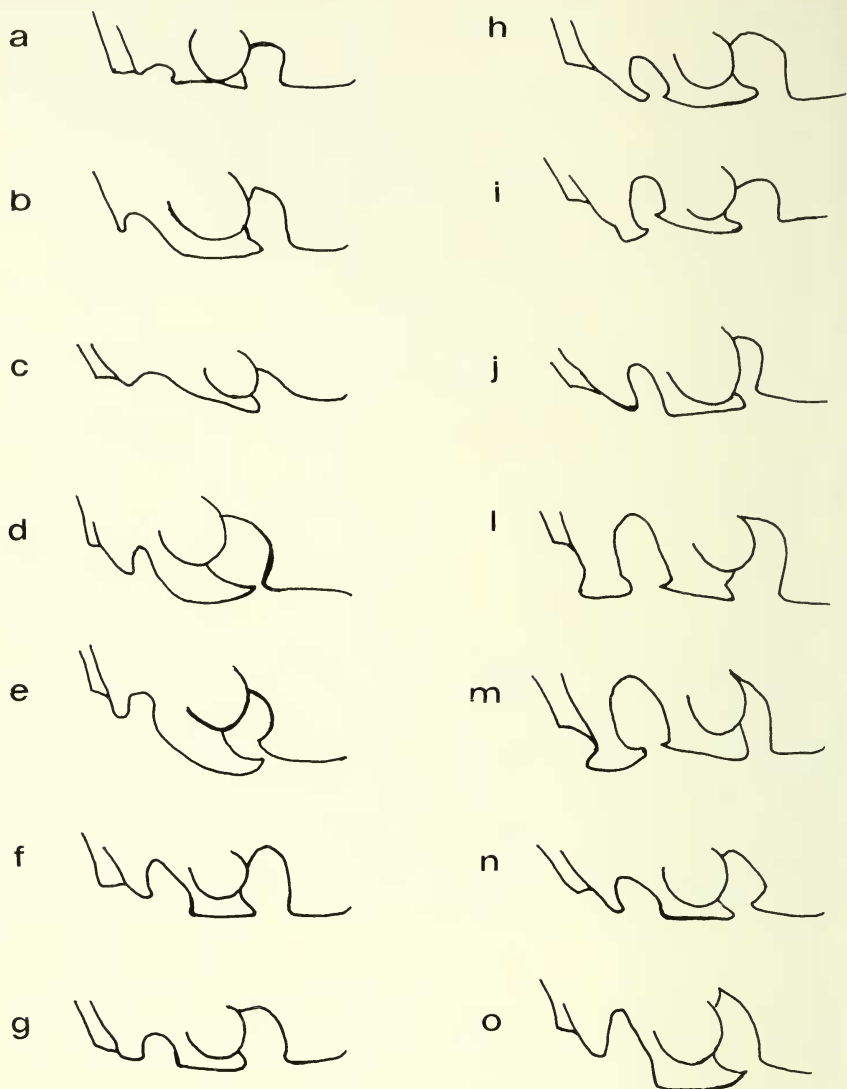


Abb. 55: Prosternum-Profile von a – *Eriocharis richardi* (Dupont); b – *Ozodera callidioides* Dupont; c – *Parozodera farinosa* (Burm.); d – *Deretrachys juvencus* (Dupont); e – *Andrachydes transandinus* (Tippm.); f – *Andraegoidus rufipes rufipes* (F.); g – *Seabraellus splendidior* spec. nov.; h – *Drychateres bilineatus* (Ol.); i – *Chydarteres striatus* (F.); j – *Ancylosternus morio morio* (F.); l – *Dicranoderes annulatus* Dupont; m – *Trachyderes* (Dendrobias) *mandibularis* (Dupont); o – *Trachyderes* (s. str.) *armatus* Monné & Martins.

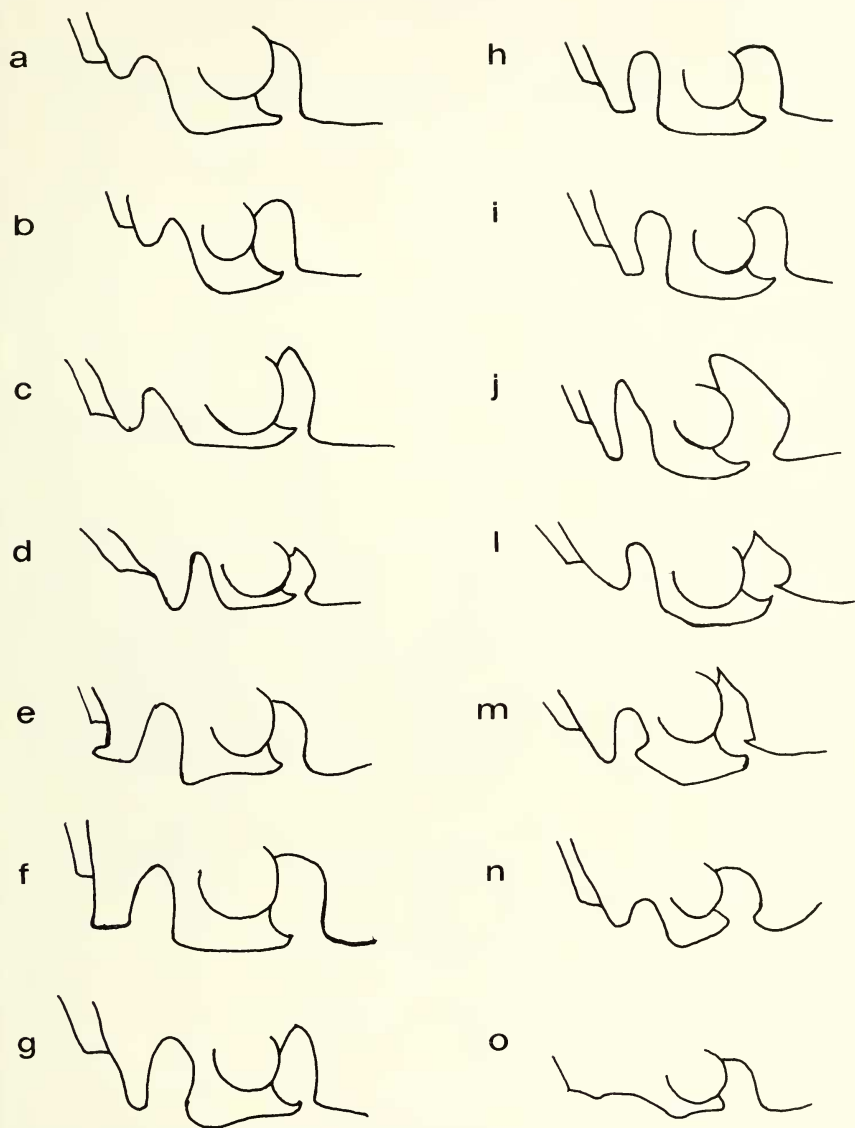


Abb. 56: Prosternum-Profil von a – *Trachyderes* (s. str.) *canaburi* spec. nov.; b – *Trachyderes* (s. str.) *bilaris* Bates; c – *Trachyderes* (s. str.) *hermani* spec. nov.; d – *Trachyderes* (s. str.) *cingulatus* Klug; e – *Trachyderes* (s. str.) *melas* Bates; f – *Trachyderes* (s. str.) *succinctus succinctus* (L.); g – *Trachyderes* (s. str.) *leptomerus* Auriv.; h – *Trachyderes* (s. str.) *distinctus* Bosq; i – *Trachyderes* (s. str.) *pacificus* spec. nov.; j – *Trachyderes* (s. str.) *badius* Dupont; l – *Trachyderes* (s. str.) *elegans elegans* Dupont; m – *Trachyderes* (s. str.) *politus* Bates; n – *Martinsellus signatus* (Gyll.); o – *Xylocharis oculata* Dupont.

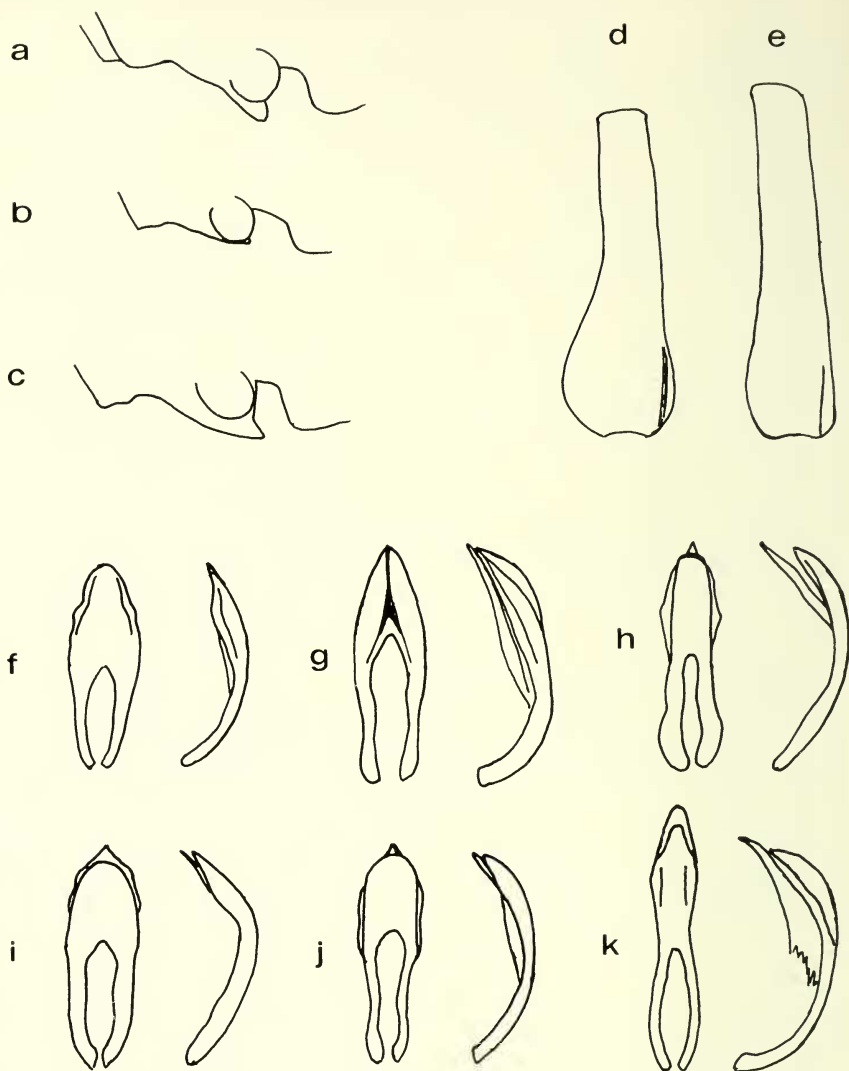


Abb. 57: Prosternum Profile von a – *Monneellus rhodopus* (Bat.); b – *Tuberorachidion pumilio* (Goun.); c – *Oxymerus basalis* (Dalm.) 3. Fühlerglied von d – *Trachyderes* (s. str.) *leptomerus* Auriv. ♀, e – *Trachyderes* (s. str.) *pacificus* spec. nov. ♀. Aedoeagi von f – *Deretrachys pellitus* (Kirsch); g – *Retrachydes thoracicus sulcatus* (Burm.); h – *Andrachydes transandinus* (Tippm.); i – *Chydarteres striatus* (F.); j – *Trachyderes* (s. str.) *succinctus succinctus* (L.); k – *Ancylosternus morio morio* (F.).

Teil III

Bestimmungsschlüssel in Portugiesisch und Englisch, Bibliographie, Index.

CHAVE PARA OS GÊNEROS DE TRACHYDERINI

* = gênero com um taxion só.

- | | | |
|----|---|-----------------------------------|
| 1 | Escutelo pequeno, até $\frac{1}{7}$ do comprimento dos élitros | 2 |
| – | Escutelo alongado, mais do que $\frac{1}{6}$ do comprimento dos élitros | 3 |
| 2 | Pronoto quasi tão longo quanto largo (relação compr. 1; largura 1, 2); processos jugulares alongados e aguçados | Parazodera Bruch |
| – | Pronoto bem mais largo do que longo (relação compr. 1; largura maior que 1, 4); processos jugulares retangulares | Ozodera Dupont* |
| 3 | Prosterno com sulco transversal distinto (Fig. 55 a–o, 56 a–n) | 4 |
| – | Prosterno sem sulco transversal (Fig. 56 o, 57 b, c) | 18 |
| 4 | Élitros com 2 ou 3 costas, amarelas ou vermelhas, contrastandas com a cor das interstrias (se tiver dúvidas, compare também Chydarteres costatus (Aur.) | Eriocharis Aurivillius |
| – | Élitros sem costas ou com costas da mesma cor das interstrias | 5 |
| 5 | Margem anterior do sulco prosternal não projetada ou com ligeira projeção mediana (sem projeção prosternal) | 6 |
| – | Margem anterior do sulco prosternal com projeção mediana distinta | 9 |
| 6 | Pronoto, na metade anterior, com evidente impressão em forma de meia lua | Monnéllus gen. nov.* |
| – | Pronoto com escultura diversa | 7 |
| 7 | Primeiro artigo dos tarsos posteriores muito mais comprido do que o terceiro | Seabraellus gen. nov. |
| – | Primeiro artigo dos tarsos posteriores com comprimento menor ou igual ao terceiro | 8 |
| 8 | Escapo engrossado, não granulado nos machos; fêmures pedunculados | Martinsellus gen. nov.* |
| – | Escapo não engrossado, granulado nos machos; fêmures clavados | Trachyderes Dalman (pars) |
| 9 | Fronte com sulco largo e profundo; superfície dos élitros desigual | Dicranoderes Dupont* |
| – | Fronte com sulco transversal estreito; superfície elitral sem elevações | 10 |
| 10 | Pronoto com um tubérculo lateral arredondado | Ancylosternus Dupont |
| – | Pronoto com dois tubérculos a cada lado, o posterior (geralmente agudo) e o anterior, de maneira geral arredondado e situado dorso-lateralmente | 11 |
| 11 | Pronoto quasi tão longo quanto largo | Trachyderomorpha Tippmann* |
| – | Pronoto bem mais largo do que longo | 12 |
| 12 | Fronte mais longa do que larga, afeia aprofundada tão larga quanto longa | Andrachydes gen. nov.* |
| – | Fronte mais larga do que longa | 13 |

- 13 Pronoto com carena transversal elevada, medianamente alargada (sem formar uma terceira bossa discal; bossas discais achatadas no topo; artículos basais das antenas dos machos providos de grânulos (exceto no escapo de Sg. *Dendrobias* Dup.) 14
- Pronoto com carena transversal, as vezes achatada, medianamente interrompida por uma bossa discal situada entre as depressões anterior e posterior; bossas discais arredondadas no topo (exceto em *Drychateres* gen. nov., onde são deprimidas no dorso); artículos basais das antenas dos machos desprovidos de grânulos 15
- 14 Élitros rugosos *Deretrachys* gen. nov.
- Élitros lisos *Trachyderes* Dalman (pars)
- 15 Projeção prosternal pouco proeminente; pronoto dos machos entumescido, com pronunciado dimorfismo sexual *Andragoidus* Aurivillius
- Projeção prosternal proeminente, recurvada para trás no ápice; pronoto sem pronunciado dimorfismo sexual (exceto a pontuação nos machos, que invade o disco) 16
- 16 Olhos divididos, a região entre os lobos superior e inferior provida de pubescência densa *Retrachydes* gen. nov.
- Olhos divididos ou não, quando divididos, a região interocular sem pubescência densa 17
- 17 Bossas discais da base do pronoto arredondados no topo *Chydarteres* gen. nov.
- Bossas discais da base do pronoto deprimidas no topo, com margem posterior distinta *Drychateres* gen. nov.*
- 18 Pronoto muito alto na base, pouco mais largo do que longo, com impressão profunda de meia lua na região apical; espécies de pequeno porte e cores escuras *Tuberorachidion* Tippmann
- Pronoto não elevado, muito mais largo do que longo; espécies de tamanho médio, amarelas ou multicolores 19
- 19 Pronoto fortemente esculturado; carena transversal bem demarcada; tubérculos laterais proeminentes *Xylocharis* Dupont*
- Pronoto com escultura superficial; tubérculos laterais pouco desenvolvidos *Oxymerus* Dupont

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE SEABRAELLUS GEN. NOV.

- 1 Élitros subopacos; lados do pronoto pubescentes nos machos, nas fêmeas com abundantes pêlos eretos *gracilis* spec. nov.
- Élitros muito brilhantes; lados do pronoto glabros nos machos e com pêlos eretos esparsos nas fêmeas *splendidior* spec. nov.

CHAVE PARA AS SUBESPÉCIES DE RETRACHYDES GEN. NOV.

- 1 Élitros com costas pouco elevadas, recobertos com pubescência pouco perceptível, curta e esparsa. (Brasil, sul e leste; Bolívia, Paraguai, Argentina e Uruguai) *t. thoracicus* (Olivier)
- Élitros com três costas elevadas, intervalos intercostais densamente pubescentes 2
- 2 Élitros verdes ou verde-amarelados com costas alargadas (Brasil, Centro-Oeste; Bolívia, Paraguai, Argentina e Uruguai) *t. sulcatus* (Burmeister)
- Élitros castanho-avermelhados com costas estreitas; colorido geral amarelo de palha (devido à pubescência, muito densa) (Bolívia) *t. densepilosus* ssp. nov.

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE PARAZODERA BRUCH

- 1 Disco dos élitros com pubescência densa (Argentina) **farinosa** (Burmeister)
 – Disco dos élitros desprovido de pubescência (Argentina) **chemsaki** spec. nov.

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE ERIOCHARIS AURIV.

- 1 Élitros com duas costas, estas iniciam-se além do quinto basal (Peru) **devestivus** Monné & Martins
 – Élitros com três costas (raramente com duas) que se iniciam na base 2
 2 Prothorax, base dos élitros e face inferior do corpo com pêlos longos e densos, de cor dourada (Argentina) **lanaris** (Blanchard)
 – Prothorax e face inferior do corpo com pubescência curta, acinzentada (Argentina) **richardi** (Dupont)

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE DERETRACHYS GEN. NOV.

- 1 Élitros com uma faixa amarela antemediana (Colômbia) **juvencus** (Dupont)
 – Élitros sem faixa amarela 2
 2 Rugosidade elitral gradualmente mais fina para as extremidades 3
 – Rugosidade elitral igualmente forte em toda a superfície 4
 3 Depressão umeral fechada anteriormente; élitros pubescentes em toda a superfície; as antenas dos machos duas vezes mais longos do que o corpo (Equador, Peru) **villiersi** spec. nov.
 – Depressão umeral aberta anteriormente; élitros com pêlos longos e esparsos na base, o restante da superfície com pubescência imperceptível (40×); antenas dos machos com $\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ mais longos do que o corpo (Ecuador, Peru) **p. pellitus** (Kirsch)
 **p. meridionalis** ssp. nov.
 4 Élitros com pontuação muito fina e esparsa (Peru) **montanus** (Tippmann)
 – Élitros com pontuação muito fina e densa **chilensis** (Bosq)

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE ANDRAEGOIDUS AURIVILLIUS

A – machos:

- 1 Prothorax fortemente entumescido e recoberto em área considerável de pontuação sexual; tubérculos laterais anteriores apenas indicados, pouco perceptíveis na região entumescida e fortemente pontuada 2
 – Prothorax apenas entumescido; pontuação sexual restrita à área menor; tubérculos laterais anteriores distintos 7
 2 Bossas discais do pronoto com pontuação densa e grosseira (diferente da pontuação sexual) 3
 – Bossas discais do pronoto lisas 5
 3 Pronoto com contorno poligonal, recoberto de pontuação sexual (exceto área transversal estreita); élitros com pontuação forte e densa (Argentina, Paraguay, Uruguay) **cruentatus** (Dupont)
 – Lados ántero-medianos do pronoto arredondados, tubérculos látero-posteriores distintos; áreas pronotais deprimidas anteriores e posteriores quase sem pontuação sexual; élitros com pontos finos ou muito finos e esparsos 4

- 4 Pronoto com alguns pêlos curtos; escutelo glabro **h. homoplatus** (Dupont)
(Brasil)
. **h. hassenteufeli** Fuchs
(Argentina, Paraguay, Uruguay)
- Pronoto e escutelo com pilosidade relativamente densa (Brasil)
. **distinguendus** spec. nov.
- 5 Pronoto transversal, tubérculos látero-posteriores proeminentes; carena transversal
achatada; com área lisa e larga no meio da base e anteriormente à depressão apical;
élitros castanho claros ou escuros, com desenhos formados por manchas e faixas amarelas
muito variáveis (a coloração pode ser semelhante à espécie do outro item da dicotomia)
(Peru, Brasil, Bolívia, Argentina, Uruguay) **variegatus** (Perty)
- Pronoto entumescido e arredondado, carena transversal elevada; uma faixa estreita livre
de pontuação sexual no meio da base e da área apical; élitros castanhos com uma faixa
amarela antemediana (raramente reduzida ou ausente) 6
- 6 Élitros lisos e brilhantes (25 ×) (Guiana Francesa, Brasil, Peru, Bolívia)
. **l. lacordairei** (Dupont)
- Élitros (25 ×) esparsa, mas distintamente pontuados (Venezuela)
. **l. punctipennis** ssp. nov.
- 7 Pontuação sexual grosseira; bossas basais do pronoto com pontos grandes e profundos
(Argentina, Bolívia) **rufipes richteri** (Bruch)
- Pontuação sexual fina; bossas disciais do pronoto lisas ou apenas pontuadas 8
- 8 Pronoto muito largo anteriormente, tubérculos látero-anteriores fortemente desenvol-
vidos; cabeça e pronoto pretos ou castanhos; região basal dos élitros vermelha ou
amarela, região apical preta, ou, élitros completamente vermelho claros, ou, castanhos,
ou castanho-amarelados, com ou sem estrias mais claras (Brasil, nordeste)
. **rufipes fulvipennis** (Dupont)
- Pronoto estreitado anteriormente, os tubérculos látero-anteriores pouco desenvol-
vidos 9
- 9 Cabeça, pronoto e quarto à metade basal dos élitros vermelho-coralinos, o restante da
superfície elitral preta (Brasil, Centro-oeste) **rufipes fabricii** (Dupont)
- Outra combinação de cores 10
- 10 Cabeça e pronoto pretos, vermelho escuros ou castanhos; élitros pretos, castanhos ou
amarelos (com ou sem estrias claras), ou amarelos ou vermelhos com faixa longitudinal
preta (Peru?; Brasil: Sul e Leste; Paraguay, Argentina) **rufipes rufipes** (Fabr.)
- Pronoto vermelho escuro; élitros castanho escuros a pretos, com uma faixa larga
antemediana, amarela (que pode alcançar a base) (Brasil: Espírito Santo, Bahia, Minas
Gerais) **rufipes zonatus** (Dalman)
- B – fêmeas:
- 1 Depressão apical do disco do pronoto com pêlos abundantes 2
- Depressão apical glabra ou com pêlos esparsos 4
- 2 Disco do pronoto grosseiramente pontuado ou rugoso em toda a superfície 3
- Disco do pronoto com pontos grandes e superficiais apenas nas bossas
. **h. homoplatus** (Dupont)
. **h. hassenteufeli** Fuchs
- 3 Espécie de grande porte (de maneira geral além de 24 mm); preta com mancha umeral
vermelha ou vermelha com faixa longitudinal preta elitral **cruentatus** (Dupont)

–	Espécie de porte menor (menos de 20 mm); cabeça e pronoto castanhos, élitros amarelos com linhas mais claras	distinguendes spec. nov.	
4	Carena transversal e bossas discais do pronoto com pontos grandes e profundos	rufipes richteri (Bruch)	
–	Disco do pronoto de maneira geral sem pontos grandes (as vezes as bossas com pontos superficiais, esparsos)		5
5	Área inferior aos tubérculos laterais do pronoto com pontuação forte, esparsa e com pêlos eretos	variegatus (Perty)	
–	Área inferior aos tubérculos laterais do pronoto lisa e glabra		6
6	Élitros subparalelos, apenas estreitadas para a extremidade, castanhos ou castanho escuros, com uma faixa premediana amarela (larga ou estreita), as vezes reduzida ou ausente	l. lacordairei (Dupont) l. punctipennis ssp. nov.	
–	Élitros estreitados para as extremidades; se a coloração for similar à da espécie precedente, as margens da faixa amarela são irregulares e/ou estrias claras são nitidamente demarcadas (para as demais subespécies veja na chave para os machos)	rufipes (F.)	

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE CHYDARTERES GEN. NOV.

1	Élitros forte e densamente pontuados (exceto nas estrias amareladas) (Argentina)	
	. . . . . costatus (Auriv.)	
-	Élitros nunca densamente pontuados	2
2	Pronoto vermelho e imaculado (Guiana Francesa, Brasil)	bicolor (Voet)
-	Pronoto amarelo ou castanho, com 6 a 13 máculas pretas arredondados	3
3	Élitros amarelos com as epipleuras enegrecidas ou completamente pretas (exceto estreita área basal)	8
-	Élitros amarelos ou castanhos com quatro linhas longitudinais pretas ou amarelas	4
4	Cada élitro com quatro linhas longitudinais pretas (Brasil)	octolineatus (Thunbg.)
-	Cada élitro com quatro linhas longitudinais claras	5
5	Antenas pretas (linhas claras elitrais as vezes pouco distintas) (Argentina e Bolívia)	striatus schaeferi (Bosq)
-	Antenas amareladas ou acastanhadas	6
6	Processo prosternal sem tubérculo na base (Brasil)	striatellus spec. nov.
-	Processo prosternal tuberculado na base	7
7	Bossas basais do pronoto grosseiramente pontuadas no topo (Guyana Francesa?, Brasil, Argentina)	striatus striatus (F.)
-	Bossas basais lisas (Brasil, Argentina)	strigatus (Dupont)
8	Antenas com artículos 1 a 4 ou 5 e 8 ou 9 a 11 pretos, os restantes amarelos (Peru)	dimidiatus altissimus sspec. nov.
-	Antenas amarelas (artículos 8 a 11 pretos nos machos) ou inteiramente pretas em ambos os sexos	9
9	Élitros amarelos com as epipleuras mais o menos enegrecidas, geralmente a sutura estreitamente escurecida (Brasil: Sul, Paraguay, Argentina e Uruguay)	dimidiatus taeniatus (Germar)
-	Élitros enegrecidos em maior extensão	10

- 10 A maior parte dos élitros enegrecida, na metade basal uma área amarela mais ou menos desenvolvida a cada lado da sutura (México?, Venezuela, Guianas, Bolívia, Brasil: Central-Oeste, Norte, Leste) **d. dimidiatus** (Fabr.)
 - Élitros pretos, exceto estreita área basal **d. notatus** (Dupont)

CHAVE PARA AS SUBESPÉCIES DE *ANCYLOSTERNUS* DUPONT

- Ângulos externos dos ápices elitrais brevemente denteados; projeção prosternal proeminente (Colômbia, Venezuela, Guiana Fr.) **morio morio** (F.)
 - Ângulos externos dos ápices elitrais espinhosos; projeção prosternal apenas proeminente (Peru, Bolívia, Brasil **morio albicornis** (Fr.)

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE *TRACHYDERES* DALMAN

- Escapo granulado nos machos; élitros nunca amarelos com desenhos escuros **Trachyderes** s. str.
 - Escapo não granulado nos machos; élitros amarelados com desenhos escuros ou totalmente amarelos **Trachyderes** (*Dendrobias*) Dup.

Trachyderes s. str.

- 1 Escapo do macho extremamente alargado (fig. 47), o da fêmea engrossado; corpo largo, castanho, élitros com faixa transversal e mancha apicosutural amareladas; base do pronoto com manchas amareladas laterais; raramente corpo totalmente preto (Brasil, Bolívia, Peru) **cingulatus** Klug
 - Escapo não engrossado; desenho diferente 2
 2 Margem anterior do sulco prosternal não ou apenas elevado no meio (sem projeção prosternal) 3
 - Margem anterior do sulco prosternal com projeção distinta no meio 6
 3 Terceiro artigo das antenas armado com um dente largo no lado interno da extremidade (Brasil, Paraguai) **armatus** Monné & Martins
 - Terceiro artigo das antenas inerte no ápice 4
 4 Élitros castanhos com três faixas amarelas, uma basal, outra premediana e a última apical (Ecuador, Colômbia, Costa Rica) **hilaris** Bates
 - Élitros com uma faixa única, amarela 5
 5 Corpo castanho; artigos antenais 4-6 com a metade basal vermelha, a metade apical preta (Brasil: Amazonas) **cauaburi** spec. nov.
 - Cabeça e pronoto vermelhos escuros; élitros pretos (com faixa amarela); antenas pretas, os dois ou três últimos artigos avermelhados (Colômbia, Panamá) **hermani** spec. nov.
 6 Processo mesosternal arredondado na base, vertical ou mais ou menos excavado (em vista lateral) 7
 - Processo mesosternal armado na base com pequeno dente dirigido para frente 17
 7 Projeção prosternal dirigida para frente, com ponta arredondada em direção anterior; processo prosternal alto na base, em declive reta para o ápice; corpo preto; parte dos artigos antenais com a base amarelada; a pontuação sexual no macho invade o disco do pronoto na região anterior; raramente os élitros com faixa amarela larga (Brasil, Guiana Francesa, Suriname) **melas** Bates

- Projeção prosternal reta, dirigida para trás; se dirigida para frente apenas na extremidade (por exemplo os exemplares maiores de *succinctus* (L.), o processo prosternal nunca é alto na base e declive retamente para o ápice; pontuação sexual do macho restrita aos lados do pronoto 8
- 8 Corpo completamente castanho (inclusive pernas e antenas); antenas foscas, no macho granulado densamente até ao sexto artícuo; processo mesosternal fortemente curvado para frente na base (Colômbia) **badius** Dupont
- Corpo castanho; élitros com uma faixa transversal amarela (raramente ausente, neste caso as antenas, geralmente também as pernas são bicolores); ou corpo preto com abdômen vermelho 9
- 9 Sulco prosternal finamente pontuado (inteiramente ou só nos lados) e pubescente nos machos; glabro nas fêmeas 10
- Sulco prosternal com pêlos longos, densos ou esparsos, em ambos os sexos 14
- 10 Margens do pronoto amarelas (Argentina, Paraguai, Brasil: Centro-Oeste) **succinctus melzeri** Schwarzer
- Margens do pronoto não amarelas 11
- 11 Metasterno e abdômen castanho escuro a pretos 12
- Metasterno e abdômen vermelhos 13
- 12 Faixa amarela muito larga (mais de um terço do comprimento dos élitros); pernas castanhas (Brasil: Amazonas) **succinctus latecinctus** Martins
- Faixa élitral estreita ($\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{6}$ do comprimento dos élitros); pernas bicolores (Argentina, Paraguai, Brasil: até apr. 20° S) **succinctus duponti** Auriv.
- 13 Corpo castanho com faixa elitral amarela; antenas de maneira geral bicolores; faixa elitral as vezes interrompida, raramente ausente (neste caso pode-se confundir com *badius* Dupont da Colômbia, sendo necessário comparar o perfil do prosterno) (América do Sul, apr. do 20° S para o Norte, América Central, Antilhas mer.) **succinctus succinctus** (L.)
- Corpo castanho escuro até preto; antenas completamente pretas (Peru) **succinctus flaviventris** Auriv.
- 14 Pronoto glabro 15
- Pronoto com pêlos esparsos ou moderadamente densos 16
- 15 Terceiro artícuo das antenas apenas alargado no lado interno da extremidade; carena transversal do pronoto ondulada (Ecuador) **pacificus** spec. nov.
- Terceiro artícuo das antenas fortemente alargado no lado interno da extremidade; carena transversal do pronoto reto (Peru) **leptomerus leptomerus** Auriv. (Ecuador) **leptomerus batesi** Martins
- 16 Pronoto com pêlos esparsos; élitros distintamente estreitadas para as extremidades; as margens da faixa elitral amarela são paralelas; a margem lateral dos élitros para frente da faixa não é amarela (Peru, Bolívia) **leptomerus boliviensis** Auriv.
- Pronoto moderadamente piloso; élitros subparalelos; a faixa amarela reduzida em cada élitro a uma mancha grande alargada no meio e estreitada para a sutura; margem lateral dos élitros para frente da faixa transversal é amarela (Argentina, Bolívia) **distinctus** Bosq
- 17 Artículos antenais em parte (em geral 5–6 e 8–11) com a base vermelha; margem lateral dos élitros anteriormente à faixa transversal é amarela (América Central, México) **elegans elegans** Dupont

- Antenas castanhas ou pretas, com ou sem os artículos distais mais claros ou amarelados; a margem lateral dos élitros anteriormente à faixa transversal não é amarela 18
- 18 Antenas castanhas ou pretas; élitros castanhos com faixa transversal amarela (as vezes interrompida ou ausente) (Colômbia, Venezuela, Panama, Costa Rica, Nicaragua) **elegans blandus** Dupont
- Antenas pretas com ou sem os artículos distais amarelos; élitros pretos com ou sem faixa elitral amarela 19
- 19 Corpo completamente preto, exceto os dois últimos artículos antenais e a base dos fêmures, apenas mais claros (Peru) **elegans nigerrimus** spec. nov.
- Pronoto vermelho; élitros pretos, muito brilhantes, com faixa transversal amarela; antenas pretas com os artículos distais amarelos (Venezuela, América Central, México) **politus** Bates

Trachyderes (Dendrobias) Dupont

- Completamente amarelado, com exceção dos ápices dos artículos antenais, das coxas, do abdômen e de duas pequenas máculas no pronoto, escuros (Martinique) **maxillosus** Dupont
- Nunca completamente amarelado; protórax castanho-avermelhado a preto; élitros, no mínimo, com uma faixa transversal escura basal (México, Estados Unidos: California, New México, Arizona, Texas mer. **mandibularis** Dupont

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE TUBERORACHIDION TIPPMANN

- Pronoto tuberculado lateralmente **pumilio** (Gounelle)
- Pronoto lateralmente inerte **lanei** Tippmann

CHAVE PARA AS ESPÉCIES DE OXYMERUS SOLIER

veja Revision der Gattung *Oxymerus* Serville, Ent. Arb. Mus. Frey 28, 1979: 60–62.

Keys to genera and species of Trachyderini

KEY TO GENERA OF TRACHYDERINI

- 1 Scutellum small, not longer than $\frac{1}{7}$ of length of elytra 2
- Scutellum large, at least $\frac{1}{6}$ of length of elytra 3
- 2 Pronotum not much broader than long (1.15–1.25 : 1); jugular process acute; figs. 10, 12 **Parozodera** Bruch
- Pronotum much broader than long (1.4–1.5 : 1); jugular process rectangular; fig. 11 **Ozodera** Dupont (monotypic)
- 3 Prosternum with a transverse sulcus in front of coxae 4
- Prosternum without sulcus in front of coxae 18
- 4 Elytra with yellow or red, contrasting, elevated costae; (see also *Chydarteres costatus* Aur. – in doubt compare profiles of prosternum/mesosternum, figs. 55 b ÷ 55 i); figs. 8, 9 **Eriocharis** Auriv.
- Elytra not costate, or costae with same colour as elytra 5

- 17 Basal callosities of pronotum rounded on top **Chydarteres** gen. nov.
 – Basal callosities of pronotum impressed on top, only their posterior margin distinct;
 fig. 37 **Drychateres** gen. nov.
 (monotypic)
- 18 Pronotum hardly broader than long, strongly convex; fig. 54
 **Tuberorachidion** Tippmann
- Pronotum much broader than long, rather flat 19
- 19 Pronotum with strong sculpture, rather large lateral tubercles; fig. 51
 **Xylocharis** Dupont
 (monotypic)
- Pronotal sculpture feeble, lateral tubercles very small; fig. 52
 **Oxymerus** Solier see revision in Ent. Arb. Mus. Frey 28, 1979: 9–74

KEYS TO SPECIES

Parozodera Bruch.

- Disc of elytra with dense, adjacent pubescence; fig. 10 **farinosa** (Burm.)
 Argentina
- Disc of elytra glabrous; fig. 12 **chemsaki** spec. nov.
 Argentina

Eriocharis Auriv.

- 1 Elytron with two costae, behind basal fifth; fig. 8 **devestivus** Monné & Martins
 Peru
- Elytron with three (exceptions only two) costae, beginning at base 2
- 2 Head, Prothorax, base of elytra, sterna and abdomen covered with long, dense, golden
 pilosity; fig. 9 **lanaris** (Blanchard)
 Argentina
- Prothorax, sterna and abdomen covered with short, rough, whitish pilosity
 **richardi** (Dupont)
 Argentina

Deretrachys gen. nov.

- 1 Chestnut-brown, elytra with a transverse premedian yellow band, bordered with black .
 **juvencus** (Dupont)
 Ecuador
- Elytra without band (sometimes with red spots) 2
- 2 Elytra smoother in apical than in basal half 3
- Rugosity of elytra evenly strong till apex 4
- 3 Humeral cavity closed anteriorly by basal margin of elytra; the latter distinctly pubescent;
 antennae of male twice as long as body; fig. 15 **villiersi** spec. nov.
 Ecuador, Peru?
- Humeral cavity open anteriorly; basal area of elytra with erect pilosity, the remaining
 surface with delicate, hardly visible pubescence; antennae of males $\frac{1}{4}$ to $\frac{1}{3}$ longer than
 body; fig. 13 **pellitus** (Kirsch)
 Ecuador

- 4 Elytra finely, sparsely punctate **montanus** (Tippmann)
Peru
- Elytra finely, densely punctate; fig. 14 **chilensis** (Bosq)
Chile

Andraegoidus Auriv.

A – ♂♂:

- 1 Prothorax strongly swollen and mostly covered with sexual punctuation; anterior lateral tubercles indistinct, nearly covered in the tumescence of pronotum 2
- Prothorax feebly swollen, sexual punctuation less extended, anterior lateral tubercles distinct 8
- 2 Basal callosities of pronotum – as far as not veiled in the tumescence/sexual punctuation – densely and coarsely punctate 3
- Basal callosities of pronotum not punctate 6
- 3 Shape of pronotum octagonal; only a narrow, transverse median area free from sexual punctuation; elytra strongly and densely punctate (25 ×); fig. 24 . . . **cruentatus** (Dupont)
Argentina, Uruguay, Paraguay
- Posterior lateral tubercles of pronotum distinct, the sides more rounded towards apex; the narrow apical and basal depressions before and behind the median callosity somewhat more free from sexual punctuation; elytra finely punctate 4
- 4 Pronotum and scutellum with rather dense, short pilosity; fig. 19 **distinguendes** spec. nov.
Brasil
- Pronotum with only a few short hairs, scutellum glabrous 5
- 5 Elytra very finely and sparsely punctate; fig. 17 . . . **homoplatus homoplatus** (Dupont)
Brasil
- Elytra distinctly and densely punctate **homoplatus hassenteufeli** (Fuchs)
Argentina, Uruguay, Paraguay
- 6 Pronotum large, with strong posterior lateral tubercles, flattened transverse elevation, broadly glabrous base and broad glabrous median area in front of apical depression; elytra chestnut to dark brown with very variable design of yellow bands and spots; coloration may be the same as in the following species; fig. 22, 23 **variegatus** (Perty)
Argentina, Brasil, Bolivia, Peru
- Pronotum strongly convex, with a distinct transverse elevation; only a narrow, glabrous median stripe on basal and apical areas; elytra chestnut- to dark brown, with a common, yellow premedian band (rarely reduced or missing) 7
- 7 Elytra glabrous (25 ×); fig. 29 **lacordairei lacordairei** (Dup.)
Brasil, Guyane Fr., Bolivia, Peru
- Elytra distinctly punctate (25 ×); fig. 21 **lacordairei punctipennis** ssp. nov.
Venezuela
- 8 Sexual punctuation coarse, callosities of pronotum coarsely and deeply punctate, fig. 28 **rufipes richteri** (Bruch)
Argentina, Bolivia
- Sexual punctuation fine, callosities of pronotum glabrous or with some flat punctures . . . 9

- 9 Pronotum very broad towards apex, the anterior lateral tubercles strongly prominent; elytra basally red or yellow, apically black; or elytra completely red or completely brown with or without clear lines; head and pronotum brown or black; fig. 27 **rufipes fulvipennis** (Dup.)
Brasil (North East)
- Pronotum narrowed towards apex, anterior lateral tubercles not prominent 10
- 10 Head, pronotum and basal third to half of elytra coral red, apical part of elytra black **rufipes fabricii** (Dupont)
Brasil (Central West)
- Coloration different 11
- 11 Head and pronotum dark red, brown or black; elytra yellow (with or without clear yellow lines) or brown or black; rarely yellow or red with a black stripe on each elytron **rufipes rufipes** (F.)
Argentina, Brasil (South and East), Paraguay
- Head and pronotum dark red, elytra dark brown to black with a broad, common yellow median or premedian band (sometimes basal half completely yellow) **rufipes zonatus** (Dalman)
Brasil (Atlantic Range)

B – ♀♀:

- 1 Apical depression of pronotum with distinct, erect pilosity 2
- Apical depression of pronotum glabrous or with a few hairs only 4
- 2 Disc of pronotum completely, coarsely punctate or rugose 3
- Disc of pronotum only within the area of the callosities with coarse, but flat punctuation; fig. 18 **homoplatus homoplatus** (Dup.) and **homoplatus hassenteufeli** (Fuchs)
(see key for males)
- 3 Large (average size above 24 mm); red, elytra red with a black stripe on each or black with red humeral spots; fig. 25 **cruentatus** (Dupont)
- Small (average size less than 20 mm); head and pronotum reddish brown, elytra yellow brown with clear longitudinal lines; fig. 20 **distinguendes** spec. nov.
- 4 Area of transverse elevation and callosities of pronotum coarsely and deeply punctate **rufipes richteri** (Bruch)
- This area usually without coarse punctuation, sometimes the callosities with isolated, flat punctures 5
- 5 Sides of pronotum below the lateral tubercles strongly and sparsely punctate with some erect hairs **variegatus** (Perty)
- Sides of pronotum below the lateral tubercles glabrous 6
- 6 Elytra subparallel; chestnut- to dark brown, elytra with a common, premedian yellow band (rarely reduced or missing); this band with parallel margins and without clear lines within the yellow colour **lacordairei lacordairei** (Dup.)
and **lacordairei punctipennis** ssp. nov.
(see key for males)
- Elytra distinctly narrowed towards apex; coloration extremely variable; if similar to preceeding species, the margins of the yellow band are irregular and/or three clear lines are visible **rufipes** (F) with its subspecies – see key for males, from No. 9 onward

Seabraellus gen. nov.

Lateral parts of pronotum below lateral tubercles densely pubescent, fig. 30, 31 **gracilis** spec. nov.
 Brasil (Atlantic Range)

Lateral parts of pronotum below lateral tubercles glabrous; fig. 32, 33 **splendidior** spec. nov.
 Brasil (Atlantic Range)

Retrachydes gen. nov.

- 1 Elytra green, shining, very feebly costate, with extremely sparse and short pubescence, hardly visible with the unaided eye; fig. 34 **thoracicus thoracicus** (Ol.)
 Argentina, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Brasil (South, East)
- Elytra with three distinct costae, the interspaces densely pubescent 2
- 2 Elytra green, pronotum mostly visible under pilosity . . . **thoracicus sulcatus** (Burm.)
 Argentina, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Brasil (Central West)
- Elytra chestnut-brown, pilosity everywhere very dense, covering the pronotum almost entirely; the dense pubescence gives the insect a straw-coloured appearance; fig. 35 **thoracicus densepilosus** ssp. nov.
 Bolivia

Chydarteres gen. nov.

- 1 Elytra strongly and densely punctate (except on yellow stripes) **costatus** (Auriv.)
 Argentina
- Elytra never with dense punctuation 2
- 2 Pronotum without round, black spots; body red, apical part of elytra and last segments of antennae black **bicolor** (Voet)
 Brasil, Guyane Fr.
- Pronotum yellow to chestnut-brown, with 6 to 13 round, yellow spots 3
- 3 Body yellow to chestnut-brown, elytra with clear or black longitudinal stripes or lines . . 4
- Body yellow, elytra with black margins (the black colour often reduced) till completely black, except narrow basal area) 8
- 4 Elytra with four black stripes each; fig. 38 **octolineatus** (Thunberg)
 Brasil
- Elytra with four narrow, clear lines each 5
- 5 Antennae black, the clear lines on elytra sometimes hardly visible **striatus schaeferi** (Bosq)
 Argentina, Bolivia
- Antennae yellow to brown 6
- 6 Intercoxal process of prosternum without an acute tubercle on base; fig. 36 **striatellus** spec. nov.
 Brasil (Atlantic Range)
- This process with an acute tubercle on base 7
- 7 Callosities of pronotum coarsely, flatly punctate on top; fig. 39 . . **striatus striatus** (F.)
 Argentina, Brasil, Guyane Fr.?
- Callosities of pronotum glabrous; fig. 40 **strigatus** (Dupont)
 Brasil

- 8 Antennae with basal segments 1 to 4 or 5 and apical segments 8 or 9 to 11 black, the median segments yellow **dimidiatus altissimus** ssp. nov.
Peru
- Antennae yellow with last few segments black in males, yellow in females; or totally black 9
- 9 Lateral margins of elytra more or less black, mostly suture also black
. **dimidiatus taeniatus** (Germar)
Argentina, Paraguay, Uruguay, Brasil (South)
- More of elytral surface black 10
- 10 Black colour covers large parts of elytra starting from margins and apex; an area on both sides of suture, at least in basal half, remains yellow **dimidiatus dimidiatus** (F.)
Brasil (Except South), Bolivia, Guyanas, Venezuela, Colombia
- Elytra black, except the narrow basis **dimidiatus notatus** (Dupont)
Brasil (Atlantik Range, in higher altitude)

Ancylosternus Dupont

- Apex of elytra truncate with lateral angles dentate; prosternal tubercle rather high
. **morio morio** (F.)
Colombia, Venezuela, Guyane Fr.
- Apex of elytra truncate with lateral angles spined; prosternal tubercle small, often indistinct; fig. 41 **morio albicornis** Erichson
Brasil, Bolivia, Peru

Trachyderes Dalman

- Scape of males granulated; elytra black or chestnut-brown, usually with a common, transverse, premedian yellow band Subgen. **Trachyderes** s. str.
- Scape of males not granulated; elytra yellow or yellow with brown to black design of stripes and bands Subgen. **Dendrobias** Dupont

Trachyderes s. str.

- 1 Scape extremely broad in males, thickened in females; large, chestnut-brown, elytra with a premedian transverse yellow band and small yellow apical spots at suture; pronotum with yellow spots on both sides of base; (very rarely completely black specimens); fig. 47 **cingulatus** Klug
- Scape normal, design different 2
- 2 Anterior margin of prosternal sulcus without distinct tubercle 3
- Anterior margin of prosternal sulcus with distinct, usually prominent median tubercle . . 6
- 3 Third segment of antennae with a strong tooth on inner side of apex, fig. 46
. **armatus** Monné & Martins
Brasil, Paraguay
- Third article of antennae apically not much enlarged 4
- 4 Elytra with three transverse yellow bands: one basal, one premedian and one apical . . .
. **hilaris** Bates
Ecuador, Colombia, Costa Rica
- Elytra with only one, premedian yellow band 5

- 5 Chestnut-brown, antennal segments partially reddish yellow in basal half; fig. 44 **cauaburi** spec. nov.
Brasil (Amazonas)
- Head and pronotum dark red, elytra black, antennae black with distal segments yellow; fig. 48 **hermani** spec. nov.
Colombia, Panama
- 6 Intercoxal process of mesosternum basally arcuate 7
- Intercoxal process of mesosternum with a small, acute tubercle on basis: figs. 56 l, m . . . 17
- 7 Prosternal tubercle curved towards head; intercoxal process of prosternum basally high, declining straight to apex: fig. 56 e; black, antennal segments partially yellow in basal half; (from Suriname there are specimens with broad yellow transverse band on elytra); sexual punctuation of males penetrates disc of pronotum on apical area . . . **melas** Bates
Brasil, Guyane Fr., Suriname
- Prosternal tubercle straight or usually curved backwards; if its top is a little directed forward (often in *succinctus* (L.)), the prosternal process shows different shape; sexual punctuation of males always restricted to lateral parts of pronotum below lateral tubercles 8
- 8 Chestnut-brown, including antennae and legs; antennae very dull, finely and densely granulated upto segment 6 in males; mesosternal intercoxal process strongly arcuate on basis: fig. 56 j **badius** Dupont
Colombia, Venezuela
- Or chestnut-brown, elytra with a common, transverse, premedian yellow band, which is rarely totally missing (if so, legs and antennae almost always dichromatic, reddish and black); or black with red abdomen 9
- 9 Prosternal sulcus completely or only laterally with fine punctuation and short pubescence in males, glabrous in females 10
- Prosternal sulcus in both sexes with more or less dense, long, erect pilosity 14
- 10 Pronotum with yellow margins **succinctus melzeri** Schwarzer
Argentina, Paraguay, Brasil (Central West)
- Pronotum uniform in colour 11
- 11 Metasternum and abdomen dark brown to black 12
- Metasternum and abdomen red 13
- 12 Yellow band of elytra extremely broad, covering more than $\frac{1}{3}$ of elytra; legs brown . . . **succinctus latecinctus** Martins
Brasil (Amazonas)
- Yellow band of elytra covering usually $\frac{1}{8}$ to $\frac{1}{6}$ of elytra; legs dichromatic **succinctus duponti** Auriv.
Argentina, Paraguay, Bolivia, Brasil (South, East)
- 13 Chestnut-brown, elytra with the usual premedian yellow band, antennae almost always partially with dichromatic segments; elytral band sometimes interrupted, rarely totally missing, if so, compare profile of prosternum/mesosternum, fig. 56 f **succinctus succinctus** (L.)
Brasil (from Central West towards North) till Central America and Lesser Antilles
- Dark reddish brown to black, antennae black **succinctus flaviventris** (Auriv.)
Peru
- 14 Pronotum without pilosity 15

- Pronotum with distinct pilosity 16
- 15 Third antennal segment little enlarged on inner side of apex: fig. 57 e; transverse elevation of pronotum with double indentation; fig. 49 **pacificus** spec. nov.
Ecuador
- Third antennal segment strongly enlarged on inner side of apex: fig. 57 d; transverse elevation of pronotum straight **leptomerus leptomerus** Auriv.
Peru
leptomerus batesi Martins
Ecuador
- 16 Pronotum with sparse pilosity; elytra obviously narrowed towards apex, the yellow band with parallel margins, the lateral margins in basal half not yellow **leptomerus boliviensis** Aur.
Bolivia, Peru
- Pronotum with rather dense pilosity; elytra subparallel, the yellow band composed by a big spot on each elytron, which is medially enlarged and narrowed at suture; lateral margins in basal half yellow **distinctus** Bosq
Argentina, Bolivia
- 17 Some segments of antennae – usually 5, 6 and 8 to 11 – dichromatic; lateral margins in basal half of elytra yellow (in front of the yellow band) **elegans elegans** Dupont
Central America, Mexico
- Antennae brown or black, with or without distal segments yellow 18
- 18 Antennae brown to black, elytra chestnut-brown with a premedian transverse yellow band, which is sometimes interrupted or missing, lateral margins in basal half not yellow **elegans blandus** Dupont
Colombia, Venezuela, Panama, Costa Rica, Nicaragua
- Antennae black with or without distal segments yellow; elytra black, with or without transverse yellow band 19
- 19 Completely black, only the two last segments of antennae and the base of femora sometimes a little clearer; fig. 45 **elegans nigerrimus** ssp. nov.
Peru
- Pronotum red, elytra black, brilliant, with a common, transverse premedian yellow band; antennae black, some apical segments yellow **politus** Bates
Venezuela, Central America, Mexico

Subgen. *Dendrobias* Dupont

Chestnut-brown, antennae and legs dichromatic, elytra yellow with brown to black designs of lateral and sutural stripes and transverse bands; at least with one broad dark basal band **mandibularis** Dupont
Mexico, USA (California, Arizona, Texas)

Yellow, only two small spots on pronotum and apices of antennal segments black **maxillosus** Dupont
Martinique

Tuberorachidion Tippmann

Pronotum with lateral tubercles **pumilio** (Gounelle)
Brasil (Atlantic Forest)

Pronotum without lateral tubercles **lanei** Tippmann
Brasil (Atlantic Forest)

Bibliographie

- Aurivillius, Chr. Neue Coleoptera Longicornia. III. – Ent. Tidskr. XII, 1891: 97–106. – Cerambyciden aus den Grenzgebieten zwischen Peru und Bolivien gesammelt von Dr. Nils Holmgren. Arkiv f. Zool. 5 No. 1, 1909: 1–13. In: Junk-Schenkling, Coleopterum Catalogus, Pars 39, Cerambycidae: Cerambycinae, Berlin 1912. – Neue oder wenig bekannte Coleoptera Longicornia 17. Arkiv f. Zool. 13 No. 9, 1920: 1–43.
- Bates, H. W., Contributions to an Insect Fauna of the Amazon Valley, (Coleoptera Cerambycidae). Trans. Ent. Soc. London, 1870: 243–444. On the Longicorn Coleoptera of Chontales, Nicaragua. Trans. Ent. Soc. London, 1872: 163–238. – Biologia Centrali-Americana, Coleoptera V. London, 1879–85. In: Whimper, Travels through the Great Andes, Appendix, London 1891.
- Baucke, O., Catálogo dos insetos encontrados no Rio Grande do Sul (Col. Cerambycidae). Bol. Secr. Agric. Ind. Com. Porto Alegre, 1955: 1–87, 10 t.
- Blackwelder, R. E., Checklist of the coleopterous insects of Mexico, Central America, the West Indies and South America. Bull. U. S. Nat. Museum 185 (4), 1946.
- Blanchard, Ch. E., In: Cuvier, Règne anim. ed. Masson, Paris 1832. – Voyages d'Orbigny, Insectes, Paris, 1843.
- Bosq, J. M., Segunda lista de coleopteros de la Republica Argentina, dañinos a la agricultura, Minist. Agric. Direc. Sanidad Vegetal, Buenos Aires, 1943. – Cerambycidae (Insecta Coleoptera) de Tarapaca. Apartado de Agricultura Técnica IX No. 1, 1949: 77–80. – Novedades en Cerambicidos del Norte Argentino, I. Rev. Soc. Ent. Argentina XV, 1951: 96–107.
- Bosq, J. M. & A. Ruffinelli, Notas para el Catálogo de los Cerambicidos del Uruguay, Com. Zool. Mus. Hist. Nat. Montevideo, 62, III, 1951: 1–32.
- Bruch, C., Longicornios Argentinos nuevos o poco conocidos. Rev. Mus. La Plata XV, 1908: 198–220. – Catálogo sistemático de los coleópteros de la Republica Argentina, Parte VIII. Rev. Mus. La Plata XVIII, 1912: 179–226. – Misceláneas entomológicas. Notas Mus. La Plata 5 (Zool.) 1940: 111–122, 3 t.
- Burmeister, H., Longicornia Argentina, Systematische Übersicht der Bockkäfer der La Plata-Staaten. Stett. Ent. Zeit. 1865: 156–181. – Nachträge zu dem Aufsatz: Longicornia Argentina, Zeitung 1865 S. 156 ff. Stett. Ent. Zeit. 1879: 196–209.
- Casey, Th. L., Memoirs on the Coleoptera, 3, 1912.
- Castelnau, F. L. de Laporte de, Histoire Naturelle des Animaux Articulés, 2, Paris 1840.
- Cerda, G. M., Nuevos Cerambicidos Chilenos. Rev. Chilena de Entom. 3, 1953: 135–139.
- Chemsak, J. A. & E. G. Linsley, Additional designation of lectotypes of the neotropical Cerambycidae in the collection of the British Museum (Natural History). Journal of Kansas Ent. Soc. 43, 1970: 404–417. – Reclassification, Synonymy, and Descriptions of some North and Central American Cerambycidae (Coleoptera). The Coleopt. Bull. 28 (4), 1974: 181–184. – Checklist of the Cerambycidae and Disteniidae of North America, Central America, and the West Indies. Medford, N. J., 1982.
- Chemsak, J. A. & J. A. Powell, Studies in The Bionomics of *Tragidion armatum* LeConte. The Pan-Pacific Entom. 42 No. 1, 1966: 36–47.
- Dalman, J. W., Analecta Entomologica, Stockholm 1823. In: Schönherr, Synonymia Insectorum, I, 3, Scaris 1817.
- DeGeer, C., Mémoires pour servir à l'histoire des insectes, 5. Stockholm 1775.
- Drury, D., Illustrations of natural history. London 1770–1782.
- Duffy, E. A. J., A Monograph of the immature stages of neotropical timber beetles. British Museum (Natural History) London 1960.
- Dupont, M. H., In: Serville, J. G. Audinet de, Nouvelle classification de la famille des longicornes (suite). Ann. Soc. Ent. France, (sér. 1), 3, 1834: 5–110. – Monographie des Trachydérides de la famille des Longicornes. Magasin de Zoologie 1836: 1–51, t. 141–164; 1838: 1–59, t. 186–200; 1840: 1–16, t. 28–38.
- Erichson, W. F., Archiv für Naturgeschichte III, 2, 1837; XIII, 1, 1847.
- Fabricius, J. C., Mantissa Insectorum, Hafniae (Kopenhagen) 1787.

- Fairmaire, L., Notes sur quelques coléoptères recueillis par M. Ph. Germain à Mendoza, dans les Cordillères. Ann. Soc. Ent. France 4 (4) 1864: 261–274.
- Fuchs, E., 3. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Cerambyciden. Koleopt. Rundschau 36, 1958: 52–61. – Neue Cerambyciden aus der ehemaligen Sammlung Dr. Itzinger. Ent. Arb. Mus. Frey, 12, 1961: 93–98.
- Germer, E. F., Insectorum species novae aut minus cognitae, descriptionibus illustratae, Halle 1824.
- Gmelin, J. F., Systema Naturae, I, pars 4 und 5 Insecta, Leipzig 1790.
- Gounelle, E., Mission géodésique de l'Equateur. Collections recueillies par M. le Dr. Rivet. Coléoptères, Cérambycides. Bull. Mus. Paris XVI, 1910: 15–19. – Liste des Cérambycides de la région de Jatahy, état de Goyaz, Brésil, 2^e partie. Ann. Soc., Ent. France 80, 1911: 103–150. – Chasses de M. E.-R. Wagner, correspondant du Muséum, dans les provinces du Nord de la République Argentine. Cérambycides nouveaux ou peu connus. Bull. Mus. Hist. Nat. No. 4, 1913: 1–39.
- Gyllenhal, L., In: Schönherr, Appendix ad Synonymiam Insectorum, I, 3: sistens descriptiones novarum specierum, Scaris 1817.
- Hüdepohl, K.-E., Revision der Gattung Oxymerus Serville. Ent. Arb. Mus. Frey 28, 1979: 9–74.
- Kirsch, Th., Coleoptera gesammelt in den Jahren 1868–77 auf einer Reise durch Südamerika von Alphons Stübel. Abh. Ber. Zool. Mus. Dresden, No. 4, 1888/1889: 1–58.
- Klug, J. Ch. F., Entomologiae brasilianae species alterum sistens in sectorum coleopterum nondum descriptorum centuriam. Nova Acta Acad. Nat. Cur. XII (2) 1825: 421–476, t. 50–54.
- Lacordaire, J. T., Histoire naturelle des insectes. Genera des Coléoptères où exposé méthodique et critique de tous les genres proposés jusqu'ici dans cet ordre d'insectes. IX, 1, 1869.
- Lane, F., Cerambycoidea neotropica nova IX. Studia Ent. 1973: 371–438.
- Leng, C. W., Synopsis of the Cerambycidae. Ent. Americana 2, 1886: 28–35, t. 1, 2; 60–63, t. 2, 3; 81–83, 102–103, 118–120, 130–133; 1887: 193–200; 3: 23–24, 44; 1890: 9–13, 65–69, 97–98, 104–110, 156–160, 185–200, 213–214.
- Linné, C., Systema naturae per regna tria naturae secundum classes, ordines, genera, species, cum characteribus, differentiis, synonymis, locis. Ed. 10, Holmiae 1758.
- Linsley, E. G., The Cerambycidae of North America. Part. III. Taxonomy and Classification of the subfamily Cerambycinae, Tribes Opsimini through Megaderini. Univ. of Calif. Press, Berkeley & Los Angeles 1962.
- Martins, U. R., Gênero Trachyderes Dalman: Observações, Sinonimias, Descrições. Papéis Avulsos de Zoologia 29 (13) 1975: 81–92, 1 t.
- Melzer, J., Longicórneos do Brasil, novos ou pouco conhecidos. Rev. Mus. Paulista 1927: 557–582.
- Monné, M. A. & U. R. Martins, Trachyderini: Sinonimias, Observações, Espécies novas. Papéis Avulsos de Zoologia 27 (5) 1973: 69–80, 2 t.
- Perty, M., Delectus animalium articulatum, quae in itinere per Brasiliam... collegerunt Dr. J. B. de Spix et Dr. C. F. Ph. Martius. Monachii 1830.
- Olivier, A. G., Encyclopédie méthodique des insectes V, Paris 1790. Coleopteres. – Entomologie, ou histoire naturelle des insectes, avec leur caractères génériques et spécifiques, leur description, leur synonymie, et leur figure enluminée, IV. Paris 1795.
- Schwarzer, B., Neue Cerambyciden des Senckenberg-Museums. Senckenbergiana XI, 1929: 353–379.
- Serville, J. G. Audinet de, Nouvelle classification de la famille des longicornes (suite). Ann. Soc. Ent. France, (sér. 1), 3, 1834: 5–110.
- Thomson, J., Essai d'une classification de la famille des Cérambycides et matériaux pour servir à une monographie de cette famille. Paris 1860. – Systema Cerambycidarum ou exposé de tous les genres compris dans la famille des Cérambycides et familles limitrophes. Mém. Soc. Roy. Sci. Liège 19, 1864: 1–540.
- Thunberg, C. P., Trachyderes insecti genus ulterius examinatum et auctum sex novis speciebus. Mém. Acad. Imp. de Sciences, St. Petersbourg 1822: 302–307.

- Tippmann, F. F., Studien über neotropische Longicornier – II. Dusenian IV (5,6) 1953: 313–363, t. 23–26. – Studien über neotropische Longicornier – III. Koleopt. Rundschau 37/38, 1959/1960: 82–217, t. 1–14.
- Villiers, A., Coléoptères Cérambycides des Antilles Françaises. II. Cerambycinae. Ann. Soc. Ent. France (N.S.) 16 (2), 1980: 265–306
- Voet, J. E., Catalogus Coleopterorum II, 1778.
- Weeks, I. G., Paleogeography of South America. Bull. of the American Assoc. of Petroleum Geologists, 31 (7), 1947: 1194–1241.
- White, A., Catalogue of the coleopterous insects in the collection of the British Museum, 7, London 1853.
- Zajciv, D., Fauna do distrito federal XLVIII. Contribuição para o estudo dos Longicórneos do Rio de Janeiro. Bol. do Mus. Nacional, N.S., No. 189, 1958: 1–26. – Contribuição para o estudo da fauna dos longicórneos do estado de Paraíba. Bol. Soc. Cear. Agron. 6: 5–21, 1965; 7: 1–11, 1966. – Contribuições para o estudo da distribuição geográfica de longicórneos no Brasil. Atas Soc. Biol. Rio de Janeiro, 11 (1), 1967: 13, 14. – Contribuição para o estudo da fauna dos longicórneos do estado de Maranhão. Bol. Soc. Cear. Agron. 8, 1967: 1–12. – Primeiro suplemento à fauna dos longicórneos do nordeste brasileiro. Atas Soc. Biol. Rio de Janeiro, 12 (3), 1968: 119–121. – Contribuição para o estudo da fauna dos longicórneos do Parque Nacional do Itatiaia. Brasil Florestal 12, 1972: 40–72. – Contribuição para o estudo da fauna dos longicórneos das florestas do estado do Espírito Santo e principalmente da reserva biológica Soóretama. Min. da Agricult. Inst. Bras. de Desenvol. Florestal, Bol. Técnico 4, 1974: 37–91.
- Zajciv, D. & A. Ruffinelli, Fauna de los Cerambicidos del Uruguay. Univ. Montevideo, Fac. de Agronomía, Bol. No. 60, 1962.
- Zikán, J. F. & W. Zikán, A. inseto-fauna do Itatiaia e da Mantiqueira. Bol. Minist. Agric. Rio de Janeiro 33 (8), 1944: 1–50.
- Zimsen, E., The type material of I. C. Fabricius. Copenhagen 1964.

Index

- | | |
|---|--|
| albicornis Er., ssp. 10, 88, 90, 152, 160 | <i>boisduvali</i> (Dup.) 10, 54 |
| altissimus ssp. nov. 10, 73, 79, 151, 160 | boliviensis Aur., ssp. 11, 99, 117, 153, 162 |
| Ancyloternus Dup. 10, 12, 88, 147, 155, 160 | <i>bonplandi</i> (Goun.) 9, 30 |
| Andrachydes gen. nov. 10, 12, 36, 147, 155 | <i>brunnipennis</i> (Dup.) 10, 54 |
| Andraegoidus Aur. 10, 13, 39, 148, 155, 157 | callidioides Dup. 9, 21 |
| annulatus Dup. 11, 92 | <i>cardinalis</i> (Dup.) 10, 42 |
| <i>argentinus</i> Bruch 11, 134 | cauaburi spec. nov. 11, 98, 101, 152, 161 |
| armatus Monné & Martins 11, 97, 99, 152, 160 | <i>cayennensis</i> (Dup.) 11, 109 |
| <i>audouini</i> (Dup.) 10, 50 | chemsaki spec. nov. 9, 24, 25, 149, 156 |
| <i>aurulenta</i> (Burm.) 9, 14 | chilensis (Bosq) 9, 28, 34, 149, 157 |
| <i>axillaris</i> (Dup.) 10, 54 | Chydarteres gen. nov. 10, 13, 72, 148, 156 |
| badius Dup. 11, 98, 120, 153, 161 | <i>cinctus</i> (Dup.) 10, 58 |
| batesi Martins, ssp. 11, 99, 116, 153, 162 | cingulatus Klug 11, 97, 105, 152, 160 |
| bicolor (Voet) 10, 73, 74, 151, 159 | <i>cochabambae</i> Tippm. 11, 118 |
| <i>biflavomaculatus</i> (Tippm.), var. 10 | <i>colombianus</i> Lane 11, 102 |
| bilineatus (Ol.) 10, 65 | <i>conformis</i> (Dup.) 10, 77 |
| <i>binigromaculata</i> (Tippm.), var. 10, 50 | <i>cordiger</i> (Tippm.), var. 10, 50 |
| <i>bipartita</i> Buq. 9, 21 | <i>costata</i> (Dup.) 9, 19 |
| <i>bipartita</i> Guérin, var. 9, 21 | costatus Auriv. 10, 73, 75, 151, 159 |
| <i>bisbiflavomaculata</i> (Tippm.), var. 10, 50 | cruentatus (Dup.) 10, 40, 41, 42, 149, 150, 157, |
| blandus Dup., ssp. 11, 99, 123, 154, 162 | 158 |

- debilicornis* Casey 11, 127
dejeani (Dup.) 10, 65
Dendrobias Dup., Subgen. 11, 97, 127, 152, 160, 162
densepilosus ssp. nov. 10, 69, 72, 148, 159
Deretrachys gen. nov. 9, 13, 27, 148, 155, 156
devestivus Monné & Martins 9, 14, 16, 149, 156
Diceranoderes Dup. 11, 12, 92, 147, 155
dimidiatus (F.) 10, 74, 76, 152, 160
dimidiatus (Tippm.), var. 10, 50
distinctus Bosq 11, 99, 118, 153, 162
distinguendus spec. nov. 10, 40, 41, 46, 150, 151, 157, 158
dorbignyi (Dup.) 10, 65
Drychateres gen. nov. 10, 13, 65, 148, 156
duponti Aur., ssp. 11, 98, 113, 153, 161
duponti (Dup.) 10, 65
ebeninus (Dup.) 10, 54
elegans Dup. 11, 99, 121, 153, 162
elegantula Dup. 11, 134
equestris (Dup.) 10, 58
Eriocharis Aur. 9, 12, 13, 147, 154, 156
Eriosoma Blanch. 13
eximius Bates 11, 121
fabricii (Dup.), ssp. 10, 41, 57, 150, 158
farinosa (Burm.) 9, 24, 149, 156
flaviventris Aur., ssp. 11, 99, 114, 153, 161
flavocinctus (Tippm.), var. 10, 50
flavocoma (Fairm.) 9, 14
fulvipennis (Dup.), ssp. 10, 41, 58, 150, 158
germari (Dup.) 10, 80
globicollis (Bat.) 10, 48
gloriosus (Dup.) 10, 50
gracilis spec. nov. 10, 60, 148, 159
haematica (Fairm.) 9, 19
hassenteufeli Fuchs, ssp. 10, 40, 41, 46, 150, 157, 158
hermani spec. nov. 11, 98, 104, 152, 160
berteli (Tippm.) 10, 80
hilaris Bat. 11, 98, 102, 152, 160
homoplatus (Dup.) 10, 40, 41, 43, 57, 150, 157, 158
humeralis Aur. (Andraegoidus) 10, 42
humeralis Aur. (Trachyderes) 10, 43
impunctipennis (Bat.) 10, 48
intermedius Dup. 11, 109
interruptus Dup. 11, 109
interruptus Monné & Martins 11, 113
itzingeri (Tippm.) 9, 33
juvencus (Dup.) 9, 28, 149, 156
lacordairei (Dup.) 10, 41, 42, 43, 150, 151, 157, 158
lanaris (Blanch.) 9, 14, 149, 156
lanci Tippm. 11, 141, 154, 162
latecinctus Martins, ssp. 11, 98, 114, 153, 160
latreillei (Dup.) 10, 48
leptomerus Aur. 11, 99, 115, 153, 162
lineolatus (Dup.) 10, 84
malleri (Tippm.), var. 10, 50
mandibularis Dup. 11, 127, 154, 162
Martinsellus gen. nov. 11, 12, 131, 147, 155
maxillosus Dup. 11, 127, 130, 154, 162
melas Bat. 11, 98, 107, 152, 161
meridionalis ssp. nov. 9, 28, 33, 149
melzeri Schwarzer, ssp. 11, 98, 113, 153, 161
m-m-ornatus Tippm. 11, 113
Monncellus gen. nov. 11, 12, 136, 147, 155
montanus (Tippm.) 9, 28, 33, 149, 157
morio (Cast.) 10, 69
morio (F.) 10, 88, 152, 160
nigerrimus ssp. nov. 11, 99, 124, 154, 162
nigricornis Aur. 11, 109
nigripennis (Dup.) 10, 65
nigripes (Dup.) 10, 48
nigrofasciatus (Gory) 10, 50
notabilis Tippm. 11, 94
notatus (Dup.), ssp. 10, 74, 79, 152, 160
octolineatus (Aur.) 10, 86
octolineatus (Thunbg.) 10, 73, 80, 151, 159
oculata Dup. 11, 134
olivieri (Dup.) 10, 65
Oxymerus Sol. 11, 13, 142, 148, 156
Ozodera Dup. 9, 12, 21, 147, 154
pacificus spec. nov. 11, 99, 117, 153, 162
Parozodera Bruch 9, 12, 23, 147, 154, 156
pellitus (Kirsch) 9, 28, 30, 149, 156
peñai (Cerde) 9, 34
peninsularis 11, 128
peruvianus Tippm., ssp. 11, 105
politus Bat. 11, 99, 124, 154, 162
proximus (Dup.) 10, 84
pumilio (Goun.) 11, 139, 154, 162
puncticollis (Dup.) 10, 65
punctipennis ssp. nov. 10, 41, 42, 50, 150, 151, 157, 158
quadrinaculatus Dup. 11, 127
quadrinaculatus LeC. 11, 127
reducta Tippm., ab. 11, 105
reductus Casey 11, 128
Retrachydes gen. nov. 10, 13, 68, 148, 155
richardi (Dup.) 9, 14, 19, 149, 156
richteri (Bruch), ssp. 10, 41, 58, 150, 151, 157, 158
rhodopus (Bat.) 11, 136
rubripes Dup. 11, 109
rufipes (F.) 10, 40, 42, 54, 150, 151, 158
scabricollis (Dalm.) 10, 65
scapularis (Dup.) 10, 77, 78

- schaeferi* (Bosq), ssp. 10, 73, 85, 151, 159
scutellaris (Ol.) 10, 89
Seabraellus gen. nov. 10, 12, 60, 147, 155, 159
signaticollis (Dup.) 10, 65
signatus (Gyll.) 11, 132
simplicipennis (Dup.) 10, 48
solieri (Dup.) 10, 65
spenicollis (Bat.) 11, 127
splendidior spec. nov. 10, 60, 63, 148, 159
striatellus spec. nov. 10, 73, 82, 151, 159
striatus (F.) 10, 73, 84, 151, 159
strigatus (Dup.) 10, 73, 86, 151, 159
strigosus (Gmelin) 10, 84
subfasciatus Dup. 11, 109
subpilosus Bat. 11, 121
succinctus Dup. 11, 113
succinctus (L.) 11, 99, 109, 153, 161
sulcatus (Burm.), ssp. 10, 69, 71, 148, 159
taeniatus (Germ), ssp. 10, 74, 78, 151, 160
testaceus (Dup.) 10, 48
testaceus Dup. 10, 48
testaceus (Fuchs), m. 10, 69
thoracicus (Ol.) 10, 69, 148, 159
Trachyderes Dalman 11, 12, 13, 96, 97, 147, 148, 152, 155, 160
Trachyderomorpha Tippm. 11, 12, 94, 147, 155
transandinus (Tippm.) 10, 36
transversalis Dup. 11, 109
Tuberorachidion Tippm. 11, 13, 139, 148, 156, 162
vaga Melz 11, 136
variegatus (Perty) 10, 40, 42, 50, 150, 151, 157, 158
vauthieri (Dup.) 10, 65
vermiculatus (Bat.) 9, 30
villiersi spec. nov. 9, 28, 29, 149, 156
virens Casey 11, 128
virens (Thunbg.) 10, 69
xanthospilos Dup. 9, 21
Xylocharis Dup. 11, 13, 133, 148, 156
zellibori Tippm. 11, 139
zonaris (Houtt.) 11, 109
zonatus (Dalm.), ssp. 10, 41, 58, 150, 158

Anschrift des Autors:

Dr. Karl-Ernst Hühdepohl
 Rabhof Breitenloh
 D-8211 Breitbrunn